



Evaluationsprofil

Fachrichtung Biologie

Zusammenstellung als Anlage zum Selbstbericht für die periodische externe Fachevaluation durch die Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre (IQS), Stand: April 2023

Inhalt

1.	Einleitung und Hintergrundinformation.....	2
2.	Attraktivität der Studiengänge.....	3
2.1.	Studierende insgesamt und im ersten Fachsemester.....	3
2.2.	Lehrauslastung	5
2.3.	Gesamtzufriedenheit der Absolvent*innen.....	5
2.4.	Lehrveranstaltungsqualität.....	6
3.	Studienerfolg.....	7
3.1.	Abschlussprüfungen	7
3.2.	Studiendauer.....	8
3.3.	Interesse für die Fachinhalte.....	9
4.	Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung der Studierenden	9
4.1.	Studienbedingungen zum Kompetenzerwerb	9
4.2.	Feedback bei Erstellung der Abschlussarbeit.....	12
5.	Arbeitsmarktorientierung.....	13
5.1.	Studienbedingungen zur Arbeitsmarktorientierung	13
5.2.	Beschäftigungssuche und Einkommen der Absolvent*innen	14
5.3.	Anwendung des Gelernten und Angemessenheit der beruflichen Situation	15
6.	Gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.....	16
7.	Grunddaten und Kennzahlen von Universität und Lehreinheit	18
8.	Berichte zu Datenmonitoring und Studierendenbefragungen (Anlagen).....	20
8.1.	Prüfungs- und Studiengangsmonitoring (Wintersemester 2022/23)	20
8.2.	Studentische Studiengangsevaluation (Wintersemester 2022/23 und Sommersemester 2023)	20
8.3.	Studieneingangsbefragung (Wintersemester 2022/23).....	20

1. Einleitung und Hintergrundinformation

Die von der Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre (IQS) generierte Zusammenstellung gibt wesentliche Ergebnisse aus den nachfolgenden Informationsquellen wieder, wobei nach Möglichkeit die Daten der letzten fünf Jahre berichtet werden, um mittelfristige Entwicklungen zu veranschaulichen. Wo möglich werden die Ergebnisse für die einzelnen Studiengänge ausgewiesen.

Hochschulstatische Daten:	Studierendenzahlen zum Stichtag der amtlichen Statistik am 01.12.2022 (Quelle: Referat Controlling und Statistik); Prüfungsstatistik für das Prüfungsjahr 2021 (01.10.2020 bis 30.09.2021, Quelle: Zentrales Prüfungsamt); Administrative Studierenden- und Prüfungsdaten der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022); Berichte des Statistischen Bundesamtes
Absolvent*innenbefragung:	Greifswalder Absolvent*innenbefragung 2020-2022 der Prüfungsjahrgänge 2018-2020 (Quelle: IQS)
Studierendenbefragungen:	Studentische Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022; studentische Studiengangsevaluation im Wintersemester 2022/23 und Sommersemester 2023; Studieneingangsbefragung 2022 (Quelle jeweils: IQS)

Die Gliederung der Ergebnisdarstellung folgt dem Konzept zur Definition von Qualifikationszielen und deren Überprüfung (Schelske & Fritsch, 2016)¹. Demgemäß werden qualifikationsbezogene Ziele und Qualifikationsziele betrachtet und anhand der dafür vorgesehenen Daten empirisch geprüft:

- Attraktivität der Studiengänge,
- Studienerfolg,
- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,
- Arbeitsmarktorientierung und
- gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Umfassende Informationen zu den Verfahren der hochschulweiten Qualitätssicherung werden in der Selbstdokumentation der Universität zum Verfahren der Systemreakkreditierung vom Januar 2020 gegeben. Diese sowie die Datenberichte zu den Studierendenbefragungen sind auf der Website der Universität² veröffentlicht.

Die vorliegende Zusammenstellung stellt den Datenanhang zum Reflexionsbericht des Fachbereichs zur periodischen externen Fachevaluation der Lehreinheiten der Universität Greifswald dar. In der Auseinandersetzung mit den dargestellten Daten und Ergebnissen empfiehlt sich folgende Systematik:

1. Welche Daten oder Ergebnisse sind unklar oder widersprüchlich und bedürfen zusätzlicher Information?
2. Welche Bewertungen, d. h. Stärken und Schwächen, können aus den (kohärenten) Daten und Ergebnissen abgeleitet werden?
3. Welcher Handlungsbedarf, d. h. Gestaltungsansätze und Reformvorhaben, lässt sich schlussfolgern?

Die Anwendung des Analyseschemas nach Stärken und Schwächen sowie Handlungsbedarf soll durch den Fachbereich weiterhin nach den drei wesentlichen Phasen im Student Life Cycle differenziert werden:

1. Studieneingangsphase (Auslastung des Studienangebots, Studienanforderungen, Studierfähigkeit),
2. Studienverlauf (Lehr- und Betreuungsqualität, Schwund, Studiendauer),
3. Studienabschluss sowie Qualifikationsprofil und Berufseinstieg der Absolvent*innen.

Durch diese Vorgehensweise bieten die dargestellten Daten und Ergebnisse systematische Anlässe zur statusgruppenübergreifenden Kommunikation über die Weiterentwicklung der Lehre und der Studienangebote.

¹ https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Prozessbeschreibung_Qualitaetshandbuch_/Anlage_9.8_Definition_von_Qualifikationszielen_und_derer_Ueberpruefung_EMAUG_Beschluss_DB_21-06-2016.pdf

² <https://www.uni-greifswald.de/datenundberichte>

2. Attraktivität der Studiengänge

2.1. Studierende insgesamt und im ersten Fachsemester

Die Gesamtzahl der Studierenden in den Fachbereichen Biologie, Humanbiologie und Landschaftsökologie ist im Verlauf der letzten fünf Jahre gewachsen. Gleiches gilt – in weniger starkem Ausmaß – auch für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät insgesamt. An der Universität Greifswald und den Universitäten Deutschlands insgesamt ist die Zahl hingegen annähernd konstant (siehe Abbildung 1).

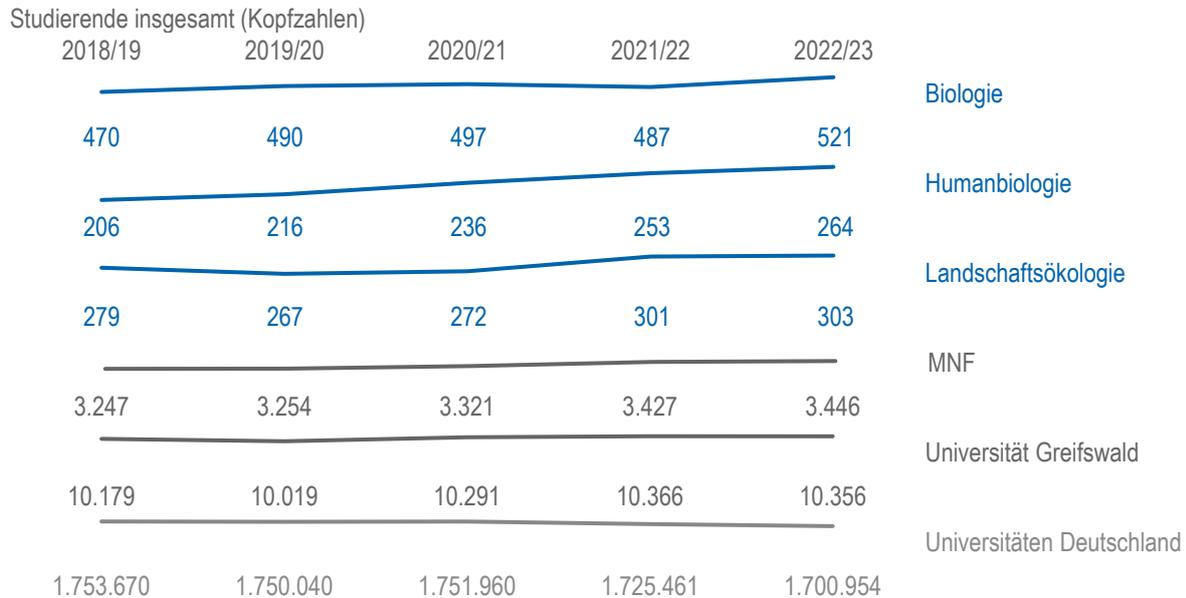


Abbildung 1. Studierende insgesamt (Kopfzahlen).

Bei der amtlichen Zählung der Studierendenköpfe entsprechen in Zwei-Fach- und interdisziplinären Studiengängen mehrere Fachfälle einem Studierendenkopf.

Quellen: Daten Lehreinheit, Fakultät und Universität Greifswald: Studierende entsprechend amtlicher Statistik (jeweils Wintersemester), Referat Controlling und Statistik; Daten Universitäten Deutschland bis Wintersemester 2021/22: Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen (jeweils Wintersemester), Statistisches Bundesamt; Daten Universitäten Deutschland Wintersemester 2022/23: Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen (jeweils Wintersemester), Vorbericht, Statistisches Bundesamt.

Die Anzahl der Studierenden im ersten Fachsemester in der Fachrichtung Biologie ist trotz jahresbezogener Schwankungen im Verlauf der letzten fünf Jahre in etwa konstant. An der Universität Greifswald und den Universitäten Deutschlands insgesamt ist die Zahl der Studienanfänger*innen hingegen deutlich zurückgegangen (siehe Abbildung 2).

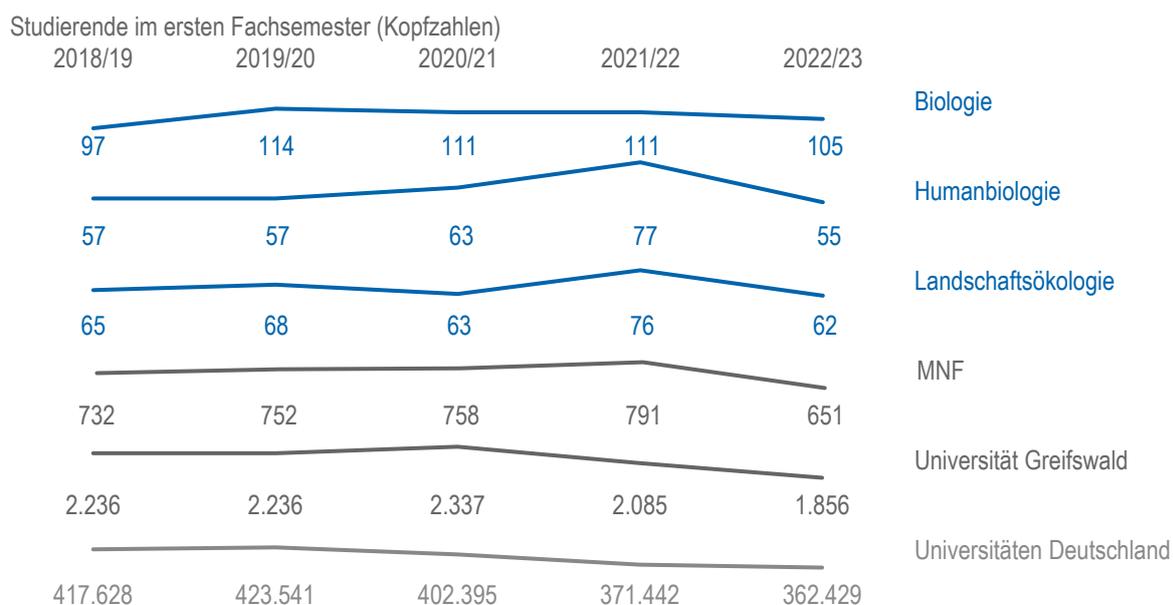


Abbildung 2. Studierende im ersten Fachsemester (Kopfzahlen).

Bei der amtlichen Zählung der Studierendenköpfe entsprechen in Zwei-Fach- und interdisziplinären Studiengängen mehrere Fachfälle einem Studierendenkopf.

Quellen: Daten Lehrinheit, Fakultät und Universität Greifswald: Studierende entsprechend amtlicher Statistik (jeweils Wintersemester), Referat Controlling und Statistik; Daten Universitäten Deutschland bis Wintersemester 2021/22: Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen (jeweils Wintersemester), Statistisches Bundesamt; Daten Universitäten Deutschland Wintersemester 2022/23: Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen (jeweils Wintersemester), Vorbericht, Statistisches Bundesamt.

In den letzten fünf Jahren waren die Studiengänge der Fachrichtung Biologie gut nachgefragt und die Studienplätze i. d. R. nahezu ausgeschöpft. Im Wintersemester 2021/22 waren die Bachelorstudiengänge Biologie und Humanbiologie deutlich überbucht. Der englischsprachige Masterstudiengang Biodiversity, Ecology and Evolution hat zum Wintersemester 2021/22 den deutschsprachigen Studiengang Biodiversität und Ökologie abgelöst und vergleichbare Immatrikulationszahlen erreicht. Der Masterstudiengang Infection Biology and Immunology ist im Wintersemester 2022/23 mit einer kleinen Kohorte gestartet. In den Masterstudiengängen Humanbiologie, Landscape Ecology and Nature Conservation sowie Molekularbiologie und Physiologie schwanken die Zahlen der Erstsemesterstudierenden von Jahr zu Jahr (siehe Tabelle 1 und Tabelle 2).

Tabelle 1. Studierende im 1. Fachsemester (Fachfälle) in den Bachelorstudiengängen.

Bachelorstudiengang	Anzahl der Studienplätze WiSe 2022/23	2018/19 WiSe	2019/20 WiSe	2020/21 WiSe	2021/22 WiSe	2022/23 WiSe
Biologie	73	67	70	75	97	68
Humanbiologie	48	43	44	43	60	48
Landschaftsökologie und Naturschutz (International) ^a	44	40	42	40	49	41

^a Seit dem Wintersemester 2016/17 erfolgt die Immatrikulation immer zunächst in den sechssemestrigen Studiengang; ein Wechsel in den achtsemestrigen, internationalen Studiengang ist im Verlauf des Studiums möglich.

Quelle: Fachfallstatistik, Referat Controlling und Statistik; Anzahl der Studienplätze: Referat Controlling und Statistik.

Tabelle 2. Studierende im 1. Fachsemester (Fachfälle) in den Masterstudiengängen.

Masterstudiengang	Anzahl der Studienplätze WiSe 2022/23	2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		2022/23
		WiSe	SoSe	WiSe	SoSe	WiSe	SoSe	WiSe	SoSe	WiSe
Biodiversität und Ökologie ^a		16	14	17	9	14	12			
Biodiversity, Ecology and Evolution ^b	16							13	12	16
Humanbiologie ^c	27	24		22		38		32		24
Infection Biology and Immunology ^d	20									8
Landscape Ecology and Nature Conservation ^c	36	28		31		27	1	31		23
Molekularbiologie und Physiologie	18	16	10	14	14	23	7	12	4	16

^a auslaufend ab Wintersemester 2021/22

^b Immatrikulation ab Wintersemester 2021/22

^c Immatrikulation nur im Wintersemester

^d Immatrikulation ab Wintersemester 2022/23

Quelle: Fachfallstatistik, Referat Controlling und Statistik; Anzahl der Studienplätze: Referat Controlling und Statistik.

2.2. Lehrauslastung

Die Auslastung der Fachrichtung Biologie lag in den vergangenen fünf Jahren stets über 90 Prozent und damit über der Lehrauslastung der Universität Greifswald insgesamt (siehe Abbildung 3).

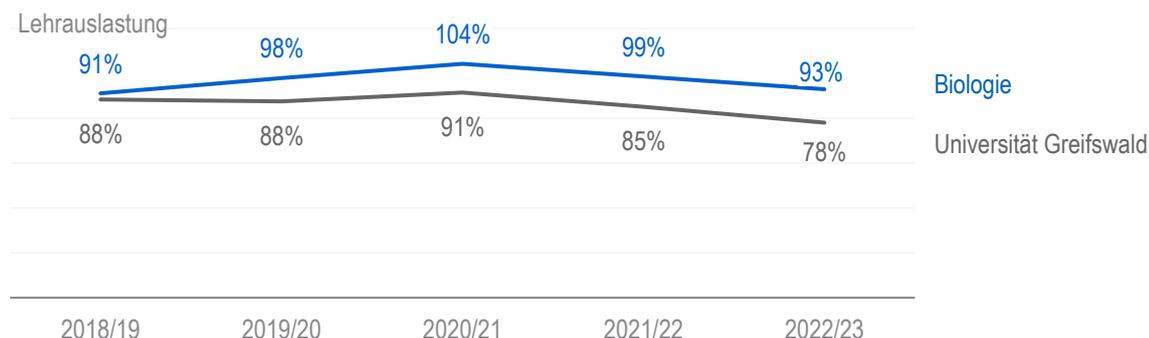


Abbildung 3. Auslastung der Lehreinheit (jeweils Wintersemester).

Quelle: Referat Controlling und Statistik.

2.3. Gesamtzufriedenheit der Absolvent*innen

Die befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie waren rückblickend – ebenso wie die Befragten der anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät – überwiegend mit ihrem Studium zufrieden. Besonders ausgeprägte Zufriedenheit berichteten die Absolvent*innen des Masterstudiengangs Humanbiologie (siehe Abbildung 4).

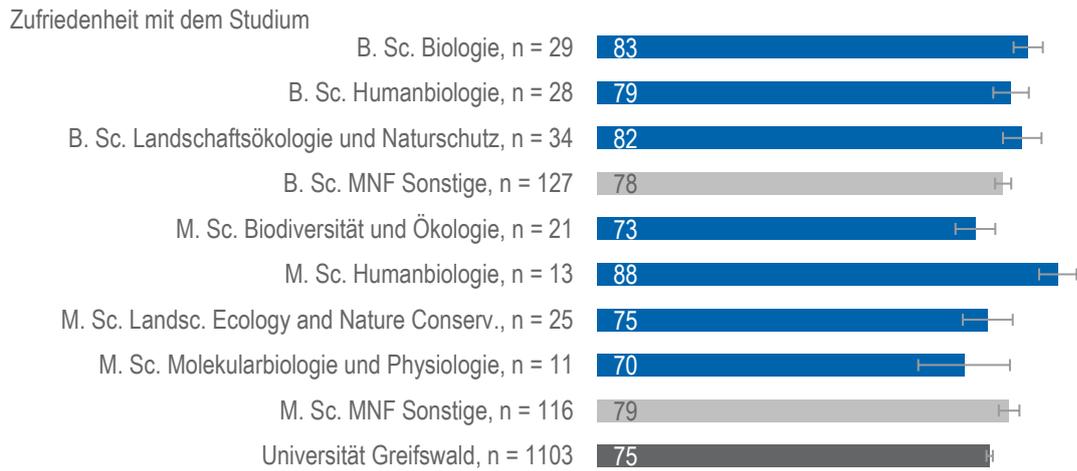


Abbildung 4. Mittlere Zufriedenheit der Absolvent*innen mit ihrem Studiengang (Item: „Mit meinem Studium war ich insgesamt ...“, 0 = gar nicht zufrieden, 100 = vollständig zufrieden, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße. Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

2.4. Lehrveranstaltungsqualität

Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation wird für vier Fakultäten der Universität von der IQS seit dem Sommersemester 2020 online durchgeführt (vorher papierbasiert), wobei grundsätzlich eine wechselnde Auswahl an Lehrveranstaltungen einbezogen wird. Der Evaluationsumfang richtet sich nach dem Lehrdeputat der Lehrperson. Die Lehrveranstaltungen der Universitätsmedizin werden durch das Studiendekanat der Universitätsmedizin evaluiert und sind hier nicht mit aufgeführt. Pandemiebedingt wurde die studentische Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2020 nur auf freiwilliger Basis durchgeführt.

Im Jahr 2021/22 wurden etwa 15 Prozent der Lehrveranstaltungen der Fachrichtung Biologie evaluiert. Die Lehrveranstaltungsqualität wurde von den Studierenden überwiegend als „gut“ beurteilt. Gleiches gilt für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät insgesamt (siehe Abbildung 5).

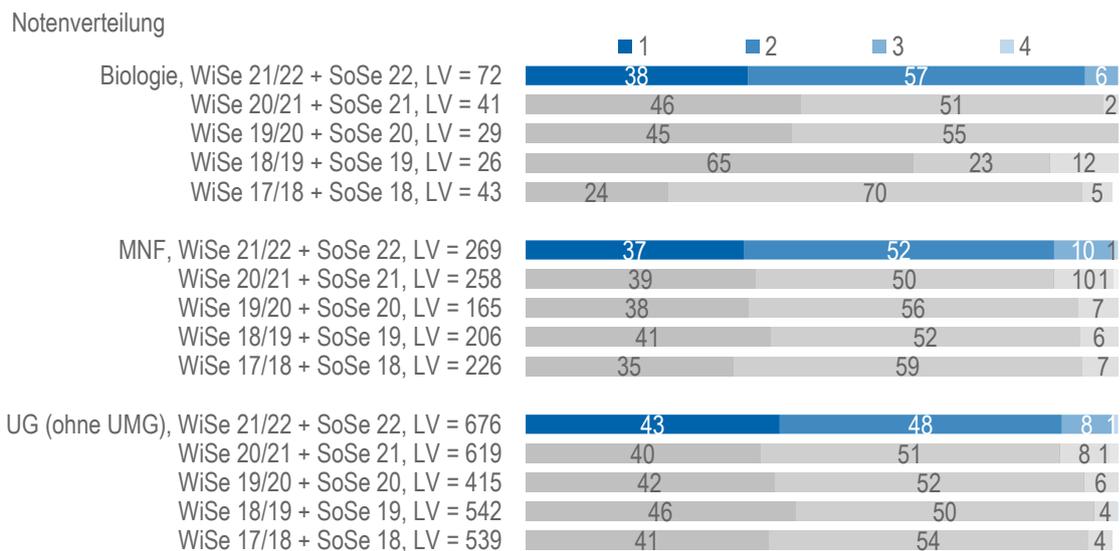


Abbildung 5. Prozentuale Notenverteilung der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation; Darstellung ab vier Befragungsteilnehmenden pro Lehrveranstaltung; LV: Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen. Quelle: studentische Lehrveranstaltungsevaluation, IQS.

3. Studienerfolg

3.1. Abschlussprüfungen

Die jährliche Zahl der Abschlussprüfungen in den vergangenen fünf Jahren variiert sowohl zwischen als auch innerhalb der Studiengänge.

In den Bachelorstudiengängen der Fachrichtung Biologie haben im Prüfungsjahr 2019 besonders viele, 2020 hingegen besonders wenige Studierende ihr Studium abgeschlossen. Im Bachelorstudiengang Landschaftsökologie und Naturschutz wurden im Mittel etwas bessere Durchschnittsnoten erzielt als in den Bachelorstudiengängen Biologie und Humanbiologie.

In den Masterstudiengängen werden i. d. R. bessere Durchschnittsnoten erreicht als in den Bachelorstudiengängen. Dies gilt sowohl für die Studiengänge der Fachrichtung Biologie als auch für die anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Promotionen in Biologie machen mit 37 bis 52 Prozent pro Jahr den Großteil der Promotionen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät aus (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3. Anzahl der Abschlussprüfungen und durchschnittliche Note in ausgewählten Studienfächern sowie Promotionen.

Prüfungsjahr	2017		2018		2019		2020		2021	
	BE	EN	BE	EN	BE	EN	BE	EN	BE	EN
B. Sc. Biologie	26 (2,1)	5	31 (2,2)	2	35 (2,4)	12	20 (2,3)	4	26 (2,4)	2
B. Sc. Humanbiologie	28 (2,1)	1	26 (2,1)	1	30 (2,1)	1	22 (2,1)	1	24 (2,2)	-
B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz	20 (2,0)	2	23 (1,9)	2	37 (2,1)	4	25 (1,8)	1	18 (1,8)	1
B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz International	7 (1,7)	1	4 (1,5)	-	10 (1,4)	-	6 (1,6)	-	3 (1,8)	-
B. Sc. MNF Sonstige	99 (2,2)	26	133 (2,0)	22	134 (2,0)	38	123 (2,0)	27	166 (2,0)	24
M. Sc. Biodiversität und Ökologie	23 (1,5)	-	24 (1,4)	-	22 (1,4)	2	14 (1,5)	1	27 (1,4)	-
M. Sc. Humanbiologie	27 (1,4)	-	20 (1,5)	-	12 (1,6)	-	12 (1,8)	-	26 (1,8)	-
M. Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation	-	-	8 (1,5)	-	13 (1,5)	1	16 (1,5)	-	19 (1,5)	-
M. Sc. Molekularbiologie und Physiologie	15 (1,5)	-	14 (1,6)	-	15 (1,7)	1	19 (1,7)	1	18 (1,8)	-
M. Sc. MNF Sonstige	93 (1,7)	6	80 (1,6)	6	121 (1,6)	1	127 (1,7)	2	124 (1,5)	4
Promotion Biologie ^a	28	-	25	-	39	-	28	-	44	-
Promotion MNF Sonstige ^a	32	-	40	-	46	-	48	-	41	-

BE: Anzahl der bestandenen Prüfungen; EN: Anzahl der endgültig nicht bestandenen Prüfungen; in Klammern: Durchschnittsnote.

^a Es werden keine Noten, sondern Prädikate vergeben.

Die Daten dienen nur dem internen Gebrauch.

Quelle: Prüfungsstatistik, Zentrales Prüfungsamt.

3.2. Studiendauer

Die durchschnittliche Studiendauer in den meisten Studiengängen der Fachrichtung Biologie hat sich im Verlauf der letzten fünf Jahre erhöht; lediglich im Bachelorstudiengang Landschaftsökologie und Naturschutz und im auslaufenden Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie ist sie in etwa konstant geblieben. In den Bachelorstudiengängen Biologie, Humanbiologie sowie Landschaftsökologie und Naturschutz international und in den Masterstudiengängen lag die mittlere Studiendauer im Bereich der Regelstudienzeit plus zwei Semester. Der Bachelorstudiengang Landschaftsökologie und Naturschutz wurde zuletzt im Mittel nach 7,2 Fachsemestern abgeschlossen (siehe Abbildung 6).

Studiendauer

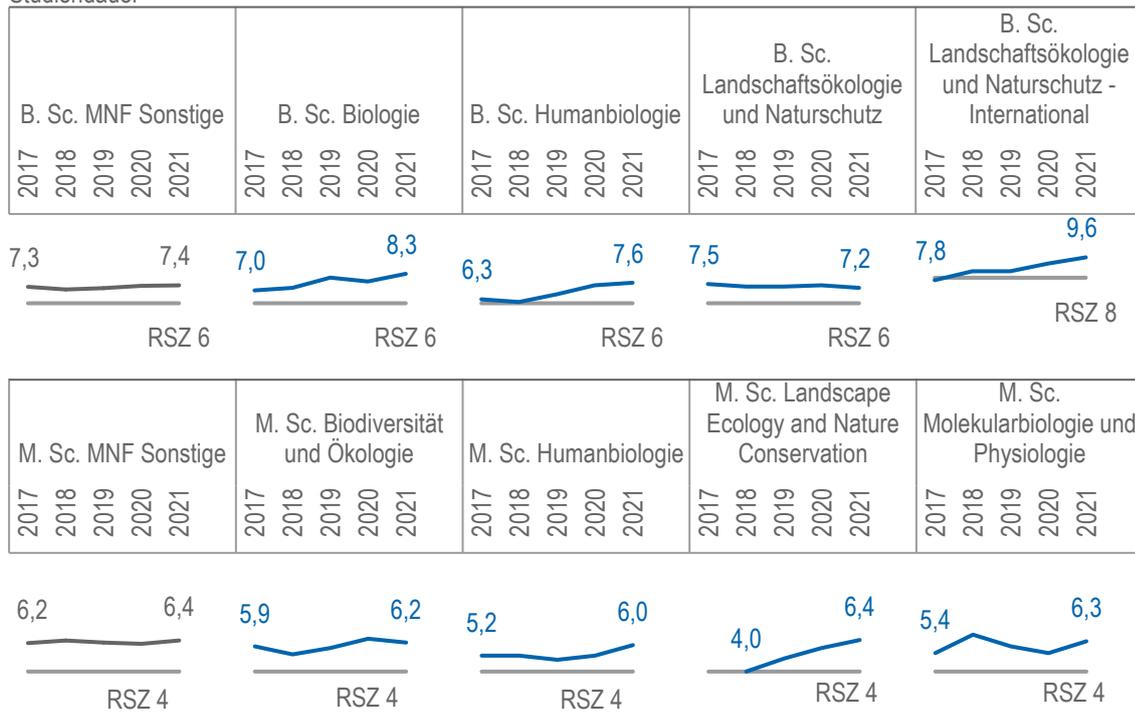


Abbildung 6. Mittlere Anzahl der Fachsemester bei der Abschlussprüfung in ausgewählten Studienfächern.

B. Sc. MNF Sonstige ohne Psychologie (RSZ 8 Semester); M. Sc. MNF Sonstige ohne Psychologie (RSZ 2 Semester)

Für Personen, die im Sommersemester 2020, Wintersemester 2020/21, Sommersemester 2021 oder Wintersemester 2021/22 an einer staatlichen Hochschule eingeschrieben und nicht beurlaubt waren, galt pandemiebedingt jeweils eine von der Regelstudienzeit abweichende, um ein Semester verlängerte individuelle Regelstudienzeit.

Die Daten dienen nur dem internen Gebrauch.

Quelle: Prüfungsstatistik, Zentrales Prüfungsamt.

3.3. Interesse für die Fachinhalte

Die befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie waren eigenen Angaben zufolge sehr interessiert an den gelernten Fachinhalten. Gleiches gilt für die Befragten der anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Abbildung 7).

Interesse am Fach

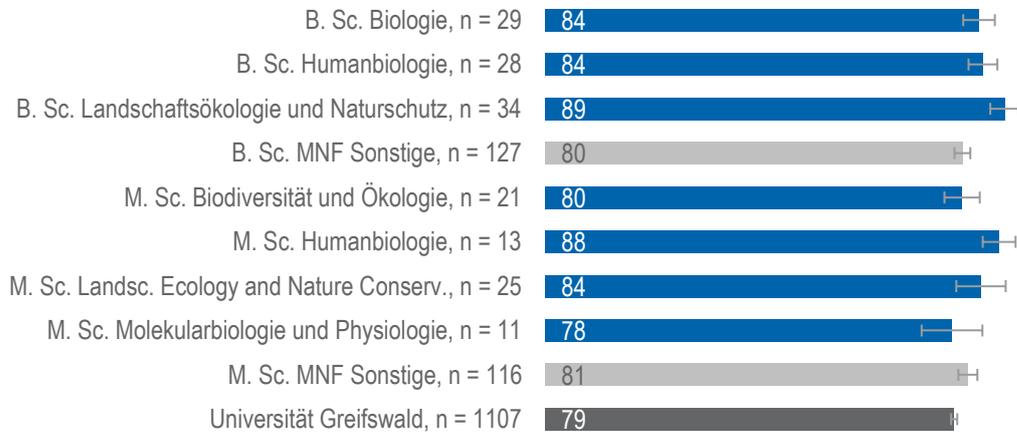


Abbildung 7. Mittleres Interesse der Absolvent*innen für die Fachinhalte ihres Studiums (2 Items: „Ich habe in meinem Studium Sachen gelernt, die mich begeistern.“, „Ich fand mein Studium wirklich interessant.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

4. Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung der Studierenden

4.1. Studienbedingungen zum Kompetenzerwerb

Die Studierenden sollen im Studium Kenntnisse und Fähigkeiten in jeweils der Abschlussart angemessener Tiefe und Breite erlangen, „die in einem beruflichen Tätigkeitsfeld zur selbständigen Wahrung, Mehrung, Anwendung und Weitergabe von Wissen und wissenschaftlichen oder künstlerischen Methoden [...] befähigen“ (§ 28 LHG M-V). Die wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung umfasst neben der Fachkompetenz gemäß Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse³ auch überfachliche Kompetenzen (instrumentelle, systemische, kommunikative und kooperative), die entsprechend der Definition von Qualifikationszielen und deren Überprüfung (Schelske & Fritsch, 2016)⁴ anhand von Lerngelegenheiten operationalisiert werden. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Absolvent*innenbefragung 2020-2022 (Prüfungsjahrgänge 2018-2020) berichtet.

³ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf

⁴ https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Prozessbeschreibung_Qualitaetshandbuch/_Anlage_9.8_Definition_von_Qualifikationszielen_und_deren_Ueberpruefung_EMAUG_Beschluss_DB_21-06-2016.pdf

Die befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie schätzten die Studienbedingungen für den Erwerb von Fachkompetenz als überwiegend förderlich ein. Im Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie wurden entsprechende Lerngelegenheiten etwas weniger ausgeprägt wahrgenommen (siehe Abbildung 8).

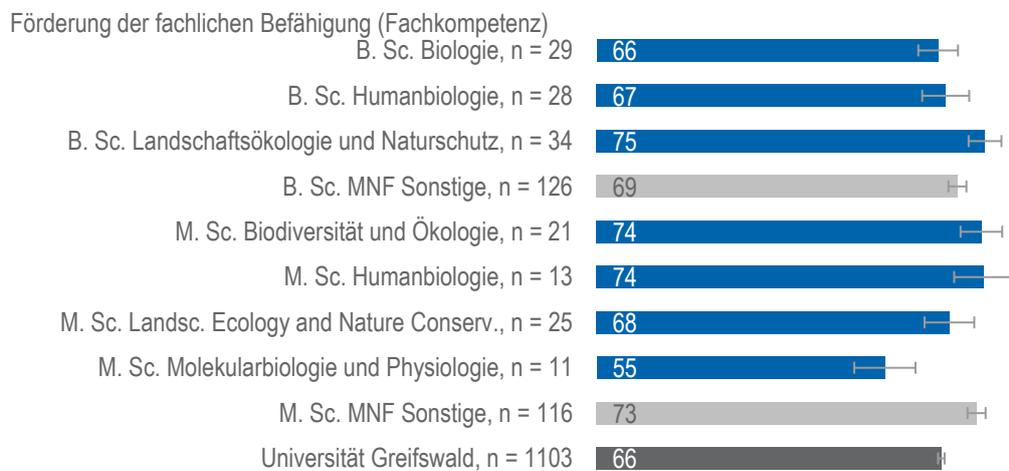


Abbildung 8. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb von Fachkompetenz der Absolvent*innen (3 Items: „In meinem Studium erlernten die Studierenden, eine typische Fragestellung unseres Fachs angemessen zu bearbeiten.“, „In meinem Studium wurden Studierende dazu angeregt, komplizierte Inhalte unseres Studiums anschaulich darzustellen.“, „In meinem Studiengang erhielten Studierende immer wieder Gelegenheit, wichtige Begriffe und Sachverhalte unseres Fachs zu erläutern.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Laut den Angaben der befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie wurde der Lerntransfer mäßig gefördert. Die Befragten des Bachelorstudiengangs Landschaftsökologie und Naturschutz sowie des Masterstudiengangs Humanbiologie schätzten die Studienbedingungen als überwiegend förderlich ein (siehe Abbildung 9).

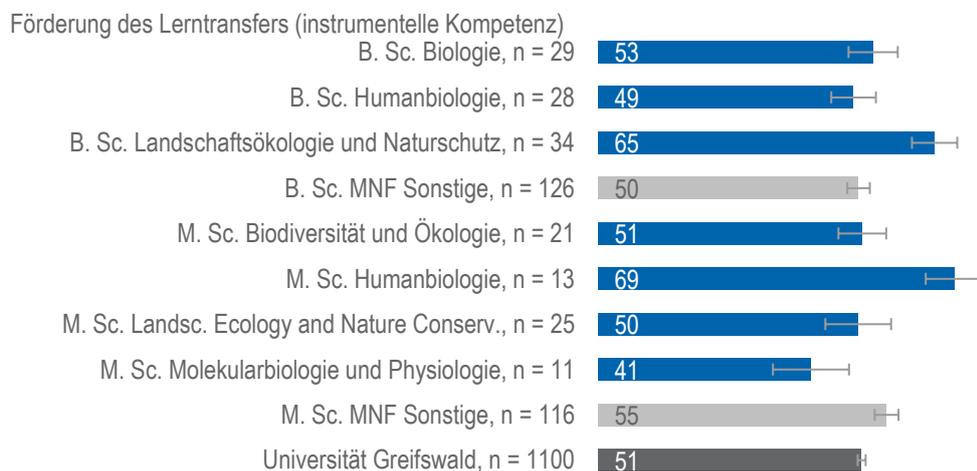


Abbildung 9. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb instrumenteller Kompetenz der Absolvent*innen (3 Items: „Die Studierenden erhielten in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, gelernte Theorien und Konzepte auch auf ungewohnte Situationen anzuwenden.“, „In meinem Studium gab es immer wieder Möglichkeiten, Kenntnisse, die in einer Lehrveranstaltung erworben wurden, auch außerhalb dieser Lehrveranstaltung einzusetzen.“, „In meinem Studiengang wurden die Studierenden dazu angeregt, Bezüge zwischen theoretischem Fachwissen und neuen Anwendungsfeldern herzustellen.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Der Erwerb von Arbeitstechniken des Studierens wurde im Studium laut den Angaben der befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie mäßig gefördert. Gleiches gilt für die anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Abbildung 10).

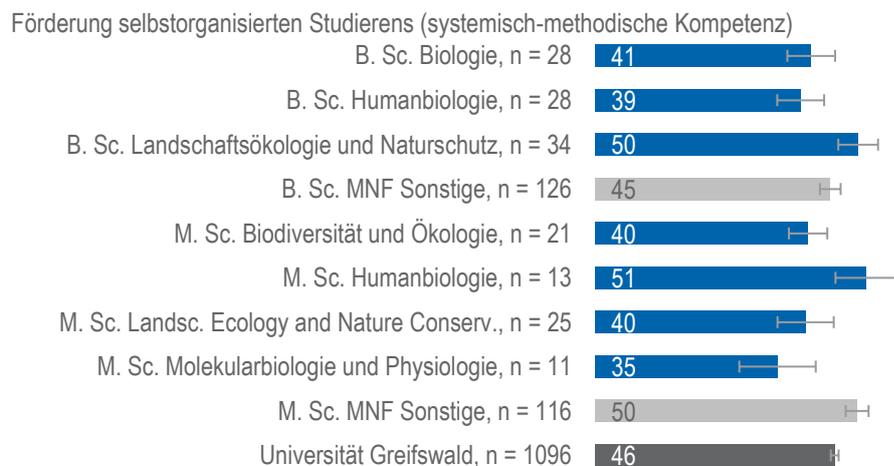


Abbildung 10. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb systemisch-methodischer Kompetenz der Absolvent*innen (4 Items: „In meinem Studium wurden in Veranstaltungen auch Methoden des Studierens (z. B. Lernstrategien, Recherche, Arbeitsorganisation) vermittelt.“, „In meinem Studiengang wurde darauf geachtet, dass Studierende Techniken erlernen, mit denen sie sich selbstständig Wissen aneignen können.“, „In meinem Studiengang erhielten die Studierenden hilfreiche Informationen darüber, wie sie ihre Arbeit für das Studium besser organisieren können.“, „Studierende hatten in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, Arbeitstechniken zum Selbststudium zu erlernen.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Die befragten Absolvent*innen der meisten Studiengänge der Fachrichtung Biologie gaben an, in ihrem Studium im Bereich der Entwicklung kommunikativer Kompetenz überwiegend gefördert worden zu sein. Für die Bachelorstudiengänge Biologie und Humanbiologie sowie den Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie wurden hingegen weniger Lerngelegenheiten zum Erwerb kommunikativer Kompetenz berichtet (siehe Abbildung 11).

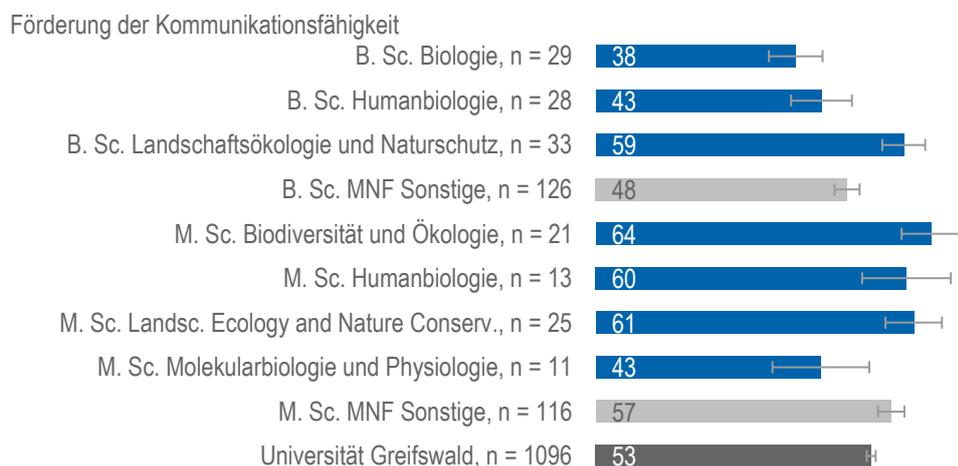


Abbildung 11. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb kommunikativer Kompetenz der Absolvent*innen (2 Items: „In meinem Studiengang wurden die Studierenden dazu angeregt, fachbezogene Positionen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.“, „In meinem Studiengang war es üblich, dass Studierende fachliche Standpunkte diskutieren.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS

Die befragten Absolvent*innen der meisten Studiengänge der Fachrichtung Biologie schätzten die Studienbedingungen zum Erwerb von kooperativer Kompetenz im Mittel als wenig bis mäßig förderlich ein. Insbesondere für den Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie wurden nur wenige entsprechende Lerngelegenheiten berichtet (siehe Abbildung 12).

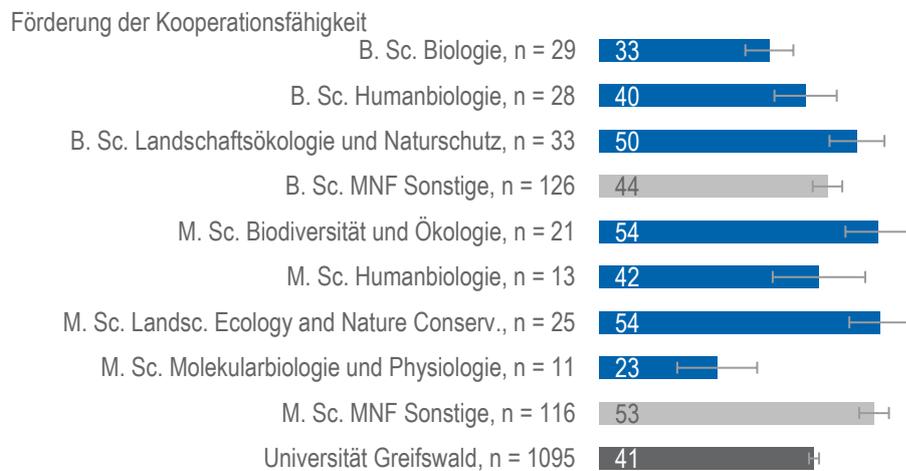


Abbildung 12. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb kooperativer Kompetenz der Absolvent*innen (2 Items: „In meinem Studiengang wurde darauf Wert gelegt, dass sich Studierende auch mal über mehrere Wochen in Gruppenprojekten engagieren.“, „In meinem Studium lagen Angebote vor, bei denen die Studierenden über einen längeren Zeitraum Verantwortung in einem Team übernehmen.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

4.2. Feedback bei Erstellung der Abschlussarbeit

Die befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie – wie auch die Befragten der anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät – gaben an, während ihrer Abschlussarbeit im Mittel überwiegend bis sehr hilfreiches Feedback von der betreuenden Lehrperson erhalten zu haben (siehe Abbildung 13).

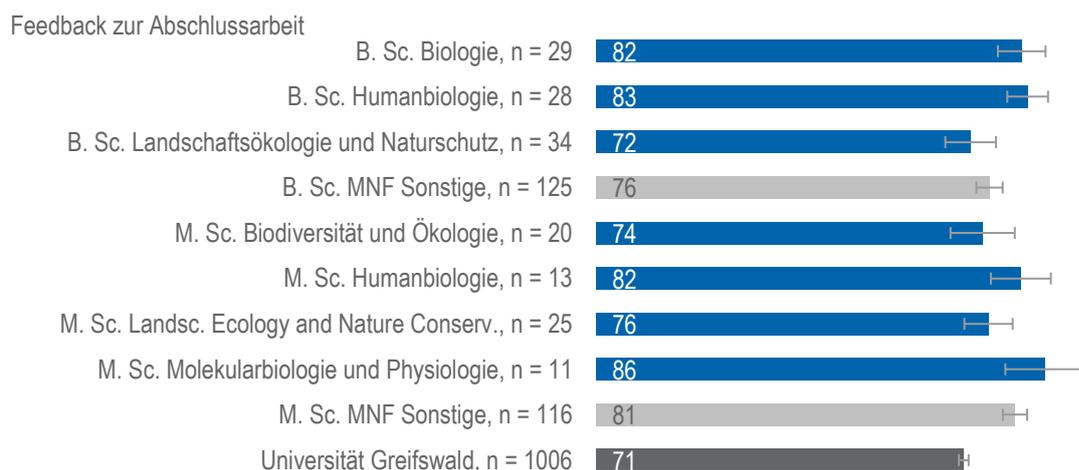


Abbildung 13. Mittlere Einschätzung des Feedbacks zur Abschlussarbeit laut Absolvent*innen (2 Items: „Mein*e Betreuer*in gab mir nützliche fachliche Hinweise zu meiner Abschlussarbeit (z. B. Hinweise zu relevanter Fachliteratur).“, „Ich erhielt von meinem*meiner Betreuer*in konstruktives Feedback zu meiner Abschlussarbeit.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

5. Arbeitsmarktorientierung

5.1. Studienbedingungen zur Arbeitsmarktorientierung

Die befragten Absolvent*innen der Bachelorstudiengänge der Fachrichtung Biologie gaben an, dass in ihrem Studium ein mäßiger Berufspraxisbezug vorlag. Im Masterstudiengang Humanbiologie wurde der Berufspraxisbezug im Mittel als stärker ausgeprägt eingeschätzt, in den anderen drei Masterstudiengängen hingegen als gering ausgeprägt (siehe Abbildung 14).

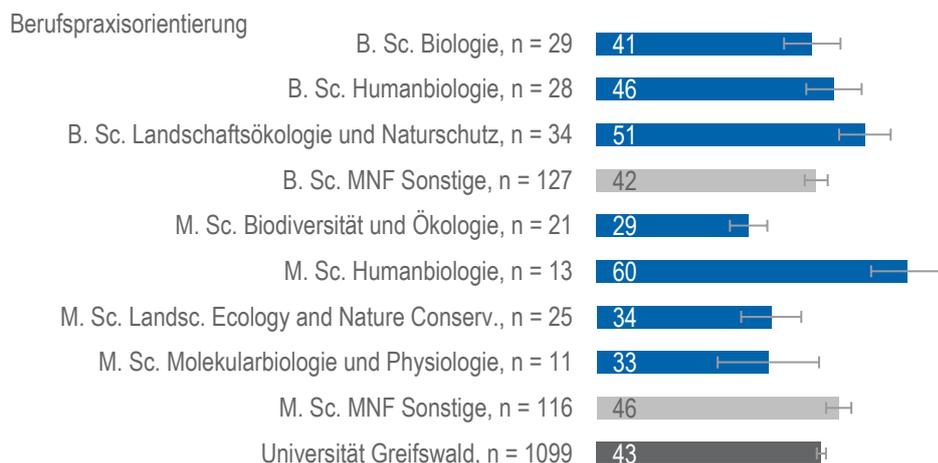


Abbildung 14. Mittlere Einschätzung der Berufspraxisorientierung des Studiums laut Absolvent*innen (2 Items: „In meinem Studiengang wurde auf Bezüge zur oder Beiträge aus der Berufspraxis Wert gelegt.“, „In meinem Studiengang erhielt ich einen guten Einblick in die spätere Berufspraxis.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Nach Angaben der befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie wurde das wissenschaftliche Arbeiten im Studium in überwiegend zufriedenstellendem Maße gefördert. Gleiches gilt für die anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Abbildung 15).

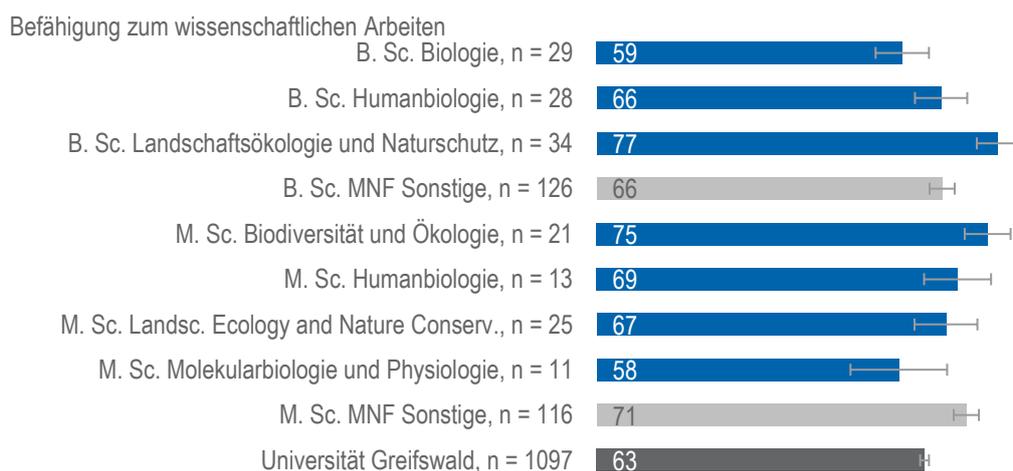


Abbildung 15. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen im Bereich wissenschaftliches Arbeiten laut Absolvent*innen (2 Items: „Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehören viele Aspekte, wie z. B. die Recherche, das Lesen, das Analysieren, das Schreiben wissenschaftlicher Texte, die Planung und Durchführung von Untersuchungen, die Sammlung, Erhebung und Auswertung von Daten sowie die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen. In meinem Studiengang wurde Wert darauf gelegt, dass die Studierenden die oben genannten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen.“, „Ich wurde durch meinen Studiengang gut in den oben genannten Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens ausgebildet.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

5.2. Beschäftigungssuche und Einkommen der Absolvent*innen

Nur ein kleiner Teil der befragten Absolvent*innen der Bachelorstudiengänge der Fachrichtung Biologie hat nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit aufgenommen. 70 Prozent der befragten erwerbstätigen Absolvent*innen der Masterstudiengänge fanden innerhalb von sechs Monaten eine Beschäftigung, bei den Befragten anderer Masterstudiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät lag der Anteil mit 90 Prozent höher. Besonders schnell fanden die befragten Absolvent*innen der Humanbiologie eine Beschäftigung (siehe Abbildung 16).

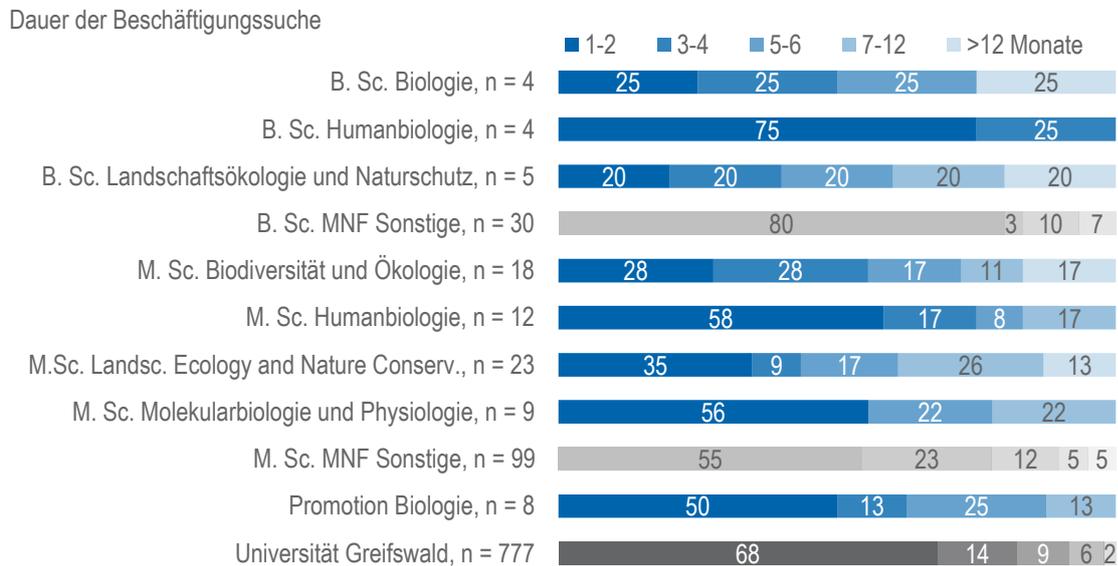


Abbildung 16. Prozentuale Verteilung der Dauer der Beschäftigungssuche der erwerbstätigen Absolvent*innen (Item: „Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer Beschäftigung gedauert?“); relative Häufigkeiten; n: Stichprobengröße.

Quellen: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Der Median des monatlichen Bruttoeinkommens der befragten erwerbstätigen Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Humanbiologie war deutlich größer als der der Bachelorstudiengänge Biologie sowie Landschaftsökologie und Naturschutz; aufgrund der geringen Stichprobengrößen sind die Daten allerdings mit Vorsicht zu interpretieren. Der Median des monatlichen Bruttoeinkommens der befragten erwerbstätigen Absolvent*innen der Masterstudiengänge der Fachrichtung Biologie lag unter dem Vergleichswert anderer Masterstudiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Abbildung 17).

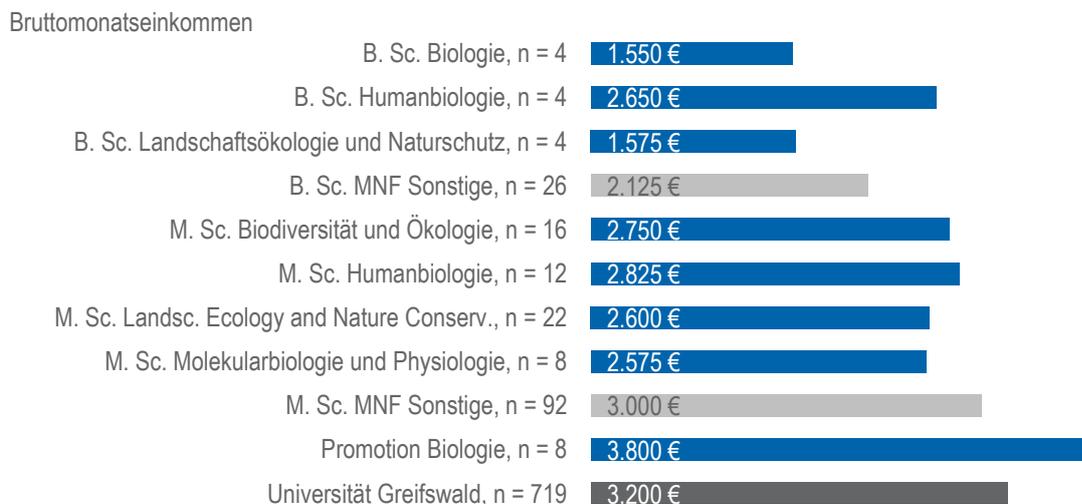


Abbildung 17. Median des monatlichen Bruttoeinkommens der erwerbstätigen Absolvent*innen (pro Kopf); Werte sind in 25er-Schritten gerundet; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

5.3. Anwendung des Gelernten und Angemessenheit der beruflichen Situation

Die erwerbstätigen Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie verwenden laut eigenen Angaben ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders ausgeprägt ist dies bei den Befragten des Masterstudiengangs Humanbiologie, im Mittel wenig ausgeprägt bei den Befragten des Bachelorstudiengangs Landschaftsökologie und Naturschutz (siehe Abbildung 18).

Anwendung des Gelernten im beruflichen Kontext

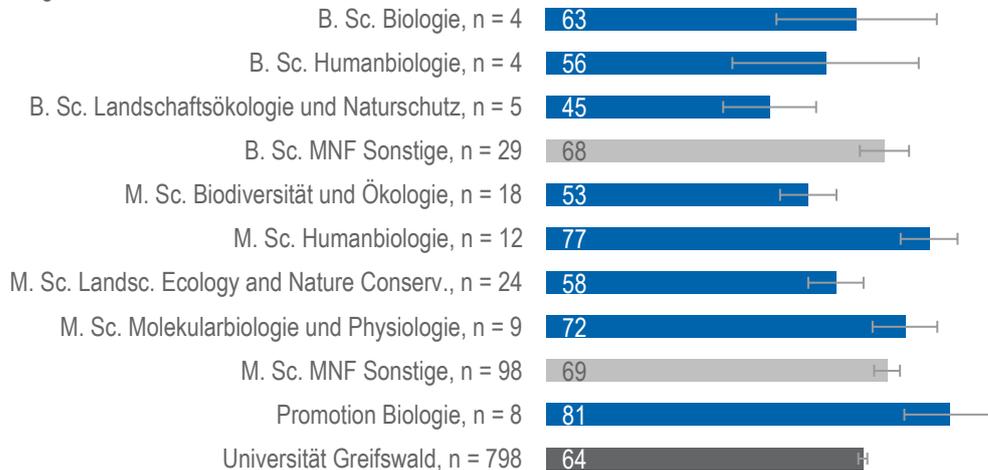


Abbildung 18. Mittleres Ausmaß der Anwendung des Gelernten im beruflichen Kontext durch die erwerbstätigen Absolvent*innen (Item: „Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?“, 0 = gar nicht, 100 = in sehr hohem Maße, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte ihrer aktuellen beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) schätzten die befragten erwerbstätigen Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie – mit Ausnahme des Bachelorstudiengangs Landschaftsökologie und Naturschutz – ihre aktuelle Beschäftigung als überwiegend ihrer Ausbildung angemessen ein (siehe Abbildung 19).

Angemessenheit der beruflichen Situation

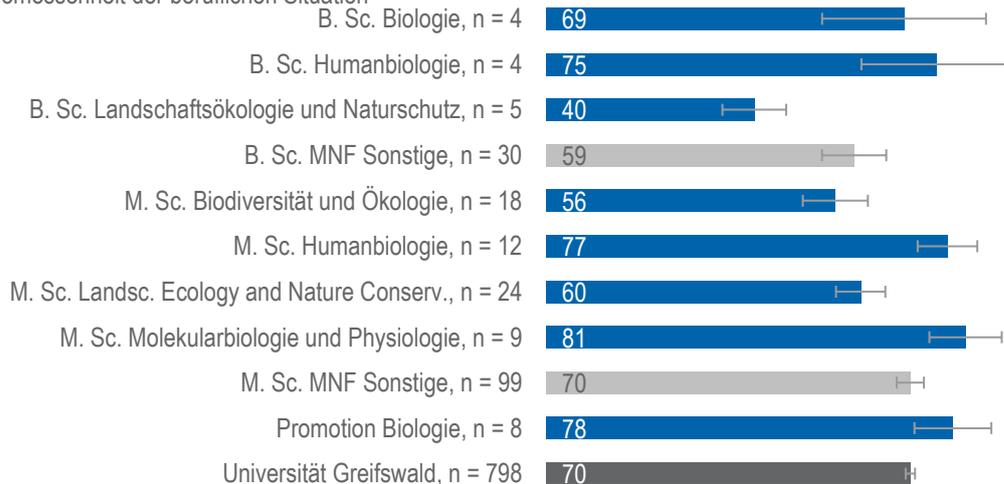


Abbildung 19. Mittleres Ausmaß der Angemessenheit der beruflichen Situation der erwerbstätigen Absolvent*innen (Item: „Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?“, 0 = gar nicht, 100 = in sehr hohem Maße, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

6. Gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung

Die Studierenden sollen durch ihr Studium auch zum gesellschaftlichen Engagement befähigt werden. Für die Universität Greifswald ist das messbare Qualifikationsziel in diesem Zusammenhang die Befähigung der Studierenden zur Übernahme von Verantwortung. Bzgl. der Persönlichkeitsentwicklung ihrer Studierenden besteht für die Universität Greifswald ein Ziel darin, dass durch Lehre und Studium auch die intrinsische Motivation zu lebensbegleitender eigenverantwortlicher Weiterbildung entwickelt und gefördert werden soll (vgl. § 28 LHG M-V). Der Persönlichkeitsentwicklung dient auch ein selbstgesteuertes Studium, welches zugleich Voraussetzung für das im Leitbild Lehre⁵ verankerte aktive und selbstständige Lernen und Forschen der Studierenden darstellt.

Die befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie gaben an, dass sich ihre Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme im Laufe ihres Studiums im Mittel mäßig bis deutlich erhöht habe. Gleiches gilt für die anderen Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Abbildung 20).

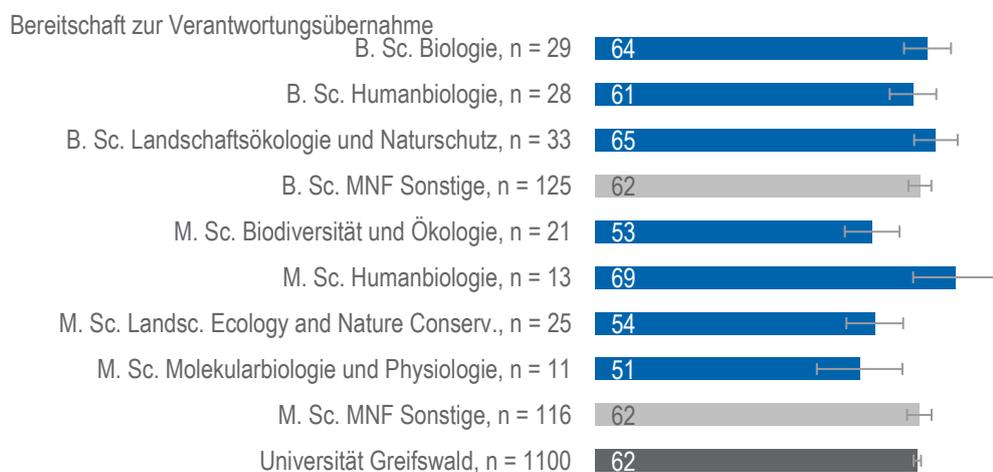


Abbildung 20. Mittlere Einschätzung der Veränderung der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme laut Absolvent*innen (3 Items: „Schätzen Sie für folgende Aspekte ein, ob bzw. wie stark sich Ihre Bereitschaft, in einer bestimmten Weise zu handeln, im Verlauf Ihres Studiums erhöht hat. Ihre Bereitschaft, konstruktive Lösungen bei Teamkonflikten zu finden.“, „Ihre Bereitschaft, in eigener Verantwortung Entscheidungen zu treffen.“, „Ihre Bereitschaft, in einer Gruppe oder Gemeinschaft freiwillig Aufgaben zu übernehmen.“, 0 = gar nicht erhöht, 100 = sehr stark erhöht, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.
Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

⁵ <https://www.uni-greifswald.de/studium/ansprechpartner/qualitaet-in-studium-und-lehre/leitbild-lehre/>

Die befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie schätzten ihre eigene Weiterbildungsmotivation als hoch ein (siehe Abbildung 21).

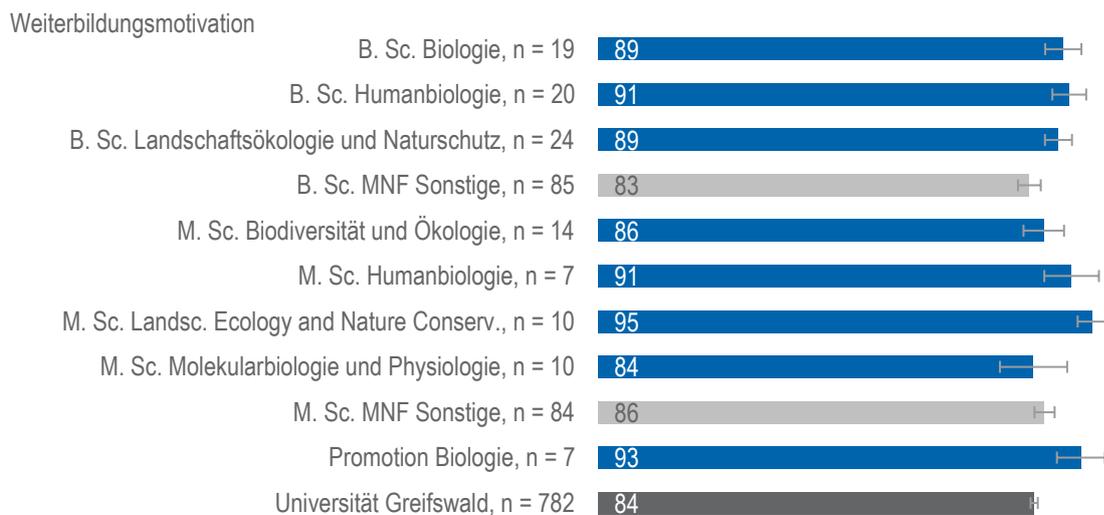


Abbildung 21. Mittlere Einschätzung der Weiterbildungsmotivation laut Absolvent*innen (2 Items: „Ich interessiere mich für Zusatz-Qualifikationen und Weiterbildungen (z. B. den Erwerb von Fremdsprachen- oder Softwarekenntnissen).“, „Es ist mir wichtig, dass ich mich weiterbilde.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

Die Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Studium wurden von den befragten Absolvent*innen der Studiengänge der Fachrichtung Biologie als überwiegend hoch eingeschätzt. Im Vergleich zu den anderen Bachelorstudiengängen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurden die Bachelorstudiengänge der Fachrichtung Biologie als freier gestaltbar eingeschätzt (siehe Abbildung 22).

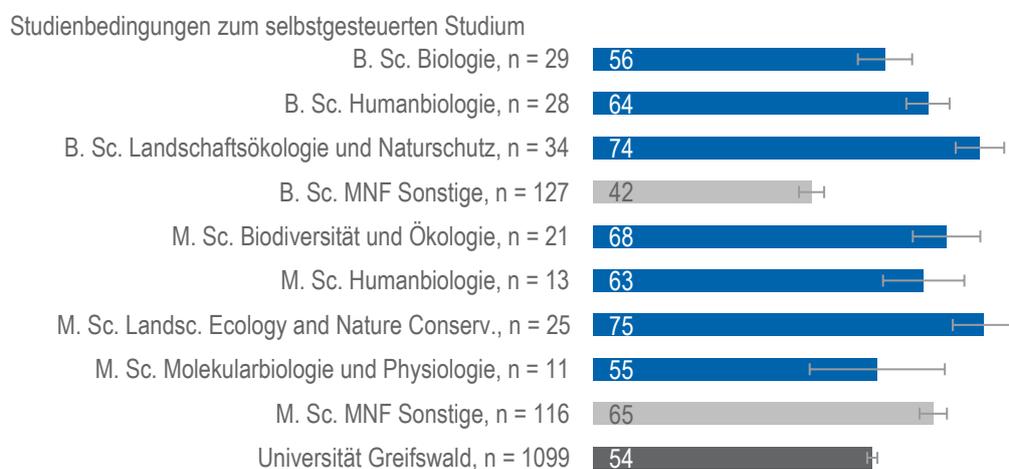


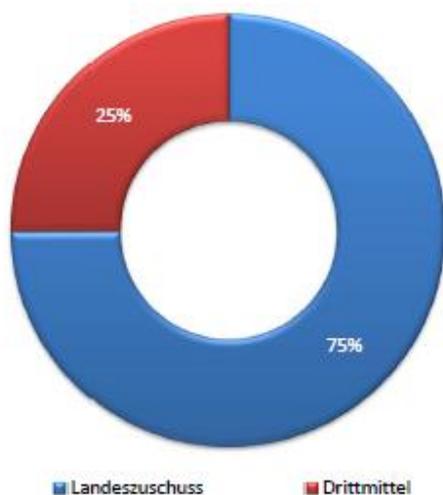
Abbildung 22. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum selbstgesteuerten Studium laut Absolvent*innen (Item: „In meinem Studiengang gab es viel Freiraum, um mein Studium auch nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße.

Quelle: Absolvent*innenbefragung, IQS.

7. Grunddaten und Kennzahlen von Universität und Lehrinheit

Hochschule gesamt 2021

Kosten insg. (T€) ¹⁾	
Landeszuschuss	70.967,80
Drittmittel	23.731,73



Drittmittel (T€) ¹⁾	
davon DFG	6.782,85
davon EU	4.737,63

Personal ^{1) 2)}	
Gesamt (Köpfe)	1.486
davon wiss. Personal	978
davon Professoren	159
Gesamt (BVZÄ)	1.081,70
davon wiss. Personal	670,75
davon Professoren	149,47

Leistungsdaten Lehre (Köpfe) ³⁾		
Σ Studierende	100%	10.366
davon Frauen	59%	6.137
davon ausl. Studierende	8%	840
RSZ	67%	6.906
1. FS	20%	2.058
1. HS	13%	1.366
Σ Absolventen	100%	1.334
davon Frauen	62%	821
davon ausl. Studierende		70
Promotionen		229
Habilitationen		16

Strukturdaten Lehre	
Auslastung (%)	86,94
Lehrnachfrage (SWS)	8.656,51
unbereinigtes Lehrangebot (SWS)	7.886,17

Leistungsdaten Forschung	
Drittmittel je Prof. (T€/Prof.)	158,77
Promotionen je Prof.	1,53

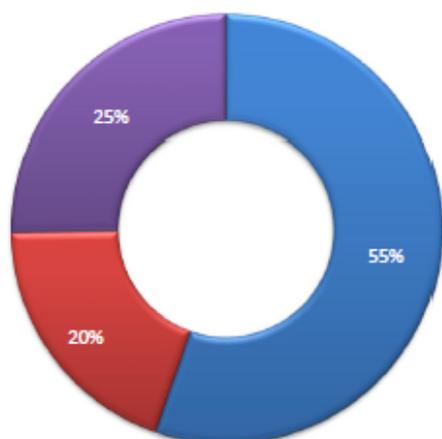
¹⁾ ohne Medizinische Fakultät

²⁾ nicht Stichtag (01.12.) amtl. Statistik

³⁾ amtl. Statistik

Kennzahlen Lehrinheit Biologie 2021

Kosten insg. (T€)	100%	13.917,24
davon ¹⁾		
für Lehre	39%	5.427,72
für Forschung	41%	5.706,07
für akademische Verwaltung	20%	2.783,45
davon direkte Kosten	75%	10.406,28
Personalkosten		7.699,37
lfd. Sachkosten		2.706,91
davon indirekte Kosten	25%	3.510,96



■ Personalkosten ■ lfd. Sachkosten ■ davon indirekte Kosten

Drittmittel (T€)	7.289,49
davon DFG	3.153,10
davon EU	1.764,51

Personal ²⁾	
Gesamt (Köpfe)	241
davon wiss. Personal	174
davon Professoren	16
Gesamt (BVZÄ)	169,68
davon wiss. Personal	117,32
davon Professoren	16,00

¹⁾ Ø AKL

²⁾ nicht Stichtag (01.12.) amtl. Statistik

³⁾ amtl. Statistik

⁴⁾ VZÄ

Leistungsdaten Lehre (Köpfe)		
Σ Studierende	100%	1.041
davon Frauen	70%	724
davon ausl. Studierende	10%	99
RSZ	61%	635
1. FS	25%	264
1. HS	16%	170
Σ Absolventen ⁴⁾	100%	169,80
davon Frauen	70%	119,40
davon ausl. Studierende	8%	13,20
Promotionen		44

Lehrkosten (T€/VZÄ)	
je Studienplatz	k.A.
je Studierenden RSZ	k.A.
je Absolvent	k.A.

Leistungsdaten Forschung	
Drittmittel je Prof. (T€/Prof.)	455,59
Promotionen je Prof.	2,75

Quelle: Grunddaten und Kennzahlen der Universität Greifswald 2021, Referat Controlling und Statistik.

8. Berichte zu Datenmonitoring und Studierendenbefragungen (Anlagen)

8.1. Prüfungs- und Studiengangsmonitoring (Wintersemester 2022/23)

- Bericht für die Fachrichtung Biologie

8.2. Studentische Studiengangsevaluation (Wintersemester 2022/23 und Sommersemester 2023)

Bachelor

- Poster der ausgewählten Ergebnisse der studentischen Studiengangsevaluation 2023 der Bachelorstudiengänge der Fachrichtung Biologie
- Vergleichsbericht B. Sc. Biologie, B. Sc. Humanbiologie und B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz (International)
- Untergruppenbericht für B. Sc. Biologie
- Untergruppenbericht für B. Sc. Humanbiologie
- Untergruppenbericht für B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz (International)

Master

- Poster der ausgewählten Ergebnisse der studentischen Studiengangsevaluation 2023 der Masterstudiengänge der Fachrichtung Biologie
- Vergleichsbericht M. Sc. Biodiversity, Ecology and Evolution, M. Sc. Humanbiologie, M. Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation und M. Sc. Molekularbiologie und Physiologie
- Untergruppenbericht für M. Sc. Biodiversität und Ökologie
- Untergruppenbericht für M. Sc. Biodiversity, Ecology and Evolution
- Untergruppenbericht für M. Sc. Humanbiologie
- Untergruppenbericht für M. Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation
- Untergruppenbericht für M. Sc. Molekularbiologie und Physiologie
- Protokoll zur studentischen Studiengangsevaluation 2023 des M. Sc. Infection Biology and Immunology

8.3. Studieneingangsbefragung (Wintersemester 2022/23)

- Untergruppenbericht für B. Sc. Biologie
 - Untergruppenbericht für B. Sc. Humanbiologie
 - Untergruppenbericht für B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz
 - Untergruppenbericht für M. Sc. Humanbiologie
 - Untergruppenbericht für M. Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation
 - Untergruppenbericht für M. Sc. Biodiversity, Ecology and Evolution, M. Sc. Infection Biology and Immunology und M. Sc. Molekularbiologie und Physiologie
- Wegen geringer Befragungsteilnahme können keine studiengangsspezifischen Ergebnisse ausgewiesen werden.



Datenmonitoring für die Studiengänge der Lehreinheit Biologie

Zusammenstellung als Anlage zur periodischen externen Fachevaluation durch: Marc Ode,
Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre, 31.03.2023

Inhalt

Bachelorstudiengang Biologie	2
Studiengangsmonitoring	2
Prüfungsmonitoring	3
Bachelorstudiengang Humanbiologie	6
Studiengangsmonitoring	6
Prüfungsmonitoring	7
Bachelorstudiengang Landschaftsökologie und Naturschutz/ -International	8
Studiengangsmonitoring	8
Prüfungsmonitoring	9
Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie (auslaufend).....	12
Studiengangsmonitoring	12
Prüfungsmonitoring	13
Masterstudiengang Biodiversity, Ecology and Evolution	15
Studiengangsmonitoring	15
Prüfungsmonitoring	16
Masterstudiengang Humanbiologie	17
Studiengangsmonitoring	17
Prüfungsmonitoring	18
Masterstudiengang Landscape Ecology and Nature Conservation	20
Studiengangsmonitoring	20
Prüfungsmonitoring	21
Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie	24
Studiengangsmonitoring	24
Prüfungsmonitoring	25

Bachelorstudiengang Biologie

Studiengangsmonitoring

Tabelle 1. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Bachelorstudiengang Biologie

Abschluss: B.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ): 6		Erhebungsemester: WS 22/23		Studiengang: Biologie											
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen							Abgang ohne Abschluss					Wechsel intern		
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon				insgesamt		davon				insgesamt	
		abs.	%	abs.	%	≤RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	4 < FS ≤ RSZ	FS > RSZ	abs.	%
Koh. 16/17	68	62 (91%)	26 (38%)	1 (4%)	5 (19%)	5 (19%)	15 (58%)	31 (46%)	15 (48%)	7 (23%)	6 (19%)	3 (10%)	8 (12%)	8 (12%)			
Koh. 17/18	60	53 (88%)	21 (35%)	1 (5%)	8 (38%)	4 (19%)	8 (38%)	30 (50%)	14 (46%)	8 (27%)	2 (7%)	6 (20%)	7 (12%)	7 (12%)			
Koh. 18/19	75	71 (95%)	12 (16%)	0 (0%)	4 (33%)	7 (58%)	1 (8%)	27 (36%)	9 (33%)	9 (33%)	5 (19%)	4 (15%)	10 (13%)	10 (13%)			
Koh. 19/20*	75	68 (91%)	3 (4%)	2 (67%)	0 (0%)	1 (33%)	0 (0%)	23 (31%)	15 (65%)	6 (26%)	2 (9%)	0 (0%)	6 (8%)	6 (8%)			
Koh. 20/21*	77	75 (97%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	15 (19%)	13 (87%)	2 (13%)	0 (0%)	0 (0%)	7 (9%)	7 (9%)			
Koh. 21/22*	99	87 (88%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	24 (24%)	23 (96%)	1 (4%)	0 (0%)	0 (0%)	7 (7%)	7 (7%)			

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

In Tabelle 1 ist eine Kohortenanalyse aufgeführt, welche aufzeigt, wie vielen Studierenden einer Kohorte eines Studiengangs der erfolgreiche Abschluss gelingt, wie viele Studierende den Studiengang ohne Abschluss verlassen und wann im Studienverlauf diese Ereignisse eintreten. Für den Bachelorstudiengang Biologie kann festgehalten werden, dass sich in allen betrachteten Kohorten mindestens 88 % der Studierenden für mindestens einen Prüfungsversuch im Studienverlauf angemeldet haben und somit prüfungsaktiv wurden.

Die Anteilswerte von Absolvent*innen in den Kohorten, welche die vorgesehene Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester absolvieren konnten, liegen zwischen 16 und 38 %. In der ältesten betrachteten Kohorte wurde der Großteil der Abschlüsse dabei erst in einem Zeitraum von drei oder mehr Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit erworben.

Zum bisherigen Zeitpunkt lassen sich in den ersten drei betrachteten Kohorten aggregierte Schwundquoten von 49 bis 62 % feststellen. Die Mehrheit der Abgänge ohne Abschluss vollzieht sich dabei innerhalb der ersten beiden Fachsemester. Der Anteil der internen Wechsel an der gesamten Kohorte, also Studierende, die im nächsten Semester nach dem Ausscheiden aus dem Studienprogramm an der Universität Greifswald verbleiben, liegt bei den ersten drei betrachteten Kohorten zwischen 12 und 13 %.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 2. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 3 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basis- und Fachmodule des Studiengangs Biologie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2019)

Abschluss: B.Sc.			Erhebungszeitpunkt: WS 22/23			Prüfungsemster: WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22				
Studiengang: Biologie										
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden			
PO-Version	Regeltermin	Name							davon EN	
2019	1	B1MatheK90	263	229 (87%)	159 (69%)		70 (31%)	0	34	29 (10%)
2019	1	B2Org.CheK	289	249 (86%)	169 (68%)	3,45	80 (32%)	1	40	20 (6%)
2019	1	B4AllgBotK	269	250 (93%)	194 (78%)	3,11	56 (22%)	0	19	14 (5%)
2019	1	B7Cytol.K	234	226 (97%)	206 (91%)	2,47	20 (9%)	0	8	11 (4%)
2019	2	B1PhysikK	231	210 (91%)	113 (54%)		97 (46%)	2	21	32 (12%)
2019	2	B3Ph.ChK	210	177 (84%)	146 (82%)		31 (18%)	1	33	20 (9%)
2019	2	B5SystBotK	176	138 (78%)	63 (46%)	3,87	75 (54%)	0	38	30 (15%)
2019	2	B6AllgZooK	202	185 (92%)	180 (97%)	2,51	5 (3%)	0	17	11 (5%)
2019	2	B7BiochK	218	196 (90%)	149 (76%)	3,07	47 (24%)	1	22	15 (6%)
2019	3	B8SystZooK	128	117 (91%)	111 (95%)	2,27	6 (5%)	0	11	9 (7%)
2019	3	F2TierphyK	195	186 (95%)	137 (74%)	3,11	49 (26%)	1	9	9 (4%)
2019	3	F3MikrobK	187	175 (94%)	137 (78%)	3,15	38 (22%)	0	12	13 (7%)
2019	3	F4EvolK	152	149 (98%)	144 (97%)	2,23	5 (3%)	0	3	1 (1%)
2019	3	F5GenetK	162	158 (98%)	127 (80%)	2,96	31 (20%)	0	4	13 (7%)
2019	3	F6 Immuk	139	115 (83%)	75 (65%)	3,28	40 (35%)	0	24	12 (8%)
2019	4	F1GPflphK	163	151 (93%)	130 (86%)	2,76	21 (14%)	0	12	8 (5%)
2019	4	F4ÖkoloK	141	138 (98%)	137 (99%)	1,86	1 (1%)	0	3	1 (1%)
2019	4	F5BiotechK	172	150 (87%)	117 (78%)	2,81	33 (22%)	0	22	7 (4%)
2019	4	F6MikrobK	138	128 (93%)	117 (91%)	2,6	11 (9%)	0	10	9 (6%)
2019	4	F6VrolK	114	98 (86%)	82 (84%)	2,88	16 (16%)	0	16	8 (7%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

In Tabelle 2 sind die Prüfungsergebnisse der letzten drei verfügbaren Jahre für die Basis- und Fachmodule des Bachelorstudiengangs Biologie nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2019 aufgeführt. Es lässt sich festhalten, dass die Klausurleistung des Basismoduls „Systemische Botanik“ die niedrigste Bestehensquote von angetretenen Prüfungsversuchen innerhalb des betrachteten Zeitraumes aufweist. In der beschriebenen Prüfungsleistung werden weniger als die Hälfte der angetretenen Prüfungsversuche bestanden. Eine leicht bessere, aber ähnliche geringe Bestehensquote verzeichnet die Klausurleistung des Basismoduls „Physik“.

Neben der Bestehensquote können sowohl ein niedriger Anteil von angetretenen Prüfungsversuchen als auch ein hoher Anteil an Prüfungsrücktritten im Vorfeld der Prüfung als weitere weiche Indikatoren für Prüfungsleistungen dienen, die Hürden in den Prüfungsverläufen der Studierenden darstellen. Im Betrachtungszeitraum lassen sich für die bereits benannte Klausur im Rahmen des Basismoduls 5 „Systemische Botanik“ ebenfalls der höchste Anteil von Prüfungsrücktritten im Vorfeld der Prüfung und der niedrigste Anteil von angetretenen Prüfungsversuchen beschreiben.

Tabelle 3. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 3 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodulare der Vertiefungsrichtungen Biochemie (VA), Botanik (VB) und Genetik (VC) des Studiengangs Biologie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2019)

Abschluss:		B.Sc.	Erhebungszeitpunkt:		WS 22/23	Prüfungsemester:					WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22	
Studiengang:		Biologie										
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte	
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN				
PO-Version	Regeltermin	Name										
2019	5	VA1BioanalyK	2	2 (100%)	2 (100%)	1	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VA1BioteK	2	2 (100%)	2 (100%)	1,5	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VA1EnzExtK	2	2 (100%)	2 (100%)	1,15	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VA2MolBK60	2	2 (100%)	2 (100%)	1,65	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VA2SekK45	2	2 (100%)	2 (100%)	1	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VB1BiodivK	8	8 (100%)	7 (88%)	2,16	1 (12%)	0	0	1	11%	
2019	5	VB2BiotInK	8	8 (100%)	8 (100%)	1,36	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VB2EnPhK60	8	8 (100%)	8 (100%)	1,08	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VB3PökMmP	12	10 (83%)	10 (100%)	1,54	0 (0%)	0	2	0	0 (0%)	
2019	5	VB4VegErK	14	13 (93%)	12 (92%)	2,12	1 (8%)	0	1	0	0 (0%)	
2019	5	VC1GePrK60	25	23 (92%)	16 (70%)	3,47	7 (30%)	0	2	3	11%	
2019	5	VC1MetMomP	21	21 (100%)	21 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VC2MoBioK60	25	22 (88%)	17 (77%)	2,93	5 (23%)	0	3	1	4%	
2019	5	VC2MolGK60	27	25 (93%)	16 (64%)	3,71	9 (36%)	0	2	0	0 (0%)	
2019	5	VC3FktGK60	28	26 (93%)	17 (65%)	3,76	9 (35%)	0	2	0	0 (0%)	
2019	6	VA2ÖkBK45	1	1 (100%)	1 (100%)	1,3	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	6	VA3BCMK	3	3 (100%)	3 (100%)	2,57	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	6	VB1NutzpfK60	6	6 (100%)	6 (100%)	1,6	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2019	6	VC3MecGK60	27	26 (96%)	15 (58%)	3,63	11 (42%)	0	1	1	4%	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Tabelle 3 zeigt die Prüfungsergebnisse für die letzten sechs verfügbaren Prüfungsemester für die Vertiefungsrichtungen Biochemie, Botanik und Genetik des Bachelorstudiengangs Biologie nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2019. Da erst eine Kohorte die Prüfungsleistungen der höheren Semester absolvieren konnte, lassen sich für einzelne Prüfungsleistungen nur wenige Prüfungsversuche identifizieren, weshalb die Beschreibung der Ergebnisse kurzgehalten werden soll. Die Betrachtung zeigt, dass unter den drei betrachteten Vertiefungsrichtungen die meisten Prüfungsversuche in der Vertiefungsrichtung Genetik abgelegt wurden. Innerhalb der Vertiefungsrichtung Genetik erreicht die sechzigminütige Klausurleistung „Mechanismen der prokaryotischen Genregulation“ die niedrigste Bestehensquote von angetretenen Prüfungsversuchen. Inwieweit sich die getroffene Aussage bestätigt, muss sich erst unter der Hinzunahme zukünftiger Prüfungsemester beweisen.

Tabelle 4. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 3 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodulare der Vertiefungsrichtungen Mikrobiologie (VE) und Ökologie (VF) des Studiengangs Biologie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2019)

Abschluss:		B.Sc.		Erhebungszeitpunkt:		WS 22/23		Prüfungssemester:			WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22		
Studiengang:		Biologie											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte		
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden		davon EN				
PO-Version	Regeltermin	Name											
2019	5	VE1AntibiotikK	8	8 (100%)	8 (100%)	1,73	0 (0%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE1GrdIMiSkK	5	5 (100%)	2 (40%)	4,13	3 (60%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE1MolBiotPrK	8	8 (100%)	6 (75%)	2,89	2 (25%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE1MolMeK	16	10 (63%)	7 (70%)	3,55	3 (30%)	0	6	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE2FGenomK	2	2 (100%)	2 (100%)	3,85	0 (0%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE2HeSchK60	9	8 (89%)	8 (100%)	2,2	0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE2MedMibiK	12	11 (92%)	7 (64%)	3,93	4 (36%)	0	1	1	1	8%	
2019	5	VE2MolPhyK	13	13 (100%)	12 (92%)	2,38	1 (8%)	0	0	2	13%	13%	
2019	5	VE3MibiMaK	4	3 (75%)	2 (67%)	3,33	1 (33%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE3ÖkoMikrK	4	2 (50%)	2 (100%)	2,5	0 (0%)	0	2	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE4MolBiotK	11	9 (82%)	6 (67%)	3,43	3 (33%)	0	2	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE4MolgenK	6	6 (100%)	3 (50%)	3,94	3 (50%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VE4ÖkoMikrK	4	3 (75%)	3 (100%)	2,85	0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF1MibiMaK	3	2 (67%)	2 (100%)	3,3	0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF1ÖkoMikrK	2	1 (50%)	1 (100%)		0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF2PfiÖMP30	18	17 (94%)	17 (100%)	1,96	0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF3PopÖkoK	13	13 (100%)	13 (100%)	1,83	0 (0%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF4NatSchuK	11	10 (91%)	10 (100%)	2,04	0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF5BiodivK45	13	13 (100%)	11 (85%)	2,86	2 (15%)	0	0	2	13%	13%	
2019	5	VF5VegPflK90	12	12 (100%)	7 (58%)	3,78	5 (42%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF6IntNatK45	24	24 (100%)	23 (96%)	1,91	1 (4%)	0	0	0	0	0 (0%)	
2019	5	VF6LaPlak30	24	24 (100%)	21 (88%)	2,06	3 (12%)	0	0	1	4%	4%	
2019	6	VE1MikrobK	13	12 (92%)	9 (75%)	3,14	3 (25%)	0	1	2	13%	13%	
2019	6	VF6ÖkoMik60	2	1 (50%)	1 (100%)		0 (0%)	0	1	0	0	0 (0%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Tabelle 4 fasst die Prüfungsergebnisse der letzten drei Jahre für die Vertiefungsrichtungen Mikrobiologie und Ökologie zusammen. Auch in dieser Tabelle zeigt sich, dass für einzelne Prüfungsleistungen bisher wenige Prüfungsversuche identifiziert werden können. Die geringste Bestehensquote in der Vertiefungsrichtung Ökologie lässt sich für die Klausurleistung zur „Vegetation der Erde und Pflanzengeographie“ feststellen. Auch dieses Ergebnis muss sich erst unter der Berücksichtigung kommender Prüfungssemester bestätigen.

In Tabelle 5 sind die Prüfungsversuche der letzten sechs verfügbaren Prüfungssemester für die Vertiefungsmodulare Physiologie und Zoologie sowie die Spezialmodule aufgeführt. Auch in diesen beiden Vertiefungsrichtungen können zum bisherigen Zeitpunkt nur niedrige Anzahlen von Prüfungsversuchen identifiziert werden. Ähnliches lässt sich auch für viele Prüfungsleistungen der Spezialmodule beschreiben. Verhältnismäßig viele Prüfungsversuche wurden bisher in den Spezialmodulen zur Paläontologie sowie der Pharmakologie absolviert.

Tabelle 5. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 3 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodulare der Vertiefungsrichtungen Physiologie (VG) und Zoologie (VH) sowie die Spezialmodule (S) des Studiengangs Biologie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2019)

Abschluss: B.Sc. Erhebungszeitpunkt: WS 22/23 Prüfungssemester: WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22			Studiengang: Biologie							
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN		
PO-Version	Regeltermin	Name								
2019	5	S5AsPharK60	32	30 (94%)	21 (70%)	3,58	9 (30%)	0	2	0 (0%)
2019	5	VG1FktGeK60	3	3 (100%)	2 (67%)	2,67	1 (33%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VG1MolPhK60	4	4 (100%)	4 (100%)	1,58	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VG2BioIntPK	7	7 (100%)	7 (100%)	1,33	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VG2EntPhPfK	7	7 (100%)	7 (100%)	1,24	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VG3VePhyK60	9	9 (100%)	9 (100%)	1,69	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VG4MolBioK60	11	11 (100%)	9 (82%)	2,37	2 (18%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VH1EntbioK60	9	8 (89%)	8 (100%)	1,71	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2019	5	VH2VegPhK60	7	7 (100%)	7 (100%)	2,09	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VH3EinNaK60	11	11 (100%)	11 (100%)	2,26	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	5	VH3PopÖkK60	10	10 (100%)	8 (80%)	1,96	2 (20%)	0	0	0 (0%)
2019	6	S2ABioinFK/MP	3	3 (100%)	3 (100%)	2,9	0 (0%)	0	0	1 (25%)
2019	6	S4PaErdK90	34	30 (88%)	27 (90%)	3,14	3 (10%)	0	4	1 (3%)
2019	6	S7AVRK90	3	2 (67%)	1 (50%)	4,15	1 (50%)	0	1	1 (25%)
2019	6	S7UmweltK90	3	2 (67%)	1 (50%)	3,5	1 (50%)	0	1	1 (25%)
2019	6	VG1AntioK60	6	6 (100%)	4 (67%)	3,4	2 (33%)	0	0	0 (0%)
2019	6	VG3TierGifteK	9	9 (100%)	9 (100%)	2,28	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	6	VG4MBAbK60	11	11 (100%)	10 (91%)	2,46	1 (9%)	0	0	0 (0%)
2019	6	VH1TheZoK60	11	11 (100%)	10 (91%)	2,75	1 (9%)	0	0	0 (0%)
2019	6	VH2TierGiK60	8	8 (100%)	7 (88%)	2,4	1 (12%)	0	0	1 (11%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden. Prüfungsleistungen im Rahmen des Wahlspezialmoduls S8 werden nicht berücksichtigt, da diese Eintragung im System der Prüfungsverwaltung diverse Prüfungsleistungen aus verschiedenen Wahlmöglichkeiten umfasst.

Bachelorstudiengang Humanbiologie

Studiengangsmonitoring

Tabelle 6. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Bachelorstudiengang Humanbiologie

Abschluss: B.Sc. Regelstudienzeit (RSZ): 6 Erhebungssemester: WS 22/23			Studiengang: Humanbiol.													
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen						Abgang ohne Abschluss						Wechsel intern	
	Anzahl	davon aktiv	insgesamt		davon				insgesamt		davon				insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	4 < FS ≤ RSZ	FS > RSZ	abs.	%
Koh. 16/17	50	45 (90%)	25 (50%)	5 (20%)	11 (44%)	4 (16%)	5 (20%)	21 (42%)	13 (62%)	2 (10%)	3 (14%)	3 (14%)	4 (8%)			
Koh. 17/18	44	43 (98%)	22 (50%)	1 (5%)	9 (41%)	8 (36%)	4 (18%)	17 (39%)	11 (64%)	4 (24%)	1 (6%)	1 (6%)	5 (11%)			
Koh. 18/19	44	41 (93%)	20 (45%)	0 (0%)	15 (75%)	4 (20%)	1 (5%)	17 (39%)	13 (76%)	3 (18%)	1 (6%)	0 (0%)	1 (2%)			
Koh. 19/20*	51	50 (98%)	9 (18%)	2 (22%)	5 (56%)	2 (22%)	0 (0%)	11 (22%)	6 (55%)	5 (45%)	0 (0%)	0 (0%)	8 (16%)			
Koh. 20/21*	49	46 (94%)	1 (2%)	0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	6 (12%)	6 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	3 (6%)			
Koh. 21/22*	62	61 (98%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	7 (11%)	7 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)			

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Tabelle 6 zeigt das Studiengangsmonitoring für den Bachelorstudiengang Humanbiologie. Die drei erstgenannten Kohorten erzielten dabei Anteilswerte von 90 bis 98 % an prüfungsaktiven Studierenden. Betrachtet man die Anteile von Absolvent*innen in den ersten beiden aufgeführten Kohorten, dann konnte jede*r zweite Studierende den angestrebten Abschluss des Studienprogramms erreichen. Der Großteil der erreichten Abschlüsse in den ersten beiden betrachteten Kohorten wurde dabei entweder in Regelstudienzeit oder mit einer Zeitverzögerung von bis zu zwei zusätzlichen Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit erworben. In Anbetracht der Abgänge ergeben sich für die drei erstgenannten Kohorten aggregierte Schwundquoten in Höhe von 41 bis 50 %. Der größte Anteil der Abgänge ohne Abschluss erfolgt dabei innerhalb der ersten beiden Fachsemester.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 7. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 2 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule (B), Fachmodule (F) und Vertiefungsmodule (V) des Studiengangs Humanbiologie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2020)

Abschluss:		B.Sc.	Erhebungszeitpunkt:		WS 22/23	Prüfungsemester:		WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22		
Studiengang:		Humanbiolo.								
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden			
PO-Version	Regeltermin	Name							davon EN	
2020	1	B1MatheK	105	102 (97%)	93 (91%)		9 (9%)	0	3	2 (2%)
2020	1	B2OrgChemie	99	97 (98%)	95 (98%)	1,83	2 (2%)	0	2	1 (1%)
2020	1	B5CytologK	99	98 (99%)	98 (100%)	1,7	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2020	2	B1PhysikK	99	96 (97%)	75 (78%)		21 (22%)	0	3	2 (2%)
2020	2	B3PhyCheK	94	92 (98%)	91 (99%)		1 (1%)	0	2	1 (1%)
2020	2	B4AlgZooK	94	93 (99%)	91 (98%)	1,94	2 (2%)	0	1	1 (1%)
2020	2	B6BiochK	95	93 (98%)	90 (97%)	1,89	3 (3%)	0	2	2 (2%)
2020	2	B7AnatMeK/M	115	110 (96%)	78 (71%)	3,12	32 (29%)	0	5	4 (3%)
2020	3	F1PhysioTM	39	39 (100%)	38 (97%)	1,54	1 (3%)	0	0	0 (0%)
2020	3	F2AlgMikrob	38	38 (100%)	38 (100%)	1,89	0 (0%)	0	0	1 (3%)
2020	3	F3ImmunoK	42	41 (98%)	38 (93%)	2,23	3 (7%)	0	1	2 (5%)
2020	3	F5GenetikK	38	38 (100%)	38 (100%)	1,93	0 (0%)	0	0	2 (5%)
2020	4	F1PhysioMen	41	39 (95%)	29 (74%)	3,27	10 (26%)	0	2	0 (0%)
2020	4	F2Mikrobenph	40	38 (95%)	38 (100%)	1,84	0 (0%)	0	2	0 (0%)
2020	4	F3Virologie	40	40 (100%)	40 (100%)	1,83	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2020	4	F4BiochMen	35	35 (100%)	32 (91%)	2,84	3 (9%)	0	0	1 (3%)
2020	4	F5BiotechK	37	35 (95%)	35 (100%)	1,82	0 (0%)	0	2	4 (10%)
2020	4	F6Ökologie	40	40 (100%)	40 (100%)	1,81	0 (0%)	0	0	1 (2%)
2020	4	F9Pharm	42	40 (95%)	32 (80%)	3,09	8 (20%)	0	2	5 (11%)
2020	5	F8Med.Mikro	3	3 (100%)	3 (100%)	2,57	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2020	5	V1CellBiol	1	1 (100%)	1 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2020	5	V4MolPhyMikr	1	1 (100%)	1 (100%)	3,7	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2020	5	V6Paras K/M	1	1 (100%)	1 (100%)	4	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2020	5	V8VegetPhys	1	1 (100%)	1 (100%)	2,3	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2020	6	F7Patho	3	2 (67%)	2 (100%)	2,35	0 (0%)	0	1	0 (0%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Prüfungsleistungen im Rahmen der Sondervertiefungsrichtung werden nicht berücksichtigt, da diese Eintragung im System der Prüfungsverwaltung diverse Prüfungsleistungen aus verschiedenen Wahlmöglichkeiten umfasst.

Tabelle 7 zeigt die Prüfungsversuche aus den vier verfügbaren Prüfungsemestern für den Bachelorstudiengang Humanbiologie, welche nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2020 abgelegt wurden. Die niedrigste Bestehensquote lässt sich im betrachteten Zeitraum für die Prüfungsleistung „Anatomie des Menschen“ beschreiben, welche in Form einer Klausurleistung oder einer mündlichen Prüfung abgelegt wird. Für alle Prüfungsleistungen lassen sich hohe Anteilswerte von angetretenen Prüfungsversuchen und geringe Anzahlen von Prüfungsrücktritten feststellen. Aufgrund des geringen Betrachtungszeitraumes sind zum jetzigen Zeitpunkt für verschiedene Prüfungsleistungen der höheren Fachsemester keine oder nur sehr wenige Prüfungsversuche registriert.

Bachelorstudiengang Landschaftsökologie und Naturschutz/ -International

Studiengangsmonitoring

Tabelle 8. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für die Bachelorstudiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz sowie Landschaftsökologie und Naturschutz International

Abschluss:		B.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ):		6		Erhebungssemester:		WS 22/23		Studiengang:		LandschÖko. und LandschÖko. Int (RSZ 8)			
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen								Abgang ohne Abschluss				Wechsel intern		
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon				insgesamt		davon				insgesamt	
		abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	4 < FS ≤ RSZ	FS > RSZ	abs.	%
Koh. 15 / 16	63	59 (94%)	28 (44%)		2 (7%)	5 (18%)	10 (36%)	11 (39%)	32 (51%)	7 (22%)	11 (34%)	0 (0%)	14 (44%)	1 (2%)			
Koh. 16 / 17	46	43 (93%)	25 (54%)		4 (16%)	3 (12%)	10 (40%)	8 (32%)	14 (30%)	3 (22%)	2 (14%)	3 (21%)	6 (43%)	2 (4%)			
Koh. 17 / 18	44	43 (98%)	26 (59%)		3 (12%)	5 (19%)	7 (27%)	11 (42%)	12 (27%)	6 (50%)	2 (17%)	3 (25%)	1 (8%)	1 (2%)			
Koh. 18 / 19	41	40 (98%)	15 (37%)		3 (20%)	4 (27%)	8 (53%)	0 (0%)	7 (17%)	5 (71%)	2 (29%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (2%)			
Koh. 19 / 20*	42	42 (100%)	1 (2%)		0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	2 (5%)	0 (0%)	2 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)			
Koh. 20 / 21*	42	41 (98%)	0 (0%)		0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (2%)	0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)			
Koh. 21 / 22*	49	44 (90%)	0 (0%)		0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	5 (10%)	5 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)			

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „**“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester im Bachelorstudiengang Landschaftsökologie und Naturschutz zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Das Studiengangsmonitoring für die Bachelorstudiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz sowie Landschaftsökologie und Naturschutz International ist in Tabelle 8 abgebildet. In allen aufgeführten Kohorten sind nahezu alle Studierenden im Studienverlauf prüfungsaktiv geworden. Für die abgebildeten Kohorten, welche zum bisherigen Zeitpunkt die Regelstudienzeit des Bachelorstudiengangs Landschaftsökologie und Naturschutz plus mindestens ein weiteres Semester durchlaufen konnten, lassen sich Absolvent*innenquoten zwischen 37 und 59 % beschreiben. Der Großteil der erreichten Abschlüsse wurde dabei innerhalb von acht Semestern erworben. Die drei ältesten betrachteten Kohorten verzeichnen aggregierte Schwundquoten von 29 bis 53 %.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 9. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 4 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule (B) 1 bis 12 der Studiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz sowie Landschaftsökologie und Naturschutz International (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2018)

Abschluss:			B.Sc.		Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23		Prüfungsemester:			WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22	
Studiengang:			LandÖko. & LandÖko. Int.											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte			
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN						
PO-Version	Regeltermin	Name												
2018	1	B1Einf	180	180 (100%)	180 (100%)	1,66	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)			
2018	1	B2GeomK	176	169 (96%)	147 (87%)	2,91	22 (13%)	0	7	12	(6%)			
2018	1	B2UChemK	183	181 (99%)	171 (94%)	2,35	10 (6%)	0	2	0	(0%)			
2018	2	B3GÜbP *	177	169 (95%)	169 (100%)		0 (0%)	0	8	0	(0%)			
2018	2	B3ÖkolK	172	170 (99%)	168 (99%)	1,89	2 (1%)	0	2	3	(2%)			
2018	2	B4AllgBoK	178	172 (97%)	163 (95%)	2,33	9 (5%)	0	6	4	(2%)			
2018	2	B4AllgZoo	181	179 (99%)	176 (98%)	2,01	3 (2%)	0	2	5	(3%)			
2018	2	B4EinfPfla	178	174 (98%)	165 (95%)	2,53	9 (5%)	0	4	4	(2%)			
2018	2	B6BoGüb*	174	169 (97%)	162 (96%)		7 (4%)	0	5	1	(1%)			
2018	2	B6PübPT*	181	176 (97%)	151 (86%)		25 (14%)	0	5	4	(2%)			
2018	2	B6TübPT*	184	181 (98%)	170 (94%)		11 (6%)	0	3	0	(0%)			
2018	2	B7EthikK	201	196 (98%)	187 (95%)	2,39	9 (5%)	0	5	1	(0%)			
2018	2	B7TextRH	172	169 (98%)	168 (99%)	1,64	1 (1%)	0	3	0	(0%)			
2018	2	B8L+S 1TB*	166	166 (100%)	161 (97%)		5 (3%)	0	0	2	(1%)			
2018	2	B8L+S 2TB*	167	167 (100%)	162 (97%)		5 (3%)	0	0	2	(1%)			
2018	2	B8L+SMaR	173	165 (95%)	165 (100%)	1,42	0 (0%)	0	8	4	(2%)			
2018	3	B5SysBotK	189	181 (96%)	151 (83%)	2,48	30 (17%)	0	8	6	(3%)			
2018	3	B5SysZooK	136	134 (99%)	132 (99%)	1,87	2 (1%)	0	2	1	(1%)			
2018	3	B6ZooGüb*	130	129 (99%)	128 (99%)		1 (1%)	0	1	0	(0%)			
2018	4	B9VReK	162	150 (93%)	118 (79%)	2,98	32 (21%)	0	12	13	(7%)			
2018	4	B10VegEK	149	144 (97%)	122 (85%)	2,6	22 (15%)	0	5	8	(5%)			
2018	4	B10Vegku*	148	147 (99%)	147 (100%)		0 (0%)	0	1	0	(0%)			
2018	4	B11LaökK90	180	163 (91%)	142 (87%)	2,79	21 (13%)	0	17	6	(3%)			
2018	4	B11Sta TB*	140	140 (100%)	139 (99%)		1 (1%)	0	0	0	(0%)			
2018	4	B11StaLaök	110	108 (98%)	101 (94%)	2,37	7 (6%)	0	2	2	(2%)			
2018	4	B12BoLand	139	130 (94%)	130 (100%)	1,44	0 (0%)	0	9	0	(0%)			

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Die ausgewiesenen Regeltermine orientieren sich am Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz.

Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Tabelle 9 und die nachfolgenden Tabellen beschreiben die Ergebnisse der Prüfungsversuche aus den letzten acht verfügbaren Prüfungsemestern für die Bachelorstudiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz sowie Landschaftsökologie und Naturschutz International nach der Prüfungsordnungsversionen aus dem Jahr 2018. Die Prüfungsversuche für die beiden Studienprogramme wurden aggregiert, da im zweitgenannten Studiengang nur sehr geringe Anzahlen von Prüfungsversuchen zu Stande kommen, weshalb eine separate Auswertung wenige Erkenntnisse liefern würde. Die Aggregation auf Prüfungsebene kann in diesem Fall erfolgen, da die Prüfungsleistungen und Modulstrukturen der beiden Studienprogramme sich nicht unterscheiden.

In der vorliegenden Auswertung erreichen nahezu alle Prüfungsleistungen der Basismodule 1 bis 12 hohe Anteilswerte von bestandenen Prüfungsversuchen. Die niedrigste Bestehensquote verzeichnet im betrachteten Zeitraum die Klausurleistung für „Allgemeines Verwaltungsrecht“ im Rahmen des Basismoduls 5, welche allerdings mit einem Anteilswert von 79 % der angetretenen Prüfungsversuche nicht außerordentlich gering ausfällt. Darüber hinaus verzeichnen alle Prüfungsleistungen niedrige Anteilswerte von nicht angetretenen Prüfungsversuchen.

Tabelle 10. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 4 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule (B) 13 bis 17 sowie die Wahlmodule (W) 1 bis 12 der Studiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz sowie Landschaftsökologie und Naturschutz International (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2018)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche								Prüfungsrücktritte	
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN	NE			
2018	4	B13Landnu	151	143 (95%)	141 (99%)	1,83	2 (1%)	0	8	0	(0%)	
2018	4	B13LaNuPI	134	134 (100%)	134 (100%)	1,74	0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	5	B14BiodetP	47	47 (100%)	47 (100%)	1,67	0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	5	B14BiodiK	113	111 (98%)	102 (92%)	2,62	9 (8%)	0	2	3	(3%)	
2018	5	B14BiodiöP	55	55 (100%)	55 (100%)	1,41	0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	5	B15Int.Na	106	106 (100%)	104 (98%)	1,53	2 (2%)	0	0	0	(0%)	
2018	5	B16StatÜb	97	97 (100%)	97 (100%)	1,51	0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	5	B16WissArb	100	97 (97%)	97 (100%)	1,57	0 (0%)	0	3	0	(0%)	
2018	5	W6MoorMP	13	12 (92%)	12 (100%)	1,66	0 (0%)	0	1	0	(0%)	
2018	5	W8ZoogeoK	36	35 (97%)	35 (100%)	1,86	0 (0%)	0	1	0	(0%)	
2018	6	B17P*	105	102 (97%)	102 (100%)		0 (0%)	0	3	0	(0%)	
2018	6	B17TB*	106	103 (97%)	103 (100%)		0 (0%)	0	3	0	(0%)	
2018	6	W1BestKII	8	8 (100%)	8 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W1BestKIII	3	3 (100%)	3 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W1SysBoK	20	19 (95%)	15 (79%)		4 (21%)	0	1	0	(0%)	
2018	6	W3PIGPrakt	4	2 (50%)	2 (100%)	2,2	0 (0%)	0	2	0	(0%)	
2018	6	W4Pflaök1	74	64 (86%)	64 (100%)	1,7	0 (0%)	0	10	0	(0%)	
2018	6	W5ArbR	4	4 (100%)	4 (100%)	1,6	0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W5GIChR*	9	9 (100%)	9 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W5ÜbungP*	4	4 (100%)	4 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W7PflaPT*	64	62 (97%)	58 (94%)		4 (6%)	0	2	1	(2%)	
2018	6	W7TierÜbP*	64	64 (100%)	64 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W9Tierö SR	7	7 (100%)	7 (100%)	1,33	0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W9TieröPR*	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W12Sem R*	3	3 (100%)	3 (100%)		0 (0%)	0	0	0	(0%)	
2018	6	W12TierphK	3	3 (100%)	2 (67%)	3,35	1 (33%)	0	0	0	(0%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Die ausgewiesenen Regeltermine orientieren sich am Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz.

Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Tabelle 10 listet die Ergebnisse für die Prüfungsversuche der verbleibenden Basismodule und die Wahlmodule 1 bis 12 auf. Hierbei zeigt sich, dass einige Wahlmodule für Prüfungsversuche stärker nachgefragt werden als andere. So wurden in der betrachteten Periode in den Wahlmodulen 4 und 7 verhältnismäßig große Anzahlen von Prüfungsversuchen verzeichnet, während in anderen Wahlmöglichkeiten weniger oder sogar keine Prüfungsversuche identifiziert werden konnten. Auch in dieser Auswertung zeigen sich für nahezu alle Prüfungsleistungen mit mindestens zweistelligen Prüfungsversuchsanzahlen hohe Bestehensquoten. Die niedrigste Bestehensquote der betrachteten Prüfungsleistungen verzeichnet die Klausurleistung zur „Systematischen Botanik II“ im Rahmen des Wahlmoduls 1, welche allerdings mit 79 % erneut nicht sehr gering ausfällt.

Tabelle 11. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 4 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Wahlmodule (W) 13 bis 23 der Studiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz sowie Landschaftsökologie und Naturschutz International (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2018)

Abschluss:			B.Sc.		Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23		Prüfungsemster:			WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22	
Studiengang:			LandÖko. & LandÖko. Int.											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte			
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden		davon EN					
PO-Version	Regeltermin	Name												
2018	5	W17Hydrog	1	1 (100%)	1 (100%)	1,7	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	5	W20Umwelt	8	8 (100%)	6 (75%)	3,12	2 (25%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W13LabMeth	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W14Kartog	18	18 (100%)	18 (100%)	1,35	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W15GeolnK	77	74 (96%)	70 (95%)	2,35	4 (5%)	0	3	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W15ÜbungP*	78	77 (99%)	77 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W16Sem R*	12	11 (92%)	11 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W16Übung*	13	12 (92%)	12 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W18Acker	35	34 (97%)	34 (100%)	2,21	0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W18Grünland	53	51 (96%)	45 (88%)	2,18	6 (12%)	0	2	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W18Nutzpfla	51	50 (98%)	48 (96%)	1,37	2 (4%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W18Stadtök	44	43 (98%)	38 (88%)	2,72	5 (12%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W18Tierhal	32	30 (94%)	30 (100%)	2,03	0 (0%)	0	2	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W18Waldbau	45	44 (98%)	43 (98%)	1,53	1 (2%)	0	1	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W19Nachh	18	14 (78%)	14 (100%)	1,8	0 (0%)	0	4	1 (5%)	1	(5%)		
2018	6	W21AuslPrak.	30	29 (97%)	29 (100%)	1,8	0 (0%)	0	1	1 (3%)	1	(3%)		
2018	6	W22BPrakti	58	54 (93%)	54 (100%)	1,8	0 (0%)	0	4	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23A1/A2	31	31 (100%)	30 (97%)	1,8	1 (3%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23AW B2	7	7 (100%)	7 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23AW C1	5	5 (100%)	5 (100%)	1,44	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23B1Int	2	2 (100%)	2 (100%)	1,5	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23B1Rez	3	3 (100%)	3 (100%)	2,8	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23B2FaSpra	27	27 (100%)	26 (96%)	1,8	1 (4%)	0	0	1 (4%)	1	(4%)		
2018	6	W23CS B2	12	12 (100%)	12 (100%)	1,3	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		
2018	6	W23CS C1	2	2 (100%)	2 (100%)	1,15	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)		

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Die ausgewiesenen Regeltermine orientieren sich am Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz.

Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

In Tabelle 11 sind die Prüfungsversuche für die Wahlmodule 13 bis 23 aus den letzten acht verfügbaren Prüfungsemestern aufgeführt. Auch diese Wahlmodule werden unterschiedlich stark nachgefragt. Als Beispiel für ein Modul, welches eine hohe Prüfungsversuchsanzahl aufweist, lässt sich das Wahlmodul 15 „Geographische Informationssysteme“ nennen. Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch keine Prüfungsversuche identifiziert werden. Erneut ergeben sich für nahezu alle Prüfungsleistungen mit mindestens zweistelligen Prüfungsversuchsanzahlen hohe Bestehensquoten.

Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie (auslaufend)

Studiengangsmonitoring

Tabelle 12. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie

Abschluss: M.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ): 4		Erhebungssemester: WS 22/23											
Studiengang: Biodiv. & Ök.															
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen				Abgang ohne Abschluss			Wechsel intern					
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon				insgesamt		insgesamt			
		abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	FS > RSZ	abs.
Koh. 17/18	20	19 (95%)	14 (70%)	0 (0%)	1 (7%)	7 (50%)	6 (43%)	4 (20%)	0 (0%)	3 (75%)	1 (25%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
Koh. 18/19	31	28 (90%)	19 (61%)	0 (0%)	4 (21%)	8 (42%)	7 (37%)	6 (19%)	4 (67%)	2 (33%)	0 (0%)	0 (0%)	2 (6%)	2 (6%)	
Koh. 19/20	28	27 (96%)	8 (29%)	0 (0%)	3 (38%)	4 (50%)	1 (13%)	5 (18%)	5 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	
Koh. 20/21*	27	24 (89%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	8 (30%)	6 (75%)	2 (25%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (4%)	1 (4%)	

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „**“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

In Tabelle 12 ist das Studiengangsmonitoring für den auslaufenden Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie dargestellt. In allen aufgeführten Kohorten waren zum Zeitpunkt der Datenerhebung mindestens 89 % der Studierenden prüfungsaktiv. Die Absolvent*innenquoten in den drei abgebildeten Kohorten, welche die vorgesehene Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester absolvieren konnten, liegen zwischen 29 und 70 %. Die große Spannweite der Absolvent*innenquoten zwischen der jüngsten und der ältesten der drei betrachteten Kohorten lässt sich dadurch erklären, dass nennenswerte Anteile der Abschlüsse erst in einer gewissen Zeitspanne nach Ablauf der Regelstudienzeit erreicht werden. In den ersten beiden Kohorten wurde mehr als ein Drittel der Abschlüsse erst in einem Zeitraum von mindestens drei Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit erreicht.

Die drei ältesten beschriebenen Kohorten verzeichnen aggregierte Schwundquoten zwischen 18 und 25 %. Mit Ausnahme der Kohorte 2017/18 vollzog sich der Großteil der Abgänge ohne Abschluss innerhalb der ersten beiden Fachsemester.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 13. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Fachmodule (F) und Aufbaumodule (A) 1 bis 7 des Studiengangs Biodiversität und Ökologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Abschluss:			M.Sc.	Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23	Prüfungsemster:			WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22	
Studiengang:			Biodiv. & Ök.									
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte		
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN				
PO-Version	Regeltermin	Name										
2016	3	F1	115	104 (90%)	97 (93%)		7 (7%)	0	11	0 (0%)		
2016	3	F2	92	92 (100%)	92 (100%)		0 (0%)	0	0	5 (5%)		
2016	3	F3	122	111 (91%)	99 (89%)	1,7	12 (11%)	0	11	2 (2%)		
2016	-	A1 Klausur	11	10 (91%)	7 (70%)	3,43	3 (30%)	0	1	0 (0%)		
2016	-	A1 Praktik	6	6 (100%)	6 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A1 Semin	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A2 1. KI	18	17 (94%)	17 (100%)	2,26	0 (0%)	0	1	1 (5%)		
2016	-	A2 2. KI	17	15 (88%)	15 (100%)	1,99	0 (0%)	0	2	0 (0%)		
2016	-	A2 Prak P	15	15 (100%)	15 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A2 PrakRef	15	15 (100%)	15 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A2 Sem Ref	16	16 (100%)	15 (94%)		1 (6%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A3 K/M	16	16 (100%)	16 (100%)	1,66	0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A3 Praktik	16	16 (100%)	16 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A3 Seminar	16	16 (100%)	16 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A4 Klausur	49	45 (92%)	45 (100%)	1,85	0 (0%)	0	4	1 (2%)		
2016	-	A4 SemConR	14	13 (93%)	13 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)		
2016	-	A4 SemFroR	33	33 (100%)	33 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A4 Übung	45	45 (100%)	45 (100%)		0 (0%)	0	0	1 (2%)		
2016	-	A5 Klausur	55	52 (95%)	48 (92%)	2,14	4 (8%)	0	3	2 (4%)		
2016	-	A5 SemCurr	22	22 (100%)	22 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A5 SemEvol	27	27 (100%)	27 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A5 Übung	50	48 (96%)	47 (98%)		1 (2%)	0	2	0 (0%)		
2016	-	A6 Klausur	29	29 (100%)	23 (79%)	2,8	6 (21%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A6 Seminar	24	24 (100%)	24 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A6 Übung	23	23 (100%)	23 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2016	-	A7 Klausur	50	48 (96%)	41 (85%)	2,2	7 (15%)	0	2	0 (0%)		
2016	-	A7 Seminar	43	42 (98%)	42 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)		
2016	-	A7 Übung	43	42 (98%)	42 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)		

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Aufbaumodule verzichtet.

Tabelle 13 und die darauffolgenden Tabellen zeigen die Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre für den Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie, welche nach der Prüfungsordnung aus dem Jahr 2016 abgelegt wurden. Tabelle 13 enthält sowohl die Fachmodule als auch die Aufbaumodule 1 bis 7. Die niedrigste Bestehensquote von 70 % verzeichnet die Klausurleistung „Umweltmikrobiologie und Mikrobiomforschung“ im Rahmen des Aufbaumoduls 1. Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung nur wenige Prüfungsversuche registriert werden.

Tabelle 14. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Aufbaumodule (A) 8 bis 14 des Studiengangs Biodiversität und Ökologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Abschluss:			M.Sc.		Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23		Prüfungssemester:			WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22			
Studiengang:			Biodiv. & Ök.		Anzahl			Angetr.			NE			Prüfungsrücktritte		
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche													
PO-Version	Regeltermin	Name			Bestanden		Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden		davon EN						
2016	-	A8 Klausur	45	43 (96%)	43 (100%)	1,94	0 (0%)	0	2	0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2016	-	A8 Seminar	44	44 (100%)	44 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2016	-	A8 Übung P	43	41 (95%)	41 (100%)		0 (0%)	0	2	2 (4%)						
2016	-	A8 Übung R	42	41 (98%)	41 (100%)		0 (0%)	0	1	2 (5%)						
2016	-	A9 Seminar	23	23 (100%)	23 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A9 Übung	22	22 (100%)	22 (100%)	1,93	0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A10 JournC	49	49 (100%)	49 (100%)	1,43	0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A10 Übung	62	57 (92%)	56 (98%)		1 (2%)	0	5	0 (0%)						
2016	-	A11 Übung1	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A11 Übung2	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A11Klausur	9	6 (67%)	5 (83%)	3,74	1 (17%)	0	3	0 (0%)						
2016	-	A11Referat	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A12 Grün	5	4 (80%)	4 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)						
2016	-	A12 Kultur	34	34 (100%)	34 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A12 mdl Pr	44	43 (98%)	42 (98%)	1,96	1 (2%)	0	1	4 (8%)						
2016	-	A12 Moor	6	6 (100%)	6 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A12 Nutzpfl	13	11 (85%)	9 (82%)		2 (18%)	0	2	0 (0%)						
2016	-	A12 Stadt	22	22 (100%)	20 (91%)		2 (9%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A12 Stoff	12	12 (100%)	12 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A12 Wald	4	4 (100%)	4 (100%)		0 (0%)	0	0	1 (20%)						
2016	-	A13 Übung	53	49 (92%)	49 (100%)		0 (0%)	0	4	2 (4%)						
2016	-	A13 Klausur	54	54 (100%)	50 (93%)	2,14	4 (7%)	0	0	1 (2%)						
2016	-	A13 Seminar	51	51 (100%)	51 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)						
2016	-	A14	19	17 (89%)	12 (71%)	3,33	5 (29%)	0	2	5 (21%)						

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Aufbaumodule verzichtet.

Die Prüfungsversuche für die Aufbaumodule 8 bis 14 sind in Tabelle 18 aufgeführt. Auch in dieser Tabelle lassen sich für einzelne Prüfungsleistungen nur geringe Prüfungsversuchsanzahlen feststellen. Für die Prüfungsleistung „Paläodiversität I“ im Rahmen des Aufbaumoduls 14 ergibt sich im betrachteten Zeitraum eine Bestehensquote von 71 %.

In Tabelle 19 sind die Prüfungsergebnisse der Aufbaumodule 15 bis 23 dargestellt. Für alle abgebildeten Prüfungsleistungen lassen sich hohe Anteilswerte von angetretenen und bestandenen Prüfungsversuchen beschreiben. Ähnlich wie in den vorherigen Tabellen wurden für einige Aufbaumodule im betrachteten Zeitraum nur wenige Prüfungsversuche registriert.

Tabelle 15. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen Aufbaumodule (A) 15 bis 23 des Studiengangs Biodiversität und Ökologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Abschluss:			M.Sc.		Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23		Prüfungsemester:			WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22			
Studiengang:			Biodiv. & Ök.													
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte					
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN								
PO-Version	Regeltermin	Name														
2016	-	A15 Ref 1	5	5 (100%)	5 (100%)	1,15	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2016	-	A15 Ref2	4	4 (100%)	4 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	1	(20%)			
2016	-	A15 GP 1	2	2 (100%)	2 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	1	(33%)			
2016	-	A15 GP 2	3	3 (100%)	3 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	1	(25%)			
2016	-	A16 Klausur	26	26 (100%)	25 (96%)	1,78	1 (4%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A16 Seminar	25	25 (100%)	25 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A16 Übungen	25	25 (100%)	25 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A17 Klausur	7	7 (100%)	7 (100%)	1,66	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A17 Übung	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A17 Praktik	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A18 Klausur	8	8 (100%)	7 (88%)	2,17	1 (12%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A18 Seminar	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A18 Praktik	8	7 (88%)	7 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A19 Klausur	2	2 (100%)	2 (100%)	2,85	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A19 SemSign	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A19 SemMole	3	3 (100%)	3 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A19 Übung	5	4 (80%)	4 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	1	1	(17%)			
2016	-	A20 Übung	27	26 (96%)	26 (100%)	1,32	0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A20 Seminar	27	26 (96%)	26 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A20 Protok.	26	25 (96%)	25 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A21 Klausur	44	44 (100%)	43 (98%)	1,7	1 (2%)	0	0	0 (0%)	0	1	(2%)			
2016	-	A21 SemAnCo	42	42 (100%)	42 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A21 Üb AC P	42	42 (100%)	42 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A22	7	7 (100%)	7 (100%)	1,87	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A23 Klausur	14	12 (86%)	11 (92%)	3,16	1 (8%)	0	2	0 (0%)	1	1	(7%)			
2016	-	A23 SemVBZN	11	11 (100%)	11 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			
2016	-	A23 ÜbParaP	10	10 (100%)	10 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0	(0%)			

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Aufbaumodule verzichtet.

Masterstudiengang Biodiversity, Ecology and Evolution

Studiengangsmonitoring

Tabelle 16. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Biodiversity, Ecology and Evolution

Abschluss:			M.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ):			4		Erhebungsemester:			WS 22/23								
Studiengang:			Biodiv., Ecol. & Evol.																		
Kohorte	Immatrikulationen			Absolvent*innen							Abgang ohne Abschluss					Wechsel intern					
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon				insgesamt		davon			insgesamt						
		abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	FS > RSZ	abs.	%					
Koh. 21/22*	25	23	(92%)	0	(0%)	0	(0%)	0	(0%)	0	(0%)	2	(8%)	2	(100%)	0	(0%)	0	(0%)	0	(0%)

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „**“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Aus dem Studiengangsmonitoring für den Masterstudiengang Biodiversity, Ecology and Evolution in der Tabelle 16 lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen ableiten. Festgehalten werden kann, dass in der ersten

Kohorte des Studiengangs ein hoher Anteil von Studierenden zum Zeitpunkt der Datenerhebung bereits prüfungsaktiv wurde, d. h., sich für mindestens einen Prüfungsversuch des Studienprogramms angemeldet hat.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 17. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche des letzten Jahres sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule (B) und Wahlmodule (E) 0.1 bis 2.6 des Studiengangs Biodiversity, Ecology and Evolution (Master of Science, Prüfungsordnung 2021)

Abschluss:			M.Sc.	Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23	Prüfungssemester:			WS 21/22, SS 22	
Studiengang:			Biodiv., Ecol. & Evol.									
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche								NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden		davon EN			
PO-Version	Regeltermin	Name										
2021	2	B1 KI	24	24 (100%)	24 (100%)	1,72	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	2	B2	22	22 (100%)	22 (100%)	1,29	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	B3	1	1 (100%)	1 (100%)	3	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	B4	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E0.1	2	2 (100%)	2 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E0.2	2	2 (100%)	2 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.4	1	1 (100%)	1 (100%)	1,3	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.5	5	5 (100%)	4 (80%)	2,2	1 (20%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.6	6	6 (100%)	5 (83%)	2,4	1 (17%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.7 KI	9	9 (100%)	9 (100%)	2,11	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.8	2	2 (100%)	2 (100%)	1,7	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.9 KI	3	3 (100%)	3 (100%)	1,57	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E1.10	4	4 (100%)	4 (100%)	1,58	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E2.1 KI	1	1 (100%)	1 (100%)	1	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E2.2 KI	1	1 (100%)	1 (100%)	4	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E2.5	1	1 (100%)	0 (0%)	5	1 (100%)	0	0	0	0 (0%)	
2021	3	E2.6	5	5 (100%)	5 (100%)	1,12	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Aus Tabelle 17 und der folgenden Tabelle lassen sich die Prüfungsergebnisse für die Prüfungsleistungen der Basis- und Wahlmodule des Masterstudiengangs Biodiversity, Ecology and Evolution nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2021 entnehmen. Aufgrund des kurzen Angebotszeitraumes des Studienprogramms können zum aktuellen Zeitpunkt keine generalisierenden Aussagen getroffen werden. Zumindest für die Prüfungsleistungen der Basismodule 1 und 2 kann jedoch festgehalten werden, dass alle bisher angemeldeten Prüfungsversuche angetreten und bestanden wurden.

Auch für die Prüfungsleistungen der Wahlmodule 2.7 bis 3.10 in Tabelle 18 sind zum bisherigen Zeitpunkt keine Aussagen möglich. Diese werden erst durch die Berücksichtigung zukünftiger Prüfungssemester und damit einer größeren Datenbasis möglich.

Tabelle 18. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche des letzten Jahres sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Wahlmodule (E) 2.7 bis 3.10 des Studiengangs Biodiversity, Ecology and Evolution (Master of Science, Prüfungsordnung 2021)

Abschluss:			M.Sc.			Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23			Prüfungsemester:			WS 21/22, SS 22		
Studiengang:			Biodiv., Ecol. & Evol.														
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche								NE	Prüfungsrücktritte					
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1.Versuch	Nicht Bestanden	davon EN									
PO-Version	Regeltermin	Name															
2021	3	E2.7	2	2 (100%)	2 (100%)	1,35	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.8	11	11 (100%)	11 (100%)	1,52	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.9	6	6 (100%)	6 (100%)	1,33	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.11KI/MP	7	6 (86%)	6 (100%)	1,28	0 (0%)	0	1	0 (0%)							
2021	3	E2.12 R	6	5 (83%)	5 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)							
2021	3	E2.13 ÜA	3	3 (100%)	3 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.14	3	3 (100%)	3 (100%)	1,3	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.15 KI	7	7 (100%)	7 (100%)	2,13	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.16	4	2 (50%)	2 (100%)	2,35	0 (0%)	0	2	0 (0%)							
2021	3	E2.18	3	3 (100%)	3 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.19 KI	7	7 (100%)	7 (100%)	1,59	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E2.20 Prot	7	7 (100%)	7 (100%)	1,19	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E3.1 KI	5	5 (100%)	5 (100%)	2,72	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E3.2	1	1 (100%)	1 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E3.3 KI	2	2 (100%)	2 (100%)	2,35	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E3.4 Prot	1	1 (100%)	1 (100%)	1	0 (0%)	0	0	0 (0%)							
2021	3	E3.5 KI	1	1 (100%)	1 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0 (0%)							

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Masterstudiengang Humanbiologie

Studiengangsmonitoring

Tabelle 19. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Humanbiologie

Abschluss:			M.Sc.			Regelstudienzeit (RSZ):			4			Erhebungsemester:			WS 22/23		
Studiengang:			Humanbiolo.														
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen						Abgang ohne Abschluss					Wechsel intern			
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon				insgesamt		davon			insgesamt		
		abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	FS > RSZ	abs.	%	
Koh. 17/18	21	20 (95%)	13 (62%)	0 (0%)	6 (46%)	3 (23%)	4 (31%)	5 (24%)	2 (40%)	0 (0%)	3 (60%)	0 (0%)					
Koh. 18/19	24	24 (100%)	23 (96%)	0 (0%)	6 (26%)	13 (57%)	4 (17%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)					
Koh. 19/20	22	21 (95%)	8 (36%)	1 (13%)	4 (50%)	3 (38%)	0 (0%)	7 (32%)	4 (57%)	2 (29%)	1 (14%)	0 (0%)					
Koh. 20/21*	36	34 (94%)	1 (3%)	0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (3%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (3%)					
Koh. 21/22*	33	31 (94%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	4 (12%)	3 (75%)	1 (25%)	0 (0%)	1 (3%)					

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Tabelle 19 zeigt das Studiengangsmonitoring für den Masterstudiengang Humanbiologie. In den ersten drei aufgeführten Kohorten waren nahezu alle Studierenden prüfungsaktiv. In der Kohorte 2018/19 meldeten sich sogar alle Studierenden für mindestens einen Prüfungsversuch im Studienverlauf an. Diese Kohorte verzeichnete darüber hinaus keine Abgänge und nahezu alle Studierenden erreichten bis zum Zeitpunkt der Datenerhebung den angestrebten Abschluss. In der vorherigen und nachfolgenden Kohorte wurden hingegen aggregierte Schwundquoten von 24 bis 32 % verzeichnet.

Während sich für die ersten drei dargestellten Kohorten keine generalisierenden Aussagen zum Zeitpunkt der Abgänge ohne Abschluss ableiten lassen, kann für die Abschlüsse festgehalten werden, dass diese in der Regel in einer Zeitverzögerung von bis zu zwei zusätzlichen Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit erfolgten.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 20. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule (B) und die Vertiefungsmodule Biochemie und Molekulare Zellbiologie (V1) des Studiengangs Humanbiologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Abschluss:			M.Sc.	Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23	Prüfungsemster:			WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22			
Studiengang:			Humanbiolo.											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte			
			Anzahl	Angetr.	Bestanden		Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden				davon EN		
PO-Version	Regeltermin	Name												
2017	1	B1AspMolPhar	52	51 (98%)	45 (88%)	2,47	6 (12%)	0	1	4 (7%)				
2017	1	B1IntFuncGen	10	9 (90%)	7 (78%)	3,25	2 (22%)	0	1	0 (0%)				
2017	1	B1MolPhysMik	42	40 (95%)	36 (90%)	2,07	4 (10%)	0	2	4 (9%)				
2017	1	B1MolZellbio	67	64 (96%)	54 (84%)	2,69	10 (16%)	0	3	2 (3%)				
2017	1	B1PhysPathIm	33	27 (82%)	23 (85%)	2,49	4 (15%)	0	6	3 (8%)				
2017	1	B1SpeMolKlin	43	40 (93%)	32 (80%)	2,62	8 (20%)	0	3	2 (4%)				
2017	1	B1VegPhysio	30	30 (100%)	29 (97%)	2,69	1 (3%)	0	0	3 (9%)				
2017	2	B2VTKK/mp	121	121 (100%)	118 (98%)	1,59	3 (2%)	0	0	1 (1%)				
2017	2	B2VTKP	120	119 (99%)	119 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)				
2017	2	B3BAuDR	119	119 (100%)	119 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)				
2017	2	B3BioIHA	125	124 (99%)	117 (94%)	2	7 (6%)	0	1	0 (0%)				
2017	2	B3BioIPrÜS	120	120 (100%)	115 (96%)		5 (4%)	0	0	0 (0%)				
2017	2	B3BioIR	125	124 (99%)	118 (95%)		6 (5%)	0	1	0 (0%)				
2017	2	V1AlmaCelR	12	12 (100%)	11 (92%)		1 (8%)	0	0	2 (14%)				
2017	2	V1AMolCKmP	26	25 (96%)	25 (100%)	2,32	0 (0%)	0	1	1 (4%)				
2017	2	V1ASigTraR	17	17 (100%)	17 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)				
2017	2	V1AÜImmu	26	26 (100%)	25 (96%)		1 (4%)	0	0	0 (0%)				
2017	2	V1AÜMolCell	27	25 (93%)	25 (100%)		0 (0%)	0	2	0 (0%)				
2017	2	V1BForP	8	7 (88%)	7 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)				
2017	2	V1BSelmCBR	4	4 (100%)	4 (100%)		0 (0%)	0	0	2 (33%)				
2017	2	V1BSemSTraP	4	4 (100%)	4 (100%)	1,4	0 (0%)	0	0	0 (0%)				
2017	2	V1BSemSTrR	3	3 (100%)	3 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)				
2017	2	V1BSImCBmP	4	4 (100%)	4 (100%)	2,25	0 (0%)	0	0	1 (20%)				
2017	3	V1CBiocZB	8	4 (50%)	4 (100%)		0 (0%)	0	4	0 (0%)				

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

In Tabelle 20 und den folgenden Tabellen sind die Prüfungsergebnisse der letzten fünf Jahre für die Basismodule sowie die Vertiefungsmodule Biochemie und Molekulare Zellbiologie des Masterstudiengangs Humanbiologie nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2017 aufgeführt. Die niedrigste Bestehensquote aller Prüfungsleistungen der Basismodule verzeichnet die Teilprüfung zur Vorlesung „Introduction to Functional Genomics“, wobei die Anzahl der Prüfungsversuche gering ist. Für die Prüfungsleistung zur Vorlesung „Physiology and Pathology of the Immune Response“ im Basismodul 1 wird ein verhältnismäßig hoher Anteil von nicht angetretenen Prüfungsversuchen verzeichnet.

Für die Vertiefungsmodule Biochemie und Molekulare Zellbiologie werden für einzelne Vertiefungsmöglichkeiten nur wenige Prüfungsversuche verzeichnet. Alle Prüfungsleistungen mit zweistelligen Prüfungsversuchszahlen weisen hohe Bestehensquoten und hohe Anteile von angetretenen Prüfungsversuchen auf.

Tabelle 21. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodule Genetik (V2), Humanökologie (V3), Immunologie (V4) und Mikrobiologie (V5) des Studiengangs Humanbiologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Abschluss:		M.Sc.	Erhebungszeitpunkt:		WS 22/23	Prüfungsemester:					WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22
Studiengang:		Humanbiolo.									
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte	
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN			
PO-Version	Regeltermin	Name									
2017	2	V2AAnTeFuG	21	18 (86%)	15 (83%)	2,26	3 (17%)	0	3	3 (13%)	
2017	2	V2AMolPathM	17	16 (94%)	13 (81%)	2,35	3 (19%)	0	1	0 (0%)	
2017	2	V2ASeminarR	32	31 (97%)	31 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	
2017	2	V2AÜbFunkG	30	30 (100%)	30 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V2AÜbMolInf	31	31 (100%)	31 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V2BFoPrak	16	16 (100%)	16 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V2BGen2BmP	17	16 (94%)	16 (100%)	1,83	0 (0%)	0	1	1 (6%)	
2017	2	V2BÜbFunkG2	22	22 (100%)	22 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V2BÜbMolInf2	22	22 (100%)	22 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V4ÜBAImmun1	71	70 (99%)	62 (89%)		8 (11%)	0	1	15 (17%)	
2017	2	V4ASemR	72	72 (100%)	70 (97%)		2 (3%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V4AÜbZellmo1	73	71 (97%)	63 (89%)		8 (11%)	0	2	2 (3%)	
2017	2	V4AZellmoll	81	77 (95%)	63 (82%)	2,68	14 (18%)	0	4	6 (7%)	
2017	2	V4BFoPrak	27	23 (85%)	23 (100%)		0 (0%)	0	4	4 (13%)	
2017	2	V4BlmumP	26	22 (85%)	22 (100%)	2,04	0 (0%)	0	4	2 (7%)	
2017	2	V4BÜblmmun	33	27 (82%)	25 (93%)		2 (7%)	0	6	8 (20%)	
2017	2	V4BÜbZellm2	35	29 (83%)	26 (90%)		3 (10%)	0	6	2 (5%)	
2017	2	V5AMolPhyM	13	11 (85%)	11 (100%)	2,47	0 (0%)	0	2	1 (7%)	
2017	2	V5APhysMikP	11	11 (100%)	11 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V5ASemR	11	11 (100%)	11 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V5BForschPP	6	6 (100%)	6 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	V5BMoMibimP	9	9 (100%)	7 (78%)	2,8	2 (22%)	0	0	2 (18%)	
2017	3	V2CGenetik	15	15 (100%)	15 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	3	V4CImmunoP	25	22 (88%)	22 (100%)		0 (0%)	0	3	3 (11%)	
2017	3	V5CMikrobP	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Tabelle 21 zeigt die Prüfungsergebnisse für die letzten zehn Prüfungsemester für die Vertiefungsrichtungen Genetik, Humanökologie, Immunologie und Mikrobiologie. Auch in dieser Tabelle lassen sich erneut Prüfungsleistungen mit wenigen absolvierten Prüfungsversuchen erkennen. Für alle Prüfungsleistungen, die mindestens über zweistellige Prüfungsversuchszahlen verfügen, lässt sich festhalten, dass die Teilleistung zur Vorlesung „Molekulare Grundlagen der Pathogenität von Mikroorganismen“ des Moduls V2A die niedrigste Bestehensquote aufweist. Diese fällt mit 81 % der angetretenen Prüfungsversuche allerdings nicht sonderlich gering aus. Zwei Übungsprotokolle im Rahmen der Module V4A und V4B der Vertiefungsrichtung Immunologie weisen verhältnismäßig hohe Rücktrittsquoten auf.

Für die Vertiefungsrichtung Humanökologie konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche verzeichnet werden.

Tabelle 26 enthält die Prüfungsergebnisse für die letzten fünf Jahre in den Vertiefungsrichtungen Pharmakologie, Physiologie und Virologie des Masterstudiengangs Humanbiologie. Im betrachteten Zeitraum verzeichnen alle Prüfungsleistungen hohe Bestehensquoten und hohe Anteilswerte von angetretenen Prüfungsversuchen.

Tabelle 22. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodule Pharmakologie (V6), Physiologie (V7) und Virologie (V8) des Studiengangs Humanbiologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Abschluss: M.Sc.		Erhebungszeitpunkt: WS 22/23		Prüfungsemster: WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22						
Studiengang: Humanbiolo.										
Modulinformationen		Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
		Anzahl	Angebr.	Bestanden		Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden			
PO-Version	Regeltermin			Name						davon EN
2017	2	V6AMolPhaFo	52	51 (98%)	46 (90%)	2,85	5 (10%)	0	1	2 (4%)
2017	2	V6ASemR	46	45 (98%)	45 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2017	2	V6AÜbAngKli	46	46 (100%)	46 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V6AÜbMolPh	46	45 (98%)	45 (100%)		0 (0%)	0	1	1 (2%)
2017	2	V6BFoPrak	17	16 (94%)	16 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2017	2	V6BmP	17	16 (94%)	16 (100%)	1,83	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2017	2	V6BÜbAnKli2	16	16 (100%)	16 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V6BÜbMolPh2	16	16 (100%)	16 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V7ASemMolM	18	18 (100%)	18 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V7ASemSigTr	19	19 (100%)	19 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V7ASpToK/mP	16	16 (100%)	16 (100%)	1,85	0 (0%)	0	0	1 (6%)
2017	2	V7BCellPhymP	11	11 (100%)	11 (100%)	1,74	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V7BFoPrak	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V7BÜbCellPh	11	10 (91%)	10 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2017	2	V8AMoAsk/mP	37	35 (95%)	32 (91%)	2,04	3 (9%)	0	2	2 (5%)
2017	2	V8ASemR	34	33 (97%)	33 (100%)		0 (0%)	0	1	4 (11%)
2017	2	V8AÜbArbmeV	33	33 (100%)	33 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V8BFoPrak	11	11 (100%)	11 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	2	V8BViromP	11	11 (100%)	11 (100%)	1,54	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	3	V6CPharmaP	18	17 (94%)	17 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2017	3	V7CPhysioP	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2017	3	V8CViroIP	9	9 (100%)	9 (100%)		0 (0%)	0	0	2 (18%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Masterstudiengang Landscape Ecology and Nature Conservation

Studiengangsmonitoring

Tabelle 23. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Landscape Ecology and Nature Conservation

Abschluss: M.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ): 4		Erhebungssemester: WS 22/23											
Studiengang: Landscape Ec.															
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen						Abgang ohne Abschluss				Wechsel intern		
	Anzahl	davon aktiv	insgesamt		davon				insgesamt		davon		insgesamt		
	abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	FS > RSZ	abs.	%
Koh. 17/18	29	28 (97%)	16 (55%)	0 (0%)	4 (25%)	4 (25%)	8 (50%)	10 (34%)	4 (40%)	3 (30%)	3 (30%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
Koh. 18/19	29	27 (93%)	18 (62%)	0 (0%)	6 (33%)	4 (22%)	8 (44%)	4 (14%)	2 (50%)	1 (25%)	1 (25%)	1 (3%)	1 (3%)	1 (3%)	1 (3%)
Koh. 19/20	31	30 (97%)	13 (42%)	1 (8%)	5 (38%)	4 (31%)	3 (23%)	3 (10%)	0 (0%)	2 (67%)	1 (33%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
Koh. 20/21*	30	27 (90%)	1 (3%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	5 (17%)	3 (60%)	2 (40%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
Koh. 21/22*	31	30 (97%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (3%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Tabelle 23 zeigt das Studiengangsmonitoring für den Masterstudiengang Landscape Ecology and Nature Conservation. Für alle Kohorten sind die Anteilswerte von prüfungsaktiven Studierenden hoch. In den drei Kohorten, welche zum aktuellen Zeitpunkt die Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester absolvieren konnten, werden Absolvent*innenquoten von 42 bis 62 % verzeichnet. Die ersten beiden betrachteten Kohorten legen nahe, dass nennenswerte Anteile der Abschlüsse erst in einer Zeitspanne von drei oder mehr Fachsemestern nach Ablauf der Regelstudienzeit erreicht werden. In der Betrachtung des Schwundes lassen sich zum Zeitpunkt der Datenerhebung für die ersten drei betrachteten Kohorten aggregierte Schwundquoten von 10 bis 34 % feststellen.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 24. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule (B) und Wahlmodule (E) 1 bis 8 des Studiengangs Landscape Ecology and Nature Conservation (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Abschluss:		M.Sc.	Erhebungszeitpunkt:		WS 22/23	Prüfungsssemester:					WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22
Studiengang:		Landscape Ec.									
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1.Versuch	Nicht Bestanden	davon EN			
PO-Version	Regeltermin	Name									
2016	1	B1	153	138 (90%)	130 (94%)	2,43	8 (6%)	0	15	8 (5%)	
2016	1	B2	147	142 (97%)	134 (94%)	2,02	8 (6%)	0	5	6 (4%)	
2016	2	B3 IntExcu	126	120 (95%)	119 (99%)		1 (1%)	0	6	18 (13%)	
2016	3	B4 ResInt	137	103 (75%)	103 (100%)	1,52	0 (0%)	0	34	2 (1%)	
2016	3	B5 PersPro	119	109 (92%)	106 (97%)		3 (3%)	0	10	0 (0%)	
2016	-	E2 Ackerbau	8	8 (100%)	8 (100%)	1,43	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E2 Grünland	9	9 (100%)	9 (100%)	2,01	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E2 NutzpflErde	20	19 (95%)	9 (47%)	3,58	10 (53%)	1	1	0 (0%)	
2016	-	E2 Stadtöko	19	18 (95%)	16 (89%)	2,26	2 (11%)	0	1	1 (5%)	
2016	-	E2 Tierhaltung	16	16 (100%)	16 (100%)	1,69	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E2 Waldbau	8	8 (100%)	8 (100%)	1,39	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E3 CBAnaly	26	23 (88%)	20 (87%)	2,14	3 (13%)	0	3	0 (0%)	
2016	-	E4 EconVal	31	30 (97%)	30 (100%)	1,74	0 (0%)	0	1	0 (0%)	
2016	-	E5 CaCrPeTB	44	44 (100%)	44 (100%)		0 (0%)	0	0	1 (2%)	
2016	-	E5 PeatlUtlKI	41	41 (100%)	41 (100%)	1,68	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E6 WisAspNkl	52	46 (88%)	46 (100%)	2,01	0 (0%)	0	6	2 (4%)	
2016	-	E6 ZielkonfR	48	48 (100%)	48 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E7 Sem2H	16	12 (75%)	11 (92%)	2,13	1 (8%)	0	4	0 (0%)	
2016	-	E7 Sem2R	29	27 (93%)	26 (96%)		1 (4%)	0	2	0 (0%)	
2016	-	E7 UWisHaR	29	29 (100%)	28 (97%)		1 (3%)	0	0	0 (0%)	
2016	-	E7 UwWissH	28	17 (61%)	16 (94%)	1,85	1 (6%)	0	11	0 (0%)	
2016	-	E8 BotSpCo	15	15 (100%)	15 (100%)	1,64	0 (0%)	0	0	1 (6%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Wahlmodule verzichtet.

Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

In Tabelle 24 und den folgenden Tabellen sind die Prüfungsergebnisse der letzten fünf Jahre für die Basis- und Wahlmodule des Masterstudiengangs Landscape Ecology and Nature Conservation nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2016 aufgeführt. Unter den abgebildeten Prüfungsleistungen verzeichnet die wahlobligatorische Teilklausur zur Vorlesung „Nutzpflanzen der Erde“ im Rahmen des Wahlmoduls 2 „Landnutzung II“ die niedrigste Bestehensquote von angetretenen Prüfungsversuchen. Für die Hausarbeit im Rahmen des Wahlmoduls 7 „Umweltethische Konzepte und ihre Umsetzung“ zeigt sich ein verhältnismäßig hoher Anteil von nicht angetretenen Prüfungsversuchen. Ein verhältnismäßig hoher Anteilswert von Rücktritten im Vorfeld der Prüfung lässt sich für die Prüfungsleistung des Basismoduls 3 identifizieren.

Für einzelne Prüfungsleistungen der Wahlmodule konnten im betrachteten Zeitraum nur sehr wenige oder keine Prüfungsversuche verzeichnet werden.

Tabelle 25. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Wahlmodule (E) 9 bis 23 des Studiengangs Landscape Ecology and Nature Conservation (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Abschluss:			M.Sc.		Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23		Prüfungsemster:			WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22		
Studiengang:			Landscape Ec.												
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte				
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden		davon EN						
PO-Version	Regeltermin	Name													
2016	-	E9 BoSpCo2	3	3 (100%)	3 (100%)	1,8	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)				
2016	-	E10 ConGe1	3	3 (100%)	2 (67%)	2,77	1 (33%)	0	0	0	0 (0%)				
2016	-	E11 ConGe2	1	1 (100%)	1 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)				
2016	-	E12 ExPIE1	62	62 (100%)	62 (100%)	1,71	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)				
2016	-	E13 ExPIE2	37	37 (100%)	37 (100%)	1,95	0 (0%)	0	0	0	0 (0%)				
2016	-	E14 Omith R	57	56 (98%)	56 (100%)		0 (0%)	0	1	1	2%				
2016	-	E14Omith KI	55	53 (96%)	49 (92%)	2,5	4 (8%)	0	2	4	7%				
2016	-	E15 Orni2	26	26 (100%)	26 (100%)	1,39	0 (0%)	0	0	2	7%				
2016	-	E16 AnConK1	67	65 (97%)	62 (95%)	2,02	3 (5%)	0	2	1	1%				
2016	-	E16 AnConR	67	67 (100%)	67 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E17 AnCEc2	22	22 (100%)	22 (100%)	1,29	0 (0%)	0	0	2	8%				
2016	-	E18 QMCEcÜ	84	84 (100%)	84 (100%)	1,45	0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E18 VegEcR	84	84 (100%)	84 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E19 VegEc2	53	48 (91%)	48 (100%)	1,6	0 (0%)	0	5	1	2%				
2016	-	E20 AquEcR	42	42 (100%)	42 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E20 GAAEcK	44	38 (86%)	37 (97%)	2,35	1 (3%)	0	6	0	0%				
2016	-	E21 AESCP	27	27 (100%)	27 (100%)	1,45	0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E21 AESCR	28	27 (96%)	27 (100%)		0 (0%)	0	1	0	0%				
2016	-	E22 CoBe1K	36	36 (100%)	36 (100%)	2,05	0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E22 CoBe1R	16	16 (100%)	16 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E22 FrConR	22	22 (100%)	22 (100%)		0 (0%)	0	0	0	0%				
2016	-	E23 ConBe2	18	17 (94%)	17 (100%)	1,36	0 (0%)	0	1	0	0%				

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Wahlmodule verzichtet.

Die Prüfungsversuche für die Wahlmodule 9 bis 23 sind in Tabelle 25 aufgeführt. Für alle Prüfungsleistungen, die über eine zweistellige Anzahl von Prüfungsversuchen verfügen, lassen sich hohe Bestehensquoten beschreiben.

Für einzelne Prüfungsleistungen verschiedener Wahlmodule wurden im betrachteten Zeitraum nur sehr wenige Prüfungsversuche verzeichnet.

Tabelle 26. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Wahlmodule (E) 24 bis 41 des Studiengangs Landscape Ecology and Nature Conservation (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN		
2016	-	E24 CoLGeK	24	23 (96%)	19 (83%)	2,82	4 (17%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E24 CTConR	12	12 (100%)	12 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E24 ECBioR	10	9 (90%)	9 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E25 ConGe2	6	6 (100%)	6 (100%)	1,6	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E26 AMB1K	11	10 (91%)	10 (100%)	1,97	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E26 MmLRS	11	11 (100%)	11 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E27 AMB2K	8	8 (100%)	7 (88%)	2,86	1 (12%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E27 MeerS	7	7 (100%)	7 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E28 MÖkl	7	7 (100%)	3 (43%)	3,28	4 (57%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E29 MÖkll	2	2 (100%)	2 (100%)	2	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E30 BRA1K	15	14 (93%)	13 (93%)	1,85	1 (7%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E30 RBioTR	14	13 (93%)	13 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E31 BRA2	7	7 (100%)	6 (86%)	2,12	1 (14%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E32 PSpHK	2	2 (100%)	2 (100%)	2,15	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E32 PSpHR	2	2 (100%)	2 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E33 GPSP	1	1 (100%)	1 (100%)	1,3	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E34 ClimCh	86	84 (98%)	84 (100%)	1,36	0 (0%)	0	2	0 (0%)
2016	-	E35 DenChr	58	53 (91%)	52 (98%)	1,7	1 (2%)	0	5	1 (2%)
2016	-	E36 EnvHyd	6	6 (100%)	6 (100%)	1,27	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E37 FacAna	1	1 (100%)	1 (100%)	1,7	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E40 Paläon	4	4 (100%)	4 (100%)	1,5	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E41 PalEvo	2	2 (100%)	1 (50%)	5	1 (50%)	0	0	0 (0%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Wahlmodule verzichtet.

Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Die Prüfungsversuche für die Wahlmodule 24 bis 40 sind in Tabelle 26 abgebildet. Auch in dieser Tabelle zeigt sich, dass für verschiedene Prüfungsleistungen im betrachteten Zeitraum deutlich mehr Prüfungsversuche verzeichnet sind als für andere. Alle Prüfungsleistungen, die über zweistellige Prüfungsversuchsanzahlen verfügen, weisen in der Auswertung hohe Bestehensquoten und hohe Anteilswerte von angetretenen Prüfungsversuchen auf.

Aus Tabelle 27 lassen sich die Prüfungsergebnisse für die Prüfungsleistungen der verbleibenden Wahlmodule entnehmen. Auch in dieser Tabelle können für vereinzelte Prüfungsleistungen nur wenige Prüfungsversuche im betrachteten Zeitraum berichtet werden. Für die Prüfungsleistungen im Rahmen des Wahlmoduls 45 zeigt sich eine verhältnismäßig hohe Rücktrittsquote.

Tabelle 27. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Wahlmodule (E) 42 bis 54 des Studiengangs Landscape Ecology and Nature Conservation (Master of Science, Prüfungsordnung 2016)

Abschluss: M.Sc.			Erhebungszeitpunkt: WS 22/23			Prüfungsemster: WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22				
Studiengang: Landscape Ec.										
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche						NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN		
PO-Version	Regeltermin	Name								
2016	-	E42 OrgRZ	3	3 (100%)	3 (100%)	1,63	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E43 MiReTB	109	109 (100%)	107 (98%)		2 (2%)	0	0	1 (1%)
2016	-	E43 ResEcR	113	112 (99%)	112 (100%)	1,55	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E44 MiEcRe	45	42 (93%)	36 (86%)	2,16	6 (14%)	0	3	10 (18%)
2016	-	E45 PalEcR	21	17 (81%)	17 (100%)	1,5	0 (0%)	0	4	9 (30%)
2016	-	E45 QuPalP	21	17 (81%)	16 (94%)		1 (6%)	0	4	10 (32%)
2016	-	E46 MaAn P	18	16 (89%)	16 (100%)		0 (0%)	0	2	1 (5%)
2016	-	E46 SLEMR	16	15 (94%)	15 (100%)	1,35	0 (0%)	0	1	3 (16%)
2016	-	E47 EPER	43	41 (95%)	41 (100%)	1,31	0 (0%)	0	2	2 (4%)
2016	-	E47 EPERGr	45	41 (91%)	41 (100%)		0 (0%)	0	4	1 (2%)
2016	-	E48 BodÖko	1	1 (100%)	1 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E49 NatOst	7	5 (71%)	5 (100%)		0 (0%)	0	2	3 (30%)
2016	-	E50 GISVP	46	46 (100%)	46 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E50 GISVPB	45	44 (98%)	44 (100%)	1,47	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E51 AdFS	72	67 (93%)	67 (100%)	1	0 (0%)	0	5	0 (0%)
2016	-	E52 ProMaH	22	22 (100%)	22 (100%)	1,6	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E52 ProMaR	23	22 (96%)	22 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)
2016	-	E53 CoSKTB	32	30 (94%)	28 (93%)		2 (7%)	0	2	0 (0%)
2016	-	E53 MoFrK	31	28 (90%)	28 (100%)	1,84	0 (0%)	0	3	1 (3%)
2016	-	E53 MoFrPF	6	3 (50%)	3 (100%)	1,1	0 (0%)	0	3	0 (0%)
2016	-	E53 SSLETB	22	22 (100%)	22 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)
2016	-	E54 IntPB	18	16 (89%)	15 (94%)		1 (6%)	0	2	1 (5%)
2016	-	E54 IntTB	18	16 (89%)	15 (94%)		1 (6%)	0	2	1 (5%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde für die Wahlmodule verzichtet.

Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie

Studiengangsmonitoring

Tabelle 28. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie

Abschluss: M.Sc.			Regelstudienzeit (RSZ): 4			Erhebungsemester: WS 22/23										
Studiengang: Molek.-Bio.																
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen							Abgang ohne Abschluss			Wechsel intern			
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt				davon			insgesamt		davon		insgesamt	
		abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	FS > RSZ	abs.	%
Koh. 17/18	23	22 (96%)	15 (65%)	0 (0%)	5 (33%)	6 (40%)	4 (27%)	7 (30%)	2 (29%)	1 (14%)	4 (57%)	0 (0%)	0 (0%)			
Koh. 18/19	26	23 (88%)	15 (58%)	1 (7%)	3 (20%)	9 (60%)	2 (13%)	5 (19%)	3 (60%)	1 (20%)	1 (20%)	1 (4%)	1 (4%)			
Koh. 19/20	28	25 (89%)	7 (25%)	0 (0%)	1 (14%)	4 (57%)	2 (29%)	4 (14%)	3 (75%)	0 (0%)	1 (25%)	1 (4%)	1 (4%)			
Koh. 20/21*	29	29 (100%)	3 (10%)	0 (0%)	3 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (3%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (3%)	1 (3%)			
Koh. 21/22*	15	15 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (7%)			

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

In Tabelle 28 sind die Ergebnisse des Studiengangsmonitorings für den Masterstudiengang Molekularbiologie und Physiologie dargestellt. In den ersten drei betrachteten Kohorten lassen sich Anteilswerte von prüfungsaktiven Studierenden von mindestens 88 % beschreiben.

In der ältesten betrachteten Kohorte gelang 65 % der Studierenden der angestrebte Abschluss. Der Großteil der Abschlüsse in dieser Kohorte wurde innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei weiteren Semester erworben. Auch in der darauffolgenden Kohorte gelang bereits mehr als der Hälfte aller Studierenden der Abschluss.

In der Schwundbetrachtung ergeben sich für die ersten drei betrachteten Kohorten aggregierte Schwundquoten von 18 bis 30 %.

Prüfungsmonitoring

Tabelle 29. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 3 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodule Biochemie (VAM), Genetik (VBM), Mikrobiologie (VCM) und Mikrobielle Ökologie (VDM) des Studiengangs Molekularbiologie und Physiologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2019)

Abschluss:		M.Sc.	Erhebungszeitpunkt:		WS 22/23	Prüfungssemester:		WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22		
Studiengang:		Molek.-Bio.								
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche					NE	Prüfungsrücktritte	
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden			davon EN
PO-Version	Regeltermin	Name								
2019	-	VAM1BioanaK	9	8 (89%)	8 (100%)	1,9	0 (0%)	0	1	0 (0%)
2019	-	VAM1BiotechK	9	8 (89%)	7 (88%)	2,86	1 (12%)	0	1	1 (10%)
2019	-	VAM1EnzyExK	11	9 (82%)	9 (100%)	2,21	0 (0%)	0	2	1 (8%)
2019	-	VAM2MikAK	5	5 (100%)	4 (80%)	2,72	1 (20%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VAM2MolBiotK	15	14 (93%)	9 (64%)	3,95	5 (36%)	0	1	0 (0%)
2019	-	VAM2MolBiK	7	6 (86%)	6 (100%)	1,38	0 (0%)	0	1	1 (13%)
2019	-	VAM2ÖkoBCK	6	6 (100%)	5 (83%)	3,05	1 (17%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VAM2SekBCK	11	11 (100%)	10 (91%)	1,36	1 (9%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VBM1EinfGeK	5	5 (100%)	3 (60%)	4,33	2 (40%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VBM1MecGen	13	12 (92%)	6 (50%)	3,25	6 (50%)	0	1	0 (0%)
2019	-	VBM1MetmoG	37	37 (100%)	37 (100%)		0 (0%)	0	0	1 (3%)
2019	-	VBM1Mol.Virol	5	5 (100%)	5 (100%)	2,8	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VBM1MolgPro	26	23 (88%)	22 (96%)	2,54	1 (4%)	0	3	1 (4%)
2019	-	VBM2EinfGeK	13	13 (100%)	10 (77%)	2,97	3 (23%)	0	0	3 (19%)
2019	-	VBM2MecGen	4	4 (100%)	1 (25%)	5	3 (75%)	0	0	1 (20%)
2019	-	VBM2MolBioK	30	25 (83%)	18 (72%)	2,81	7 (28%)	1	5	0 (0%)
2019	-	VBM2MolgEuK	46	40 (87%)	29 (73%)	2,7	11 (27%)	1	6	3 (6%)
2019	-	VCM1DatIntK	1	1 (100%)	1 (100%)	1	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VCM1MikroAK	33	32 (97%)	28 (88%)	2,63	4 (12%)	0	1	3 (8%)
2019	-	VCM1MoMeMi	27	26 (96%)	20 (77%)	3,01	6 (23%)	0	1	2 (7%)
2019	-	VDM1MiMaLrK	8	8 (100%)	8 (100%)	2,09	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VDM1MibÖko	6	6 (100%)	6 (100%)	2,13	0 (0%)	0	0	0 (0%)
2019	-	VDM1ÖkoMikK	9	8 (89%)	8 (100%)	1,84	0 (0%)	0	1	1 (10%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde verzichtet.

Die Prüfungsergebnisse der letzten drei Jahre für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodule Biochemie, Genetik, Mikrobiologie und Mikrobielle Ökologie des Studiengangs Molekularbiologie und Physiologie nach der Prüfungsordnung aus dem Jahr 2019 lassen sich Tabelle 29 entnehmen. In der Auswertung verzeichnen einzelne Prüfungsleistungen geringe Anzahlen an Prüfungsversuchen. Unter den Prüfungsleistungen mit zweistelliger Anzahl von Prüfungsversuchen weist die Klausurleistung „Mechanismen der prokaryotischen Genregulation“ im Rahmen des Moduls VBM1 mit 50 % eine geringe Bestehensquote auf.

Tabelle 30. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 3 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungsmodule Physiologie (VEM) und Fortgeschrittenenmodule (FO) des Studiengangs Molekularbiologie und Physiologie (Master of Science, Prüfungsordnung 2019)

Abschluss:			M.Sc.		Erhebungszeitpunkt:			WS 22/23		Prüfungsemster:			WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22, SS 22	
Studiengang:			Molek.-Bio.											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte			
			Anzahl	Angetr.	Bestanden		Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden				davon EN		
PO-Version	Regeltermin	Name												
2019	-	VEM1AntiMeK	25	21 (84%)	20 (95%)	2,55	1 (5%)	0	4	2 (7%)				
2019	-	VEM1EinfGeK	6	6 (100%)	4 (67%)	3,62	2 (33%)	0	0	4 (40%)				
2019	-	VEM1LebMikK	12	12 (100%)	11 (92%)	2,03	1 (8%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	VEM1MedMik	17	15 (88%)	13 (87%)	3,11	2 (13%)	0	2	1 (6%)				
2019	-	VEM1MoBioK	5	5 (100%)	3 (60%)	3,18	2 (40%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	VEM1MoPhK	52	48 (92%)	40 (83%)	2,67	8 (17%)	0	4	4 (7%)				
2019	-	VEM2BiotIntK	6	6 (100%)	5 (83%)	2,6	1 (17%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	VEM2EntPhK	5	5 (100%)	4 (80%)	2,32	1 (20%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	VEM3TierGiK	14	13 (93%)	11 (85%)	3,06	2 (15%)	0	1	0 (0%)				
2019	-	VEM3VegPhyK	10	10 (100%)	8 (80%)	3,18	2 (20%)	0	0	1 (9%)				
2019	-	FO1AsMiAbwK	8	8 (100%)	7 (88%)	2,47	1 (12%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO1AspTak	6	6 (100%)	5 (83%)	2,83	1 (17%)	0	0	1 (14%)				
2019	-	FO2Biote+KaK	8	8 (100%)	6 (75%)	2,96	2 (25%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO3AnTeGeK	11	11 (100%)	8 (73%)	3,52	3 (27%)	0	0	2 (15%)				
2019	-	FO3MethGenK	16	16 (100%)	11 (69%)	3,64	5 (31%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO4K	66	62 (94%)	42 (68%)	3,44	20 (32%)	0	4	2 (3%)				
2019	-	FO5MoMiGeK	37	35 (95%)	22 (63%)	3,26	13 (37%)	0	2	2 (5%)				
2019	-	FO5SpezKMik	22	22 (100%)	20 (91%)	2,43	2 (9%)	0	0	1 (4%)				
2019	-	FO6MoAspK	27	25 (93%)	22 (88%)	2,99	3 (12%)	0	2	1 (4%)				
2019	-	FO6MolViroK	23	21 (91%)	20 (95%)	2,66	1 (5%)	0	2	0 (0%)				
2019	-	FO7K	8	8 (100%)	8 (100%)	1,74	0 (0%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO8MecheG	40	35 (88%)	22 (63%)	3,72	13 (37%)	0	5	3 (7%)				
2019	-	FO9NuclFunkt	3	3 (100%)	2 (67%)	2,43	1 (33%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO11K	2	2 (100%)	2 (100%)	2,5	0 (0%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO12K	15	13 (87%)	12 (92%)	2,72	1 (8%)	0	2	3 (17%)				
2019	-	FO13GMasK	9	9 (100%)	7 (78%)	2,56	2 (22%)	0	0	0 (0%)				
2019	-	FO13PhPrMik	9	9 (100%)	8 (89%)	2,81	1 (11%)	0	0	1 (10%)				

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.12.2022).

Anmerkung: Auf die Angabe von Regelprüfungsterminen wurde verzichtet.

Für einzelne Prüfungsleistungen konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung keine Prüfungsversuche registriert werden.

Ähnliches wie für Tabelle 29 lässt sich auch für die Prüfungsversuche der Prüfungsleistungen für die Vertiefungsmodule Physiologie und die Fortgeschrittenenmodule in Tabelle 30 beschreiben. Auch in dieser Teilauswertung verzeichnen einzelne Prüfungsleistungen wenige Prüfungsversuche. Geringe Anteilswerte von bestandenen Prüfungsversuchen von jeweils 63 % lassen sich für die Klausurleistung „Molekulare Mikrobiologie und Genregulation“ des Moduls FO5 und die Prüfungsleistung „Mechanismen der eukaryotischen Genregulation“ des Moduls FO8 identifizieren.



Ausgewählte Ergebnisse der studentischen Evaluation 2023 der Bachelorstudiengänge der Fachrichtung Biologie

Studentische Studiengangsevaluation

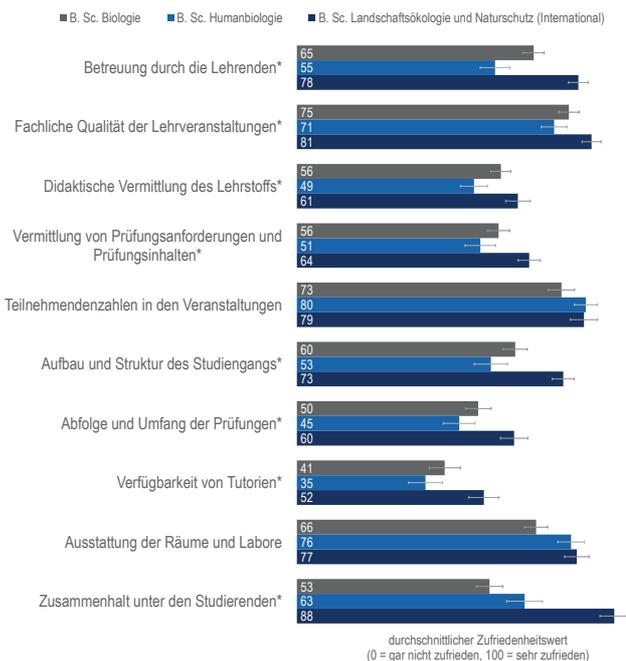
Die Studiengangsevaluation dient im Zusammenhang mit bevorstehenden externen Begutachtungen der Beurteilung des Studienangebots aus studentischer Perspektive. Im Februar/März 2023 fand die Evaluation für die Bachelorstudiengänge Biologie, Humanbiologie sowie Landschaftsökologie und Naturschutz (International) statt. Die Befragung wurde online durchgeführt.

In die Auswertung gingen die Einschätzungen von 49 Biologie-Studierenden, 43 Humanbiologie-Studierenden und 48 Studierenden der Studiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz (International) ein. 103 Befragte gaben an weiblich zu sein, 31 männlich und 4 divers. Der Median des Alters der Befragten lag bei 22 Jahren.

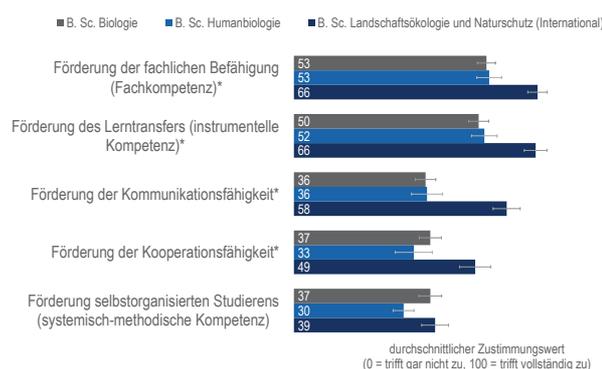
	Fachsemester						
	1	2	3	4	5	6	> 6
B. Sc. Biologie	10 (20%)	2 (4%)	13 (27%)	2 (4%)	8 (16%)	-	14 (29%)
B. Sc. Humanbiologie	9 (21%)	1 (2%)	13 (30%)	-	16 (37%)	-	3 (7%)
B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz (International)	8 (17%)	-	16 (33%)	1 (2%)	5 (10%)	2 (4%)	16 (33%)

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse für die Studiengänge grafisch dargestellt. Signifikante Unterschiede der Mittelwerte zum Niveau $\alpha = .05$ sind durch einen Stern (*) gekennzeichnet. Die Fehlerindikatoren geben die Standardfehler der Mittelwerte an.

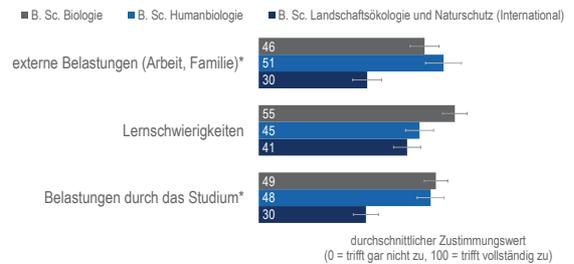
Zufriedenheit mit Aspekten des Studiengangs



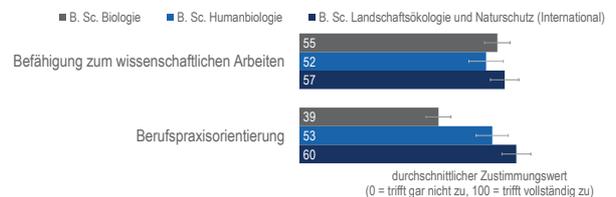
Gelegenheiten des Kompetenzerwerbs



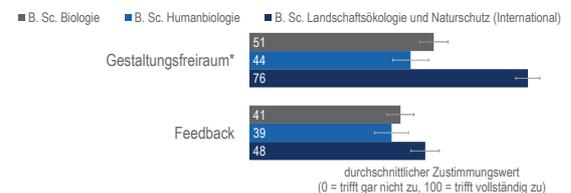
Belastungen



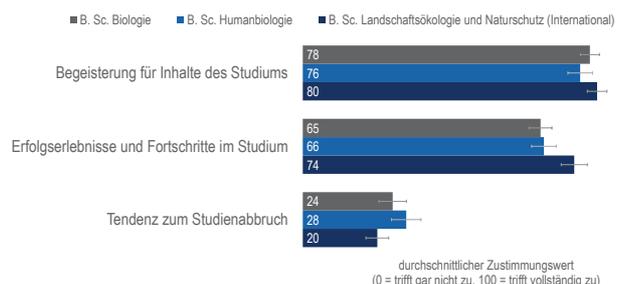
Orientierung des Studiengangs



Freiraum und Feedback



Studienerfolg



Diskussion

Die befragten Studierenden sind überwiegend zufrieden mit ihrem jeweiligen Studiengang. Besonders positiv werden dabei die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen, die Teilnehmendenzahlen in den Veranstaltungen sowie die Ausstattung der Räume und Labore bewertet. Zudem sind die Befragten der Studiengänge Landschaftsökologie und Naturschutz (International) außerordentlich zufrieden mit dem Zusammenhalt unter den Studierenden. Am wenigsten zufrieden sind die Studierenden mit der Verfügbarkeit von Tutorien.

Die Gelegenheiten zum Kompetenzerwerb in den Studiengängen Landschaftsökologie und Naturschutz (International) werden von den Studierenden insgesamt als ausgeprägter eingeschätzt, als in Biologie und Humanbiologie. Alle Studierenden geben an, dass in ihren Studiengängen überwiegend Gelegenheiten zum Erwerb von Fach- und instrumenteller Kompetenz bestehen. Biologie-Studierende schätzen den Bezug zum wissenschaftlichen Arbeiten höher ein, als den Bezug zur Berufspraxis, während die Befragten der anderen Studiengänge diese als ausgeglichen wahrnehmen. Nach Angaben der Befragten besteht in den Bachelorstudiengängen Biologie und Humanbiologie deutlich weniger Freiraum, das Studium nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten, als in den Studiengängen Landschaftsökologie und Naturschutz (International). Die Befragten in allen Studiengängen schätzen ihre Fortschritte im Studium als hoch ein und geben eine ähnlich geringe Tendenz zum Studienabbruch an. Die Belastungen durch das Studium, externe Faktoren sowie Lernschwierigkeiten werden von allen Befragten als vergleichsweise hoch eingeschätzt, speziell in den Studiengängen Biologie und Humanbiologie, was auch vom Befragungszeitpunkt während der Prüfungsphase beeinflusst sein kann.

Weitere Ergebnisse können bei Interesse zur Verfügung gestellt werden. Fragen und Anregungen zur studentischen Studiengangsevaluation sind ebenso willkommen.

Profillinie

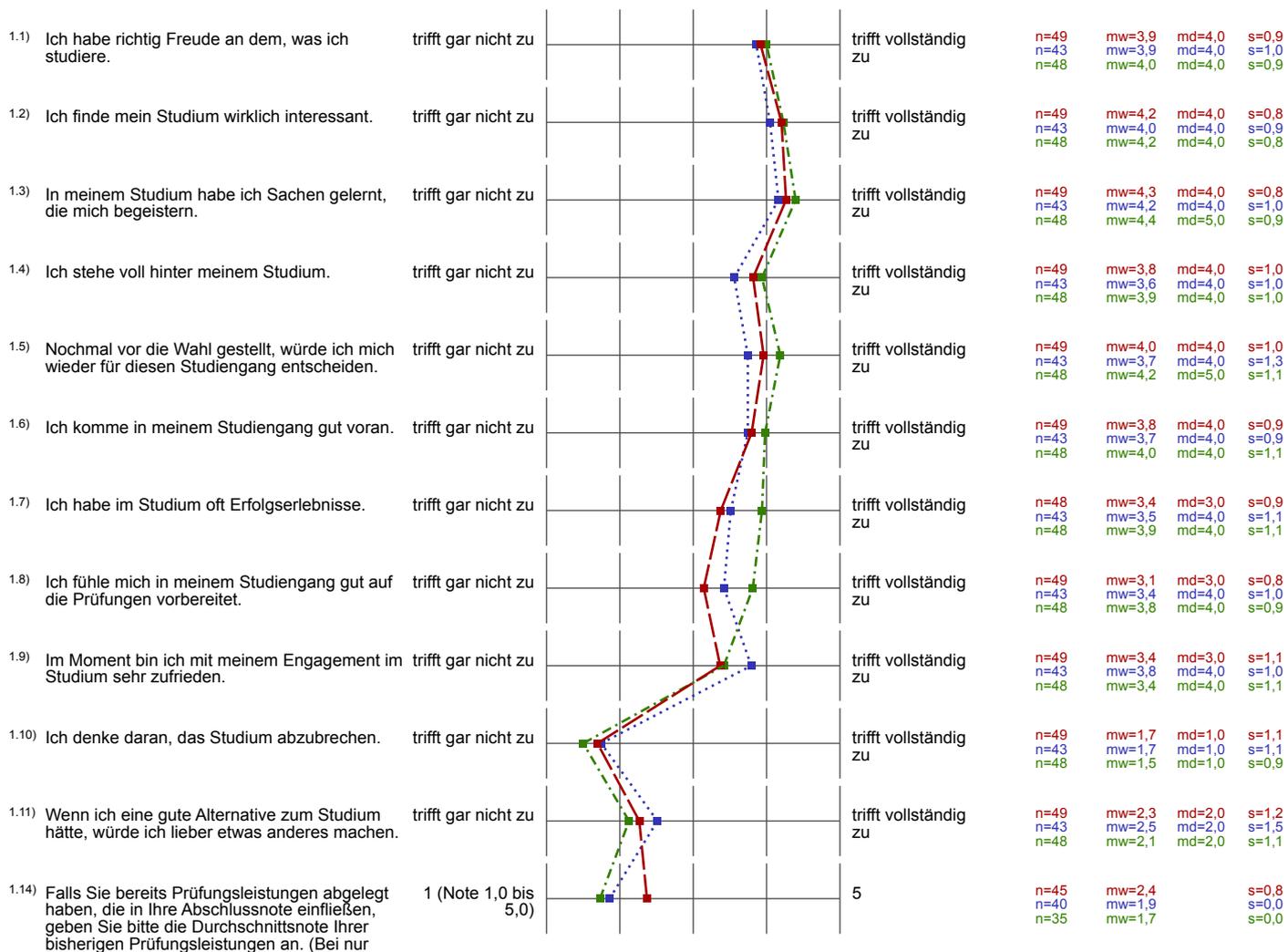
Zusammenstellung: Studiengangsevaluation 2023 B. Sc. Biologie

Vergleichslinie: Studiengangsevaluation 2023 B. Sc. Humanbiologie

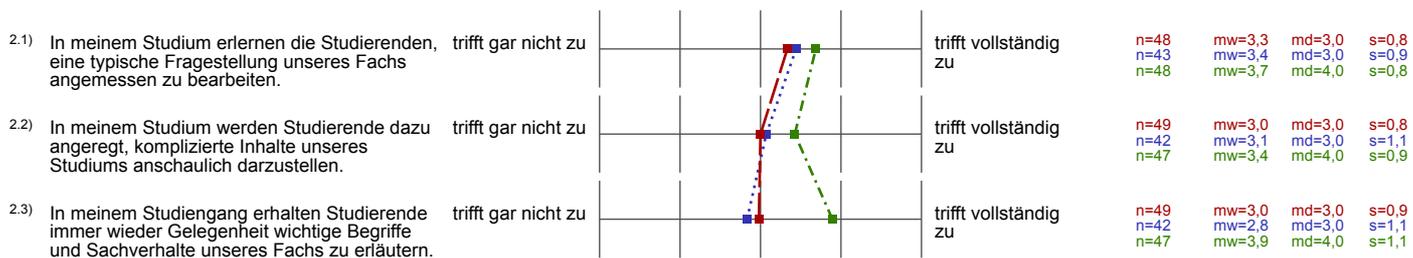
Vergleichslinie: Studiengangsevaluation 2023 B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz (International)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

1. Studiensituation



2. Merkmale des Studiengangs

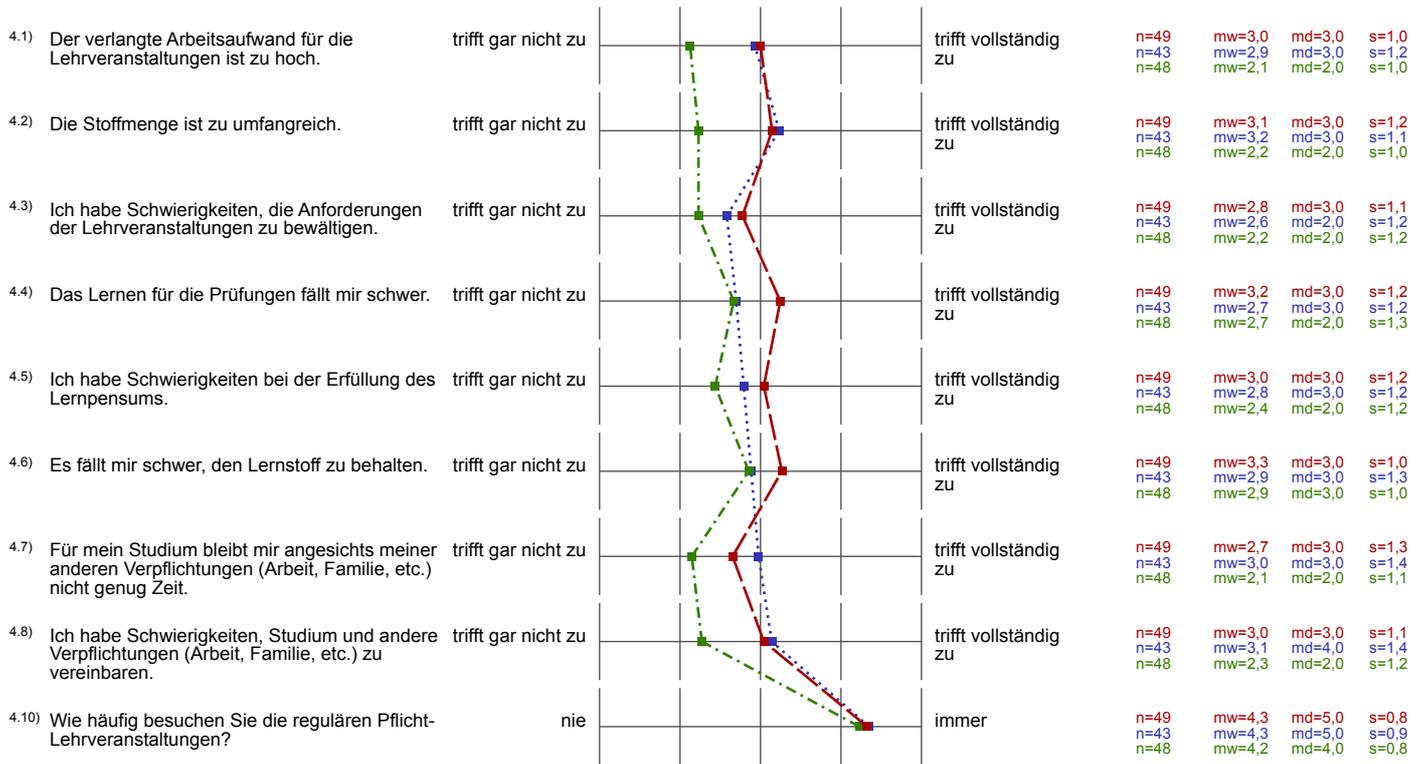


2.4) Die Studierenden erhalten in meinem Studiengang Gelegenheit, gelernte Theorien und Konzepte auch auf ungewohnte Situationen anzuwenden.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=42 n=48	mw=2,6 mw=2,8 mw=3,1	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=0,9 s=1,0 s=1,2
2.5) In meinem Studium gibt es immer wieder Möglichkeiten, Kenntnisse, die in einer Lehrveranstaltung erworben wurden, auch außerhalb dieser Lehrveranstaltung	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=49 n=42 n=48	mw=3,3 mw=3,2 mw=4,1	md=3,0 md=3,0 md=4,0	s=1,0 s=1,1 s=0,9
2.6) In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, Bezüge zwischen theoretischem Fachwissen und neuen Anwendungsfeldern herzustellen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=42 n=48	mw=3,1 mw=3,2 mw=3,7	md=3,0 md=3,0 md=4,0	s=1,0 s=1,0 s=0,9
2.7) In meinem Studiengang wird darauf geachtet, dass Studierende Techniken erlernen, mit denen sie sich selbstständig Wissen aneignen können (z. B. das Vorgehen bei der	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=49 n=42 n=47	mw=2,9 mw=2,5 mw=3,2	md=3,0 md=2,0 md=3,0	s=1,2 s=1,2 s=1,3
2.8) In meinem Studiengang erhalten die Studierenden hilfreiche Informationen darüber, wie sie ihre Arbeit für das Studium besser organisieren können.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=42 n=48	mw=2,5 mw=2,0 mw=2,2	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=0,9 s=0,9 s=1,1
2.9) In meinem Studium werden in Veranstaltungen auch Methoden des Studierens (z. B. Lernstrategien, Recherche, Arbeitsorganisation) vermittelt.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=42 n=47	mw=2,2 mw=1,9 mw=2,3	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=0,9 s=0,9 s=1,1
2.10) Studierende haben in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, Arbeitstechniken zum Selbststudium zu erlernen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=43 n=48	mw=2,4 mw=2,3 mw=2,5	md=2,5 md=2,0 md=2,0	s=1,0 s=1,0 s=1,2

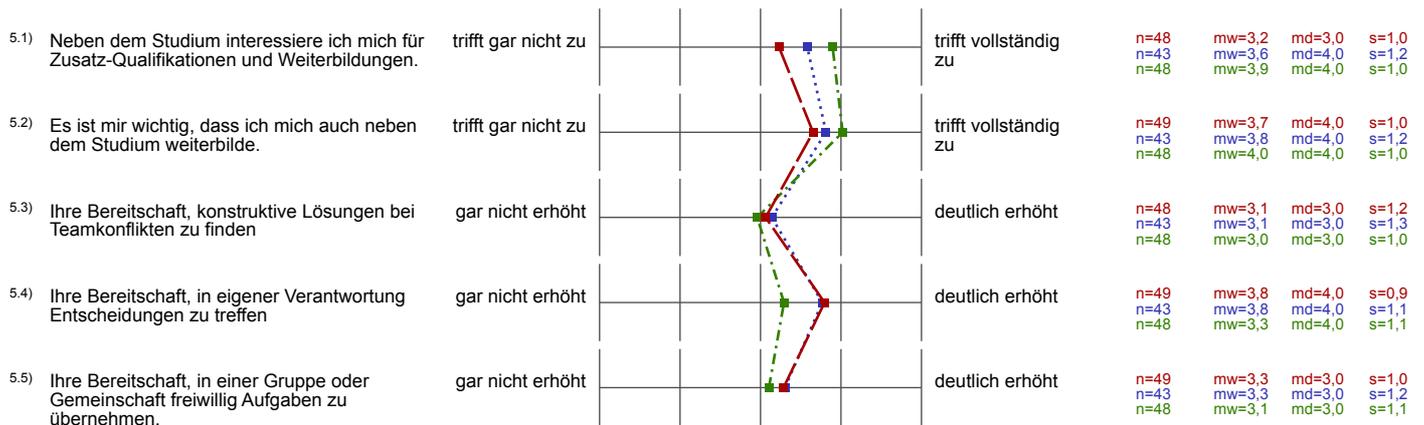
3. Merkmale des Studiengangs

3.1) In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, fachbezogene Positionen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=43 n=48	mw=2,6 mw=2,6 mw=3,2	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=1,2 s=1,0
3.2) In meinem Studiengang ist es üblich, dass Studierende fachliche Standpunkte diskutieren.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=43 n=48	mw=2,3 mw=2,3 mw=3,4	md=2,0 md=2,0 md=4,0	s=1,0 s=1,2 s=1,3
3.3) In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass sich Studierende auch mal über mehrere Wochen in Gruppenprojekten engagieren.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=42 n=48	mw=2,7 mw=2,5 mw=3,1	md=3,0 md=2,0 md=3,0	s=1,0 s=1,4 s=1,2
3.4) In meinem Studium liegen Angebote vor, bei denen die Studierenden über einen längeren Zeitraum Verantwortung in einem Team übernehmen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=42 n=48	mw=2,3 mw=2,2 mw=2,8	md=2,0 md=2,0 md=3,0	s=1,0 s=1,4 s=1,2
3.5) In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass die Studierenden die oben genannten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=42 n=47	mw=3,4 mw=3,3 mw=3,4	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=1,4 s=1,1
3.6) Die Studierenden werden in meinem Studiengang gut in den oben genannten Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens ausgebildet.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=42 n=46	mw=3,0 mw=2,9 mw=3,2	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=1,3 s=1,1
3.7) In meinem Studiengang wird auf Bezüge zur oder Beiträge aus der Berufspraxis Wert gelegt.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=43 n=48	mw=2,7 mw=3,2 mw=3,5	md=3,0 md=3,0 md=4,0	s=1,1 s=1,3 s=1,1
3.8) In meinem Studiengang erhalte ich einen guten Einblick in die spätere Berufspraxis.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=43 n=48	mw=2,4 mw=3,1 mw=3,3	md=2,0 md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=1,2 s=1,2
3.9) Im Studium ist es üblich, über Leistungen (Referate/Hausarbeiten/Protokolle/Klausuren) ein persönliches Feedback zu bekommen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=47 n=43 n=48	mw=3,0 mw=2,7 mw=3,2	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=1,2 s=1,4 s=1,2
3.10) In meinem Studiengang erhalte ich regelmäßig Feedback über meinen Leistungsstand.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=43 n=46	mw=2,4 mw=2,4 mw=2,6	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=1,0 s=1,4 s=1,2
3.11) Mein Studiengang lässt Freiraum, um auch eigene Schwerpunkte zu setzen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=49 n=43 n=48	mw=3,2 mw=3,0 mw=4,1	md=3,0 md=3,0 md=4,0	s=1,3 s=1,4 s=1,0
3.12) In meinem Studiengang gibt es viel Freiraum, um mein Studium auch nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=48 n=43 n=48	mw=2,8 mw=2,6 mw=4,0	md=3,0 md=2,0 md=4,0	s=1,1 s=1,3 s=1,0

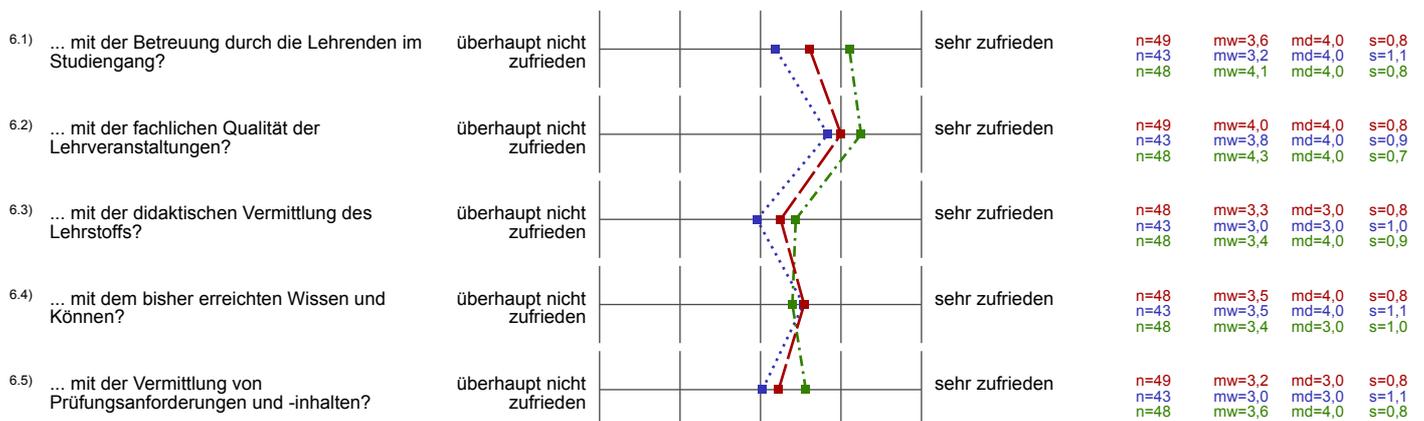
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

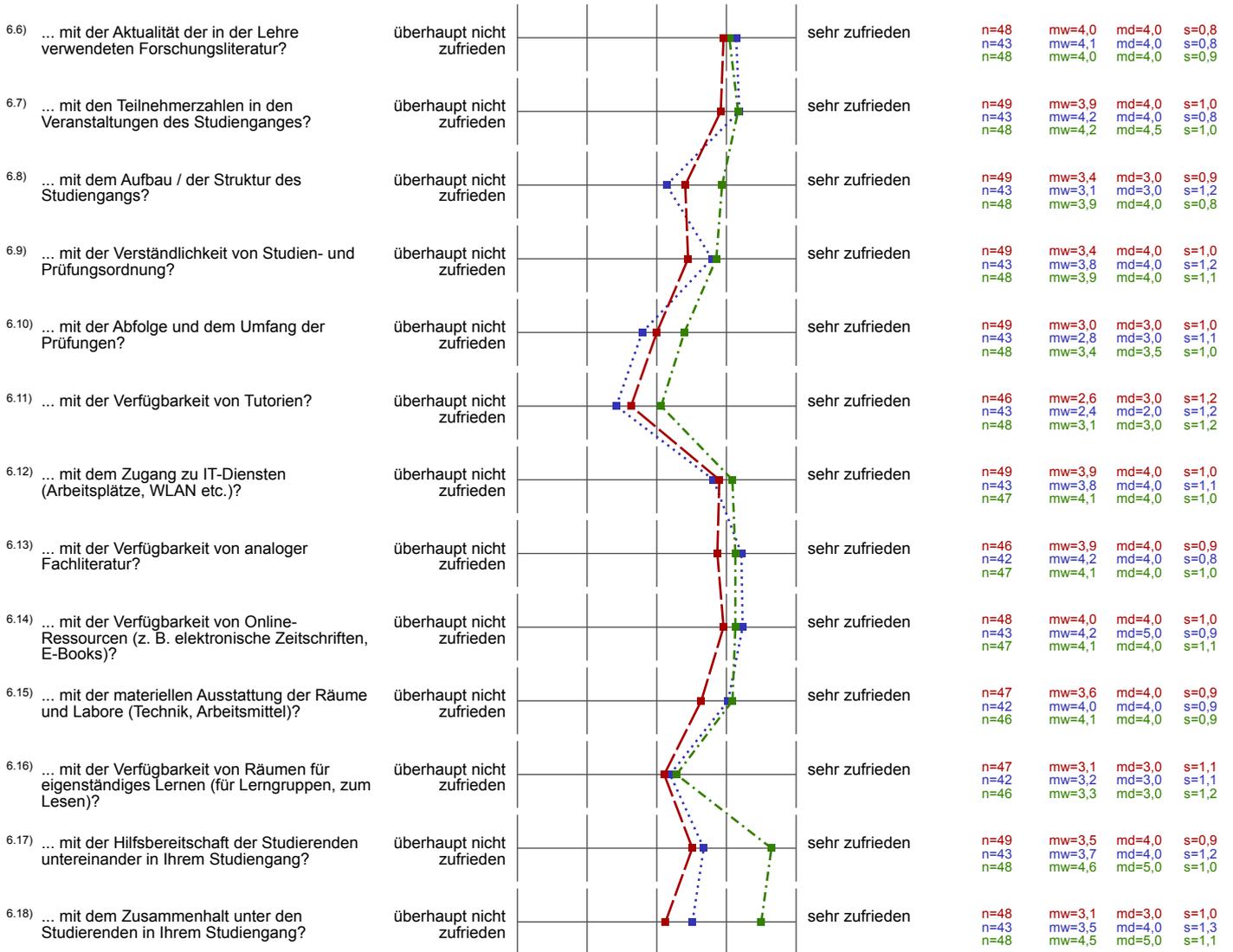


5. Einschätzungen zur Person

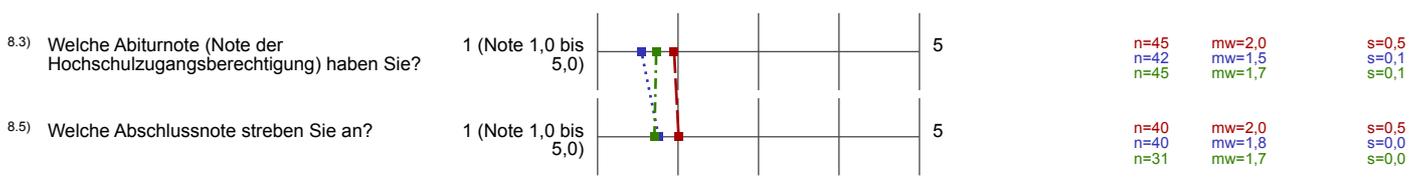


6. Zufriedenheit mit den Studienbedingungen





8. Zum Abschluss



Studiengangsevaluation 2023 B. Sc. Biologie

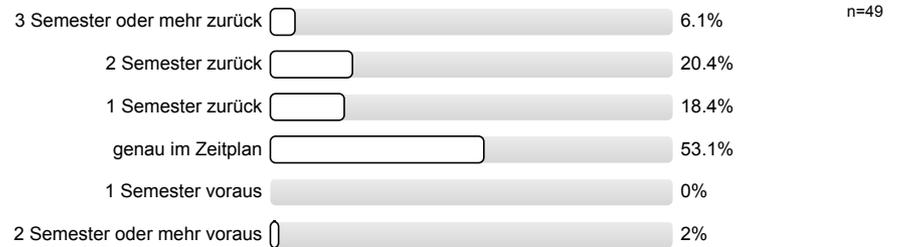
Erfasste Fragebögen = 49

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

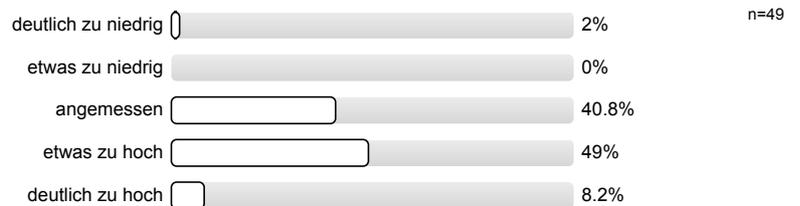
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



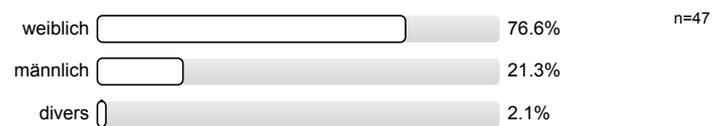
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

^{1.13)} Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- - Kurse haben sich überschritten
 - die Arbeitslast war zu groß, um alle Prüfungen im geplanten Semester abzulegen
 - Nachzuholende Prüfungen
- - ehrenamtliche Arbeit
 - bewusstes Schieben von Prüfungen
 - massiv überfülltes 5. Semester (Vertiefung MiBi)
- Auslandssemester
- Bachelor-Arbeit
- Bachelorarbeit
- Basismodul, Physik I und II unnötig schwer
- Corona, Organisation von Großpraktika und Projektpraktikum in der Vertiefung suboptimal
- Depression und Burn out
- Doppelstudium
- Elternzeit und zu lange aufgeschobene Prüfungen
- Im 6.Semester steht noch einiges an, es wäre gut wenn von VH2 das Seminar und/oder die Übung im 5.Semester gemacht werden könnten. Außerdem finde ich es nicht gut geregelt das das Großpraktikum von VH2 zwischen dem 4 und 5 Semester liegt und die Anmeldung schon im März. Wenn man noch nicht sicher ist das man VH2 wählt muss man das Großpraktikum nach dem 6.Semester machen wo man sich eigentlich auf die Bachelorarbeit konzentrieren sollte und zeit dafür haben sollt.
- Keine ausreichenden Plätze für Abschlussarbeiten. Praktische Arbeit der Bachelorarbeit (+ Projektpraktikum) oft deutlich länger als 13 Wochen.
- Laborzeit in der Bachelorarbeit
- Lange Vorbereitung für die Bachelorarbeit
- Lange dauernde Bachelorarbeit und Krankheit
- Mir war der Stundenplan zu voll, weshalb ich etwas geschoben habe
- Nebenjob
 - Zu viele Anspruchsvolle Klausuren innerhalb eines Zeitraumes
 - Praktische Bearbeitung des Bachelorthemas benötigt Zeit
- Psychische Erkrankung
- Schlechtes Zeitmanagement; Überschneidung von Vorlesungen
- Sprachproblem
- Studien- und Prüfungsleistungen die nur 1x im Jahr angeboten werden und sich so alles zieht
- Urlaubssemester und Keine 4 Prüfungen pro Semester abgelegt oder bestanden
- Wiederholungsklausuren
- Zu viele zu schwere Klausuren in zu kurzer Zeit zwangen mich Prüfungen zu verschieben. Anders wäre es mir nicht möglich gewesen die volle Leistung zu erbringen. Desweiteren kamen Expeditionen dazwischen und ich war zum Zeitpunkt mancher Prüfungen nicht im Lande. Außerdem hatte ich ein schweres Jahr mit einer psychischen Erkrankung. In diesem Zustand war es nicht möglich alles auf einmal zu schaffen.

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.11)} In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- - Physik (die Vorlesungen sind nicht wirklich hilfreich zur Vorbereitung auf die Klausur, dadurch ist das meiste Selbststudium)
- während der Online-Lehre 2020 auch Biochemie (als Material zum selbst erlernen erhielten wir nur die Folien der Vorlesung ohne

weitere Erklärungen des Stoffs)

- - Physik!
- Genetik
- allgemeine Mikrobiologie
- Allgemeine und spezielle Mikrobiologie
- Biochemie & Genetik Grundlagenvorlesung (hauptsächlich im Bezug auf die Übungen/Praktika)
- Botanik
- Experimentalphysik
- Experimentalphysik I und II
- Experimentalphysik I und II -> Es kann nicht angehen, dass BiologInnen 2 Semester damit verschwenden 4 SWS Physik Veranstaltungen zu belegen und obendrein ungefähr 3 SWS Übungsblätter zu rechnen. Das sind 9 SWS für ein Fach, was in dem weiteren Verlauf für Biologen unrelevant ist. Die einzige weitere Nutzung von physikalischem Grundverständnis gab es in Tierphysiologie und Physikalischer Chemie. Und hierbei wurde sich nur auf einen kleinen Bruchteil bezogen. Im Gegensatz dazu wird im ganzen Studium (Außer in der Vertiefungsrichtung Spezielle Zoologie) nicht einmal der Umgang mit wichtigen Statistik programmen wie R oder Python gelehrt. Es wird nur im 1. Semester auf die Theorie der Statistik eingegangen und weiter nicht. Mathematische Grundkenntnisse werden gar nicht besprochen. Vielen Studenten fällt es dann schwer andere Kurse zu begreifen, wenn das im Abitur vermittelte Mathe nicht sitzt. Es wird kaum gelehrt, wie man wissenschaftliche Texte schreibt, Literatur recherchiert, oder Statistische Methoden anwendet. Das sind ALLES Dinge auf die wesentlich mehr Wert gelegt werden sollte, als auf den offensichtlichen "Rausschmeißer" und "Aussieber" Kurs Experimentalphysik. Absolut ungerechtfertigt. Dieser Umstand macht das Studieren an der Biologischen Fakultät in Greifswald um einen hohen Prozentsatz schlechter.
- Pflanzenbestimmungsübung
- Pflanzenphysiologie, Mikrobenphysiologie, Physik
- Physik (2 Nennungen)
- Tierphysiologie
Immunologie
Medizinische Mikrobiologie
- Tierphysiologische Übungen/Tierphysiologie
Biochemie
Computernutzung

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

- 7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?
- - Aufklärung über Arbeitsmarkt auch außerhalb der Universität! -> freie Wirtschaft
 - mehr Praxisbezug in Form von Praktika/Forschungsgruppen
 - weniger Studienplätze anbieten
 - mehr Bezug zur Praxis in den Vorlesungen schaffen
 - auch in höheren Semestern Grundlagen zwischendurch abfragen (man merkt, dass diese auch im Master (!) teils noch nicht sitzen)
 - - weniger Physik. Ein Semester Grundlagen in der Physik wären ausreichend. Dabei weniger auf die Gesetze eingehen, als viel mehr den Studierenden die Komplexität und Wunder der Naturgesetze beibringen, mehr auf Natur eingehen, weniger auf trockene physikalisch idealisierte Beispiele. Das ist Schulphysik und das will keiner wissen. Es geht hier darum den Studenten für die Natur, die Existenz und die Schönheit und Komplexität unserer Realität zu begeistern und ihm/ihr ein Grundverständnis physikalischer Phänomene mitzugeben. Dafür muss man aber nicht 10 Wochen lang Elektromagnetismus durchkauen. Hier ist Verbesserungsbedarf!
 - Die Zeit die in Physik verschwendet wird sollte lieber in die Vermittlung von Statistischem praktischen Arbeiten investiert werden. Programme wie R und Python sind das Standard werkzeug eines jeden Naturwissenschaftlers. Es kann doch nicht sein, dass heranwachsende NaturwissenschaftlerInnen sich das selbst beibringen müssen. Hier kann man investieren.
 - Auch die Vermittlung von allgemeinem wissenschaftlichen Arbeiten ist wichtig. Im Grundstudium lernt man dazu beinahe nichts. Es gibt einen Computernutzungs Kurs im 1. Semester. Der hat da nichts zu suchen, weil ALLE Studenten gelerntes aus dieser Zeit am Ende ihres Studiums brauchen, aber es dann mit Sicherheit nicht mehr Parat haben. Ein Beispiel kann man sich an der Vertiefungsrichtung der Zoologie nehmen. Hier werden Methoden und Praxis wissenschaftlichen Arbeitens gelehrt, leider auch nicht all zu umfangreich. Das könnte man in den Grundplan einbauen. Literaturrecherche, zietieren, schreiben, analysieren, Internetrecherche, Präsentation wissenschaftlicher Konzepte als Vortrag oder Plakat, Paper schreiben. All sowas ist doch Alltag im Beruf des Naturwissenschaftlers. Warum lernt man sowas nicht? Warum muss man stattdessen 2 Semester lang sich mit Physik aufhalten.
 - Allgemein dürfte auch mehr Wert auf die Chemie gelegt werden. Diese ist schließlich der Grundstein sämtlicher Physiologie Vorlesungen im weiteren Verlauf des Studiums. Die chemischen Grundvorlesungen sind bereits sehr komplex und schwer. Eventuell könnte man das entzerren und den Studenten mehr Zeit dafür geben.
 - gerade für Biologen fehlt in meinen Augen das Angebot für praktische Arbeiten im Freien, in der Natur, also dem Medium was wir studieren. Ich kenne viele Komilitonen die mit mir zusammen im 7. Semester studieren und sich bestens in Genetik auskennen aber

nicht mal den Unterschied zwischen einer Ente und einer Gans erläutern können. Es fehlt das Gesamtwissen. Der große Zusammenhang. Schickt die Biologen raus, in den Wald, in das Moor! Lasst sie die Flechten und Pilze sehen, die Bäume und Kräuter, die Vögel, die Säuger, die Vielfalt des makroskopischen Lebens. Erst dann sind sie in der Lage auch das molekulare und mikroskopische Vollendens zu begreifen. Erst dann haben Sie einen erfolgreichen Naturwissenschaftler ausgebildet.

- Des Weiteren frage ich mich warum es keinen Philosophie Kurs gibt. Wobei doch die Philosophie der Grundstein jeder Naturwissenschaft ist. Hier könnte man sicher noch was einbauen.

Das waren nur ein paar Gedanken von einem begeisterten Naturmenschen und angehenden Biologen. Ich freue mich dass es Raum gibt dies mitzuteilen.

- Basismodule, die fachfremd sind, schlichter gestalten.
- Besser zeitliche Planung der Kurse und Praktika. Zum Beispiel ist es in manchen Vertiefungsrichtungen nicht möglich im 6. Semester die BA zu schreiben, da noch Kurse laufen, die Voraussetzung für die Bachelorarbeit sind.
- Bessere Ausbildung in Statistik und Statistik-Programmen (R !!) wäre unbedingt nötig.
- Biologie-Bachelor auf 8 Semester strecken (7 Regelstudiumsprüfungs-/Studienleistungen im 3. Semester sind super viel, besonders wenn alle benotet sind.
Zu wenig praktische Inhalte semesterbegleitend. In einer Woche Praktika kann man nicht vom Erlernen der Laborpraxis sprechen.
- Der Modulplan ist sehr vollgepackt, wenn man versucht ist auch alles in den 6 Semestern zu schaffen bzw. darauf angewiesen ist. Zudem finde ich es persönlich schade das bestandene Klausuren nicht noch einmal wiederholt werden dürfen, auch wenn ich die Gründe verstehe die dagegen sprechen.
- Deutlich bessere Erklärung des Aufbaues des Studiums.
Unnötige Fächer werden zu viel gewertet (Physik bspw. würde auch ausreichen, wenn man wie die LaÖks, die Aufgabenblätter bearbeitet und somit das Fach besteht)
- Die Möglichkeit, schon früher im Studium eine Vertiefung zu wählen
- Die Regelstudienzeit von 3 auf 4 Jahre verlängern.
Durch die verschiedenen, interessanten Themen, die vermittelt wurden stresst man sich sehr in den Prüfungen bei jedem Thema Bestleistung zu zeigen. Auch die Dozenten, die ihren Stoff natürlich in und auswendig können, verlangen, dass man sich in jedem Fach sehr anstrengt.
Bafög-Abhänger versuchen natürlich besonders die Menge an Stoff pro Semester zu bewältigen, so dass man in 3 Jahren fertig wird.
- Ein Kurs zu Rechnen im Labor wäre toll. Wenn für Masterstudiengänge bestimmte Leistungspunkte für Mathe benötigt werden, werden die meistens nicht erfüllt. Das könnte besser sein.
- Es ist sehr schwierig ein Spezialmodul zu wählen, da die sich fast alle mit anderen Veranstaltungen überschneiden. Da wäre es hilfreich mehr darauf zu achten.
Eine Info-Veranstaltung vor dem 5. Semester über das Projektpraktikum, die Bachelorarbeit und die modulübergreifende mündliche Prüfung wäre hilfreich, im besonderen wann man sich wo anmeldet (z.B. Projektpraktikum im HIS) und welche Fristen zu beachten sind.
- Generelle verlängerte Regelstudienzeit - > somit mehr Zeit für einzelne Fächer, weniger Stress
- Möglichkeiten zum Erlernen und üben des wissenschaftlichen Schreibens. Bis auf das freiwillige eines Essays in Allgemeiner Zoologie, hat man keinerlei Möglichkeit für die kommende Bachelorarbeit das wissenschaftlichen Recherchieren und Schreiben zu üben und die Ergebnisse anschließend kritisch zu besprechen.
- Nur eine Klausur in der Woche
- Prüfungen mehr auf das Lernen von Zusammenhängen ausrichten. Ist zweifellos schwierig bei aktuellen Studierendenzahlen, aber 90-minütige Multiple-Choice-Klausuren, in denen wortgetreu Fakten von den entsprechenden Skripten abgefragt werden, führen bei mir und Kommilitonen zu "Bulimie-Lernen" von Faktenwissen, vorzüglich im genauen Wortlaut des Dozenten. So wird nachhaltiges Lernen nicht gerade gefördert und man ist kaum motiviert, auch mal ein Buch zu lesen, das nicht auf der Leseliste des Dozenten steht.
- Regelmäßige Praktische Einsätze in den wissenschaftlichen Fachbereichen.
Nicht im Sinne von Praktika während der Vorlesungsfreien Zeit sondern während des Semesters.
Z.B. Großpraktikum II Vertiefungsmodul Mikrobiologie
- Tutorien oder mehr praktische Übungen, weniger Vorlesungen bzw. diese antiver gestalten
Mehr Einblicke ins spätere Berufsleben - eventuell längere Praktika dafür kleinerer Studiengang
Plätze teilweise begrenzt -> weniger Leute im Studiengang zulassen

8. Zum Abschluss

^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 1 (10 Nennungen)
- 2 (2 Nennungen)

- 3 (13 Nennungen)
- 4 (2 Nennungen)
- 5 (8 Nennungen)
- 7 (13 Nennungen)
- 9

Studiengangsevaluation 2023 B. Sc. Humanbiologie

Erfasste Fragebögen = 43

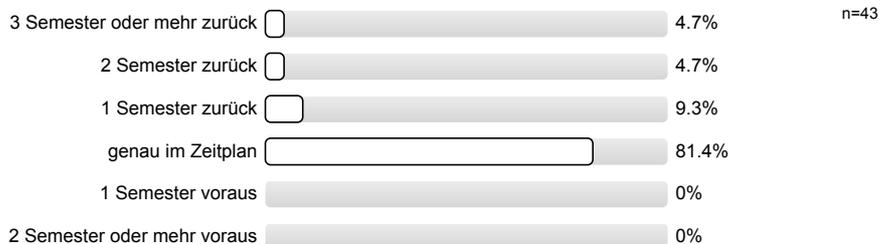
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

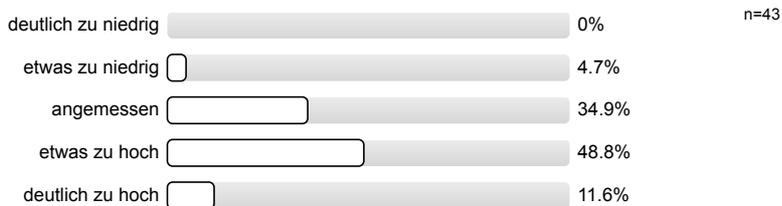
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



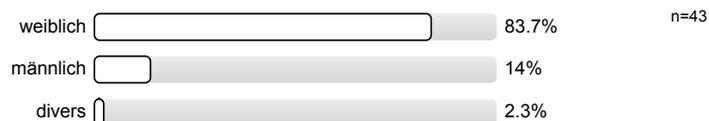
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

1.13) Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- Auslandsaufenthalt
- Bafög reicht nicht, sodass ich gezwungen bin neben dem Studium zu arbeiten, was zeitintensiv ist und ich dadurch weniger lernen konnte leider.
- Corona und Doppelstudium
- Durch eine enorm lange Prüfungszeit z.B. im 4. Semester (7 reguläre Prüfungen) und zusätzliche Praktika in jeder Vorlesungsfreien Zeit entsteht ein enormer Druck und Stress. Zu dem können durchgefallene Prüfungen i.d.R. erst ein Jahr später wiederholt werden. Dies bringt den Studienablauf sehr durcheinander, da für die Vertiefungsmodule (und auch die Fachmodule) Voraussetzungen in Form bestandener Module festgelegt sind. Hat man also im 4. Semester (jenes mit den meisten Prüfungen) Leistungen nicht bestanden, können bestimmte Vertiefungsmodule nicht gewählt werden. Allgemein ist der Studiengang durch die Voraussetzungen für die Module sehr unflexibel gestaltet und bietet dadurch keinen Raum für Fehler oder Versagen.
- Mögliches Auslandssemester würde das Studium um 2 Semester verlängern.
- Sehr viel Stress
Nie Pause
Viele Klausuren
Anwesenheitspflicht
- Seltene Prüfungstermine, schwere Prüfungen, Informationsüberflutung und schwere Differenzierung zwischen wichtig und unwichtig beim Lernen, kaum Zeit zum Lernen aufgrund der Klausurtermine direkt nach den Vorlesungen, stark begrenzte Praktikumsplätze, sehr viele Praktika zu erbringen, meist nur 1 oder 2 Wochen frei im Zwischensemester, wenn sehr viele bzw. 6 oder mehr Prüfungen anstehen, Prüfungstermine überschneiden sich mit anderen Prüfungsterminen oder Praktikumszeit
- Zu enge Klausurtermine. Viel zu wenig psychische Unterstützung.
- Zweitstudium
- gerade die 7 Semester am Ende des 4. Semesters sind nur machbar, wenn man auf Freizeit verzichtet oder schlechte Noten in Kauf nimmt. In der Biomathematik wurde anscheinend gesagt, dass 4-5 Prüfungen in einem Semester noch zumutbar sind, alles darüber hinaus nicht. Durch die Pandemie wurde die Regelstudienzeit erhöht und das nutze ich auch
- nicht alles in der vorgeschriebenen Zeit zu schaffen
+ Auslandssemester
- psychische Belastung/Probleme
- psychische Belastungen

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.11) In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- Anatomie (B7), Mikrobiologie (F2)
- Besonders Anatomie und Immunologie
- Biochemie des Menschen
- Biochemie, Mikrobiologie (Vorlesung, Klausur)
- Biometrie
- Cytologie
mit den Videos, nachbereiten bzw. vorbereiten auf die Fragestunde und den Stoff schon vor der eingeplanten Zeit bearbeitet haben zu müssen
- F3: Übung Grundlagen der Immunologie (!!)
F7: nur eine Abschlussklausur zu 3 Vorlesungen (Pathophysiologie, Klinische Krankheitslehre, Klinische Chemie) die jeweils ein Semester umspannen, dazu dann noch die Übung bedeutet enorm viel Aufwand für nur 9 LP (Im Vgl.: F2 Mikrobiologie, 2 Vorlesungen mit je einer Abschlussklausur und einer Übung allein schon 12 LP)
- Immunologie Praktikum
- Immunologie Übung

- In fast allen Modulen
- Klausuren über 2 Semester sind sehr viel zum Lernen, z.B. Anatomie oder Pharmakologie
- Pharmakologie
- Pharmakologie!!!!
Immunologische Übungen
- Pharmakologie, Mikrobiophysiologie, Physiologie des Menschen, Biochemie des Menschen
- Physik
- Praktische Übung Immunologie
- keine einzelnen Module, sondern eher Praktika parallel zu Prüfungen und Seminaren
- vor allem die Immunologie-Übungen zeichnen sich durch extrem überzogene Anforderungen aus. Für wenige Leistungspunkte wird nicht nur ein Protokoll erwartet (was vollkommen in Ordnung ist und dem Leistungsnachweis einer Übung entspricht), sondern ebenfalls ein Anfangsvortrag sowie ein mündliches Testat zum Ende der Übungen, durch das man tatsächlich trotz vollkommener Anwesenheit und bester Bemühung fallen kann, wenn man z.B. eine Rechenaufgabe falsch löst. Dieses Praktikum schürt in den Studierenden so viel Stress, dass ich in den zwei Wochen mehrere Studierende habe in Tränen ausbrechen sehen. Jegliche spannende Inhalte sind überschattet von der Angst, nach 2 Wochen Übung trotzdem durchzufallen. Gekoppelt mit den meist parallel stattfindenden Prüfungen und den anderen Praktika, die meist dicht an dicht folgen, ergibt sich eine stressgetriebene, schlecht zumutbare Lernsituation. Viele Studierende haben sich alleine aufgrund dieser Übung entschieden, die ansonsten extrem spannende Immunologie nicht weiter zu vertiefen.
- Ökologie, Biometrie, Pharmakologie, Biochemie des Menschen
- Übung Grundlagen der Immunologie
- Übung Immunologie sowohl Grundlagen als auch im Vertiefungsmodul

7. Abschließende Studiengangsspezifische Aspekte

- 7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?
- - bessere Organisation und Absprache unter den Modulverantwortlichen bei der Planung von Praktika und Klausuren
 - Transparenz bei der Vergabe von Vertiefungsmodulen
 - organisatorisch relevante Informationen nicht über inoffizielle WhatsApp-Gruppen, sondern von den Dozierenden an alle über einen offiziellen Weg
 - viele komische inoffizielle Sachen: z.B. wurden spontan aus 3 Tage Praktikum 5 Tage gemacht oder wenige Tage vor der Klausur sollte diese ohne Absprache mit den Studierenden um einen Monat nach verschoben werden
 - Termine zu Pflichtveranstaltungen frühzeitig kommunizieren (nicht erst eine Woche davor). Es ist unmöglich anderen Verpflichtungen bzw. Hobbies nachzugehen, wenn man erst kurz vor Semesterbeginn weiß, wann man wo sein muss.
 - weglassen bzw. minimieren von Mikrobiophysiologie, allgemeine Zoologie, Ökologie, physikalische Chemie, Tierphysiologie, Biotechnologie
 - > lieber relevantere Themen z.B. Humangenetik. Es ist komisch, dass es in Humanbiologie nur ein Seminar zu Humangenetik gibt, aber stattdessen in aller Fülle Mikrobengenetik gelehrt wird. Ich finde, ich habe hier eine große Lücke, die mir zum Nachteil im Masterstudiengang wird.
 - Vertiefungsmodule sind sehr zeitaufwendig, aber ohne wirklich "vertiefend" zu sein -> sehr große Enttäuschung, kaum etwas neues gelernt
 - - praktische Erfahrung in der freien Wirtschaft, halbjähriges Pflichtpraktikum
 - Klausuren, die mehr als 20 Fragen haben, ein Semester auf 20 Fragen runter zu brechen ist hart
 - mehr Praxis während der Vorlesungszeit, aktuell nur Wochen weise in der Vorlesungsfreien Zeit, ich würde es besser finden einmal wöchentlich ein paar Stunden im Labor zu stehen um alles zu vertiefen und eine gewisse Routine zu erhalten
 - den Studiengang Humanbiologie mehr von der Biologie trennen, sehr viele von uns interessieren Themen wie Zoologie (1. Semester) nicht
 - mehr Menschen bezogenes
 - Anwendungen oder Möglichkeiten das eigene Nachdenken zu fördern fehlen mir komplett
 - -Klausuren mit Freitext, die dazu anregen sich selbstständig mit dem Thema zu beschäftigen.
 - Freiere Wahl bei den Themenbereichen für die Abschlussarbeiten (Einbeziehung von Bioinformatik bspw.)
 - striktere Vorgaben, dass Lehrveranstaltungen auch der PO entsprechen müssen und den dort beschriebenen Lerninhalte vermitteln
 - einheitliche Vorgaben, wie eine Klausur bewertet werden muss und welchen Umfang diese hat
 - BSc. Humanbiologie ist offensichtlich sehr schlecht geplant. Allein die Tatsache, dass Studierende während der Laborpraktika mehrere benotete Klausuren schreiben müssen ist lächerlich, ganz besonders, wenn man bei so einem stark kompetitiven Studiengang auf eigenen Notendurchschnitt achten muss.

Zusätzlich Fächer wie Zoologie, Ökologie, Mikrobiophysiologie, Biotechnologie (wenn zusammen mit Bsc. Biologie durchgeführt) sind sehr unpassend und vermitteln beinahe KEIN notwendiges, fachspezifisches Wissen. Dadurch dass Biotechnologie zusammen mit Bsc. Biologie stattfand, wurden in der ganzen Vorlesungsreihe nur 1 mal human-spezifische Themengebiete behandelt (Der Dozierende fand es selbst unpassend, könnte aber nicht anders handeln aufgrund von Interessenkonflikt sowie höherer Anzahl an Biologen vs Humanbiologen).

Mikrobenphysiologie und Ökologie waren in der Form eine reine Zeitverschwendung, da diese von den Dozierenden überhaupt nicht an die Humanbiologen angepasst worden sind. Zoologie ergab ebenso in der Form und dem Inhalt wenig Sinn.

Gleichzeitig werden essenzielle Inhalte wie human-orientierte Entwicklungsbiologie, Informatik, Onkologie & Stammzellen, Evolutionsbiologie (anstatt Zoologie) kaum oder gar nicht vermittelt - Wieso? Wieso haben die Humanbiologen keine Vorlesungen zusammen mit den Medizin-Studenten? Inhaltlich ist das Studium doch näher an Medizin als Biologie. Dies würde sehr viele Probleme instantan lösen.

In fächern wie Genetik, werden eukaryontische Zellen absichtlich ausgelassen, weil wiederum die Biologen den Humanbiologen in der Teilnehmeranzahl überwiegen. Die Schwerpunkte werden völlig wo anders gesetzt. Somit lernt man sehr viele unnötige Fakten, essenzielle Sachverhalte und Konzepte werden aber ausgelassen (Kommt leider öfters im Studiengang vor.)

Zwischen den Dozierenden findet kein Informationsaustausch statt & man sieht seit Jahren keine Verbesserung. Im Endeffekt müssen sich die Studierenden alleine um zB. Praktikumsterminfindung der Vertiefungsfächer und viel weiteres kümmern - das sollte zu 100% von den Dozenten übernommen werden.

Konzept der Vertiefungsrichtungen und Sondervertiefungsrichtungen ist dagegen sehr gut.

- Bei Modulen mit unterschiedlichen Dozierenden sollte besser untereinander kommuniziert werden welche Aspekte modulübergreifend bereits besprochen wurden, um unnötiges Wiederholen von Dingen die man etliche Male gehört hat zu vermeiden
- Bessere Orga (keine Überschneidungen)
Im 4. Semester weniger Klausuren
Weniger Multiple Choice Klausuren, mehr Freitext
Weniger Anwesenheitspflicht (sind wir in der Schule?)
Weniger Mikrobiologie
- Bessere Organisation des Studiums, da manchmal unzureichend zwischen medizinischer und MatNat-Fakultät koordiniert wird, mehr Wahlmöglichkeiten für persönliche Schwerpunkte, mehr Unterstützungsangebote für das Selbststudium und Tutorien, Feste Zuständigkeiten für den Studiengang bei einer Fakultät, damit der Hubi eV diese Lücke nicht überbrücken muss, freier Zugang zu Altklausuren statt über den Hubi eV
- Die Organisation muss ganz dringend verbessert werden. Im 5. Semester kann man drei Vertiefungen wählen und alle überschneiden sich und es gibt nur Ärger, der dann an den Studierenden ausgetragen wird. [Der Verantwortliche] für unseren Studiengang [...] ist nie erreichbar und kümmert sich nicht. [...] Ich würde mich unter diesen Umständen nicht noch einmal für diesen Studiengang entscheiden.
- Eine bessere Abstimmung der 2 wöchigen Praktika in den Vertiefungsmodulen nach dem 5. Semester unter den Lehrenden zwischen den Vertiefungsmodulen
In unserem Jahrgang habe ich in diesem Punkt vor allem großes Durcheinander und teilweise fehlende Kompromissbereitschaft erlebt
- Eine deutlichere Abgrenzung zum Studiengang Biologie und mehr den Fokus auf Lehren zum Menschen legen.
- Es wäre gut wenn Inhalte, die nicht relevant für Humanbiologen sind gar nicht erst in den Modulen auftauchen würden wie z.B. die Pflanzenökologie. Außerdem ist der Studiengang sehr Mikrobiologie-lastig. Hier sollte man auch darüber nachdenke relevantere Module anzubieten.
- Es wäre wichtig, dass die Ergebnisse solcher Umfragen bzw. Lehrevaluationen von den Lehrenden ernst genommen würden. Zu oft wurde den Studierenden in den Vorlesungen deutlich gesagt, dass sich nichts ändern wird und es die betroffenen Personen sowieso nicht interessiert.
- Falls digitale Veranstaltungen in Zukunft durchgesetzt werden, dann bitte in Hybrid-Form (Präsenz und Digital möglich).
- Für jedes Modul auch ein Seminar, um die Inhalte zu besprechen, praktisch anzuwenden und einen Überblick über Wichtiges und Unwichtiges zu erhalten
Explizite Kennzeichnung von klausurrelevanten Inhalten und Zusatzinformationen
Mindestens ein Monat vorlesungsfreie Zeit, bevor die Prüfungen beginnen
Zuerst Praktika und erst danach die Prüfungen
Klausuren mehr auf Verständnis und weniger auf Auswendiggelerntes beziehen
Zusätzlich zu Anatomie auch ein Modul für die Terminologie
Immer Prüfungen pro Semester, auch wenn das Modul länger geht
Mindestens zweimal im Jahr (z.B. Winter und Sommer) feststehende freie Zeit ohne Praktika/Vorlesung/Prüfung usw
Prüfungstermine und Praktikumszeiträume am Anfang des Jahres für das ganze Jahr ankündigen
Mehr Infoveranstaltungen bezüglich Studienorganisation, um gerade Studierenden aus nicht akademischen Familien Orientierung zu geben (wie sehen Prüfungen aus, wie wird Lernen organisiert, wann im Studium kommt was z.B. Praktika, Vertiefungsmodule usw., was sind Leistungen die man wirklich erbringen muss um planmäßig alles zu schaffen z.B. Voraussetzungen für Vertiefungsmodule ect.)
Ähnlich wie beim Führerschein Lernquiz mit Lernerfolg, um Gefühl für Prüfungsvorbereitung zu bekommen
Zu lateinischen Begriffen immer deutsche Begriffe in Klausuren angeben
Immer Teilpunkte vergeben und nicht bloß Punkte auf richtige Antwortkombination
- Ich würde mich freuen, wenn vor dem 5. Semester, alle Vertiefungsmodule zusammen eine Strategie entwickeln würden, um keine Überschneidungen in Praktika, Seminaren und Prüfungen zu regeln. Das kostet sonst (parallel zum normalen Studium) extrem viel Zeit und Kraft.

Außerdem wäre es sehr sinnvoll, die Voraussetzungen für weiterführende Module zu bearbeiten oder zu streichen, da man sonst das Studium extrem schwer abwandeln kann, vom normalen Modulhandbuch. Ich hätte gerne ein Jahr länger studiert und so die Module etwas entzerrt, aber das war dadurch nicht möglich, da man immer wieder Voraussetzungen erfüllen musste, um zugelassen zu werden.
- Irgendwas um den Wissensstand in Anatomie abzufragen, dass man ein Gefühl für bekommt was man wie detailliert können muss.

Und dass man da ein Feedback und Motivation zwischendrin zum Lernen bekommt.
(Ich persönlich war zwar in jeder Vorlesung, aber hatte noch keine Zeit alles nochmal zu wiederholen und zu lernen).

+ vielleicht Tutorien von Studierenden aus den höheren Semestern

Und in Cytologie definitiv eine andere Lehrmethode und einen roten Faden. Die aufeinanderfolgenden Themen wirken teilweise sehr willkürlich

- Keine Überschneidungen von mehreren Praktika und Klausuren -> mehr Kommunikation seitens der Lehrenden untereinander! Wir Studenten müssen den Dozenten viel zu oft hinter her rennen und Termine organisieren. Das ist nicht unsere Aufgabe.
- Lernplätze für kleine Gruppen (2-3 Personen), Plätze zur Teilnahme an Online-Veranstaltungen in der Universität/Bibliothek (Bereichsbibliothek öffnet erst um 9:00), Grundlagenveranstaltungen im 1./2. Semester (wissenschaftliches Arbeiten, Laborpraxis), teilweise Seminare zum Vertiefen und Festigen des Stoffes (z.B. Mikrobiologie, Biochemie)
- Lernräume zum gemeinsamen Lernen neben den Bibliotheken finde ich sehr sinnvoll.
Die Übungen in den Zwischensemestern sind zu stressig mit kurzen Abgabefristen und nebenbei Vorträge vorbereiten und Klausuren schreiben. Die Vorlesungsfreie Zeit ist oft stressiger als die Vorlesungszeit. Ich wünsche mir mehr freie Tage, um den Kopf mal von der Uni freizubekommen und motiviert weiter lernen zu können.
- Mehr Aufgaben, in denen Wissen angewendet und verknüpft werden kann. Manchmal fehlt der Bezug zu aktuellen Forschungsthemen oder alltäglichen Fragestellungen, die die Veranstaltung anschaulicher machen würden.
Dass wir die Pharmakologievorlesung mit anderen Studierenden haben, die in physiologischem Eissen schon weiter fortgeschritten sind (Pharmazeuten) ist etwas unglücklich. Es ist teilweise sehr schwer der Vorlesung zu folgen, da die Physiologie-Vorlesung nicht schon vorher sondern gleichzeitig belegt wird.
Generell wären mehr Tutorien hilfreich den Stoff während des Semesters zu festigen. Dafür kürzere Vorlesungen, die etwas weniger weit ausholen würden helfen etwas mehr Struktur in die großen Mengen Inhalt zu bringen.
- Mehr Vorbereitung auf das Berufsleben.
Mehr zentral organisierte und diversere Praktika.
- Module wie "Allgemeine Zoologie" und "Ökologie" waren inhaltlich nicht zielführend. Bei einem Studium der Humanbiologie entscheidet man sich bewusst für die Biologie des Menschen. Die Tier- und ökologischen Aspekte nahmen einen zu großen und damit verschenkten Raum im Studium ein. Inhalte der Vorlesungen waren nur selten im humanbiologischen Kontext. Dafür hätte man in der Zeit mehr naturwissenschaftliche Grundlagen festigen sollen (Chemie, Biochemie, Zellbiologie), damit später folgenden.

Praktika mehr ins laufende Semester mit einbinden.

Prüfungslast im 4. Semester reduzieren.

Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten, Literaturrecherche, das Schreiben wissenschaftlicher Texte

- Praktika, welche über das ganze Semester wöchentlich stattfinden sind viel förderlicher für den Lerneffekt, weil man jede Woche feedback auf ein Protokoll bekommt und die Chance hat Wissen besser zu festigen, als wenn alles in eine einzelne Woche gequetscht wird.
Die Anzahl der Lehrveranstaltungen pro Woche und der damit verbundene Aufwand ist leider sehr hoch und es bleibt wenig Freizeit während der Vorlesungszeit und dann auch in der Vorlesungsfreien Zeit ist nicht so viel Zeit zum Erholen, weil Praktika mit umfangreichen Protokollen anstehen.
Oft hat man einen hohen Druck das große Lernpensum zu schaffen.
Des Weiteren wäre es gut, wenn sich Module nicht über zwei Semester ziehen. Es ist kaum machbar mit 2 Vorlesungsstunden pro Woche nach 2 Semestern eine extrem umfangreiche Prüfung zu schreiben. Hilfreicher wäre es alle Module immer innerhalb eines Semesters abzuschließen. Das würde das Studium vereinfachen und auch beispielsweise Auslandsaufenthalte vereinfachen.
In der Woche hat man zu viele Lehrveranstaltungen, da man ja auch noch immer viel Zeit zur Nachbereitung und Protokoll schreiben einplanen muss. Wochenenden müssen dann leider oft auch mal komplett fürs Lernen aufgewendet werden. Die Erwartungen an die Studierenden sind hoch und man muss sehr viel leisten. 9 Vorlesungen pro Woche und ein dreistündiges Praktikum sind dann mit der jeweiligen Vor- und Nachbereitung oft mehr als 8h Zeitaufwand täglich. Vielleicht würde eine Wahl der Module das vereinfachen und eine Beschränkung auf weniger pro Woche.
- Semesterbegleitende Praktika sind hilfreicher und weniger überfordernd, aber leider zeitlich kaum umsetzbar.
In Pharmakologie und vielleicht Biochemie des Menschen könnte eine Klausur im Wintersemester und eine im Sommersemester den Lernumfang angenehmer verteilen. (Statt einer Klausur nur im SoSe)
- Weniger Online-Veranstaltungen
- Wenn ich den Studiengang Humanbiologie mit Psychologie vergleiche und den Lernaufwand pro Semester, herrscht ein großer Unterschied. 7 Prüfungen im 4. Semester sind eigentlich nicht zumutbar, wenn man auch noch gute Noten haben möchte. Generell ist das Studium sehr voll gepackt
- bessere Koordination der Pflichtveranstaltungen und deren Veranstaltungsort, sodass einem die Teilnahme nicht durch eine kurze Abfolge von verschiedenen Veranstaltungen an verschiedenen Campen erschwert wird.
- bessere Planbarkeit der Praktika, mehr Praxisbezug, Tutorien und prüfungsvorbereitende Kurse, weniger Umfang in Nebenfächern, mehr Verständnis durch Dozierende
- der Studiengang Humanbiologie ist inhaltlich sehr interessant, hat Relevanz und ist - was das erlangte Wissen angeht - definitiv lohnenswert.
jedoch erlebe ich, dass viele Studierende komplett ausgebrannt sind. vor allem im 4. und 5. Semester hat die Lernfreude einen neuen Tiefpunkt erreicht. das Pensum an Praktika in nahezu jeder prüfungsfreien Zeit und die extrem vielen und vor allem umfangreichen Prüfungen sind nicht im guten mit einem intakten Sozialleben zu vereinbaren. gleichzeitig wird in einem so kompetitiven Umfeld (hoher NC, wenige Studierende, hohe Anforderungen von Seiten der Lehrenden) eine so kompetitive Umgebung geschaffen, dass sich selbst unterbewusst konstant mit den anderen Studierenden verglichen wird. die mentale Gesundheit vieler meiner Kommilitonen leidet zu dem Punkt, dass der einzige Grund nicht abzubrechen oft ist, dass man "jetzt schon so weit gekommen ist, dass es sich nicht mehr lohnt".

um gute Noten zu bringen, ist es notwendig, seine gesamte freie Zeit zu opfern oder auf komplettes Bulimielernen zurückzufallen. Dies ist vor allem insofern schade, dass viele der behandelten Themen enorm interessant sind und eigentlich gerne behalten werden würden. Leider lässt das Studium dies oft nicht zu.

Viele Lehrende sind persönlich wirklich freundlich und fachlich kompetent. Ihnen fehlt jedoch viel zu häufig der Überblick über den Studiengang als solchen, wodurch die Studierenden in der Pflicht sind, Terminkonflikte zwischen schlecht abgesprochenen überschneidenden Praktika und Prüfungen selbst zu beheben und zwischen Prüfungsamt und den Lehrpersonen untereinander zu vermitteln. Es muss darum gekämpft werden, Pflichtpraktika und -prüfungen ordnungsgemäß ablegen zu können. Dies sollte zum einen nicht die Aufgabe der Studierenden sein - es ist an den Lehrenden und den Organisierenden des Studiengangs, sicherzustellen, dass die Planungen das Regelstudium ermöglichen -, zum anderen spricht es für ein schlechtes Management eines Studiengangs, der oft von der Mat-Nat und der Medizinischen Fakultät gemeinsam organisiert werden sollte.

Einige verbesserungswürdige Punkte zu den Modulen würde ich gerne nur anreißen:

- Wieso muss jede*r Studierende der Humanbiologie drei Mikrobiologievorlesungen belegen (Mikrobiologie, Mikrobenphysiologie und Medizinische Mikrobiologie), aber nur eine einzige (und auch Prokaryotenspezifische) Genetikvorlesung, wenn letzteres für die Humanbiologie wesentlich relevanter wäre
- Das Basismodul Biometrie ist im 5. Semester schlecht angesiedelt und wäre sinnvoller in früheren Semestern zu absolvieren
- Die Anforderungen in der Immunologie entsprechen nicht den vorgesehenen Anforderungen und Leistungen, die laut PO zu erbringen sind
- Einige Dozierende (Pharmakologie, Biometrie) halten sich nicht an die Vorschrift, dass ein Klausurzeittermin anzubieten ist, und zwar nicht nur für Personen, die zum Ersttermin krank waren oder nicht bestanden haben
- In der Physiologievertiefung ist es wenig sinnvoll, die Humanbiolog*innen die Vorlesung "Vegetative Physiologie" besuchen zu lassen, die ganz klar einen tierphysiologischen Schwerpunkt hat
- Im Rahmen der Vorlesung "Physiologie des Menschen" wäre es schön, wenn nicht nur ein Semester gelesen wird, sondern sowohl ein SS als auch ein WS, da sonst viele Themen (z.B. Sinnesorgane) nicht behandelt werden

8. Zum Abschluss

^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 1 (9 Nennungen)
- 2
- 3 (13 Nennungen)
- 5 (16 Nennungen)
- 7 (2 Nennungen)
- 9

Studiengangsevaluation 2023 B. Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz (International)

Erfasste Fragebögen = 48

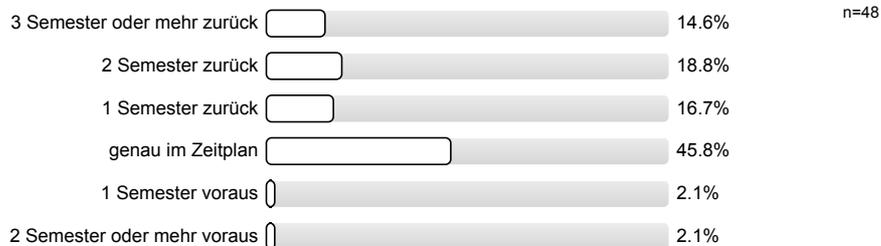
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

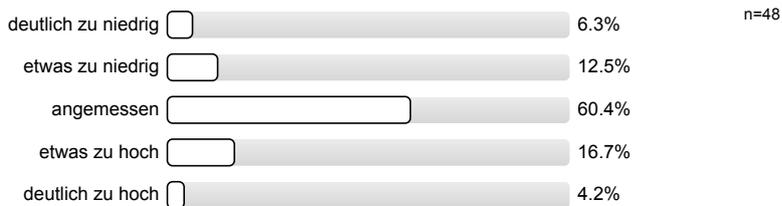
1. Studiensituation

1.12) Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



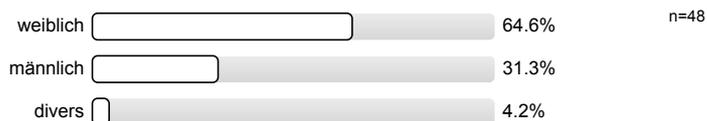
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.9) Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

8.1) Welches Geschlecht haben Sie?



8.4) Welchen Studiengang studieren Sie derzeit?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

1.13) Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- - zu viele Klausuren in einem Semester
- parallele Arbeit (u. a. hochschulpolitisches Engagement, aber auch außeruniversitär)
- Andere wichtige Dinge in meinem Leben, die eine genauso große Relevanz haben wie meine Bildung im klassischen Sinne.
- Ausgleich für die "Corona-Semester"
Entzerrung des Prüfungsleistungen wären dadurch möglich.
- Blockkurse die sich überschneiden (eigenes Beispiel: Auslandsexkursion (Wahlmodul) mit Pflichtkurs Land- und Schutzgebietsmanagement)
- Corona (4 Nennungen)
- Corona hat für Verzögerung gesorgt, Weiterhin Bafög erhalten, mit den Menschen aus meinem Semester weiter studieren (gängig, das Studium zu verlängern)
- Corona, eine nachgeholt Klausur vom 4. im 6. Semester und Beginn der Bachelorarbeit erst im 7. Semester. Aufgrund der mangelnden Erfahrungen in Bezug auf das Verfassen von Seminararbeiten gab es massive Probleme bei der Konzeptionierung und Umsetzung der Abschlussarbeit, weshalb das Studium nun erst zum Ende des 9. Semesters abgeschlossen ist.
- Corona, psychische Belastung
- Da ich neben dem Studium arbeiten muss und meine Toleranz gegenüber Stress zudem relativ gering ist, kann ich mich leider nicht in dem Umfang, in dem ich es gerne tun würde, auf mein Studium konzentrieren, wodurch ich es leider nicht jedes Semester schaffe alle dafür vorgesehenen Module zu belegen.
- Das im Musterstundenplan vorgesehene Pensum ist (für mich) nicht zu schaffen.
- Der Musterstundenplan ist für Menschen ohne Hobbies.
- Die Semester sind nach Regelstudienplan einfach zu voll. Im sechsten Semester hab ich jetzt noch einige Module zu erledigen und werde es zeitlich nicht schaffen parallel noch die Bachelor-Arbeit zu schreiben. Dazu werde ich dann erst im siebten Semester kommen.
Gerade das vierte Semester ist besonders voll.
- Freizeit und Selbstverwirklichung, dafür Überforderung im Studium vermeiden
- Geringere Menge an Lehrinhalten kann besser nachhaltig gelernt werden
- Ich habe eine Ausbildung in einem Anderen Fachbereich absolviert und auch durch Praktika, Ehrenamt und Selbstständige Tätigkeit Berufserfahrung im Fachbereich meines Studiums gesammelt
- Nicht bestandene Klausuren
- Praxisprojekte, Praktika etc.
- Probleme mit der Bachelorarbeit
- Prüfungen nachholen
- Schwere längerfristige chronische Erkrankung. Zusätzliche Abwesenheiten aufgrund familiärer Verpflichtungen.
- Wenn die Bachelorarbeit im Rahmen eines Auslandspraktikums und mit einer Datenanalyse im Labor verbunden ist, dann verlängert sich die Bearbeitungszeit.
- Wenn man alles nach Regelstudienzeit machen würde und die Inhalte wirklich verstehen und langfristig verinnerlichen möchte hätte mein kein privat Leben mehr. Zusätzlich kommen psychische und physische Belastungen erschwerend hinzu
- außeruniversitäre Praktika und Fortbildungen in meinem Fachbereich
- durch Corona konnte ich kein Auslandspraktikum machen, das hat den ganzen Studienablauf verschoben
- insgesamt 6 Monate freiwilliges Praktikum
- studieren macht Spaß, da ich meine bachelorarbeit extern schreiben möchte muss ich mein studium um ein semester verlängern damit sich datenaufnahme und unikurse nicht schneiden
- weniger Stress, Lust weiter zu studieren und noch mehr Module kennenzulernen

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.11) In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- - Texte der Umweltethik (das wöchentliche Lesen der Texte ist in Ordnung, jedoch sind die zu erstellenden Manuskripte dazu etwas zu viel Arbeit unter der Woche)
- Systematische Botanik
- -Modul B6->Pflanzenbestimmungsübung
Der Arbeitsaufwand ist der Wichtigkeit des Themas angemessen es werden aber zu wenige LP in Anbetracht des erheblichen Arbeitsaufwandes vergeben. Besser wäre es die Pflanzenbestimmungsübung noch auszuweiten und mit deutlich mehr LP zu bewerten.
- Modul B13->Seminar Nachhaltige Landnutzung
- Modul W04
- Allgemeines Verwaltungsrecht
- B11Landschaftsökonomie > Nachhaltige Landnutzung > Seminararbeit
- Basismodul „Artenkenntnis“ (B6) - gerade der Arbeitsaufwand bei den Übungen 'Pflanzenbestimmungsübungen' geht deutlich bis extrem über den angegebenen 2,5 SWS hinaus. Ähnliches bei Übungen „Botanische Geländeübungen“!
- Botanische Geländeübungen
- Einführung in die Klimatologie
- Klimatologie
- Landschaftsökonomie
- Landschaftsökonomie
Seminararbeit Nachhaltige Landnutzung
Allg. Verwaltungsrecht
Vegetationsökologie
- Nachhaltiges Land- und Schutzgebietsmanagement
Allgemeines Verwaltungsrecht
- Pflanzenbestimmungsübung
- Pflanzenbestimmungsübungen
- Pflanzenbestimmungsübungen, Ökonomie, Systematische Zoologie
- Systematische Zoologie
Umweltrecht
- Systematische und Allgemeine Botanik, Vegetation der Erde, Pflanzenbestimmung (Protokolle innerhalb der digitalen Lehre, aber hauptsächlich das Suchen der geforderten Pflanzen durch nicht zur Verfügung stellen der lehrenden Personen.
- Teilweise (Systematische) Zoologie, weil es sehr viele neue Fachbegriffe gibt, die ersteinmal gelernt/ verstanden werden müssen, und erst anschließend kann man sich richtig mit den Inhalten befassen.
- Texte der Umweltethik, Verwaltungsrecht, Systematische Zoologie
- Wahlmodul Pflanzenökologie
- Wahlmodul Tierphysiologie
- bisher (3 Semester) die Vorlesungen Systematische Zoologie und Landschaftsökonomie
- pflanzenbestimmungsübungen
- physische geographie, aber das ist schon 5 Jahre her und hat sich wahrscheinlich mittlerweile geändert
- Ökonomie

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- - neue Lehrperson im Bereich Pedologie
- mehr Lehre im Bereich Hydrologie

- mehr Unterstützung beim Schreiben der Bachelorarbeit (vlt. in Form eines Seminars)
- formelle Vorgaben für die Bachelorarbeit
- Entzerrung des ersten und zweiten Semesters im Regelstudienplan
- Optimierung der zeitliche Verteilung von Prüfungen (mit genügend Abstand zwischen den Prüfungen, gerne auch schon Teilprüfungen während des Semesters)
- -Analoge Fachliteratur ist in der UB nicht in ausreichendem Maße vorhanden und oft auch nicht digital zu beziehen. Insbesondere Bryologische Bestimmungsschlüssel und Bildbände sowie Dendrobiologische Werke sind oft nicht verfügbar.
- Im Modul B11 wird der Umgang mit den Statistikpaketen der Programmiersprache python gelernt. In der landschaftsökologischen Praxis kommt aber fast ausschließlich die Sprache R zur Anwendung.
- -wir haben vor allem Vorlesungen
 - viel doppelt sich in den Vorlesungen
 - Ich würde mir mehr Inhalte zu Landwirtschaft, Waldbau etc. wünschen. Studiengang konzentriert sich sehr auf unberührte Natur. Aber ich glaube (weiß ich aber natürlich nicht) das man später im Berufsleben mit Menschen aus anderen Bereichen (zb Landwirtschaft) kommunizieren muss. Dafür wäre es vorteilhaft auch deren Seite zu kennen
- Alternative Angebote neben Geländepraktika für Studierende mit körperlichen Einschränkungen. Lehrveranstaltungsorte so wählen, dass auch Studierende ohne Zugang zu Fahrrad oder Auto die jeweils nächste Veranstaltung zeitlich erreichen können.
- Andere Prüfungsleistungen als Klausuren (stumpfes Wissensabfragen) was relativ schnell dazu führt, dass man das für die Klausur Auswendiggelernte schnell wieder vergisst.
Bei Fächern, wo es machbar ist, freiwillige Begleitveranstaltung wo man draußen in der Praxis die Themen aus der Vorlesungen wiederholt (wie z.B. wie bei Vegetation der Erde)
- Das Blockseminar zur Statistik sollte VOR dem Ablegen der Prüfung für das Modul Wissenschaftliches Arbeiten stattfinden. Erst die Prüfung, dann das Seminar macht überhaupt keinen Sinn.
Es sollte mehr kleine Hausarbeiten geben. Aktuell gibt es neben der Hausaufgabe in Wissenschaftliches Arbeiten nur eine einzige Seminararbeit im gesamten Bachelorstudiengang und zwar in Nachhaltige Landnutzung. Das heißt man hat neben der statistischen Auswertung fiktiver Daten ohne eigene Erhebung (im Modul Wissenschaftliches Arbeiten) lediglich eine einzige wissenschaftliche Methode und damit Arbeitsstil selbst angewandt (meist Literaturreview) im Seminar. Bei der Bachelorarbeit wird aber dann vorausgesetzt, dass man nun als angehender Absolvent grundsätzlich weiß, wie wissenschaftlich gearbeitet wird, auch wenn die Methodik noch nie in der Praxis angewandt wurde. Die Vielfalt der wissenschaftlichen Methoden sollte vor allem vor dem Hintergrund der interdisziplinären Möglichkeiten und Fachbereiche im Studiengang stärker praxisorientiert vermittelt werden.
- Der Studiengang ist sehr weit gefächert, was einerseits sehr vorteilhaft ist, andererseits muss man daher sehr viel machen, und man kann sich wenig auf eine Fachrichtung spezialisieren, sodass man zwar von allem ein bisschen weiß, aber nichts richtig vertiefen kann. Ich denke es wäre sinnvoll, den Umfang der unterschiedlichen Basismodule ein wenig einzuschränken, da es zwar interessante Wahlmodule gibt, man sie aber gar nicht belegen kann, weil sie sich mit den Basismodulen schneiden oder man gar nicht die Kapazitäten hat, sich in sie zu vertiefen. Weiterhin wäre ein vertiefter Schwerpunkt zur Landschaftsökologie und Naturschutz gut, was wir ja eigentlich studieren, was aber bei der Fülle der Fächer manchmal zu kurz kommt. Dennoch ist die Fülle auf jeden Fall auch gut und genau der Grund, dass man z.B. auch Ethik und Recht hat, was ein Grund dieses Studium zu machen!
- Die Lehrveranstaltungen inhaltlich aufeinander abstimmen (Statistik vor allem). Aktuellere und diversere Lernmethoden. Mehr persönliches Feedback.
Weniger ausgesprochenen Druck. Der Druck zu studieren ist an sich schon sehr hoch.
Ich würde mich über junge auch mal weibliche Dozentinnen auch sehr freuen, für mehr Diversität der Vermittlungsart
- Ein Lerncafe für Studierende, in dem sich Gruppen treffen können und gemeinsam arbeiten können ohne dabei so ruhig sein zu müssen wie in den Bibliotheken.
Ich würde es begrüßen, wenn in der Vorlesung "Einführung in die Statistik" anstatt Python, RStudio verwendet würde. In späteren Veranstaltungen mit Bezug zur Statistik wird ausschließlich RStudio von den Dozierenden empfohlen und verwendet. Auch in den Abschlussarbeiten wird mehrheitlich die Verwendung von RStudio verlangt. Aus diesen Gründen ist ein Einstieg in die Statistik mit Python unnötig. Würde auch in der Einführung in die Statistik RStudio verwendet werden, wäre der Übergang zu anderen Lehrveranstaltungen und dem eigenständigen Arbeiten viel einfacher.
- Eine Verlängerung der Regelstudienzeit um 2 Semester.
So könnte man sich getrost mehr Zeit lassen und dementsprechend besser auf ALLE Lehrveranstaltungen konzentrieren. Dann würde man auch mehr Wissen aus den Veranstaltungen mitnehmen.
- Einige Vorlesungen sind didaktisch nicht wertvoll.
Die Lernräume für Studierende sind unzureichend.
- Entzerrung der Prüfungsphase, um sich nachhaltiger mit den einzelnen Themen auseinandersetzen zu können.
Falls Zweitermine angeboten werden, fände ich es besser diese am Ende des jeweiligen Semesters und nicht am Anfang (der Vorlesungszeit) des nächsten Semesters anzubieten.
- Höhere Anforderungen an das Studium stellen, damit wirklich relevante Lehrinhalte vermittelt werden können, die von Studierenden auch genutzt werden.
Deutlich höhere Orientierung an der Praxis, explizit der Schnittstelle Naturschutz/Landschaftsökologie und Landwirtschaft, da diese Themen unweigerlich miteinander zusammenhängen und im Studiengang (im Verhältnis zu ihrer Relevanz) deutlich unterrepräsentiert sind. Es ist nicht möglich gute Naturschutzfachliche/Landschaftsökologische Arbeit zu leisten, wenn mensch keine Ahnung von Landwirtschaft und Betriebswirtschaftslehre hat.
Im Studium wird uns immer geprägt, dass Dialoge so wichtig sein, aber die Grundkenntnisse, wie solche Dialoge zu führen sein oder überhaupt das Grundlagenwissen der Landwirtschaftlichen Praxis fehlt vollkommen. Da ist es nicht verwunderlich, dass Landwirt*innen im Umkreis über Zusammenarbeit mit Studierenden klagen, die keine Ahnung davon haben, wie landwirtschaftliche Produktion funktioniert. Dieses vorgehen in der Ausbildung wird zukünftig den Spalt und die Ablehnung zwischen landwirtschaftlichen Vertreter*innen und Naturschutz-Vertreter*innen nur noch vergrößern.
- Ich finde es schade, dass man Prüfungen gut bestehen kann, ohne wirklich etwas aus Veranstaltungen mitgenommen zu haben,

indem man 1, 2 Altklausuren halbwegs kann. Allerdings besteht dieses "Problem" vermutlich in jedem Studiengang. Eine vernünftiger Lösung hierzu habe ich auch nicht, von regelmäßigen Leistungsüberprüfungen während des Semesters abgesehen.

- Ich würde mir mindestens eine verpflichtende Vorlesung zum Thema Moor wünschen, da man sonst nicht so viel zum Thema mitbekommt, wenn man nicht gerade das Wahlmodul belegt.

Eine Informationsveranstaltung zur Bachelorarbeit im 5. Semester, in der einführende Informationen zur Organisation und den Formalien gegeben werden und Hinweise wie und wo man ein geeignetes Thema finden kann.

Eine Verbesserung der Statistikkurse im Studium. Habe dort leider nicht den Umgang mit R gelernt, was für die Bachelorarbeit wichtig gewesen wäre. Wir haben in Veranstaltungen nur Python und R Commander genutzt.

Die Pedologie-Vorlesung ist didaktisch nicht gut oder sonderlich interessant aufbereitet, sodass viele Studierende die Vorlesung nicht besuchen. Eine praktischere und ausführlichere Beschäftigung mit dem Thema wäre schön gewesen, da der Boden für Landschaftsökologen doch essentiell ist. Diese Wissenslücke kann durch die später im Studium folgenden Exkursionen nicht ausreichend kompensiert werden.

- Leider habe ich nach drei Semestern immernoch keine konkrete Vorstellung davon, für welche Berufe das Wissen, das wir erlernen Anwendung findet. Zudem gibt es hin und wieder Module, die im Grunde kaum besucht werden, weil die Lehre schlecht ist. Zum Beispiel Pedologie und Landschaftsplanung. Dabei sind es eigentlich interessante Themengebiete!

Ich würde mir außerdem eine bessere Ersti-Einführung wünschen. Ich war total überfordert und habe nicht verstanden, warum es für jede einzelne Anwendung eine eigene Website gibt (his, moodle, ums, ub, homepage, groupware) und welche nun für das was ich machen will die richtige ist. Das könnte man auch alles übersichtlich in eine einzige Website packen, die auch eine vernünftige mobile Ansicht hat (his vom Handy zu bedienen macht einfach keinen Spaß).

Immernoch habe ich das Gefühl ich habe keinen wirklichen Überblick, wie das Studium aufgebaut ist und wie die Noten zusammenkommen und einfließen. Ich wusste z.B. bei der Frage am Anfang nicht, wo ich meinen Notenspiegel finde, bzw. wie man ihn ausrechnet. Da fehlen mir die Grundlagen.

- Mehr Berufsperspektiven im Studium aufzeigen
- Mehr Tutorien und Ansprechpartner*innen. Mehr Praxis, praktischen Bezug, z.B. Kooperationen mit regionalen Projekten, Berufspraktika etc. Sicherstellen, dass die Menschen, die lehren, engagiert sind und Lust haben. Ein*e Dozent*in, die zu viel zu tun hat und an Lehre wenig Interesse hilft niemandem. Mehr Bodenkunde!
- Mehr Wahlmöglichkeiten zur persönlichen Entfaltung und weniger Pflichtveranstaltungen. Auch wenn sich Interdisziplinarität auf die Fahne geschrieben wird, sehe ich noch Möglichkeiten, diese auszubauen. Was ist mit Psychologie, Soziologie, ...? Für unseren Zweck halte ich gerade erstere für unerlässlich, leider gibt es keinerlei Angebote in diesem Bereich. Ansonsten ist der fächerübergreifende Ansatz in Greifswald natürlich super!
- Mehr inhaltliche Fokussierung auf klassische Aspekte der Landschaftsökologie: Bodenkunde, Standortlehre, Pflanzensoziologie. Naturschutzfachliche Praxis vermitteln: fachgerechtes Management/Landnutzung von schützenswerten Lebensraumtypen. Ökonomische Aspekte naturschutzgerechter Landnutzung beleuchten. (VL "Landschaftsökonomie" ist nur eine VL Volkswirtschaftslehre und hat mit Landschaft nichts zu tun)
- Praxisnahe Lehrveranstaltungen sind im Studium nahezu nicht vorhanden, soweit ein Beruf im Kartierungs- und Gutachtenbereich erstrebt wird. Das Studium dient hierbei nur der "theoretischen Qualifikation" und der Standhaftigkeit der Gutachten bei gerichtlichen Prozessen. Diese Aussage erlaube ich mir zu äußern, da meine Familie seit über 20 Jahren in diesem Berufsfeld unterwegs ist. Gutachtenerstellung und zoologische Kartierungsmethoden werden nicht gelehrt, wodurch das Studium nicht Praxisnah ist, soweit man nicht in die Forschung möchte...
- Viel stärker auf die berufliche Perspektiven und Anwendungsgebiete des Studiums eingehen. Natürlich ist es eine Universität und die wissenschaftliche Bildung steht im Vordergrund. Aber wenn man bedenkt, dass viele Landschaftsökolog*innen einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Zukunft unserer Landschaft leisten sollen, fehlt ihnen der Kontext in dem sie das tun werden. Natürlich gibt es die Möglichkeit Praktika zu absolvieren, aber das ist nicht genug. Es braucht:
 - Mehr Stimmen aus der Arbeitswelt
 - Seminare zur kritischen Diskussion der green jobs
 - Mehr Einblicke in die Forschung in Greifswald als Beruf (Labore, Büros, Alltag)
- Vielleicht wäre es gut, den Kurs "Wissenschaftliches Arbeiten in der Ökologie" vor "Nachhaltige Landnutzung", damit Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens bereits bekannt sind.
- Weniger Klausuren, stattdessen Hausarbeiten, Präsentationen ect., da Klausuren, besonders Multiple Choice, nur einen kleinen Teil der gelehnten Inhalte abdeckt, man sich nicht tiefgehend mit dem Stoff beschäftigt und nach der Klausur das meiste wieder vergisst. Statt zu begrenzter Zeit alles hinzuschmieren, was man noch weiß, wäre es produktiver, eine Aufgabenstellung ausführlich und tiefgehend zu bearbeiten, z.B. Fallbearbeitung in Verwaltungsrecht, Biodiversitätsaufnahme in Biodiversität.

Wissenschaftliches Arbeiten früher im Studium, nicht erst im 5. Semester.

- bessere und umfangreichere Veranstaltungen im Bereich Bodenkunde Seminare zu Naturschutzproblemen anbieten eine intensivere und tiefere Einarbeitung in die Bestimmung von Tieren und auch zoologische Exkursionen Plätze auf Auslandsexkursionen für alle

- etwas mehr Praxisorientierung für spätere Berufe
- mehr Gruppenräume zum Arbeiten
Klausurenphase etwas auseinanderziehen
Städte mehr thematisieren
- viel mehr auch während des Semesters rausgehen und praktisch was machen
- wirkliche Semesterferien
mehr Selbsttests im Moodle

8. Zum Abschluss

^{8.5)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 1 (8 Nennungen)
- 3 (16 Nennungen)
- 4
- 5 (5 Nennungen)
- 6 (2 Nennungen)
- 7 (7 Nennungen)
- 8 (2 Nennungen)
- 9 (3 Nennungen)
- 10 (2 Nennungen)
- 11 (2 Nennungen)



Ausgewählte Ergebnisse der studentischen Evaluation 2023 der Masterstudiengänge der Fachrichtung Biologie

Studentische Studiengangevaluation

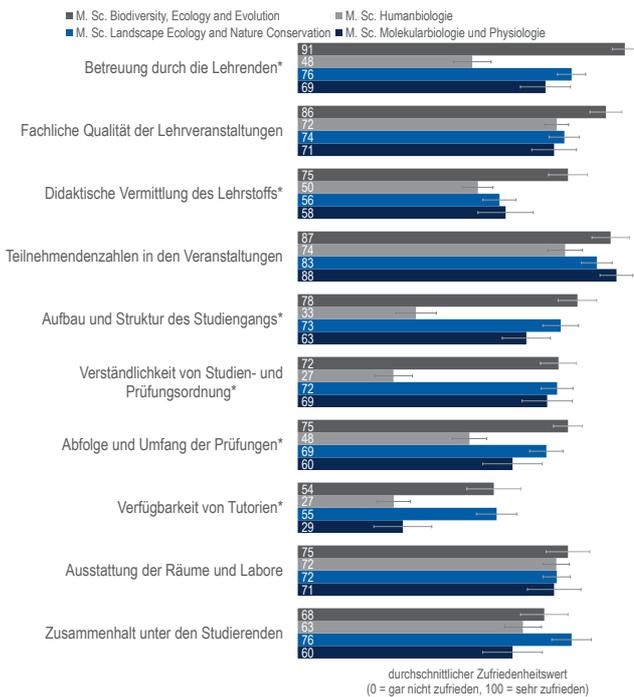
Die Studiengangevaluation dient im Zusammenhang mit bevorstehenden externen Begutachtungen der Beurteilung des Studienangebots aus studentischer Perspektive. Im Februar/März 2023 fand die Evaluation für die Masterstudiengänge Humanbiologie sowie Molekularbiologie und Physiologie statt und im Mai 2023 für die Studiengänge Biodiversity, Ecology and Evolution und Landscape Ecology and Nature Conservation. Die Befragung wurde online durchgeführt.

In die Auswertung gingen die Einschätzungen von 89 Studierenden ein (19 Biodiversity, Ecology and Evolution, 25 Landscape Ecology and Nature Conservation, 32 Humanbiologie und 13 Molekularbiologie und Physiologie). 68 Befragte gaben an weiblich zu sein, 15 männlich und 3 divers. Der Median des Alters der Befragten lag bei 25 Jahren.

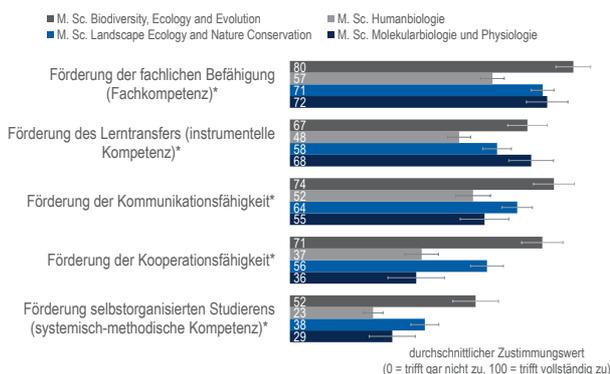
	Fachsemester				
	1	2	3	4	> 4
M. Sc. Biodiversity, Ecology and Evolution	4 (21%)	5 (26%)	6 (32%)	3 (16%)	-
M. Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation	-	7 (28%)	-	11 (44%)	6 (24%)
M. Sc. Humanbiologie	5 (16%)	1 (3%)	10 (31%)	2 (6%)	14 (44%)
M. Sc. Molekularbiologie und Physiologie	2 (15%)	-	2 (15%)	1 (8%)	6 (46%)

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse für die Studiengänge grafisch dargestellt. Signifikante Unterschiede der Mittelwerte zum Niveau $\alpha = .05$ sind durch einen Stern (*) gekennzeichnet. Die Fehlerindikatoren geben die Standardfehler der Mittelwerte an.

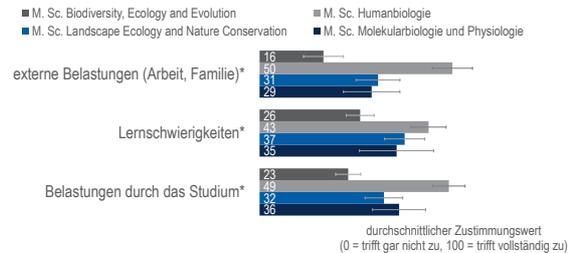
Zufriedenheit mit Aspekten des Studiengangs



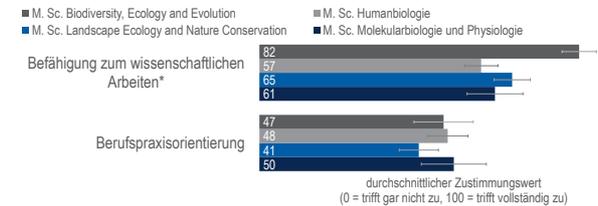
Gelegenheiten des Kompetenzerwerbs



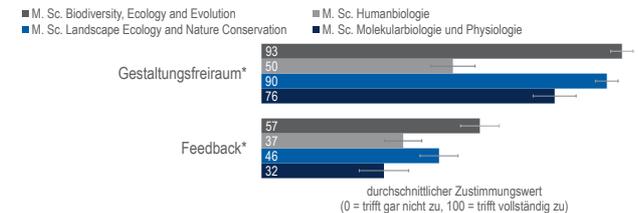
Belastungen



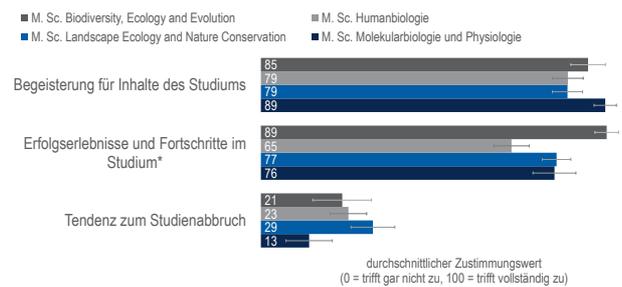
Orientierung des Studiengangs



Freiraum und Feedback



Studienerfolg



Diskussion

Die befragten Studierenden sind überwiegend zufrieden mit ihrem jeweiligen Studiengang. Besonders positiv werden dabei die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen, die Teilnehmendenzahlen in den Veranstaltungen sowie die Ausstattung der Räume und Labore bewertet. Die Befragten des Studiengangs Biodiversity, Ecology and Evolution sind zudem sehr zufrieden mit der Betreuung durch die Lehrenden. Am wenigsten zufrieden sind die Studierenden mit der Verfügbarkeit von Tutorien. Die Befragten des Studiengangs Humanbiologie sind zudem mit dem Aufbau und der Struktur des Studiengangs sowie der Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung wenig zufrieden.

Die Gelegenheiten zum Kompetenzerwerb werden von den Befragten im Mittel als mäßig bis gut bewertet, wobei die Humanbiologiestudierenden die Möglichkeiten zum kooperativen Arbeiten und die Förderung selbstorganisierten Studierens als nur wenig ausgeprägt einschätzen. Die Befragten des Studiengangs Biodiversity, Ecology and Evolution schätzen den Bezug zum wissenschaftlichen Arbeiten höher ein als den Bezug zur Berufspraxis, während die Befragten der anderen Studiengänge diese als ausgeglichen wahrnehmen. Nach Angaben der Befragten besteht in Humanbiologie deutlich weniger Freiraum, das Studium nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten, als in den anderen Masterstudiengängen. Die Befragten aller Studiengänge schätzen ihre Fortschritte im Studium im Mittel als hoch ein und geben eine ähnlich geringe Tendenz zum Studienabbruch an. Die Belastungen durch das Studium, externe Faktoren sowie Lernschwierigkeiten werden von Befragten des Studiengangs Humanbiologie als vergleichsweise hoch eingeschätzt, was auch vom Befragungszeitpunkt während der Prüfungsphase beeinflusst sein könnte.

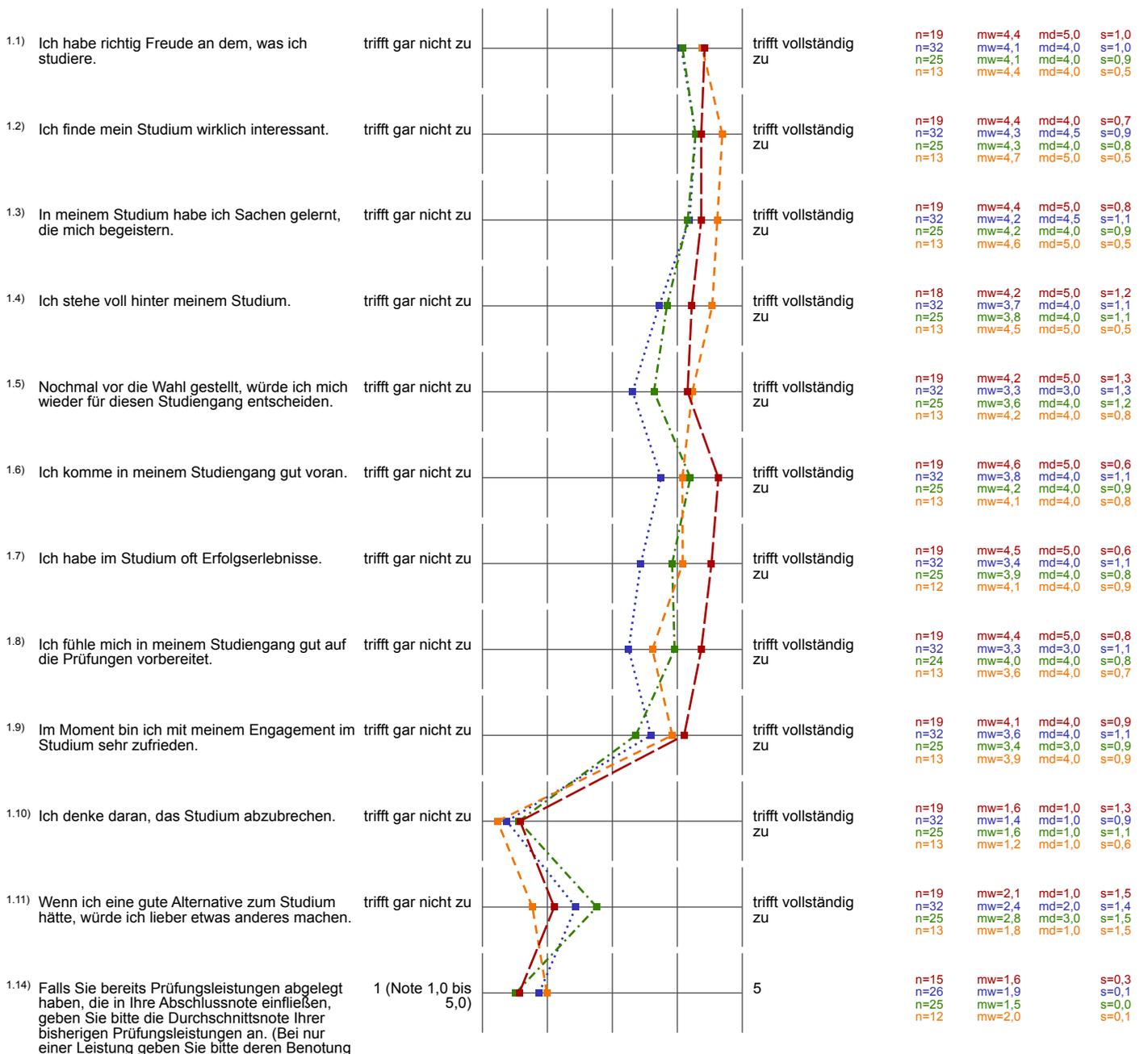
Weitere Ergebnisse können bei Interesse zur Verfügung gestellt werden. Fragen und Anregungen zur studentischen Studiengangevaluation sind ebenso willkommen.

Profilinie

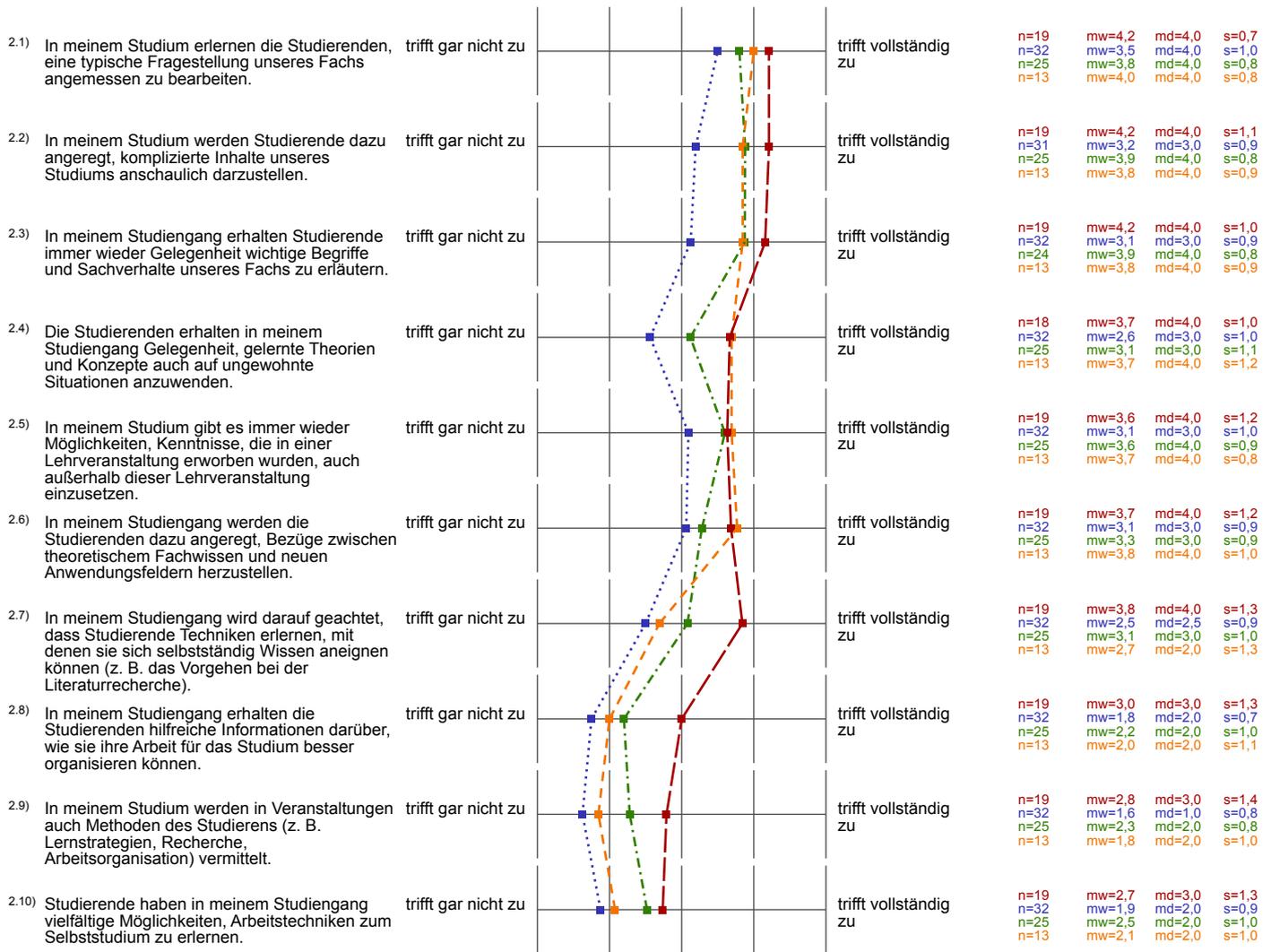


Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

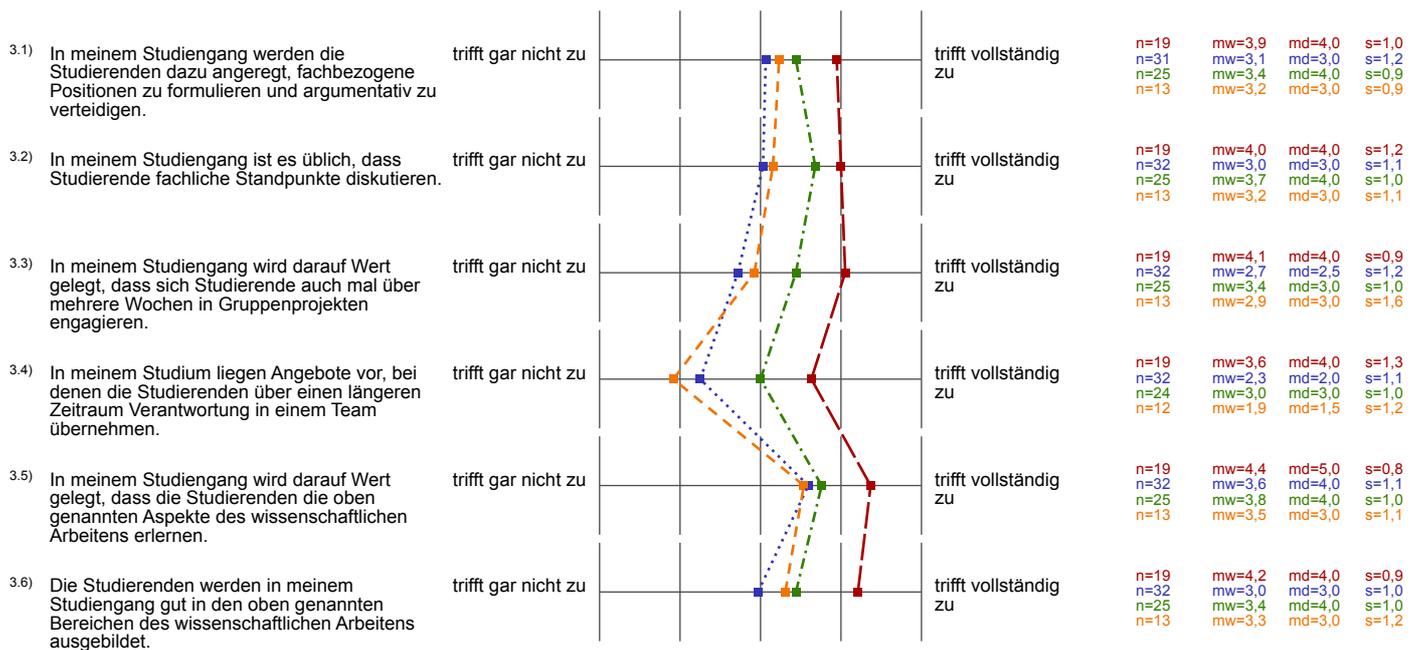
1. Studiensituation

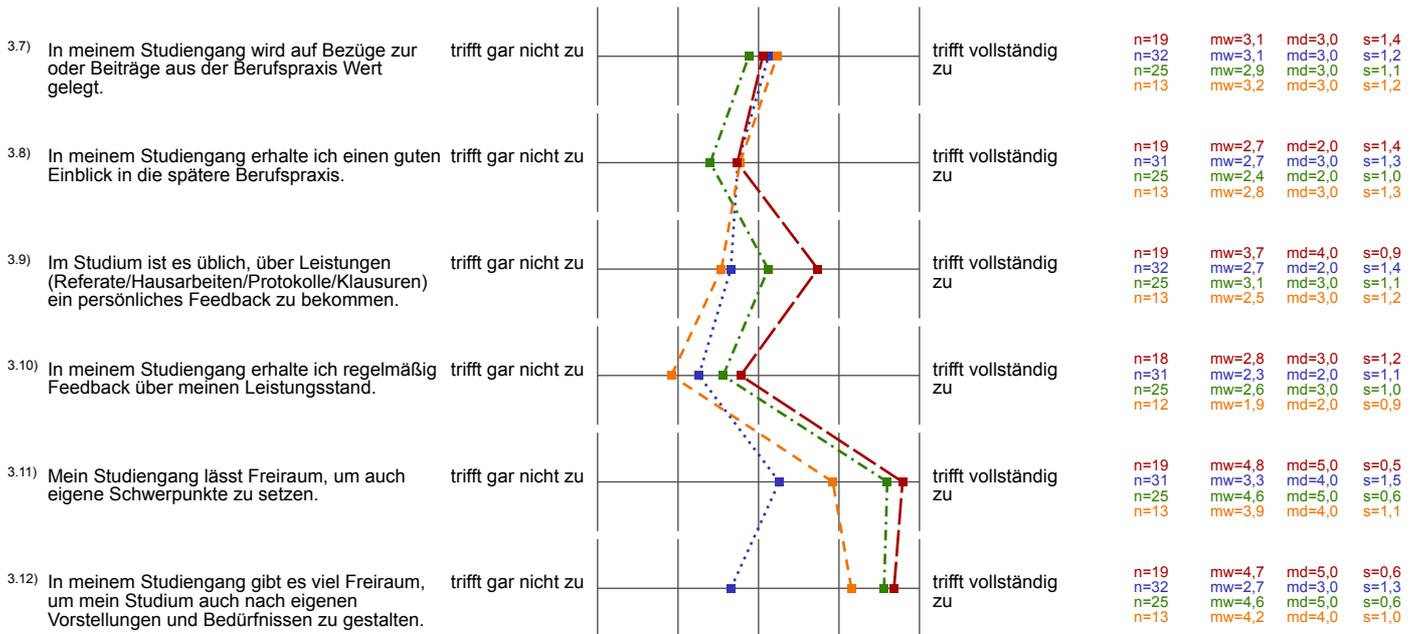


2. Merkmale des Studiengangs

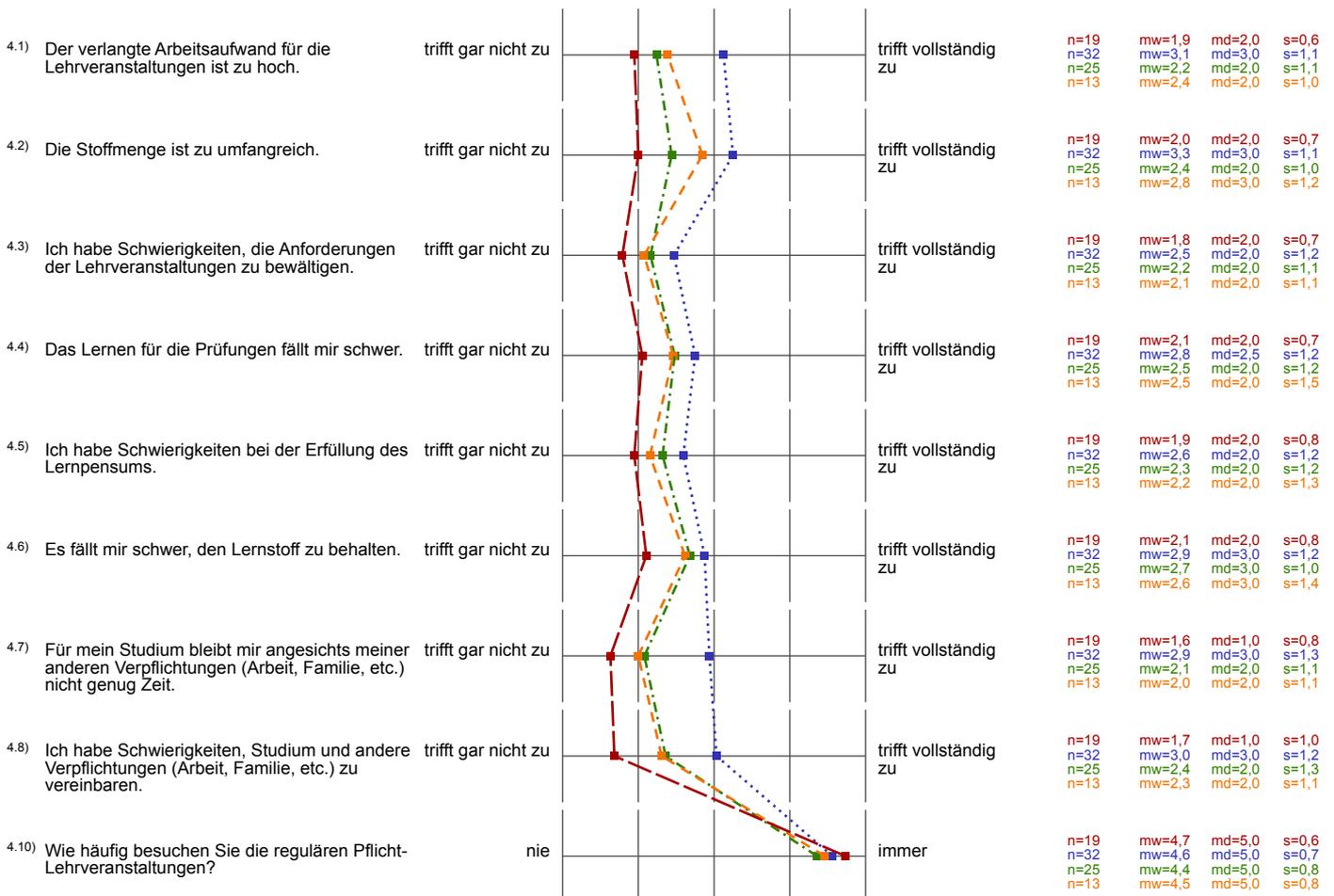


3. Merkmale des Studiengangs

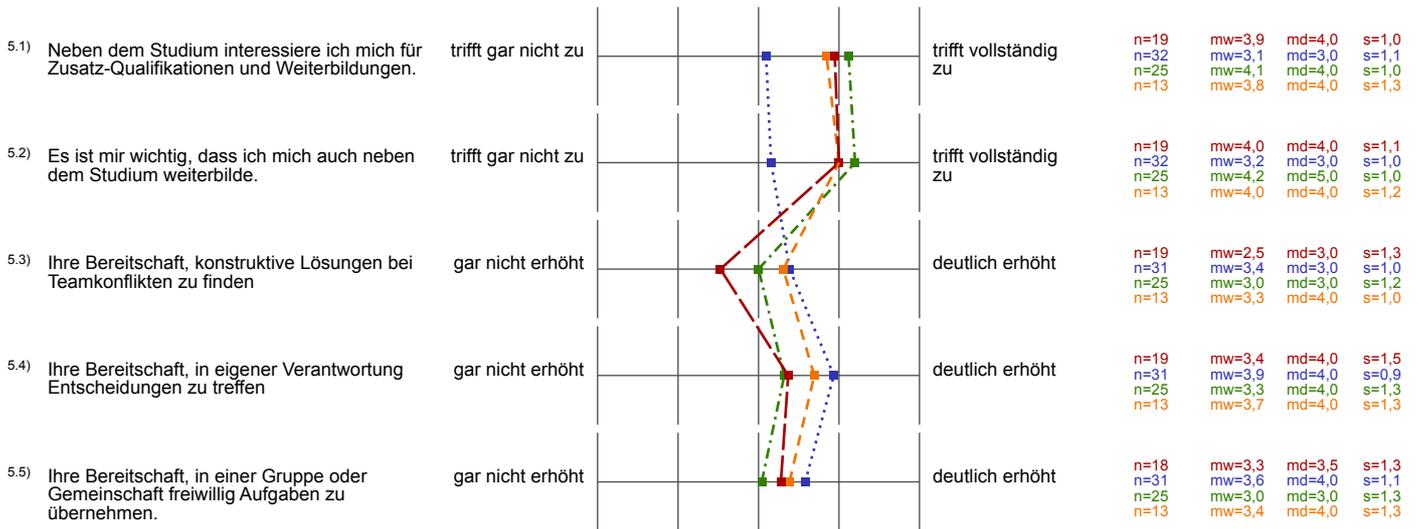




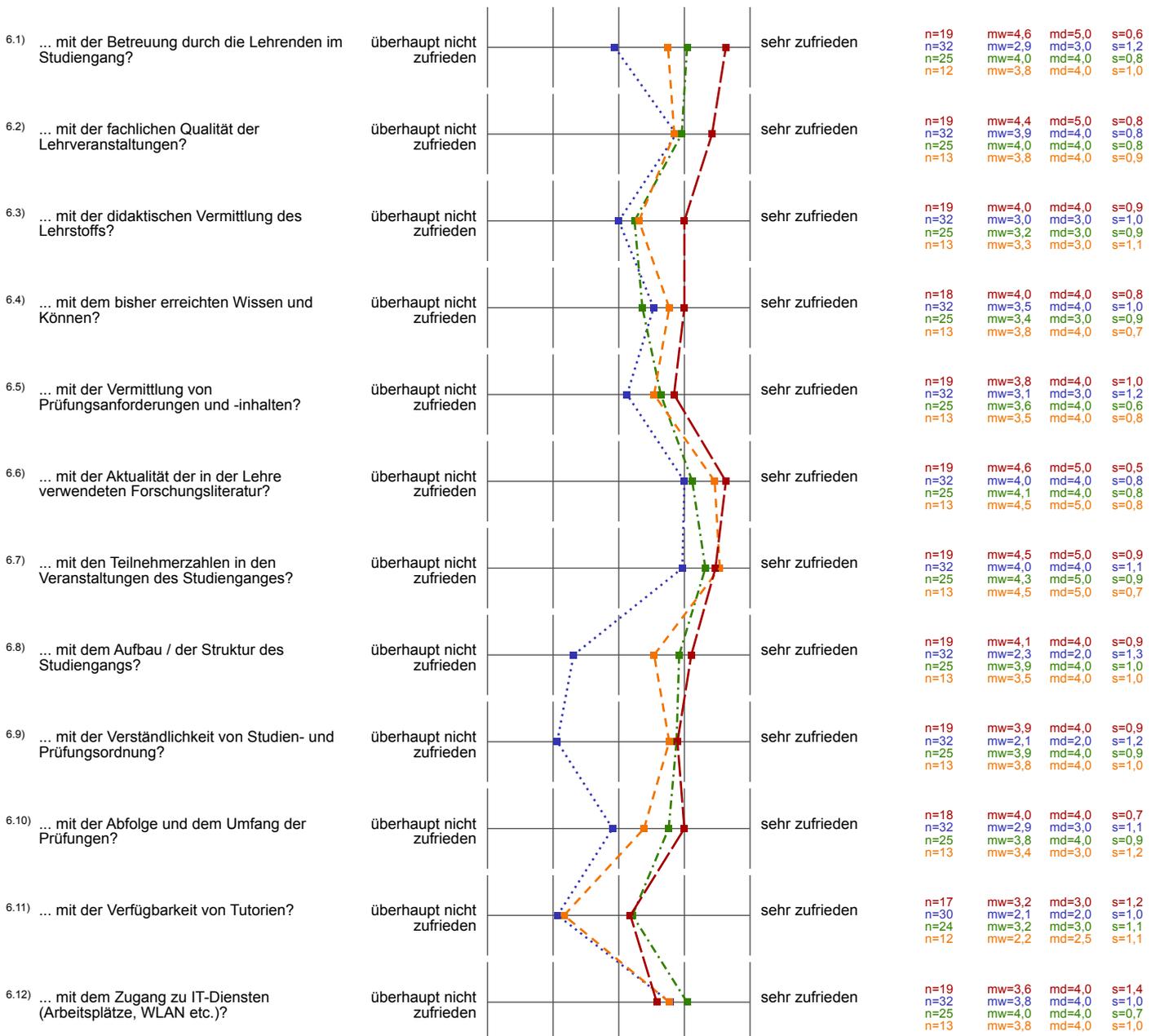
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

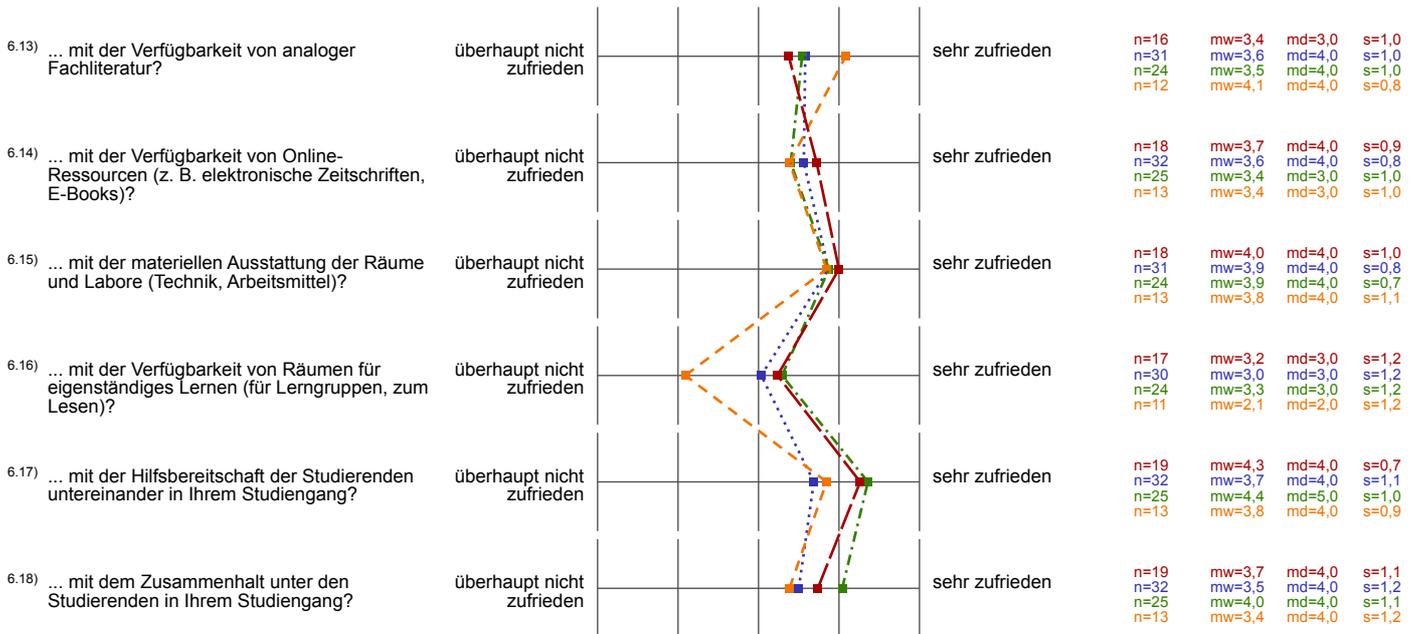


5. Einschätzungen zur Person

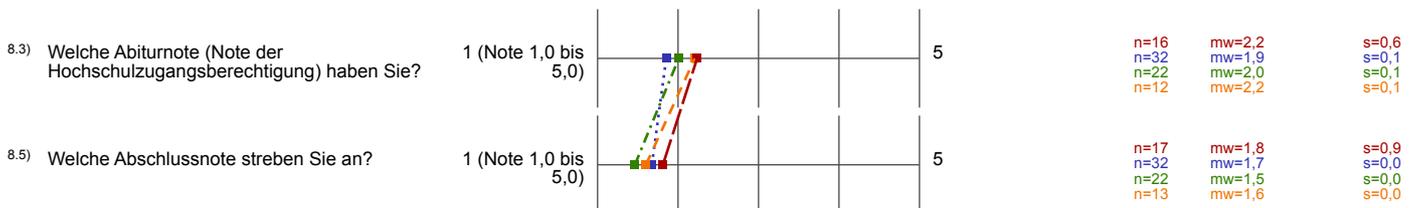


6. Zufriedenheit mit den Studienbedingungen





8. Zum Abschluss



Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Biodiversität und Ökologie

Erfasste Fragebögen = 7

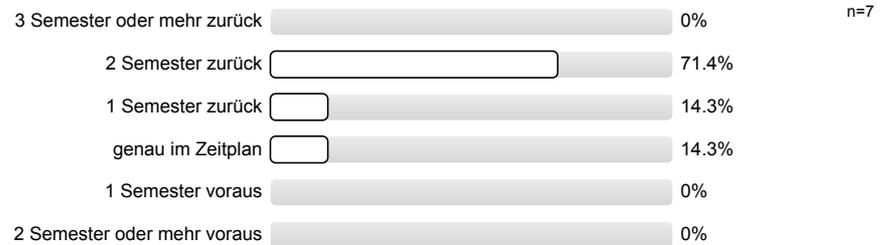
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

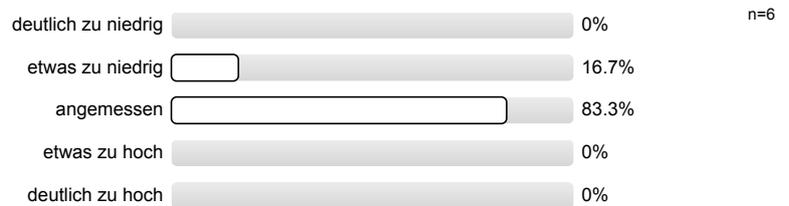
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



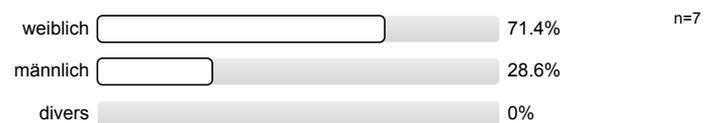
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

^{1.13)} Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- Corona
- Corona - dadurch wieder in Regelstudienzeit
- Potenzieller Start der Masterarbeit im 4. Semester (WiSe), Probleme bei der Themenfindung da jahreszeitlich ungünstig für Freilandarbeit. Tatsächlicher Start der Datenerhebung somit im 5. Semester, bis Arbeit abgeschlossen ist vsl. 6. Semester.
- Teilzeitarbeit neben dem Studium
- Zweiter Studiengang
- nicht angemeldete Prüfung, was die Anmeldung der Masterarbeit nach hinten verschoben hat

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.11)} In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- Ökologie der Mikroorganismen (12CP, 2 Semester, 3 Klausuren a 90 Minuten)

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

^{7.1)} Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- (Sehr) Arbeitsintensive Blockseminare / Praktische Übungen während der Vorlesungszeit erschweren die Prüfungsvorbereitung, insbesondere wenn diese bis zur Woche vor den Prüfungen stattfinden.
- Bei fachlichen Präsentationen und anschließende Diskussion eher auf die Wünsche von Studierenden eingehen.
- Besser vorbereitete Studenten in Seminaren etc. - darauf sollte mehr Wert gelegt werden.
- Interaktivere und vor allem problemorientierte Lehre. Die meisten Veranstaltungen bestanden aus dem Lesen von wissenschaftlichen Papern, die anschließend in Kleingruppen zusammengefasst und den anderen Studierenden präsentiert wurden. Dadurch kommt die Anwendung des Wissens zu kurz. Gerade in einem naturwissenschaftlichen Studiengang ist diese wichtig, um die aktuellen Herausforderungen z.B. des globalen Wandels sozial gerecht lösen zu können. Mehr Diskussion als reine Reproduktion! Kritik statt Konformität!
- Mwhr Exkursions-Alternativen

8. Zum Abschluss

^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 5 (2 Nennungen)
- 6 (4 Nennungen)
- 7

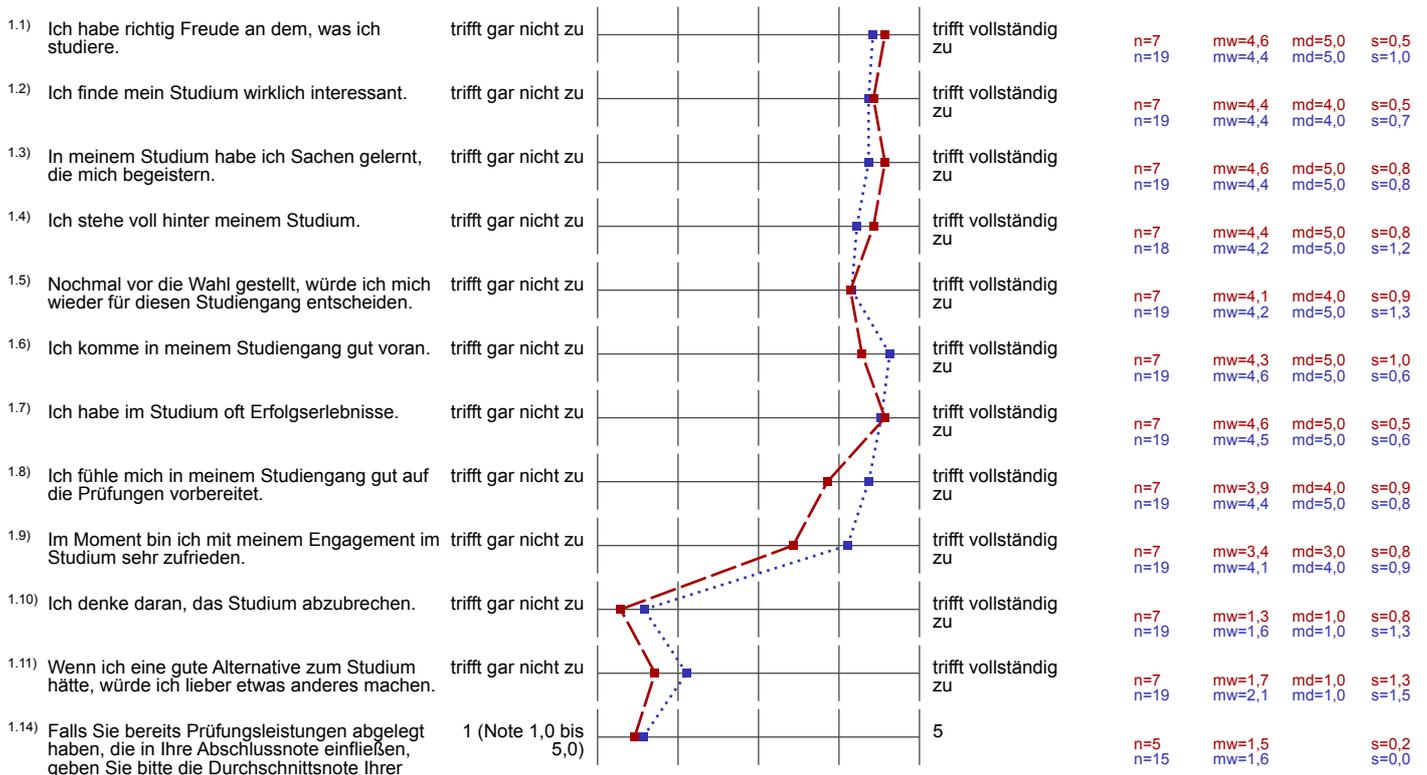
Profillinie

Zusammenstellung: Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Biodiversität und Ökologie

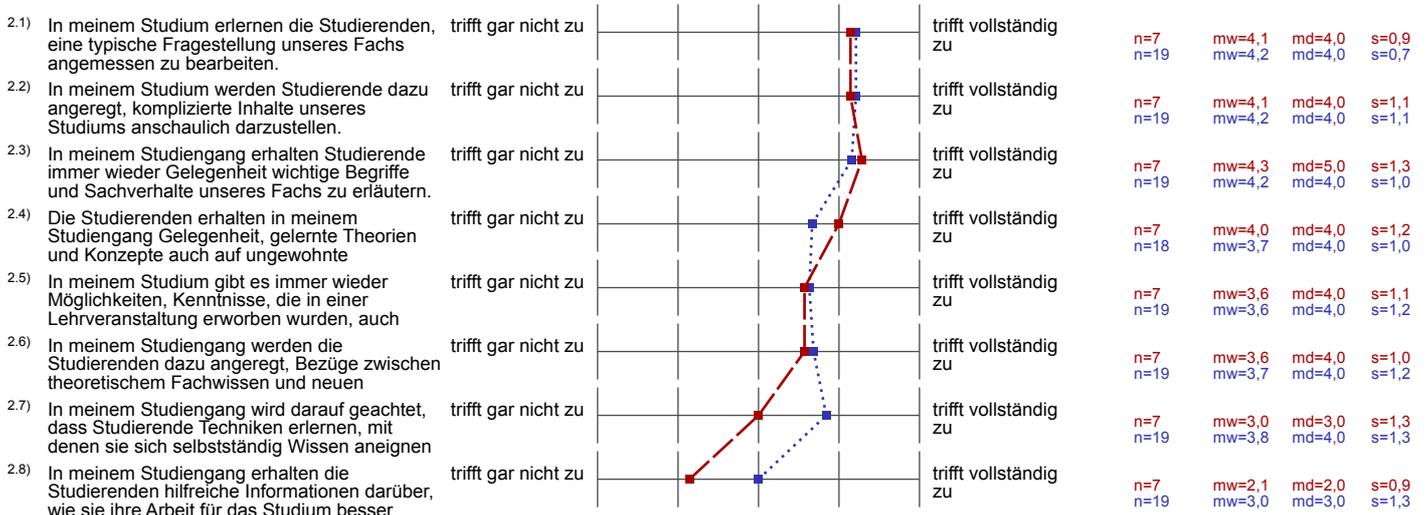
Vergleichsline: Zusammenstellung: Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Biodiversity, Ecology and Evolution

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

1. Studiensituation



2. Merkmale des Studiengangs



2.9)	In meinem Studium werden in Veranstaltungen auch Methoden des Studierens (z. B. Lernstrategien, Recherche,	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,1 mw=2,8	md=2,0 md=3,0	s=1,1 s=1,4
2.10)	Studierende haben in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, Arbeitstechniken zum Selbststudium zu erlernen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,6 mw=2,7	md=2,0 md=3,0	s=1,5 s=1,3

3. Merkmale des Studiengangs

3.1)	In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, fachbezogene Positionen zu formulieren und argumentativ zu	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=3,6 mw=3,9	md=4,0 md=4,0	s=1,0 s=1,0
3.2)	In meinem Studiengang ist es üblich, dass Studierende fachliche Standpunkte diskutieren.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,0 mw=4,0	md=4,0 md=4,0	s=1,0 s=1,2
3.3)	In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass sich Studierende auch mal über mehrere Wochen in Gruppenprojekten	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,1 mw=4,1	md=5,0 md=4,0	s=1,2 s=0,9
3.4)	In meinem Studium liegen Angebote vor, bei denen die Studierenden über einen längeren Zeitraum Verantwortung in einem Team	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=3,6 mw=3,6	md=4,0 md=4,0	s=1,5 s=1,3
3.5)	In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass die Studierenden die oben genannten Aspekte des wissenschaftlichen	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,1 mw=4,4	md=5,0 md=5,0	s=1,1 s=0,8
3.6)	Die Studierenden werden in meinem Studiengang gut in den oben genannten Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=3,6 mw=4,2	md=4,0 md=4,0	s=1,0 s=0,9
3.7)	In meinem Studiengang erhalte ich auf Bezüge zur oder Beiträge aus der Berufspraxis Wert gelegt.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,6 mw=3,1	md=2,0 md=3,0	s=1,4 s=1,4
3.8)	In meinem Studiengang erhalte ich einen guten Einblick in die spätere Berufspraxis.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,7 mw=2,7	md=3,0 md=2,0	s=1,1 s=1,4
3.9)	Im Studium ist es üblich, über Leistungen (Referate/Hausarbeiten/Protokolle/Klausuren) ein persönliches Feedback zu bekommen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=3,7 mw=3,7	md=4,0 md=4,0	s=1,3 s=0,9
3.10)	In meinem Studiengang erhalte ich regelmäßig Feedback über meinen Leistungsstand.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=18	mw=3,0 mw=2,8	md=3,0 md=3,0	s=1,2 s=1,2
3.11)	Mein Studiengang lässt Freiraum, um auch eigene Schwerpunkte zu setzen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,6 mw=4,8	md=5,0 md=5,0	s=0,5 s=0,5
3.12)	In meinem Studiengang gibt es viel Freiraum, um mein Studium auch nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,4 mw=4,7	md=5,0 md=5,0	s=0,8 s=0,6

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.1)	Der verlangte Arbeitsaufwand für die Lehrveranstaltungen ist zu hoch.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,3 mw=1,9	md=2,0 md=2,0	s=0,8 s=0,6
4.2)	Die Stoffmenge ist zu umfangreich.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,4 mw=2,0	md=2,0 md=2,0	s=0,8 s=0,7
4.3)	Ich habe Schwierigkeiten, die Anforderungen der Lehrveranstaltungen zu bewältigen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=1,9 mw=1,8	md=2,0 md=2,0	s=0,9 s=0,7
4.4)	Das Lernen für die Prüfungen fällt mir schwer.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,7 mw=2,1	md=3,0 md=2,0	s=1,7 s=0,7
4.5)	Ich habe Schwierigkeiten bei der Erfüllung des Lernpensums.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,4 mw=1,9	md=2,0 md=2,0	s=1,5 s=0,8
4.6)	Es fällt mir schwer, den Lernstoff zu behalten.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,6 mw=2,1	md=3,0 md=2,0	s=0,5 s=0,8
4.7)	Für mein Studium bleibt mir angesichts meiner anderen Verpflichtungen (Arbeit, Familie, etc.) nicht genug Zeit.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,7 mw=1,6	md=3,0 md=1,0	s=1,5 s=0,8
4.8)	Ich habe Schwierigkeiten, Studium und andere Verpflichtungen (Arbeit, Familie, etc.) zu vereinbaren.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=2,7 mw=1,7	md=3,0 md=1,0	s=1,3 s=1,0
4.10)	Wie häufig besuchen Sie die regulären Pflicht-Lehrveranstaltungen?	nie		immer	n=7 n=19	mw=4,3 mw=4,7	md=5,0 md=5,0	s=1,1 s=0,6

5. Einschätzungen zur Person

5.1)	Neben dem Studium interessiere ich mich für Zusatz-Qualifikationen und Weiterbildungen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,3 mw=3,9	md=4,0 md=4,0	s=0,5 s=1,0
------	---	---------------------	--	-----------------------	-------------	------------------	------------------	----------------

5.2) Es ist mir wichtig, dass ich mich auch neben dem Studium weiterbilde.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=7 n=19	mw=4,1 mw=4,0	md=4,0 md=4,0	s=0,9 s=1,1
5.3) Ihre Bereitschaft, konstruktive Lösungen bei Teamkonflikten zu finden	gar nicht erhöht		deutlich erhöht	n=7 n=19	mw=3,6 mw=2,5	md=4,0 md=3,0	s=0,5 s=1,3
5.4) Ihre Bereitschaft, in eigener Verantwortung Entscheidungen zu treffen	gar nicht erhöht		deutlich erhöht	n=7 n=19	mw=3,9 mw=3,4	md=4,0 md=4,0	s=0,7 s=1,5
5.5) Ihre Bereitschaft, in einer Gruppe oder Gemeinschaft freiwillig Aufgaben zu übernehmen.	gar nicht erhöht		deutlich erhöht	n=7 n=18	mw=3,7 mw=3,3	md=4,0 md=3,5	s=1,1 s=1,3

6. Zufriedenheit mit den Studienbedingungen

6.1) ... mit der Betreuung durch die Lehrenden im Studiengang?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,6 mw=4,6	md=5,0 md=5,0	s=0,5 s=0,6
6.2) ... mit der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,3 mw=4,4	md=4,0 md=5,0	s=0,8 s=0,8
6.3) ... mit der didaktischen Vermittlung des Lehrstoffs?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=3,6 mw=4,0	md=4,0 md=4,0	s=1,5 s=0,9
6.4) ... mit dem bisher erreichten Wissen und Können?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=18	mw=3,4 mw=4,0	md=4,0 md=4,0	s=1,3 s=0,8
6.5) ... mit der Vermittlung von Prüfungsanforderungen und -inhalten?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=3,7 mw=3,8	md=4,0 md=4,0	s=0,8 s=1,0
6.6) ... mit der Aktualität der in der Lehre verwendeten Forschungsliteratur?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,4 mw=4,6	md=4,0 md=5,0	s=0,5 s=0,5
6.7) ... mit den Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen des Studienganges?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,7 mw=4,5	md=5,0 md=5,0	s=0,5 s=0,9
6.8) ... mit dem Aufbau / der Struktur des Studiengangs?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,1 mw=4,1	md=5,0 md=4,0	s=1,1 s=0,9
6.9) ... mit der Verständlichkeit von Studien- und Prüfungsordnung?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,1 mw=3,9	md=5,0 md=4,0	s=1,2 s=0,9
6.10) ... mit der Abfolge und dem Umfang der Prüfungen?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=18	mw=4,1 mw=4,0	md=4,0 md=4,0	s=0,9 s=0,7
6.11) ... mit der Verfügbarkeit von Tutorien?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=17	mw=3,0 mw=3,2	md=3,0 md=3,0	s=0,8 s=1,2
6.12) ... mit dem Zugang zu IT-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,3 mw=3,6	md=5,0 md=4,0	s=1,0 s=1,4
6.13) ... mit der Verfügbarkeit von analoger Fachliteratur?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=16	mw=3,4 mw=3,4	md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=1,0
6.14) ... mit der Verfügbarkeit von Online-Ressourcen (z. B. elektronische Zeitschriften, E-Books)?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=18	mw=3,3 mw=3,7	md=3,0 md=4,0	s=1,1 s=0,9
6.15) ... mit der materiellen Ausstattung der Räume und Labore (Technik, Arbeitsmittel)?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=6 n=18	mw=4,3 mw=4,0	md=4,0 md=4,0	s=0,5 s=1,0
6.16) ... mit der Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen (für Lerngruppen, zum Lesen)?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=17	mw=3,1 mw=3,2	md=3,0 md=3,0	s=0,7 s=1,2
6.17) ... mit der Hilfsbereitschaft der Studierenden untereinander in Ihrem Studiengang?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=4,0 mw=4,3	md=4,0 md=4,0	s=1,2 s=0,7
6.18) ... mit dem Zusammenhalt unter den Studierenden in Ihrem Studiengang?	überhaupt nicht zufrieden		sehr zufrieden	n=7 n=19	mw=2,9 mw=3,7	md=2,0 md=4,0	s=1,1 s=1,1

8. Zum Abschluss

8.3) Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?	1 (Note 1,0 bis 5,0)		5	n=6 n=16	mw=2,5 mw=2,2	s=0,5 s=0,1
8.5) Welche Abschlussnote streben Sie an?	1 (Note 1,0 bis 5,0)		5	n=6 n=17	mw=1,4 mw=1,8	s=0,2 s=0,1

Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Biodiversity, Ecology and Evolution

Erfasste Fragebögen = 19

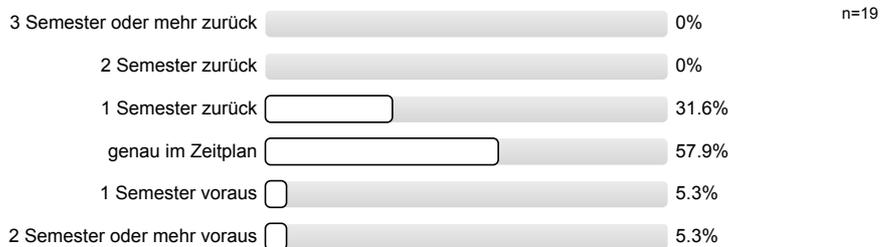
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

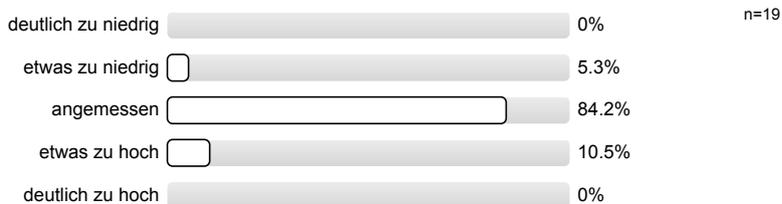
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



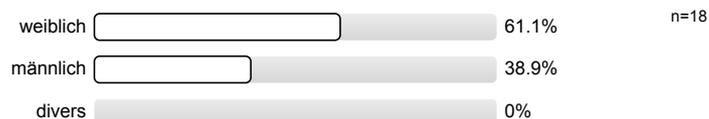
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

1.13) Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- Belegung von zusätzlichen Modulen aus dem Bachelor zur Erfüllung der Zugangsvoraussetzung - hat einfach Zeit und Arbeit in Anspruch genommen.
Im Moment liege ich mehr oder weniger im Zeitplan - evtl. werde ich aber mit meinem Research Internship später fertig. Das kann ggf. den Beginn der Masterarbeit verzögern. Mehr als ein Semester länger, werde ich aber auf keinen Fall benötigen.
- Der Studienstart im Sommer- sowie Wintersemester mit jeweils unterschiedlichen Wahlmodulangeboten kann das Studium eventuell interessenbedingt um ein Semester verlängern. Das scheint aber nicht vermeidbar und sollte mit vorausschauender Kurswahl weitestgehend umgangen werden können.
- Für die Masterarbeit würde ich mir wahrscheinlich mehr Zeit nehmen als ein Semester.
- Geplantes Erasmussemester
- Health Issues
- Ich habe ein zu wenigen Wahlmodulen einen Platz bekommen und bin somit im Rückstand
- Kein Zugang zu Modulen, da großer Andrang zum Teil
- Masterarbeit und internship dauern länger als vorgesehen
- Teilweise sind nicht alle Kurse zu belegen
- lange Datensammelungsphase für meine Masterarbeit

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.11) In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- Generell liegt der Anspruch der praktischen Module eher in ihrem zeitlichen Umfang, als in den fachlichen Anforderungen.
- Z.b das Modul Mikrobiomforschung: 3Vorlesungen werden in einer Klausur abgefragt

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- 1. Die Modulwahl über eine Exceltabelle, gerade bei von Semester zu Semester steigenden Studierendenzahlen, ist unübersichtlich und wirkt abschreckend.
- 2. Aufgrund des großen fachlichen Spektrums an angebotenen Wahlmodulen ist dies vielleicht kein gut umsetzbarer Punkt, dennoch: Die teils eingeschränkte Vorkenntnis von biologischem Grundwissen, gerade der Studierenden mit fachfremdem Hintergrund, limitiert das Maß an Vertiefungsmöglichkeiten der Vorlesungsinhalte. Der Versuch Alle im Rahmen der vorangestellten Blockveranstaltung auf ein Niveau zu bringen, stellt einen guten Ansatz dar. Dieser funktioniert sicherlich als Auffrischung für Alle, die vorher bereits Kontakt mit dem Inhalt hatten. Den Übrigen sollte im eigenen Interesse das Besuchen von vorbereitenden Grundvorlesungen ans Herz gelegt werden. Ansonsten wird weiterhin jede Vorlesung die ersten drei Wochen darauf verwendet werden müssen, grundlegende Begrifflichkeiten und Konzepte zu vermitteln.
- 3. Wenn im Modulkatalog eines internationalen Studiengangs mit englischer Unterrichtssprache nicht sichergestellt ist, dass alle Lehrangebote auch auf Englisch stattfinden (oder wenigstens gekennzeichnet sind, sollte dem nicht so sein), ist das für die wenigen tatsächlichen internationalen Studierenden schlichtweg unfair. Sicherlich ist es schwierig das für Vorlesungen durchzusetzen, die auch in anderen Studiengängen angeboten werden, was mich zum letzten Punkt führt.
- 4. Viele Veranstaltungen die studiengangsübergreifend angeboten werden sind enorm unübersichtlich - besonders für die Dozenten. Wenn zusätzlich zum BEE-Master noch BioDiv-, LENC-, UWi-, MoBiPhys-, und diverse Bachelorstudenten die gleichen Veranstaltungen besuchen, die jeweils Teil von verschiedenen Modulen sind und daher auch unterschiedliche Prüfungsleistungen fordern ist das eine Sache. Wenn dann aber im HIS Kurse, die laut Studienordnung Teil des eigenen Programms sein sollten, anders heißen oder gar nicht belegt werden können, weil sie dem Studiengang nicht zugeordnet sind, dann ist das kein langfristig tragbarer Zustand.
- Der Studiengang bereitet uns auf eine Zukunft vor: eine akademische Laufbahn
Die meisten von uns werden jedoch in Planungsbüros arbeiten und Fauna und/oder Flora kartieren sowie Gutachten (Umweltverträglichkeitsstudien usw.) schreiben. Darauf wird man quasi überhaupt nicht drauf vorbereitet. Stattdessen lässt der Studiengang einem so viel Freizeit, dass man sich das im Selbststudium beibringen kann. Anscheinend ist es beim Forschungspraktikum auch nicht gern gesehen, wenn man es in einem Umweltplanungsbüro macht.

Ein Wahlmodul das Umweltplanerische Tätigkeiten abdeckt ist sehr zu begrüßen.

- Eine Vereinfachung der Modulwahl, sowie die Sicherstellung, dass alle angebotenen Lehrveranstaltungen auch tatsächlich auf Englisch abgehalten werden.
- Eine besser ausgestattete Bibliothek insbesondere im Bereich Naturschutz und Ökologie
- Eine zusätzliche Infoveranstaltung (am besten im Laufe des 1. oder 2. Semesters) bzgl. des Research Internship - Organisation, Allgemeine Hinweise (insb. für Menschen, die Interesse haben das Internship außerhalb der Uni zu machen)
- Einfachere Lösungsansätze um Zugang zu den Modulen zu bekommen
- Es wäre hilfreich zu wissen, wie stark nachgefragt bestimmte Module üblicherweise sind, damit Studierende die Modulprioritäten strategisch besser wählen können.
- I would highly recommend to have the lecture's in office hours and seminar shouldn't be held as block event rather one presentation per week.
- Plätze (Sitzecken, Bänke, Arbeitsplätze), um zusammen mit anderen Studierenden zu lernen, aber auch nur, um sich auszutauschen und als meeting-space. Die Easy-Roam Umstellung ist grauenhaft... Bei meiner vorherigen Uni lief das Internet einfach auf allen Geräten rund, in HGW noch nie.
- Veranstaltungen als Hybrid anbieten würde einiges erleichtern, vorallem um das Leben außerhalb des Studiums mit diesem zu vereinen. Die Ausstattung ist in allen Räumen vorhanden wird aber nicht genutzt.

8. Zum Abschluss

- ^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)
- 1 (4 Nennungen)
 - 2 (5 Nennungen)
 - 3 (6 Nennungen)
 - 4 (3 Nennungen)

Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Humanbiologie

Erfasste Fragebögen = 32

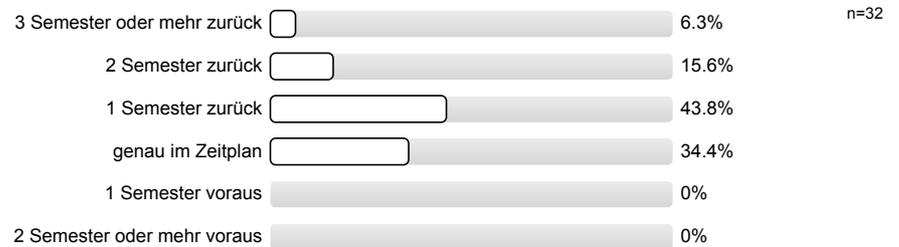
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

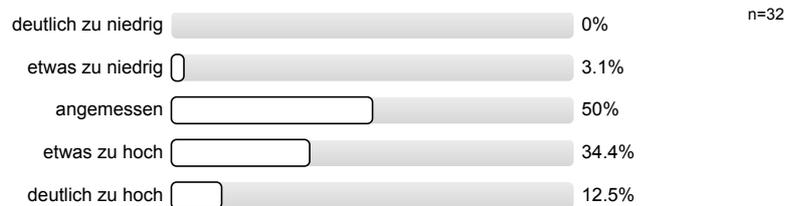
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



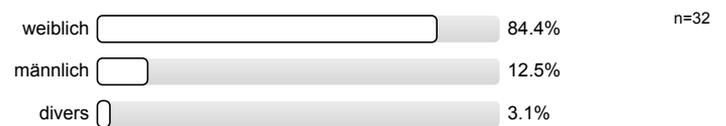
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

1.13) Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- Aufgrund der Praktika und Prüfungen war es nicht machbar das Studium schneller durchzuführen.
- Auslandssemester
- Corona, Familie
- Das Prüfungsamt weigert sich eine bestandene Leistung nachträglich anzurechnen. An jeder anderen Universität ist eine derartige, nachträgliche Anrechnung möglich. Scheinbar liegt dem Prüfungsamt der Universität Greifswald nichts an seinen Studenten.
- Dauer der Laborarbeit für die Masterarbeit
- Die Lebenserhaltung bedarf eines Nebenjobs. Ich habe in Greifswald zunächst keine Wohnung gefunden und konnte nicht alle Kurse in Regelzeit belegen. Die Regelstudienzeit von 4 Semestern empfinde ich als zu kurz, wenn ich währenddessen ein Praktikum von 2-6 Monaten am Stück absolvieren soll. Die Semesterferien reichen nicht aus, zumal dort Praktika stattfinden. Entweder schiebe ich die Masterarbeit oder ich hänge das Praktikum an.
- Die Professoren melden sich nicht/nicht rechtzeitig bei uns, weswegen das Studium unnötig in die Länge gezogen wird. Ansonsten müsste ich nicht ein Semester länger studieren!
- Die unnötige und personenverschuldete Verlängerung von Forschungs- und Projektpraktikum.
- Die vielen Veranstaltungen
- Erasmus, Arbeitszeit im Labor für meine Masterarbeit viel zu lange (15 Monate!)
- Forschungspraktikum kann nicht schon im zweiten Semester absolviert werden, da keine Zeit ist neben allen anderen Veranstaltungen.
Dadurch verschiebt sich dieses in das dritte Semester.
Wurde immer wieder von Betreuer aufgrund von Krankheit verschoben.
Berufsbezogenes Praktikum muss wegen fehlender Zeit nach der MA absolviert werden.
- Ich habe das Hauptmodul Immunologie im 2.Semester gegen das Hauptmodul Pharmakologie getauscht. Leider kam ich mit der strengen Vorgehensweise im Immunologie Praktikum nicht zurecht.
Aber unabhängig davon ob mir das Studium gefällt oder nicht, es ist eine Katastrophe wenn Professoren sich trotz aller möglichen Versuche nicht zurückmelden. Und das obwohl es um sowas wichtiges, wie mündliche Prüfungen, Praktikumsanerkennung und die Masterarbeit geht. Dadurch habe ich ein ganzes Semester verloren.
- Im ersten Semester parallel Bachelorarbeit geschrieben, deshalb konnte ich das Berufspraktikum erst später machen [Gutachter] überzieht Frist zur Abgabe des Gutachtens der Masterarbeit schon seit einem Monat
- Individuellerstudiumsverlaufsplan mit dem Berufsbezogenen Praktikum im Anschluss an die Masterarbeit und nicht im Zwischensemester
- Lange Laborzeit für die Anfertigung der Masterarbeit, da diese Zeit vom Projekt der Arbeitsgruppe abhängt und 6-12 Monate dauern kann. Das verlängert leider auch die Regelstudienzeit.
- Masterarbeit
- Masterarbeit bzw. vorbereitende Praktika konnten nicht direkt nach Abschluss des berufsbezogenen Praktikums angefangen werden. Bisher liege ich im Zeitplan, für die Masterarbeit werde ich dann aber vermutlich ein Semester länger brauchen, somit 5 Semester insgesamt für den Master
- Pandemie
- Praktikazeiträume und Umfang der Masterarbeit
- Verzögerung durch Corona
- ausführlichere Masterarbeit
- durchgefallene Prüfungen
- offiziell wegen der COVID-19 Pandemie, wenigstens zum Teil jedoch auch durch eine zu lange Zeit im Labor für die Masterarbeit und ein langes Betriebspraktikum

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.11) In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- - Masterarbeit
 - Bioinformatik (da wird jedes Jahr Beschwerde von den Studierenden eingereicht wegen der Hausarbeit, allerdings weigern sich die Dozierenden, das zu ändern!)
- Abschlussarbeit insbesondere die Verteidigung dieser
- B3 (Bioinformatik), V6A
- B3 deutlich (zeit)aufwendiger als B2, obwohl nur ein LP mehr vergeben wird, mehr Prüfungsleistungen
Das zweite Semester ist insgesamt sehr voll, besonders wenn im Hauptfach im Sommer eine Klausur über beide Semester geschrieben wird (Im Sommer habe ich 13 oder 14 verschiedene Prüfungsleistungen angemeldet, im Winter des ersten Semesters nur 3)
- Bioinformatik (2 Nennungen)
- Bioinformatik Essay
- Bioinformatik!! Pharmakologie, Immunologie
- Hauptfach Pharmakologie
- Ich finde es schade, dass die Humanbiologen in den ersten zwei Semestern bei den Pharmakologen mit in den Vorlesungen sitzen. Das was eigentlich sehr interessant ist, wie Pharmakodynamik und Pharmakogenetik oder wie Krankheiten im Bezug auf Medikamente funktionieren, kommt viel zu kurz. Stattdessen werden sehr häufig einfach Medikamente herunter gerattert. Das ist auch in den Klausuren der Fall. Für Pharmakologen ist das wichtig, aber für Humanbiologen stehen sie nicht ganz so im Vordergrund. Es sollte eine eigene Klausur dafür geben. Ich habe mich letztendlich im 3. Versuch gesehen und zwar mündlich. Plötzlich hat es super funktioniert, da ich die Vorgänge beschreiben konnte und nicht einfach nur Namen auswendig lernen musste.
- Immunologie
- Immunologie Praktikum
- Immunologie, Bioinformatik
- Immunologie-Praktika
- Molekulare und spezielle Immunologie
- Pharmakologie
- Seminar Bioinformatik
- Seminar Bioinformatik beziehungsweise allgemein B3 Bioinformatik
- Vertiefungspraktikum Immunologie
- Wenn man als Nebenfach Molekular- und Zellbiologie gewählt hat, ist das Seminar "Signaltransduktion" (Veranstaltungsnr.: 5104123) sowie der vorangehende wöchentliche Test als Voraussetzung der Teilnahme etwas zu zeitaufwändig.

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- - Anpassung des Modulhandbuchs/Prüfungsordnung von 2017, in der schon 2019 (zu Beginn meines Studiums) die Module nicht aktuell waren und z.T. nicht wählbar waren. Leider hat bisher noch keine Anpassung stattgefunden.
 - es wäre schön, wenn es Instanzen gäbe, die besser kontrollieren würden, wie lange man in Laborarbeitszeiten eingebunden wird
- - bessere Ansprechpartner bei Problemen
 - weniger Zulassungen/bessere Verteilung der Studenten auf haupt- und Nebenfächer um allen angemessene Praktikumsplätze bieten zu können
 - Prüfung der Eignung von Bewerbern, um ein ähnliches Niveau zwischen den Studierenden zu haben, damit Praktika mit angemessener Betreuung für alle und nicht Einzelbetreuung von wenigen Studierenden fast ohne Laborerfahrung gewährleistet werden kann. Hier müsste eine einheitliche Eignungsevaluation (theoretische und praktische Erfahrung) stattfinden
 - Prüfungs- und Studienordnung sollte überarbeitet werden, dabei sollten die Vorschläge der Studierenden beachtet werden
 - Lehrpersonen müssen sich an diese Regelungen halten und nicht interne Regelungen einführen, die für jedes Institut unterschiedlich sind
- - Überarbeiten & Aktualisierung der Prüfungsordnung (bessere Verständlichkeit)
 - klare Kommunikation der zu belegenden Module (v.a. in der Vertiefung Pharmakologie)
 - besseres Auslegen des Studiengangs auf Studierende, die extern den Bachelor gemacht haben (Chancengleichheit gewährleisten)
 - bessere Kommunikation z.B. mit Dozenten
 - realistische Zielsetzungen, im Verhältnis zu den Inhalten der Veranstaltungen, bei Prüfungsleistungen (v.a. im Modul Bioinformatik)

- Informationsveranstaltung zu den wählbaren Vertiefungen, BEVOR das Semester startet und die Veranstaltungen beginnen

- Anpassung des Moduls Bioinformatik, v.A. des Bioinformatischen Praktikums, an den Kenntnisstand von Humanbiologen. Durch zu hohe Anforderungen, zu viel vorausgesetztes Wissen und wenig persönliche Hilfe war der Lerneffekt sehr gering bis nicht vorhanden. (belegt im SoSe 2020)
- Anpassung des Musterstundenplan: Das erste Semester ist relativ leer, während das zweite Semester sehr voll ist. Könnte ausgeglichener sein.
Verbesserung des Moduls Bioinformatik. Mehr Inhalte die wichtige für das Studium und das wissenschaftliche Arbeiten sind. Keine Paper zu lesen über bioinformatische Tools, die nie von uns genutzt werden.
- B3 Bioinformatik sollte umstrukturiert/überarbeitet werden. Der Umgang mit bioinformatischer Software/Methoden ist von hoher Bedeutung, wurde im entsprechenden Praktikum und den Seminaren aber nur kaum vermittelt. Seminar Bioinformatische Anwendungen und Datenbanken war mMn sinnlos, der Rest hätte zusammengelegt und vertieft werden sollen.
B1 Grundlagen der Humanbiologie erscheint mir eher als "Lückenfüller". Hier müssen Vertiefungen belegt werden, die im BA nicht gewählt wurden. Nun habe ich ja z. B. Physiologie im BA bewusst nicht vertieft. Warum muss ich jetzt also Fächer belegen, die ich im BA bewusst nicht gewählt habe?
- Bessere Kommunikation zur angehenden Masterarbeit und zusammenhängenden Praktika in meinem Hauptfach Pharmakologie.
Einheitliche Betitelung der Lehrveranstaltung in Moodle, His und der Prüfungsordnung. In dem Bereich gab es viele Unklarheiten, da die Prüfungsordnung auch nicht mehr aktuell scheint (2017).
- Breiteren Umfang an Lehrveranstaltungen; nicht nur die Ausbildung innerhalb eines Haupt- und Nebenfaches
- Die Betreuung von Seiten der Professoren ist unzureichend bis mangelhaft, auf Mails bekommt man keine Antwort, es wird sich nicht an die PO gehalten und Prüfungstermine werden nicht mitgeteilt. Aus meiner Sicht wird es den Studierenden unnötig schwer gemacht an Informationen zu gelangen, obwohl die Motivation da ist diese einzuholen. Alles in allem fühle ich mich von Seiten der Professoren extrem schlecht betreut, obwohl ich die Inhalte meines Studiengangs extrem interessant und spannend finde. Dennoch ist der Arbeitsaufwand, denn man betreiben muss um auch als sehr motivierter und engagierter Student mit den Studieninhalten mithalten zu können, wenn man den Humanbiologie Bachelor nicht in Greifswald gemacht hat, nahe zu unmöglich. Ich hätte sehr gerne 1-2 ergänzende Kurse in den man erst einmal in die Themen eingeführt wird, bevor man Seminare belegen muss für die man das Grundlagenwissen nicht hat/haben kann.
- Die Prüfungsordnung muss unbedingt überarbeitet werden. Es gibt viele Lehrveranstaltungen, die es so nicht mehr gibt.
- Die Vergabe der Praktikumsplätze war eine Vollkatastrophe. Spätestens seit dem der Studiengang zulassungsfrei ist, ist die Anzahl der Studienplätze viel zu gering. Die Vergabe der Praktikumsplätze v.a. im Bereich der Immunologie ist mehr als unzureichend und die Kommunikation ist seit vielen Jahren desaströs und chaotisch. Kritik seitens der Studierenden wurden nicht für voll genommen. Die Problematik wurde nur durch die Hilfsbereich der Genetik durch Schaffung zusätzliche Praktikumsplätze, entschärft. Die Semester der Jahrgänge unter uns hatten die gleichen Probleme mit den gleichen Arbeitsgruppe in Folge. Verbesserungen sind bis heute nicht erfolgt und die Praktikumsplatzvergabe seitens der Immunologie hat sich sogar verschlimmert.
- Eine bessere Erreichbarkeit mit den Professoren, wobei es auch hier Unterschiede gibt. In meinen Augen, ist die Pharmakologie am schlechtesten zu erreichen. Leider gibt es keinerlei Konsequenzen für Lehrende.
Zudem ist unsere Prüfungsordnung viel zu starr. Ich habe viel Zeit verloren, da ich die große Modulübergreifende Prüfung erst direkt vor meiner Masterarbeit machen kann. Und das obwohl es mir keinerlei Vorteile für die Masterarbeit bringt. Die Prüfung hätte ich definitiv vorziehen können. Ausserdem ist es nicht sinnvoll, die Zeit zwischen Projekt- und Forschungspraktikum und der Masterarbeit zu nehmen und die Modulübergreifende Prüfung machen zu müssen. Diese sollte komplett vorher stattfinden.
- Eine bessere Organisation des Studiengangs und eine bessere Kommunikation von wichtigen Informationen würden die Qualität von Studium und Lehre deutlich verbessern. Da man insbesondere zu Beginn des Studiums von zum Beispiel einer Lehrveranstaltung zu spät erfahren hat, nämlich erst nachdem die erste Veranstaltung bereits stattgefunden hatte und man auch keine Möglichkeit hatte früher von dieser Veranstaltung zu erfahren (weder in der Studienordnung, noch im Internet auf entsprechenden Webseiten, noch per Mail informiert wurde, noch im His, weil diese Veranstaltung dort für einen anderen Studiengang eingetragen war).
Außerdem war die Organisation von Praktika teilweise schlecht, weil Termine viel zu spät kommuniziert wurden.
Ein weiterer Punkt ist, dass Veranstaltungen teilweise mit Präsenzpflicht parallel zu anderen Veranstaltungen stattgefunden haben, wodurch man nicht beide Veranstaltungen besuchen konnte und, da diese im 2. Semester stattgefunden haben, wenn man beide Veranstaltungen besuchen möchte oder muss, mindestens 1 Semester, eher 2 Semester länger studieren muss. Es wäre also sehr von Vorteil, wenn die Termine der Veranstaltungen der verschiedenen Fachbereiche abgestimmt werden würden, weil es dann auch möglich wäre dieses Studium in Regelstudienzeit abzuschließen.
- Eine deutliche kommunizierte und so umgesetzte Studien- und Prüfungsordnung.
Eine beständigere Information der Studierenden durch die Modulverantwortlichen bei etwaigen Änderungen oder Besonderheiten.
Ein eigener FSR. Die Humanbiologen sind derzeit im FSR schlecht vertreten, oft aufgrund ihrer Sonderstellung (Verankerung in 2 Fakultäten) und der Besonderheiten des Studienaufbaus. Eine Interessenvertretung hat sich selbständig als Verein formiert. Statt auf Beiträge und Spenden von Studierenden abgewiesen zu sein, sollte ein durch die Universität finanzierter FSR mit eigenem Budget gegründet werden.
- Eine Überarbeitung der Studien- und Prüfungsordnung unter Berücksichtigung der Einwände der Studierenden sowie das Befolgen der genannten Ordnungen durch das Lehrpersonal.
- Entweder Studierende mit externem Bachelor nicht zulassen oder die Möglichkeit bieten Wissenslücken aufzuholen. Als externer Student hat man fast keine Chance diesen Master zu schaffen und einen riesigen Nachteil allen anderen Studenten gegenüber.

Ansprechpartner bereit stellen, welche bei Fragen zur Organisation bereit stehen. Wir haben niemanden.

Außerdem Ansprechpartner im jeweiligen Modul so wählen, dass nicht Verantwortliche an dieser Posotion stehen, welche offensichtlich keine Lust auf ihren Job haben. Man kann sich einfach an niemanden wenden.

Modulhandbuch und Moodle/His aufeinander abstimmen. Nichts stimmt da überein, absolute Katastrophe!

Prüfungsamt kümmert sich nicht gut um seine Studenten! Das ist keine Hilfe, sondern ein Abfertigen. Hier sollten Verantwortliche sitzen, welche nett und freundlich mit den Studenten kommunizieren und ihnen nicht das Leben schwer machen.

- Hybride Lehre wäre sehr Hilfreich.
es überschneiden sich regelmäßig Veranstaltungen.
Eines der Praktikas die für eine Vertiefungsrichtung gewählt werden muss (Großpraktikum Physiologie der Mikroorganismen) gibt es so nicht, es gibt nur Ausweichpraktika über die wir erst informiert wurden, als diese bereits voll waren.
- Ich würde mir mehr Klausuren als 5 wünschen, da diese einen immens unter Druck setzen wenn man einen guten Schnitt halten möchte. Eine Klausur reicht schon, um den Schnitt drastisch herunterzuziehen. Des Weiteren ist die Bioinformatik Lehre seit Jahren ein großes Problem. Vor allem das Seminar, in dem in Gruppen eine Arbeit abgegeben werden soll, die gemeinsam bewertet wird. Da leidet die Note ebenfalls drunter, wenn manche Studierende einfach nicht mitarbeiten oder man hat eine mehrfache Belastung. Außerdem sind die zugewiesenen Themen hier teilweise nicht mehr aktuell und sehr unterschiedlich in ihrem Schwierigkeitsgrad, was es sehr unfair macht. Zudem werden manche Gruppen durch die benotenden Dozent*innen betreut, andere nicht. Dies führt ebenfalls zu unfairen Verteilungen, da die Note so besser oder schlechter ausfallen kann. Der Zustand wurde auch schon mehrmals durch verschiedene Jahrgänge kritisiert und weitergegeben, aber geändert hat sich bei meiner Kenntnis nichts.
- Klarere Strukturen und Organisation der einzelnen Module inkl Kommunikation untereinander. Begrenzung der Plätze in einem Modul, anstatt hinterher Studierende in andere Module zu versetzen.
- Vertiefungsmöglichkeiten innerhalb einer Vertiefung, um verschiedene Interessen abzudecken. Angemessenere Betreuung während der Abschlussarbeit und mehr Übungsmöglichkeiten im Labor, sowie Laborbezogene Seminare, um alle auf einen Stand zu bringen.
- Weniger Studierende zulassen oder ausreichend viele Plätze in den Vertiefungen

Betreuung [in Pharmakologie] ist eher schlecht [...], weshalb Kommiliton:innen und ich inzwischen in Schwierigkeiten kommen mit der Semesterplanung
- Wir haben über die Zeit viel Kritikpunkte gesammelt und an Lehrpersonen herangetragen, nur wenig wurde umgesetzt. Mehr Interaktion mit Studierenden. Überarbeitung der Prüfungsordnung, bessere Abstimmung der einzelnen Bereiche/Fächer untereinander!
- Wo fange ich an?
 - Einheitlichkeit in den Modulen
 - Einheitlichkeit in Klausuren
 - Klausurfragen ORDENTLICH stellen und in Übereinstimmung mit den Vorlesungsinformationen (es wurde mit WIKIPEDIA argumentiert, obwohl in der Vorlesung der Punkt anders vermittelt wurde)
 - Umstrukturierung der Prüfungsordnung (zuerst Bioinfo, Grundmodule; im späteren Semester Wahl des Haupt- und Nebenfachs)
 - Fairness (Stichwort Bioinformatik - hier ist es Glück, dass man einen guten Betreuer, einen guten Teampartner und ein gutes Thema hat)
 - kein Alleingang und alleinige Entscheidungsgewalt von einzelnen Personen (in meinem Fall: externe Masterarbeiten sind laut PO möglich (und werden auch in anderen Haupt-/Nebenfächern des gleichen Studiengangs durchgeführt) einzelne Personen verbieten es)
 - KOMMUNIKATION (oft werden Infos durch Zufall über WhatsApp Gruppen weitergegeben. Es gibt nie offizielle Infos)
- ich bin wirklich überaus enttäuscht von diesem ganzen Studiengang.
- keine Module anbieten, sondern den Studierenden die Möglichkeiten geben, ihre Veranstaltungen je nach Interesse freiwillig wählen zu lassen
- mehr Räume zum Lernen, Anpassen der Prüfungsordnung an tatsächlich durchgeführte Veranstaltungen!!

8. Zum Abschluss

^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 1 (5 Nennungen)
- 2
- 3 (10 Nennungen)
- 4 (2 Nennungen)
- 5 (9 Nennungen)
- 6 (2 Nennungen)
- 7 (2 Nennungen)
- 8

Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation

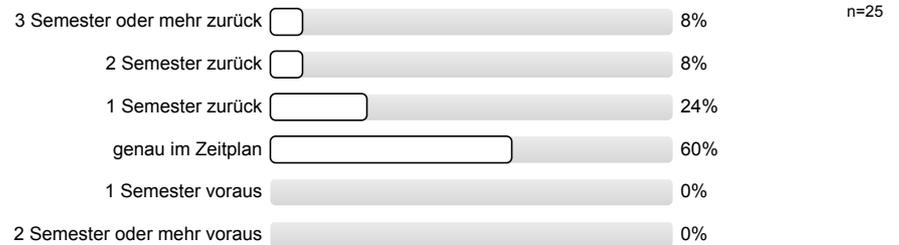
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

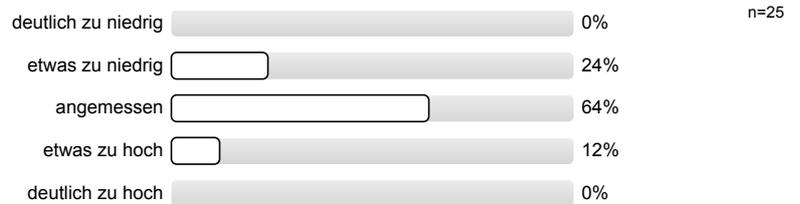
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

1.13) Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- Ausführliche und lange externe Masterarbeit mit Datenaufnahme von 3 Monaten + Nebenjob
- Auslandssemester, Kind
- Das schreiben der Abschlussarbeit dauert länger als gedacht.
- Die Masterarbeit wird sich aufgrund von Feldarbeit über zwei Semester strecken, sodass ich dann im 5. statt im 4. Semester fertig sein werde.
- Elternzeit
- Feldarbeit für die Masterarbeit (saisonell gebunden)
- I will probably need one more semester for finishing my thesis
- Ich bin in zu wenig Wahlmodule rein gekommen dieses Semester. Dies könnte den Zeitplan eventuell verzögern.
- Ich habe mir mehr Zeit gelassen, um mich nicht durch alle Module zu hetzen, sondern mich intensiver und mit mehr Ruhe mit den Themen zu beschäftigen. Die Corona bedingte Online-Lehre ist ein weiterer Grund
- Ich war zwischen durch 4 Monate im Ausland und habe dort gearbeitet.
- Kindererziehung
- Krankheit
- Masterarbeit
- Nebenjob + Krankheit
- Nur Kurse annehmen, die einen wirklich interessieren, bei Bedarf warten
- Thesis
- Vorbereitungszeit für die MA
- auch wenn ich aktuell noch im Zeitplan bin, werde ich wahrscheinlich 1-2 Semester länger brauchen, da ich mir genug Zeit für meine Masterarbeit nehmen möchte
- need more time to work on thesis without having attending classes along the way.

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.11) In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- B1, E14, E50 (ohne Vorkenntnisse), E40 + E41 (alte Dozentin)
- In Pflanzenstress... 2 bei Kreyling
- Praktika

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- Das Thema "Naturschutz" kommt viel zu kurz, dafür, dass es im Namen des Masters enthalten ist - gibt quasi kein Kursangebot dazu. Ansonsten gerne weniger Klausuren (= auswendig lernen wie im Bachelor) sondern mehr Studienprojekte mit Hausarbeiten/Präsentationen der Ergebnisse -> anwendungsbezogen, nicht noch mehr Definitionen auswendig lernen.
- Derzeit ist in den Seminaren der Module fast ausschließlich ein Referat als Prüfungsleistung vorgesehen. Es könnte sinnvoll sein, hier auch auf andere Dinge (Hausarbeiten z.B.) zurückzugreifen.
- Kurse die Vorkenntnisse erfordern und deshalb tiefgehendes Wissen vermitteln
- Lernräume zur Verfügung stellen;

Statistik auch im Master anbieten;

Weniger Überschneidungen bei manchen Lehrveranstaltungen, so dass man bei Wunsch z. B. zwei Lehrveranstaltungen besuchen kann statt nur eine, da sie im selben Zeitraum stattfinden

- Mehr Praxisbezug, mehr Bezug zum späteren Arbeitsleben.
- Mehr praktische Arbeit und mehr Exkursionen
- Number of actively participated students
- Overall, I like the quality of studying and teaching, although some teachers don't express clearly the examination process (conservation genetics of plants 1), some teachers don't teach practical or theoretical useful material (specifically restoration ecology), and it seems they are letting go very important courses that I think should stay in the program (aquatic ecology). I would address these things, and also add some more courses about applications for landscape ecology; I feel I am lacking the expertise of this field, and a couple of more courses on this would be really helpful (not just the principles of landscape ecology, which is an excellent introductory course).
- Soweit möglich mehr Wahlmodule im Winter- und Sommersemester anbieten, viele sind nämlich nur im Winter oder nur im Sommer belegbar und wenn man in seine Wunschwahlmodule nicht reinkommt, dann verlängert sich das Studium.
- increase more variation of modules
- mehr Angebot zu wiss. Methoden/ Schreiben von Arbeiten
- mehr Angebote für eintägige Exkursionen in der Umgebung von Greifswald; für alle Neankömmlinge wäre das wirklich ein Zugewinn, die Lebensraumtypen in MV so kennenzulernen
- mehr Einblicke in berufliche Praxis
- mehr Hausarbeiten zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit (Wahlmodul)
mehr Statistik (Wahlmodul)
- mehr fest angestellte Mitarbeitende, die sich hauptsächlich um die Belange der Studierenden kümmern können und nicht unter Druck stehen möglichst alles unter einen Hut zu bekommen, wodurch die Qualität der Lehre und der Betreuung leidet.

8. Zum Abschluss

^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 2 (7 Nennungen)
- 4 (11 Nennungen)
- 5
- 6 (2 Nennungen)
- 8
- 10 (2 Nennungen)

Studiengangsevaluation 2023 M. Sc. Molekularbiologie und Physiologie

Erfasste Fragebögen = 13

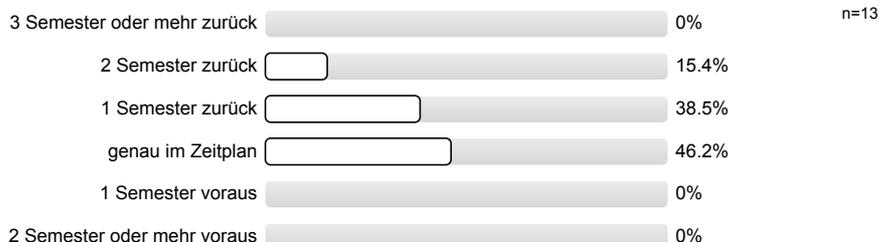
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

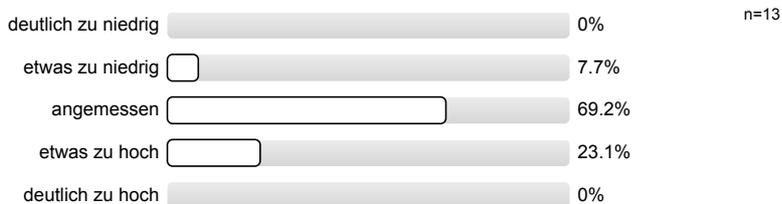
1. Studiensituation

^{1.12)} Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



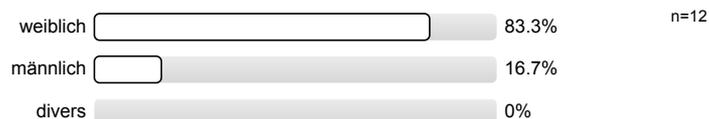
4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

^{4.9)} Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



8. Zum Abschluss

^{8.1)} Welches Geschlecht haben Sie?



Auswertungsteil der offenen Fragen

1. Studiensituation

1.13) Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzzeit?

- Coronazeit und dadurch ist mein Wunschpraktikum erst jetzt verfügbar.
- Etablierung der Methoden meiner Masterarbeit hat mehrere Monate gedauert, ich hatte keine 5 Wochen in den Semesterferien Zeit für das Berufspraktikum auf Grund von anderen Praktika und Klausuren
- Fehler bei der Fächer-Auswahl
- Hatte ein Semester Leerlauf aufgrund meiner Planung der Module. Wurden alle im Wintersemester angeboten.
- Zeitliche Unsicherheit bei der Generierung von Daten für die Masterarbeit
- die Schwierigkeit der Sprache für die ausländischen Studenten
- experimentelle Verzögerungen der Abschlussarbeit, Praktikumsplätze
- zeitaufwendige Laborarbeit für die Masterarbeit
- zu Beginn des Studiums wurde parallel das Bachelorstudium abgeschlossen (Prüfungsantritte und Bachelor-Termine konnten Corona-Bedingt schlecht wahrgenommen werden)
Teilnehmer-Begrenzungen bei Praktika durch Corona
- zu wenig Praktikumsplätze bei manchen Modulen
mehr Module als gefordert belegt
- Überschneidung von Praktika (bei mir fanden 5 von 6 Praktika im Wintersemester, mit Überschneidung statt)

4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

4.11) In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- Infektionsgenetik (in der Klausur z.B. werden auch Inhalte anderer optional Belegbarer Module abgefragt, Beantwortung daher nahezu unmöglich)
einige Veranstaltungen zeichnen sich durch zu hohe Sprechgeschwindigkeiten aus
- Molekulare Infektionsgenetik - Molekulare Grundlagen der zellulären Mikrobiologie und bakterieller Toxine
- Pflanzenphysiologie
- Stressphysiologie der Pflanzen

7. Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

7.1) Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- - bessere Koordination von Klausuren, da leider viele Klausuren zeitlich viel zu eng getaktet, sogar das sie am selben Tag wären
 - - bessere Absprache unter Dozenten und innerhalb der Fakultät z.B. doppelt sich der Lehrstoff häufig und teilweise überschneiden sich Lehrveranstaltungen
 - - manche Vorlesungen stehen noch in der Studien- und Prüfungsordnung, werden aber seit Jahren nicht mehr angeboten. Eine Anpassung der Studien- und Prüfungsordnung oder eine Information bei einer Einführungsveranstaltung zu Studienbeginn wäre sehr hilfreich
 - Freiere Auswahl an Vorlesungen die man besuchen und abschließen kann. Wenn der Bachelor auch an der Uni Greifswald abgeschlossen wurde, schließt das teilweise ganze Module aufgrund einer einzigen Prüfung aus, in dem aber 5 Stück angeboten werden.
 - Gruppenarbeitsräume die auch lautere Gespräche zulassen, ggf. mit Whiteboard, Sitzgelegenheiten in Gängen/ an öffentlichen Plätzen, damit man sich sozial Verknüpfen und arbeiten kann OHNE in der Mensa oder draußen im Regen zu sitzen
- regelmäßiges Feedback auf Studienleistungen: auch auf Anfrage habe ich NIE Feedback zu Protokollen/ wissenschaftlichem Schreiben erhalten
- Zusätzliche Kurse zu: Präsentationen, Darstellung wiss. Ergebnisse, Protokolle, Paper (deutsch und englisch) wären schön; ggf. als zusätzliche Studienleistung oder als Workshops

- Laut Studienordnung soll ein Forschungspraktikum von 4 Wochen und eine Masterarbeit von 6 Monaten in einem Semester stattfinden. Zudem soll das Berufspraktikum von 5 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Das ist nicht zu schaffen. Ich habe alle anderen Module in den vorgeschriebenen 3 Semestern abgeschlossen. Trotzdem verlängert sich meine Studienzzeit. Das ist sehr ärgerlich.
- Mehr Berücksichtigung der neuen ausländischen Studenten mit DSH-Zertifikat oder anderen Deutschen Zertifikaten. Bei der Vorlesungen (Bemühungen deutlich, nicht schnell und nicht leise die Vorlesung zu erklären). Zusätzlich zu der Präsentation der Vorlesung mit nur Bilder eine Erfassung eines Textes bzw kleiner Zusammenfassung zur Hilfe des Verständnisses.
Mehr Unterstützung bzw. Zuhören der ausländischen Studenten bei der Praktika bzw. Seminare.
- Nur Mastermodule, keine Module, die sich mit den Bachelormodulen überschneiden. Der Stoff ist häufig schon bekannt und eher unterfordernd. Vielleicht Wahlmodule einführen, die nicht direkt mit dem Studium zusammenhängen, z. B. Bioethik, Tierversuchsschein, Recht, Fremdsprachen, Kommunikationstraining ...
- bessere Organisation von pflanzenphysiologischen Modulen mit Semesterbegleitenden Praktika anderer Module -> es kommt immer zu Überschneidungen, wodurch an den Lehrveranstaltungen oft nicht teilgenommen werden kann

8. Zum Abschluss

^{8.4)} In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 1 (2 Nennungen)
- 3 (3 Nennungen)
- 4 (2 Nennungen)
- 5 (3 Nennungen)
- 6 (3 Nennungen)

Protokoll zur Befragung zum ersten Semester des Masterstudiengangs Infection Biology & Immunology

Teilnehmende: vier Studierende des zweiten Fachsemesters

Moderation: Daniela Gühne (Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung)

Protokoll: Laura Teichert (Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung)

Datum: 22.05.2023 11:00 – 12:00 Uhr

Ort: Baderstraße 4/5, Seminarraum

Auf Wunsch der Studierenden fand das leitfadengestützte Interview auf Deutsch statt.

Choice and start of the Master's programme

1. *How did you become aware of this study programme?*
2. *Why did you choose this degree course? What made the programme in Greifswald attractive compared to other universities?*
3. *Is the programme internationally friendly? How so? How is the application process? Are the university portals and website easy to navigate? Is there sufficient housing available? Are lectures and materials prepared in English?*
4. *Do you have any comments or suggestions concerning international support/general support with both your arrival and stay in Greifswald?*

Aufmerksam auf den Studiengang sind die Studierenden bei der Internetrecherche zu Studiengängen, die zu ihrem Interessensgebiet passen, oder universitätsintern durch Werbung für den Studiengang geworden. Der Studiengang hebt sich besonders durch eine interessante Kombination von Fachgebieten sowie durch seine Internationalität von Studiengängen an anderen Universitäten ab. Zusätzlich sei die Prüfungsordnung für Studierende attraktiver, als die des Humanbiologie-Masters in Greifswald, da Wahlpflichtmodule nicht schon durch die Belegung von Modulen im Bachelor Humanbiologie feststehen würden. Ebenso sei Greifswald ein attraktiver Studienort.

Die Studierenden geben an, dass der Studiengang sehr gut für internationale Studierende ausgelegt sei. Der Großteil der Lehrveranstaltungsmaterialien sei auf Englisch verfügbar oder werde mit der Zeit ins Englische übersetzt. Bei eventuell auftretenden Verständnisproblemen seien die Dozierenden sehr motiviert, diese zu beheben. Im Bewerbungsprozess gebe es jedoch Potential zu Verbesserung, da die Kommunikation mit dem Studierendensekretariat und dem Prüfungsamt vorrangig auf Deutsch stattfindet.

Als problematisch wird die Wohnraumsituation in Greifswald angesehen. Eine erschwingliche Unterkunft auf dem Wohnungsmarkt zu finden, sei grundsätzlich schwierig und für internationale Studierende in besonderem Maße. In den Wohnheimen des Studierendenwerkes ständen ebenso nur wenige Plätze

zur Verfügung, wobei diese zusätzlich als unattraktiv wahrgenommen werden. Als wünschenswert bei der Wohnungsfindung wird eine stärkere Unterstützung durch das International Office sowie eine bessere Vernetzung zwischen der Notwohnraumbörse des AStA und den Mentor*innen im Buddy-Programm genannt.

Courses and teaching

1. *How happy are you with ...? Do you have any suggestions regarding ...?*
 - *Core/base modules*
 - *Selection of advanced modules*
 - *Organisation of ...*
 - i. *Classes?*
 - ii. *Practical courses / labs?*
 - iii. *Exams? In your opinion, how transparent are the examination requirements in your degree programme?*
2. *Is there a lot of overlap between your Bachelor's and Master's programme (if you studied in Greifswald)?*
3. *Which topics are covered too much in your degree course? Which ones too little/not at all?*
4. *How do you rate the general support from the teachers?*
5. *Do you feel that your degree is teaching important skills for the future in research or the workforce? If not, why not?*

Die Studierenden seien grundsätzlich zufrieden mit den Basismodulen. Da die zugehörigen Praktika aber teilweise eigenverantwortlich organisiert werden müssten, bedürfe es gerade zu Beginn des Studiums vor allem während der Phase des Ankommens und Orientierens einen großen zeitlichen Mehraufwand. Wünschenswert seien zentral organisierte Praktika bzw. fest geplante Praktikumszeiträume.

Inhaltliche Überschneidungen gebe es vor allem in der Vorlesung Versuchstierkunde, in der die ersten Veranstaltungen einen Großteil des Stoffes der zuvor gehörten Vorlesung Bioethik wiederholten. Ebenso seien Sepsis und Inflammation häufig wiederkehrende Themengebiete. Zu zeitlichen Überschneidungen von Veranstaltungen komme es bei Seminaren und der Übung Biostatistik, sodass nicht das gesamte Lehrangebot wahrnehmbar sei.

Das Forschungspraktikum in den Arbeitsgruppen werde besonders wegen des ausgezeichneten Betreuungsschlüssels als gewinnbringend wahrgenommen, da zum Teil nur ein*e Praktikant*in pro Arbeitsgruppe aufgenommen werde. Zukünftig müsse allerdings sichergestellt werden, dass auch bei einer größeren Anzahl von Studierenden ausreichend Praktikumsplätze in den Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen.

Das Berufspraktikum schätzen die Studierenden als wertvolle Möglichkeit ein, über die Forschung hinaus Einblicke in einen möglichen Berufsalltag zu gewinnen. Jedoch erweise sich die Organisation des insgesamt achtwöchigen Praktikums während der vorlesungsfreien Zeit als Herausforderung, da zeitgleich Prüfungen, Praktika und weitere Lehrveranstaltungen absolviert werden müssten und einige Studierenden zur Finanzierung ihres Studiums auch arbeiten müssten.

Mit den Fortgeschrittenenmodulen seien die Studierenden weitgehend zufrieden, jedoch sei die Vorlesung „Organ specific infections“ des Moduls AM6 („Clinical module“) verbesserungswürdig. Die gesamte terminliche Organisation inkl. Raumbuchung der Vorlesung sei auf eine Studentin übertragen worden. Auch auf Hinweis der Studentin, dass dies nicht in ihrem Aufgabenbereich liege, seien seitens der Dozierenden keine Bemühungen zur Organisation der Vorlesung vorgenommen worden. Das zugehörige Praktikum wurde teilweise als unorganisiert und improvisiert wahrgenommen. Inhaltlich sei die Veranstaltung eher auf Bachelorniveau und nicht entsprechend der Prüfungsordnung gestaltet worden, wodurch für die Studierenden kein großer Lerneffekt erkennbar sei.

Die Studierenden weisen darauf hin, dass alle Lehrveranstaltungen auf Englisch gehalten werden sollten, da laut Prüfungsordnung die Deutsche Sprache nur auf Sprachniveau B1 erforderlich ist, hinsichtlich der Fachsprache bei deutschen Veranstaltungen jedoch ein höheres Sprachniveau nötig wäre. Ebenso seien Lehrveranstaltungen auf Deutsch mit anschließender Prüfung auf Englisch ungünstig, sodass zumindest die zugehörigen Vorlesungsfolien auf Englisch zur Verfügung gestellt werden sollten (Beispiel: Vorlesungen Bioethik und Versuchstierkunde).

Ungünstig sei eine konkrete Prüfungsleistung im Modul BM5 („Key Competences“) gewesen, bei der fälschlicherweise eine Prüfung nach Abschluss der ersten Vorlesung durchgeführt wurde, anstatt der laut Prüfungsordnung vorgesehenen modulübergreifenden Prüfung am Ende des zweiten Semesters, weshalb den Studierenden anschließend die erbrachte Leistung wieder aberkannt wurde.

Die Prüfungsanforderungen seien außerhalb der Literaturseminare weitgehend transparent. In den Literaturseminaren seien Kriterien für die Studienleistungen (Referate), falls überhaupt vorhanden, schlecht kommuniziert. Die daraus resultierenden Qualitätsunterschiede der Referate nehmen die Studierenden als unfair wahr. Da die Seminarinhalte teilweise prüfungsrelevant seien, werde bei unzureichend ausgearbeiteten Referaten zudem eine erneute Ausarbeitung des Themas notwendig. Die Studierenden wünschen sich daher einen Leitfaden für Referate.

Mit der Unterstützung durch die Dozierenden seien die Studierenden zufrieden. Insbesondere die Lehrenden der Fachrichtung Biologie seien in allen Belangen sehr hilfsbereit. Jedoch sei eine bessere Kommunikation der Dozierenden untereinander sowie ein klarer Rahmen seitens der Dozierenden, welche Erwartungen und Anforderungen an die Ausbildung der Studierenden gestellt werden, wünschenswert. So hatten einige Studierende beispielsweise in der Vorlesung Organ specific Infections den Eindruck, dass die Dozierenden die Vorkenntnisse der Studierenden unterschätzten und dadurch das inhaltliche Niveau der Veranstaltung zu niedrig angesetzt wurde. Ebenso fehle es dieser Vorlesung an einer klaren Struktur, welche Themen in welcher Tiefe behandelt werden sollen.

Workload

1. *How intense is the course load (1 credit point = 25-30h)? Are there courses or modules in which an unreasonable amount of work has to be done for the credit points awarded? Why?*
2. *Do you think the degree programme can be completed within 4 semesters? If not, why not?*

Der Arbeitsaufwand wird von den Studierenden als angemessen wahrgenommen. Es gebe keine Module, in denen über- oder unterdurchschnittlich viel geleistet werden müsse. Angemerkt wird jedoch, dass sich die Anzahl zu belegender Veranstaltungen einiger 12-LP-Module und damit auch der voraussichtliche Arbeitsaufwand unterscheide.

Die vorgesehene Regelstudienzeit von vier Semestern ließe sich nur bei sehr spezieller Wahl von Modulen einhalten, in der Regel reiche diese Zeit nicht aus. Vor allem durch das Berufspraktikum, was neben anderen Praktika während der vorlesungsfreien Zeit organisiert werden müsse, verschiebe sich der Start der Masterarbeit und damit der Abschluss des Studiums, sodass die Studierenden eine Studienzeit von fünf Semestern erwarten.

Equipment and facilities

1. *How satisfied are you with the equipment and facilities?*
2. *Are the facilities of the university well-maintained?*

Mit der Ausstattung und den Räumen sind die Studierenden sehr zufrieden.

Overall assessment

1. *What expectations did you have for this degree course and are they being met? If not, why not?*
2. *What do you like about your degree programme?*
3. *What suggestions do you have for improving your degree course?*

Insgesamt geben die Studierenden an, dass sie mit ihrem Studium zufrieden seien und der Studiengang einen guten Überblick über Immunologie gebe. Ihre Erwartungen hinsichtlich der Internationalität sowie Interdisziplinarität, die durch eine Vielzahl an Wahlmöglichkeiten bei den Fortgeschrittenenmodule gefördert werde, würden erfüllt. Besonders positiv hervorgehoben wird das Forschungspraktikum in den Arbeitsgruppen, da dieses durch den guten Betreuungsschlüssel eine intensive Lernerfahrung ermögliche. Außerdem biete es ebenso wie das infektionsbiologische Kolloquium Einblicke in die aktuelle Forschung.

Zufrieden seien die Studierenden auch mit der Betreuung durch die Lehrenden sowie mit der Bereitschaft des Prüfungsausschussvorsitzenden, Feedback der Studierenden anzunehmen und den Studiengang weiterzuentwickeln.

Mögliche Verbesserungen sehen die Studierenden besonders bei der Organisation des Studiums. So sollten die Praktika zentral in festen Zeiträumen geplant werden. Auch sollte die Organisation des Moduls AM6 (Vorlesung „Organ specific infections“, Seminar, Praktikum) deutlich verbessert werden. Ebenso sollte ein einheitlicher Bewertungsstandard für Seminare (Referate) festgelegt werden, um einen qualitativen Standard zu ermöglichen und einen Rahmen für konstruktives Feedback zu schaffen. Feedback zu Referaten erhielten die Studierenden meist nur von Kommiliton*innen, jedoch i. d. R. nicht von Dozierenden.

Um den Studienstart vor allem für internationale Studierende zu erleichtern, sei Unterstützung seitens der Universität in Form von Einführungen in die wichtigsten digitalen Dienste (Groupware, Moodle, LSF, ...) sowie ein Ansprechpartner für Fragen zur Prüfungsordnung wünschenswert. Laut den Studierenden könne die Fachstudienberatung dies nur bedingt leisten, weswegen eine studentische Hilfskraft für diese Aufgabe vorgeschlagen wird.

Studieneingangsbefragung 2022/23 (B. Sc. Biologie)

Erfasste Fragebögen = 55

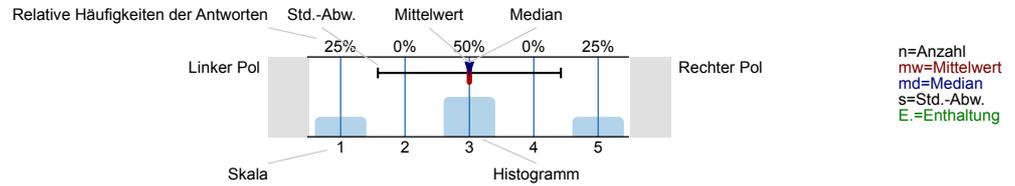
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

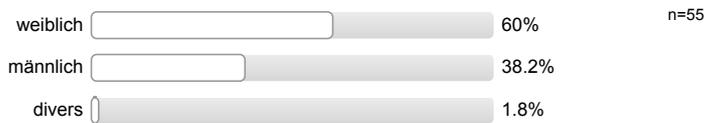
Legende

Frage**text**

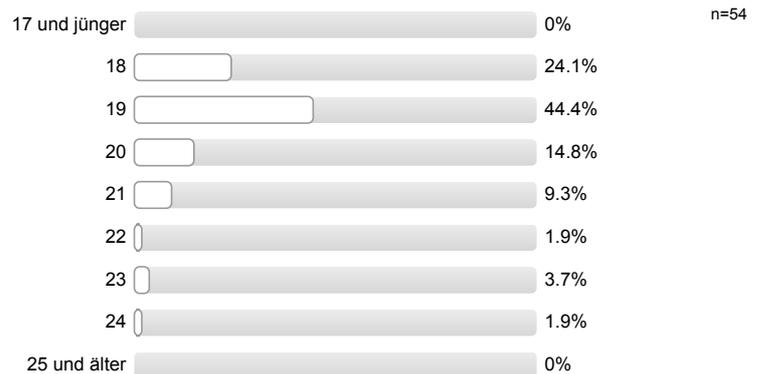


Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

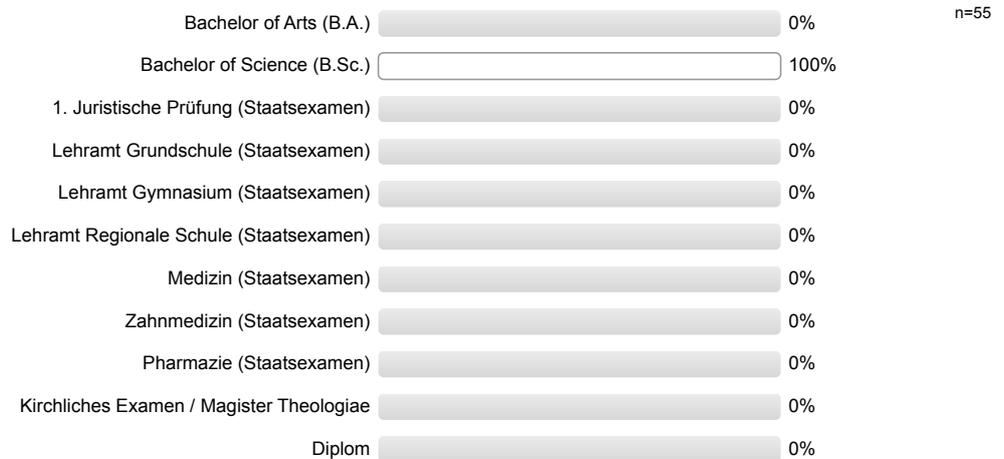
Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

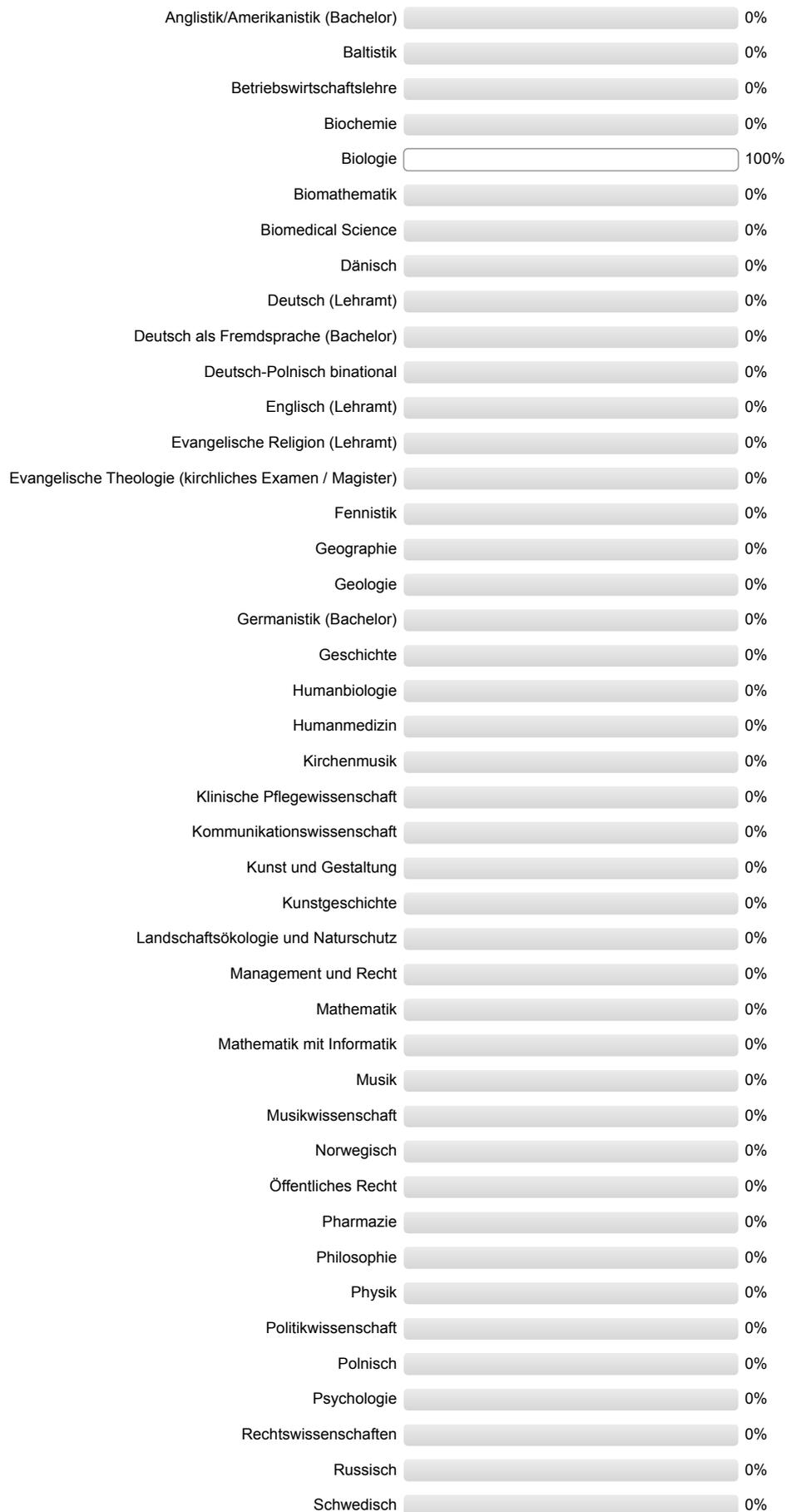


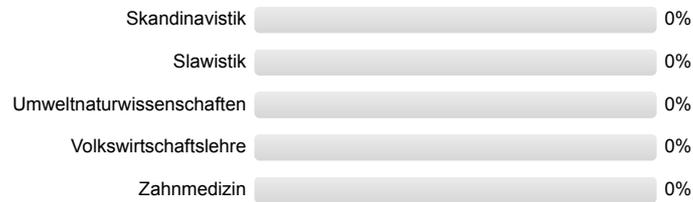
Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?



Welches Fach studieren Sie?

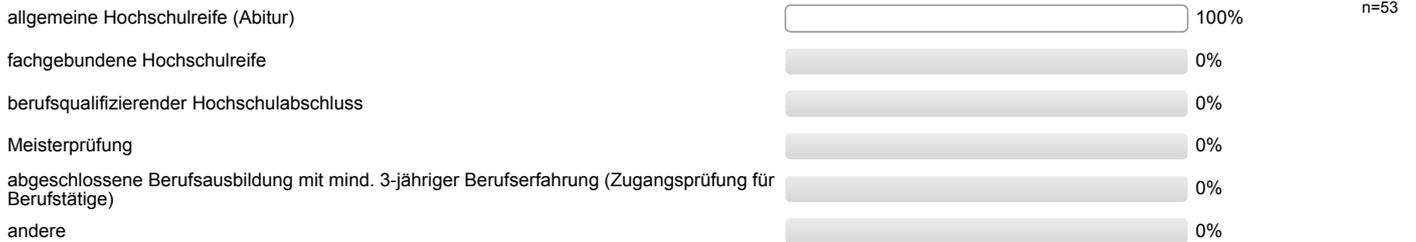
Wenn Sie einen Bachelor-of-Arts-Studiengang oder Lehramt an Regionalen Schulen bzw. Gymnasien studieren, geben Sie bitte beide Fächer an; wenn Sie ein Drittfach studieren, geben Sie dieses bitte auch an. Wenn Sie Lehramt an Grundschulen studieren, geben Sie bitte kein Fach an. In allen anderen Fällen geben Sie bitte nur Ihr zentrales Studienfach an. **Bitte keine Zusatz-, Neben- oder Beifächer angeben.**



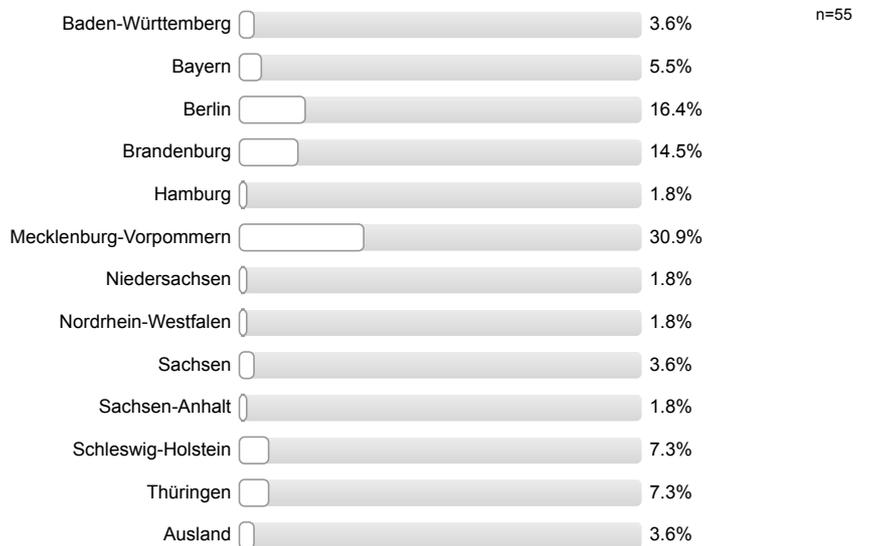


Zugang zum Studium

Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?
(In der oberen Reihe geben Sie den Wert vor dem Komma, in der unteren den Wert nach dem Komma an.)

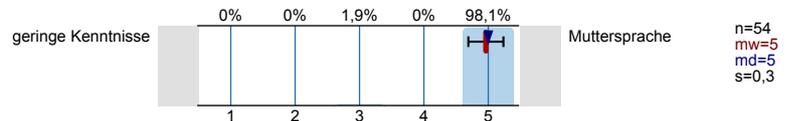


Haben Sie das Lateinum?

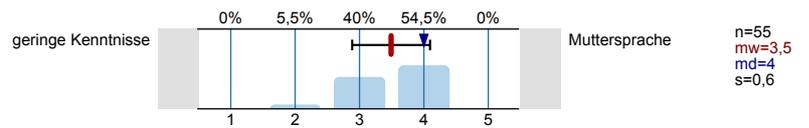


Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?

Deutsch

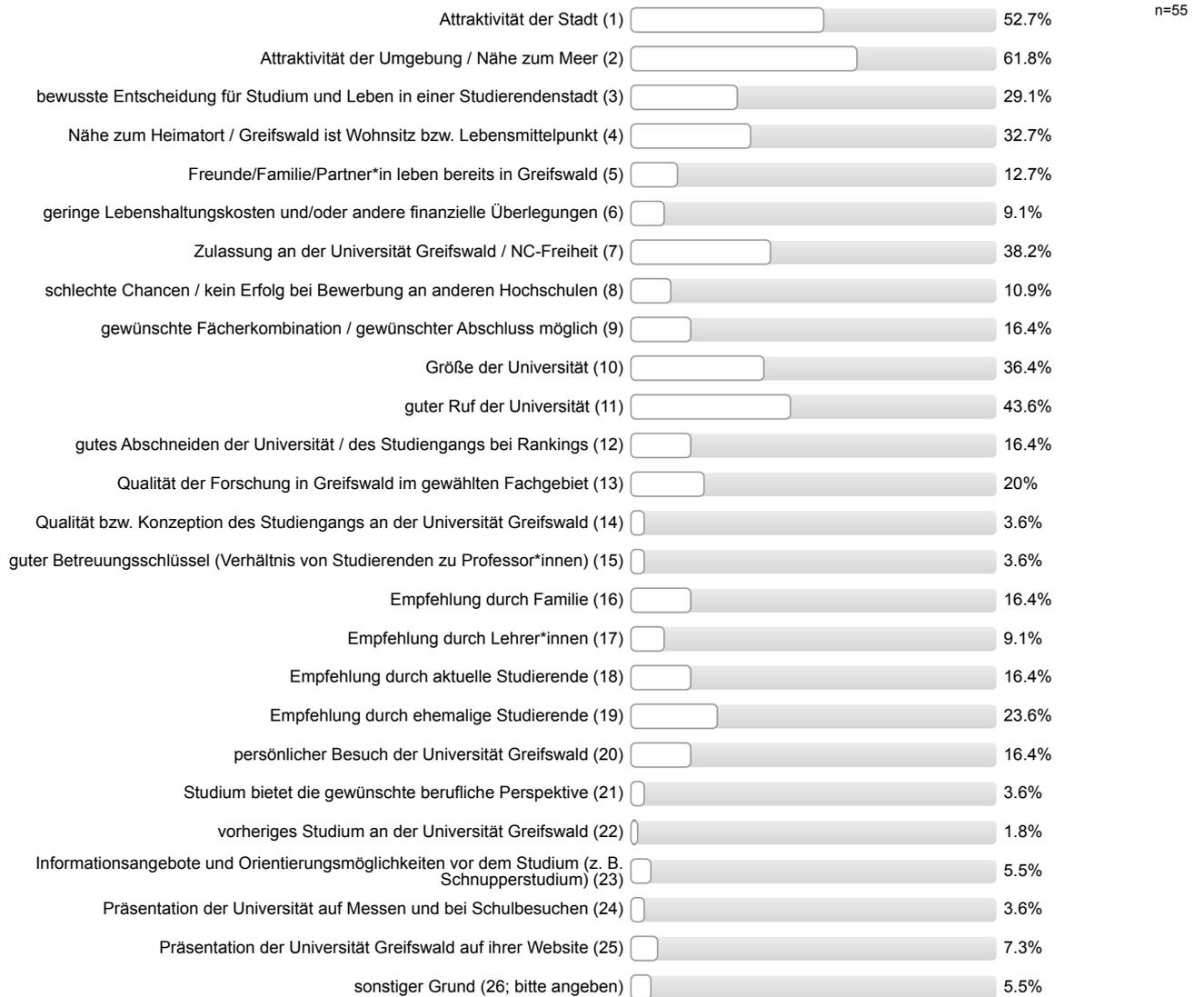


Englisch

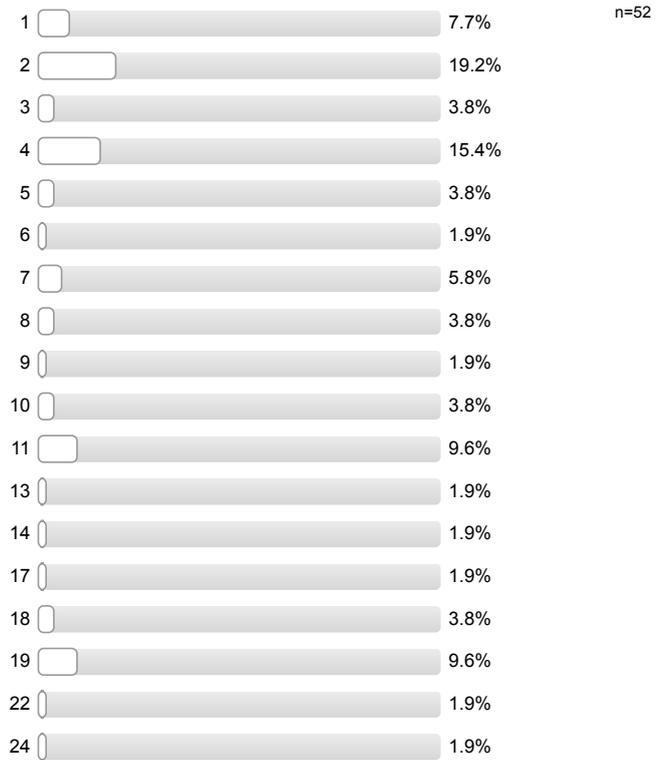


Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)



Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.



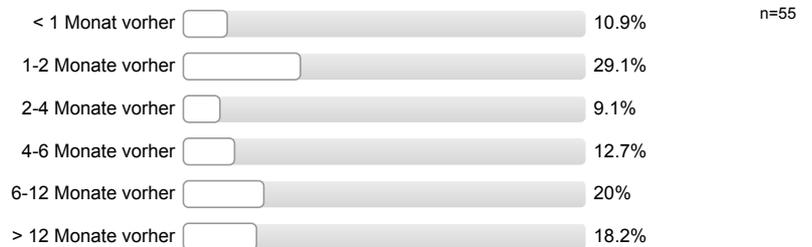
In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?



Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?



Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?



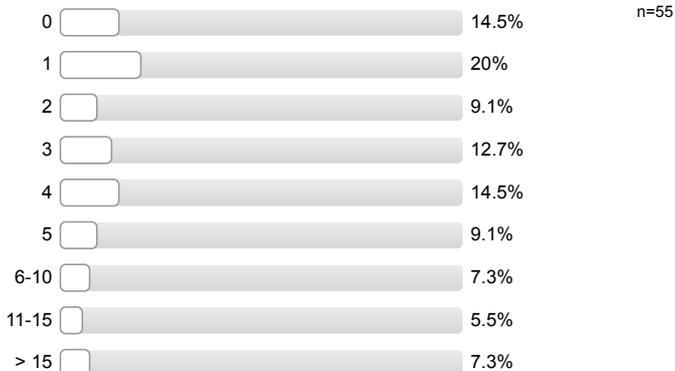
Das Studium in Greifswald war mein ...



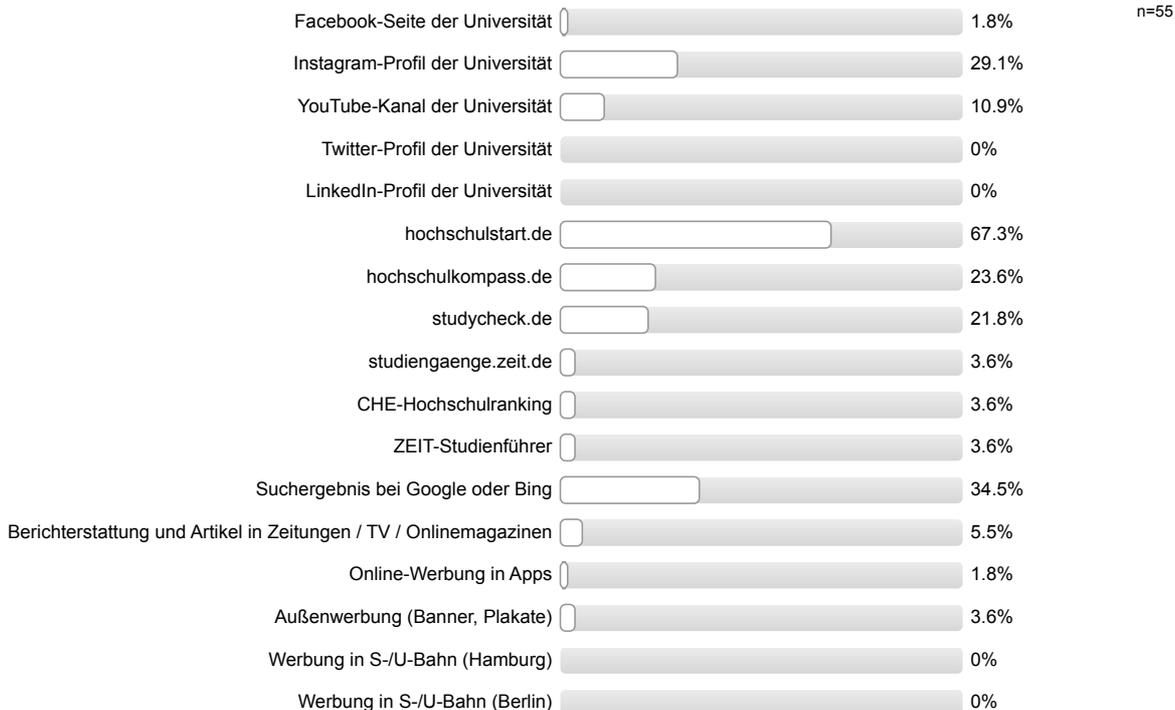
Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.



An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?



Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)



Welche Veranstaltungen zur Studienorientierung der Universität Greifswald haben Sie besucht? (Mehrfachnennung möglich)



Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?



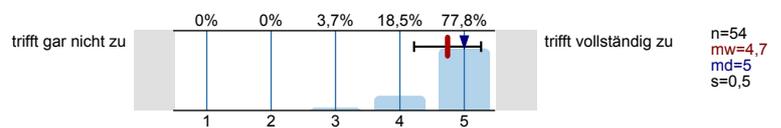
**Nur beantworten, wenn Sie Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt haben:
Welche Angebote haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)**



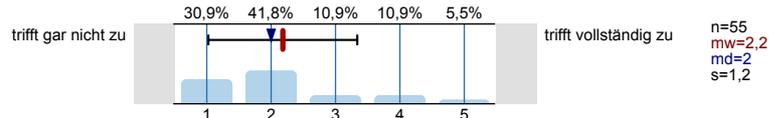
Wahl des Studiums

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

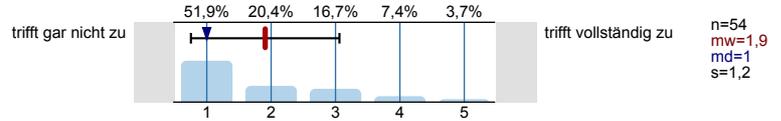
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



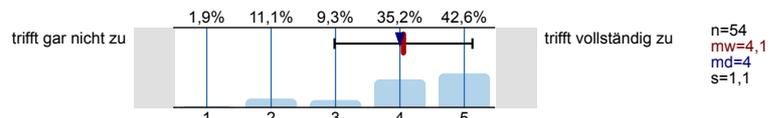
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



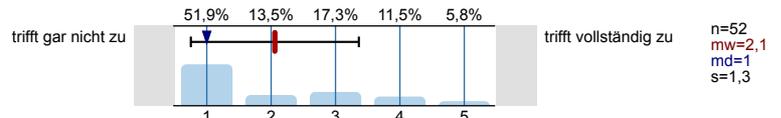
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



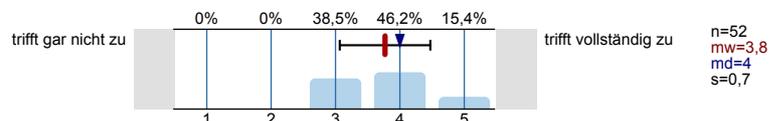
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



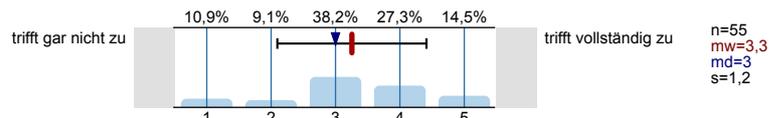
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorhergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



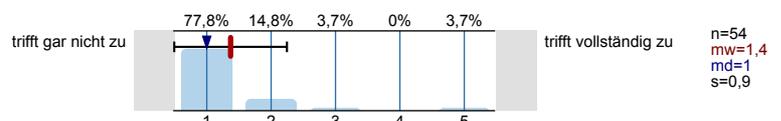
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



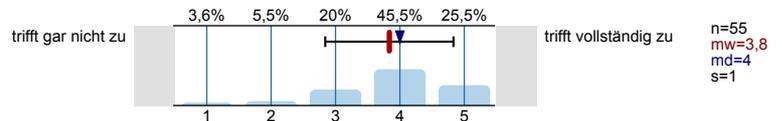
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



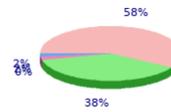
Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn

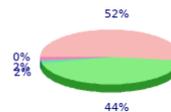
Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

Erstsemesterwoche, vom ASStA organisiert



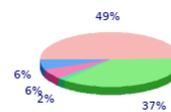
■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



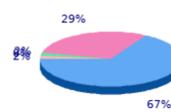
■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Veranstaltungen der Fachschaftsräte



■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Vorkurse bzw. Brückenkurse



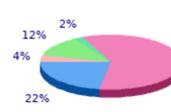
■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Informationsveranstaltung der Studienberatung



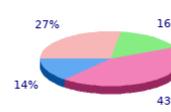
■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Informationsveranstaltung des Studierendenwerks zur Studienfinanzierung



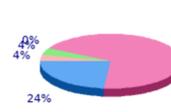
■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Führung in der Universitätsbibliothek



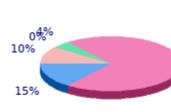
■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Führung im Rechenzentrum



■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

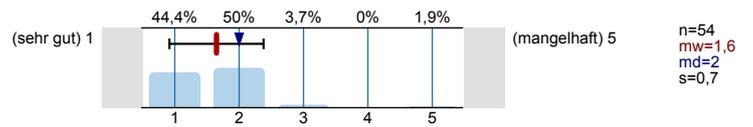
Notwohnraumbörse des ASStA



■ nicht bekannt
■ bekannt, aber nicht teilg.
■ teilg., nicht hilfreich
■ teilg., mittel hilfreich
■ teilg., sehr hilfreich

Zum Abschluss

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



Studieneingangsbefragung 2022/23 (B. Sc. Humanbiologie)

Erfasste Fragebögen = 43

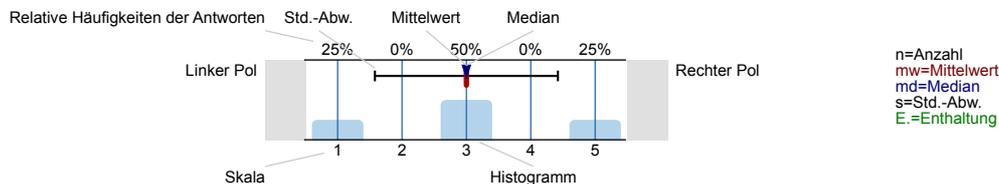
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage**text**

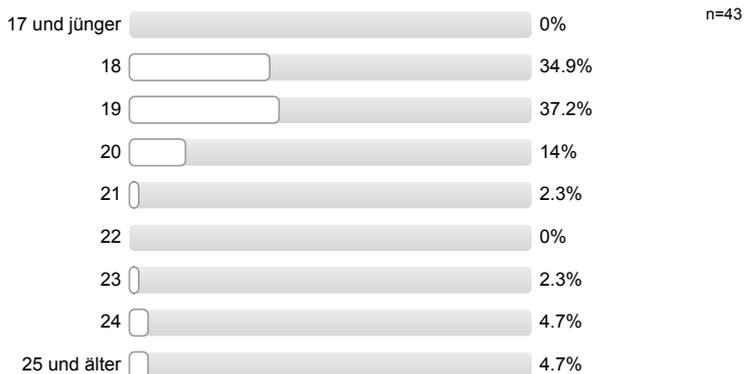


Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

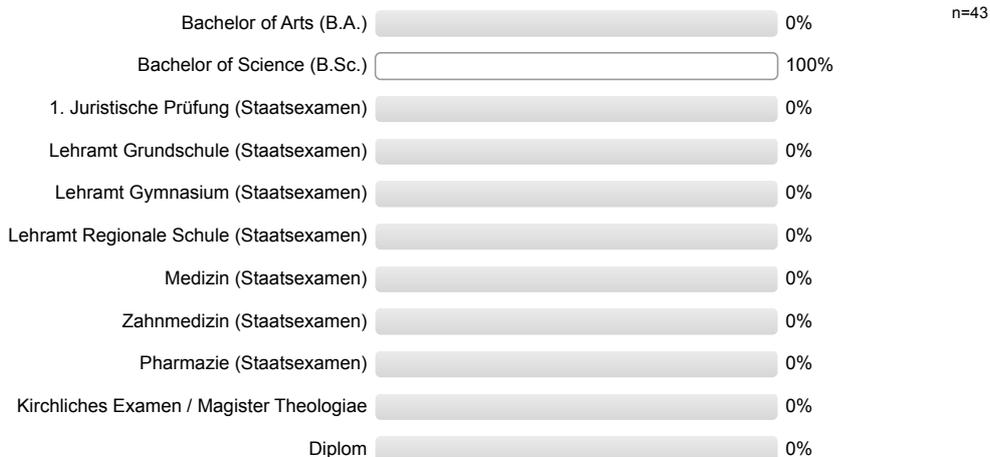
Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

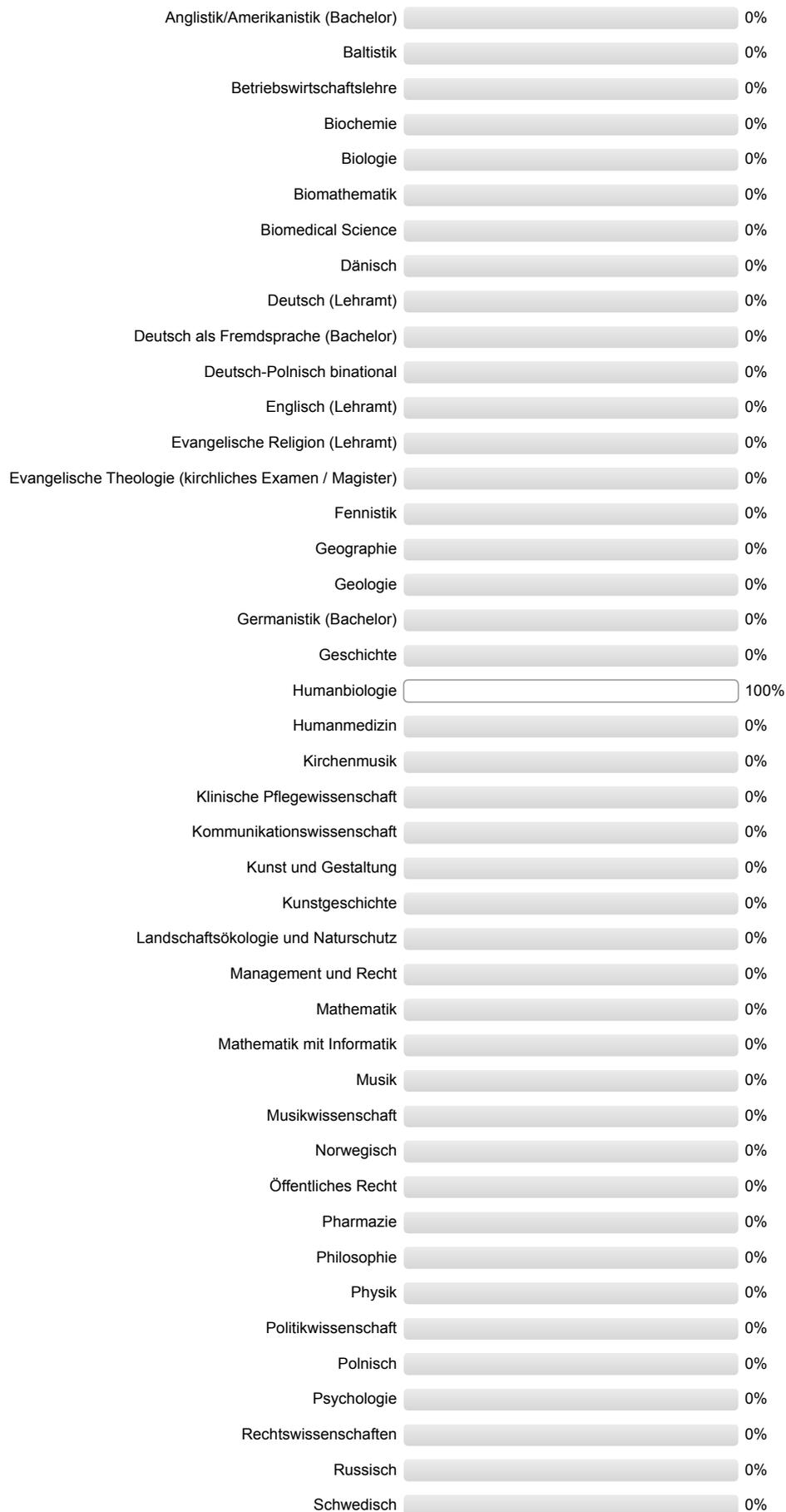


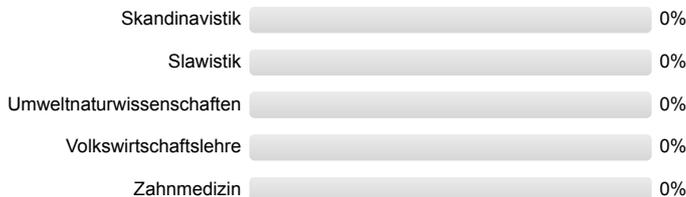
Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?



Welches Fach studieren Sie?

Wenn Sie einen Bachelor-of-Arts-Studiengang oder Lehramt an Regionalen Schulen bzw. Gymnasien studieren, geben Sie bitte beide Fächer an; wenn Sie ein Drittfach studieren, geben Sie dieses bitte auch an. Wenn Sie Lehramt an Grundschulen studieren, geben Sie bitte kein Fach an. In allen anderen Fällen geben Sie bitte nur Ihr zentrales Studienfach an. **Bitte keine Zusatz-, Neben- oder Beifächer angeben.**



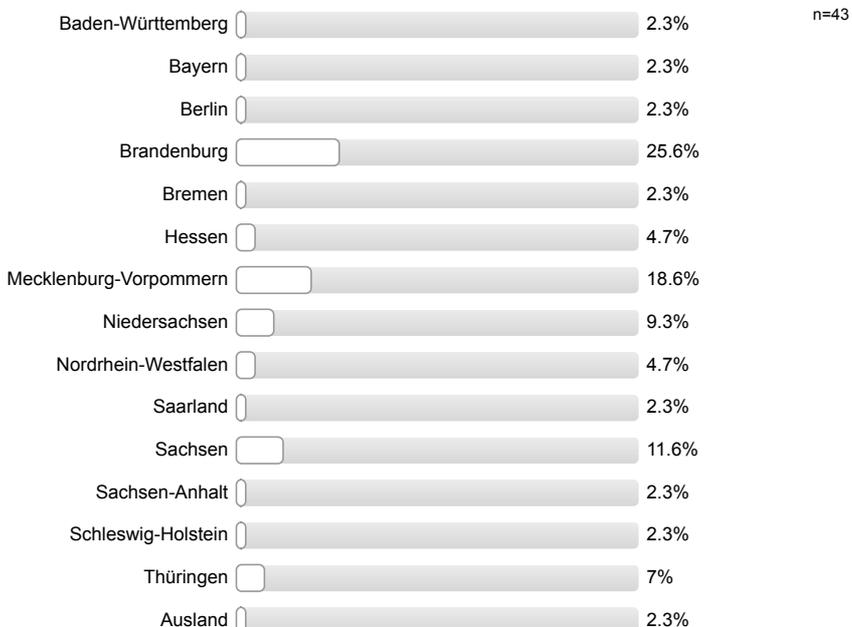


Zugang zum Studium

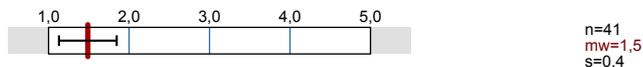
Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?
(In der oberen Reihe geben Sie den Wert vor dem Komma, in der unteren den Wert nach dem Komma an.)

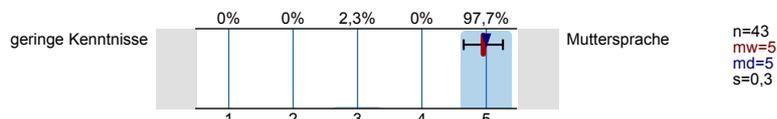


Haben Sie das Lateinum?

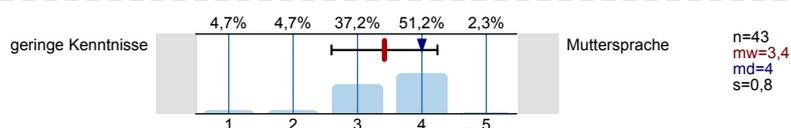


Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?

Deutsch

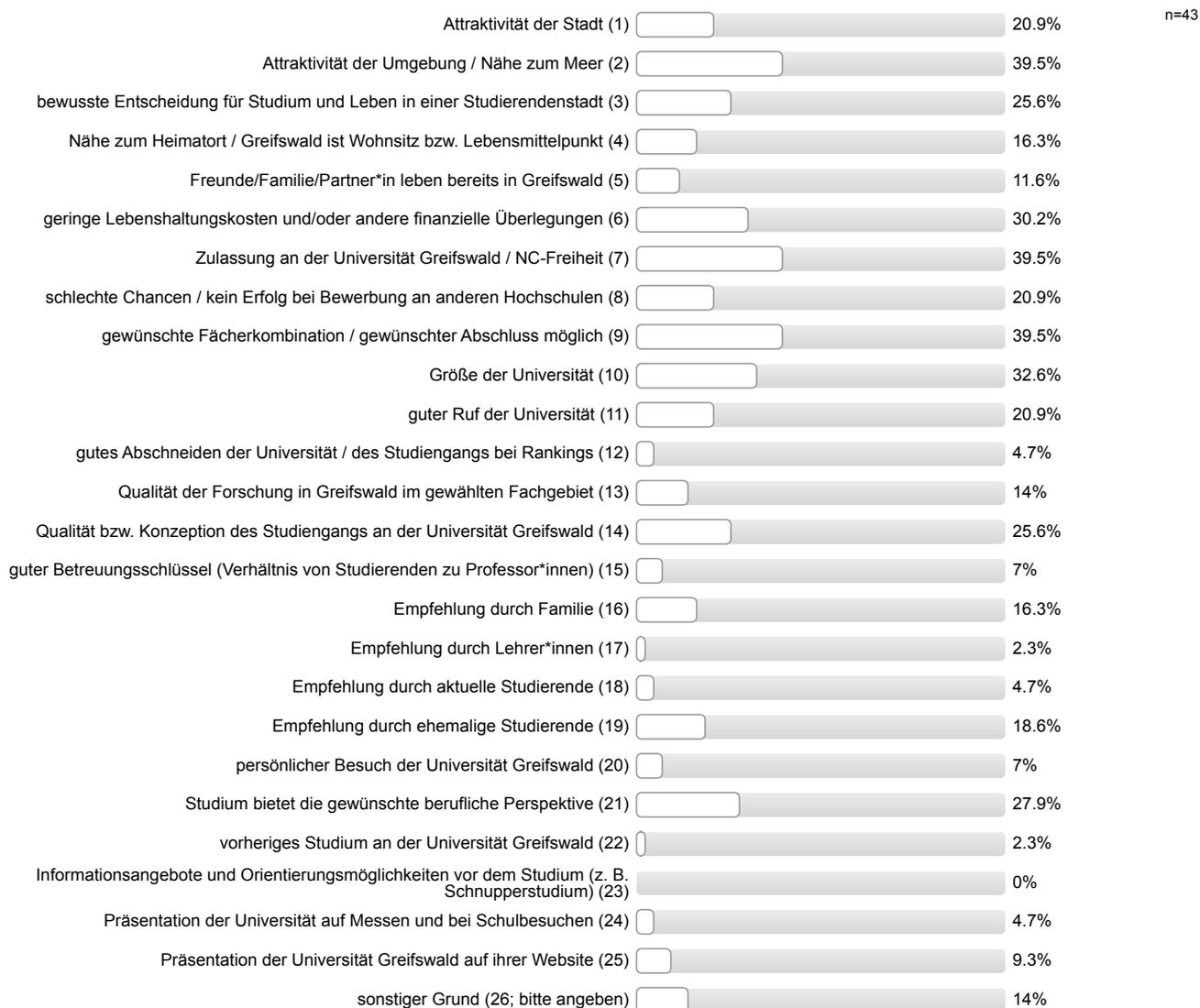


Englisch

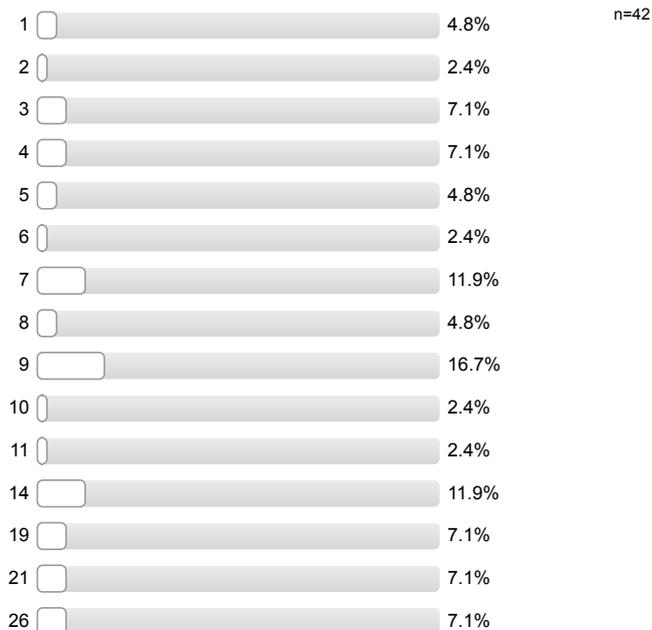


Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)



Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.



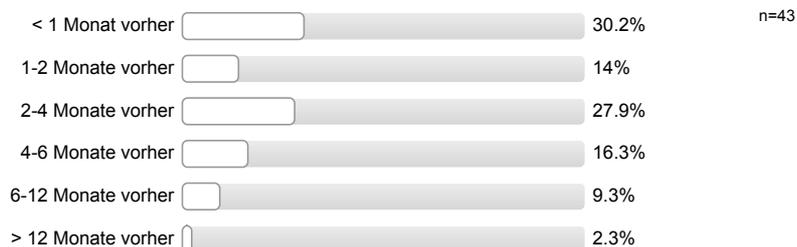
In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?



Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?



Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?



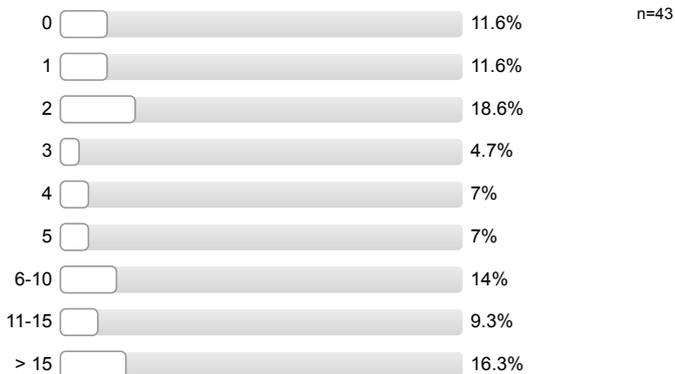
Das Studium in Greifswald war mein ...



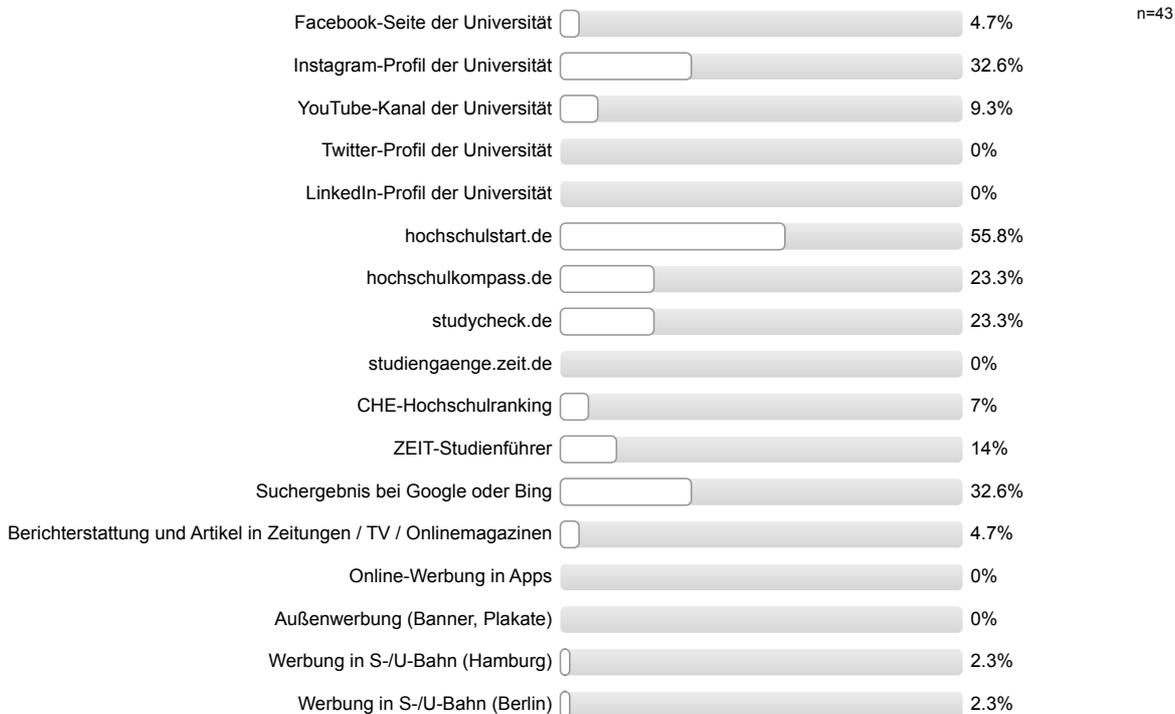
Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.



An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?



Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)



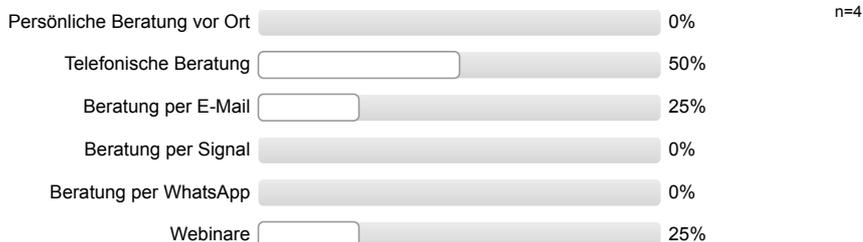
Welche Veranstaltungen zur Studienorientierung der Universität Greifswald haben Sie besucht? (Mehrfachnennung möglich)



Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?



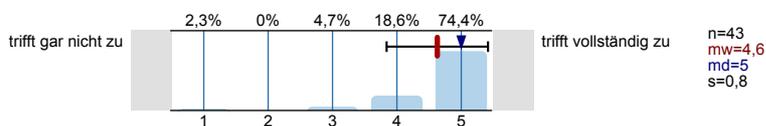
**Nur beantworten, wenn Sie Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt haben:
Welche Angebote haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)**



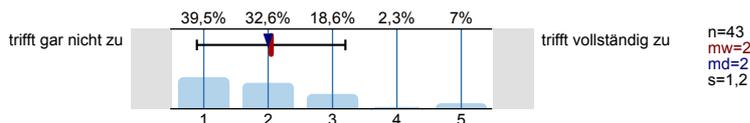
Wahl des Studiums

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

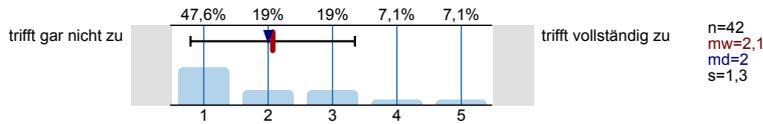
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



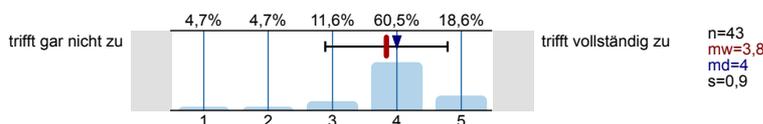
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



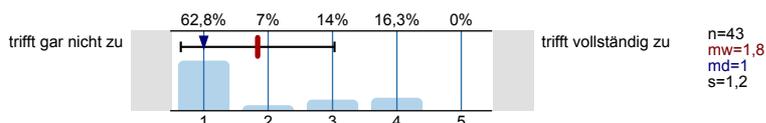
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



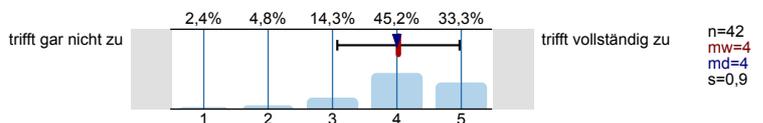
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



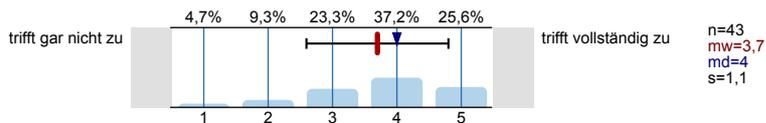
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorhergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



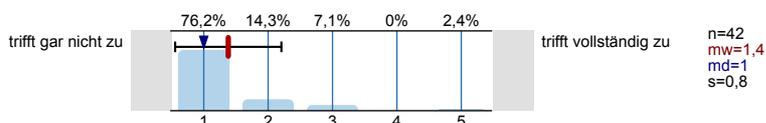
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



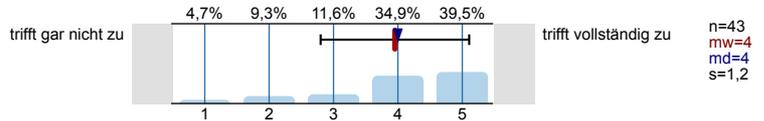
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



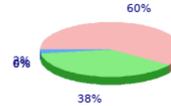
Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn

Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

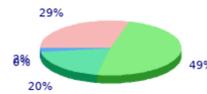
Erstsemesterwoche, vom AStA organisiert



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=42
mw=4.5
md=5
s=0.7

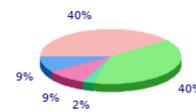
Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=41
mw=4
md=4
s=0.9

Veranstaltungen der Fachschaftsräte



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=43
mw=3.9
md=4
s=1.3

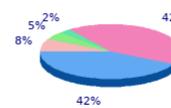
Vorkurse bzw. Brückenkurse



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=41
mw=1.3
md=1
s=0.7

Informationsveranstaltung der Studienberatung



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=40
mw=1.9
md=2
s=1.2

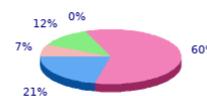
Informationsveranstaltung des Studierendenwerks zur Studienfinanzierung



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=40
mw=2
md=2
s=1

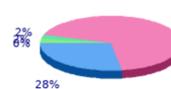
Führung in der Universitätsbibliothek



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=42
mw=2.2
md=2
s=1.1

Führung im Rechenzentrum



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=40
mw=1.8
md=2
s=0.6

Notwohnraumbörse des AStA



nicht bekannt
bekannt, aber nicht teilg.
teilg., nicht hilfreich
teilg., mittel hilfreich
teilg., sehr hilfreich

n=41
mw=2.1
md=2
s=0.8

Zum Abschluss

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



Studieneingangsbefragung 2022/23 (B.Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz)

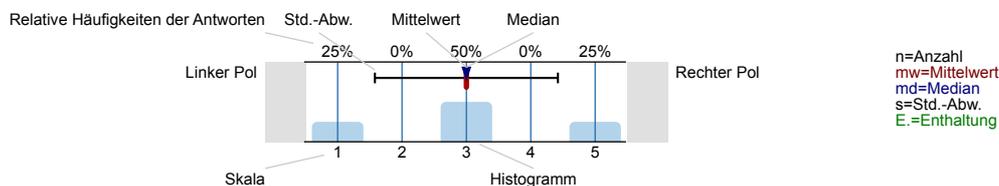
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Fragetext

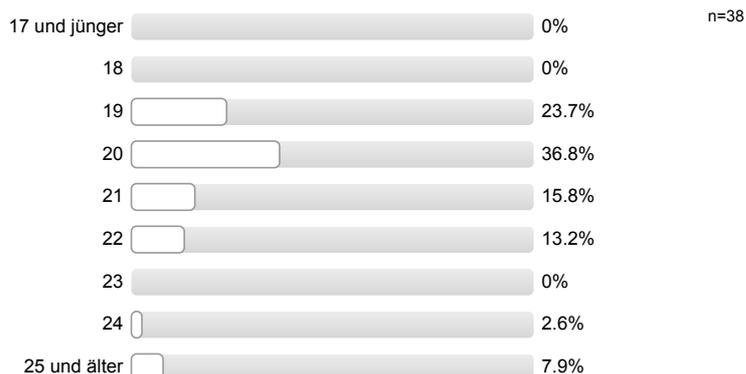


Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

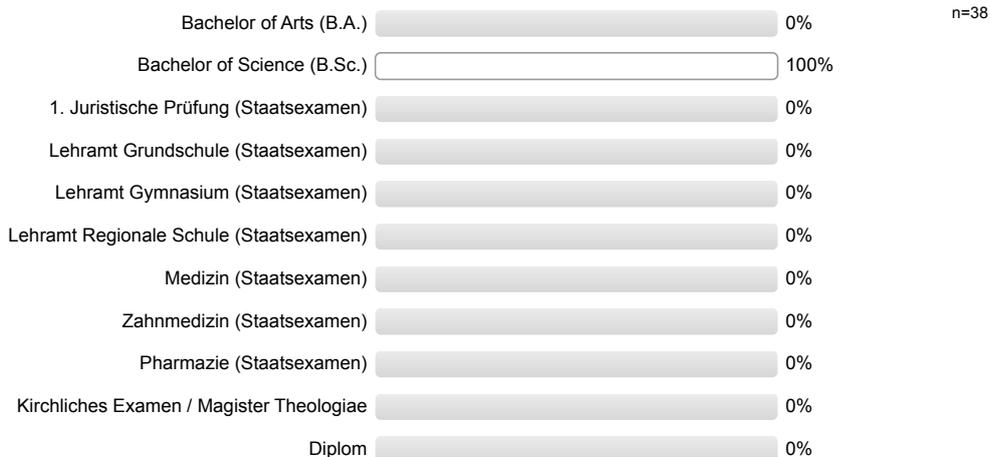
Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

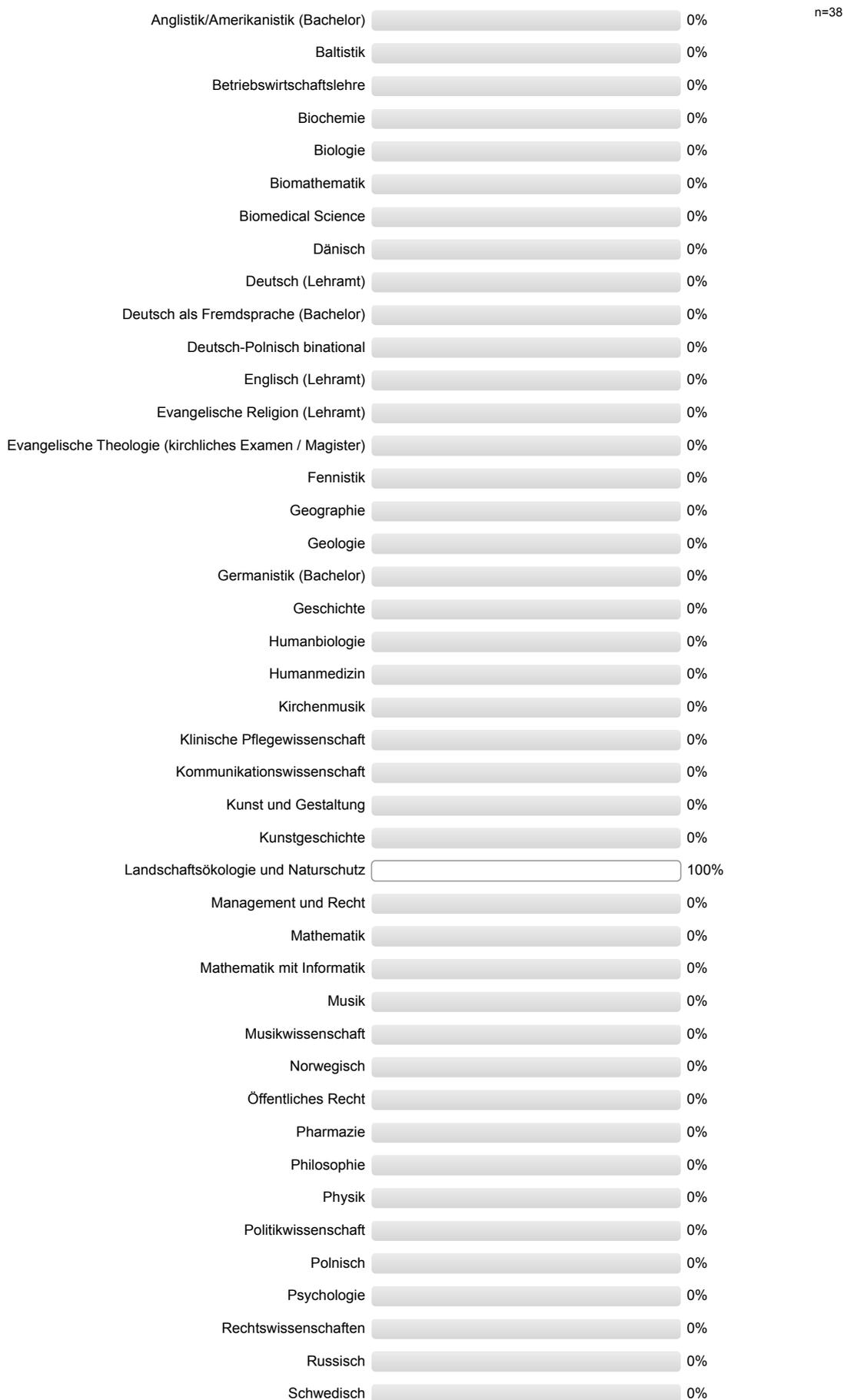


Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?



Welches Fach studieren Sie?

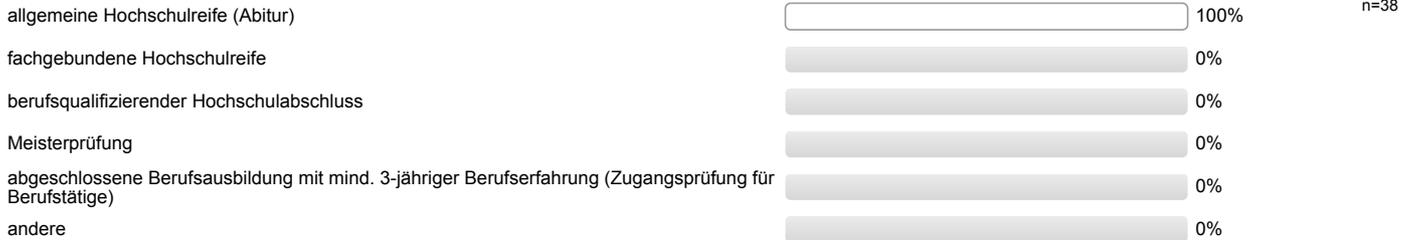
Wenn Sie einen Bachelor-of-Arts-Studiengang oder Lehramt an Regionalen Schulen bzw. Gymnasien studieren, geben Sie bitte beide Fächer an; wenn Sie ein Drittfach studieren, geben Sie dieses bitte auch an. Wenn Sie Lehramt an Grundschulen studieren, geben Sie bitte kein Fach an. In allen anderen Fällen geben Sie bitte nur Ihr zentrales Studienfach an. **Bitte keine Zusatz-, Neben- oder Beifächer angeben.**



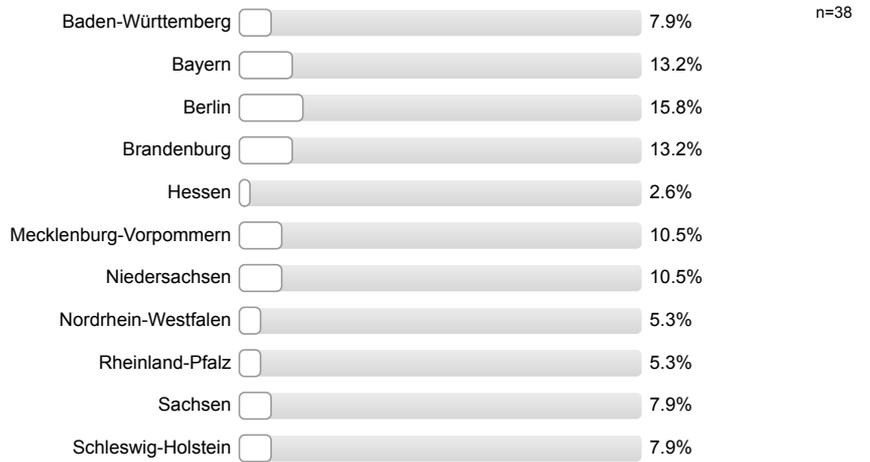


Zugang zum Studium

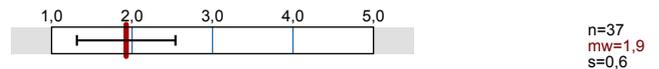
Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



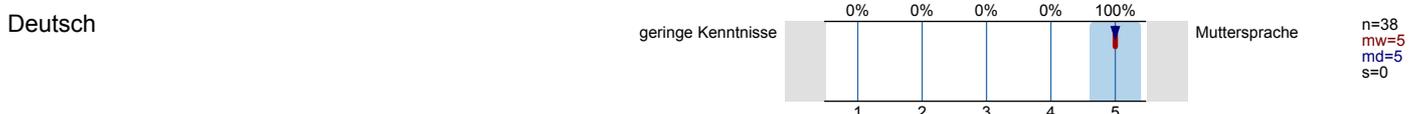
Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?
(In der oberen Reihe geben Sie den Wert vor dem Komma, in der unteren den Wert nach dem Komma an.)



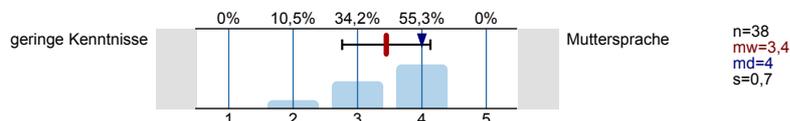
Haben Sie das Lateinum?



Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?

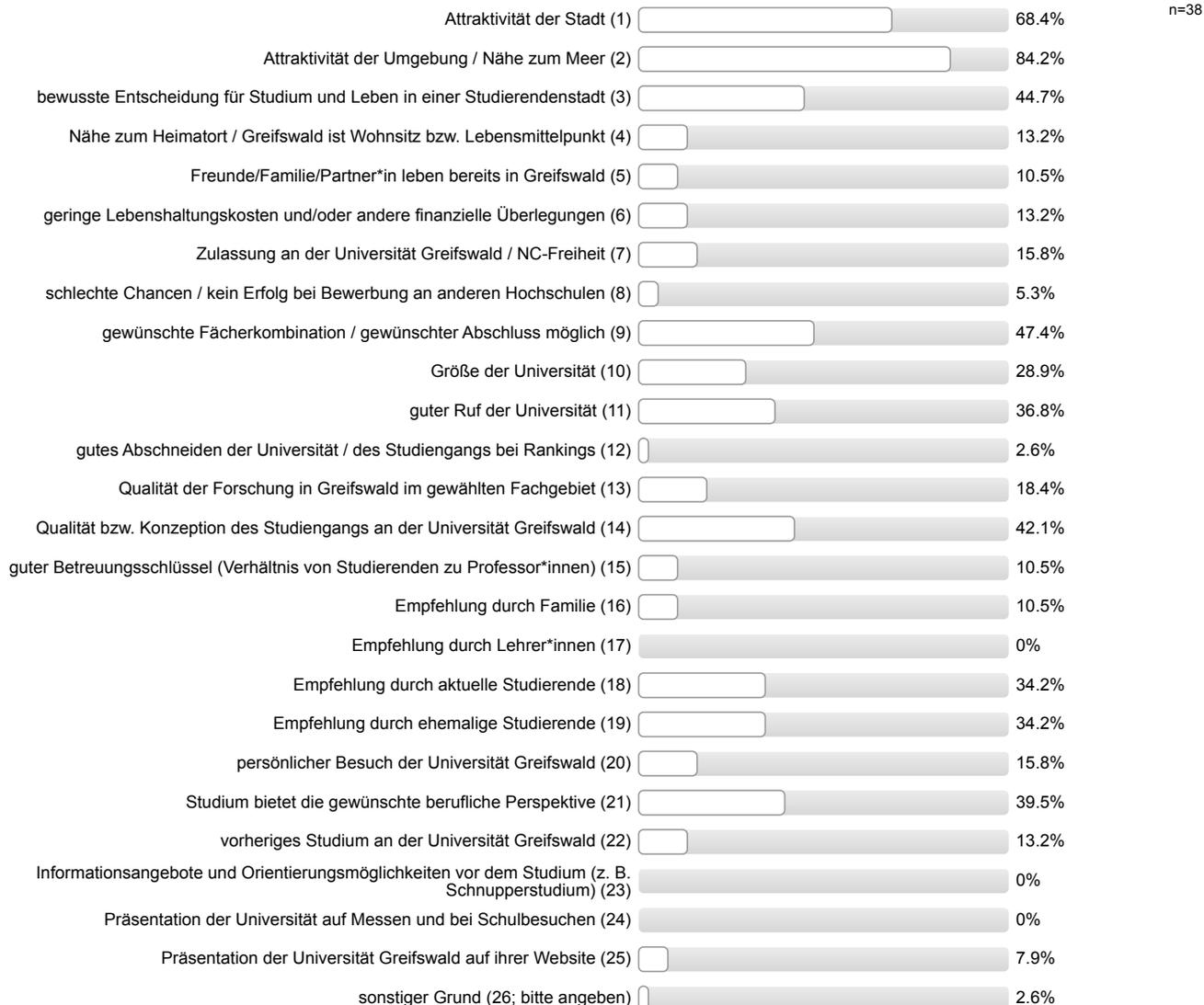


Englisch

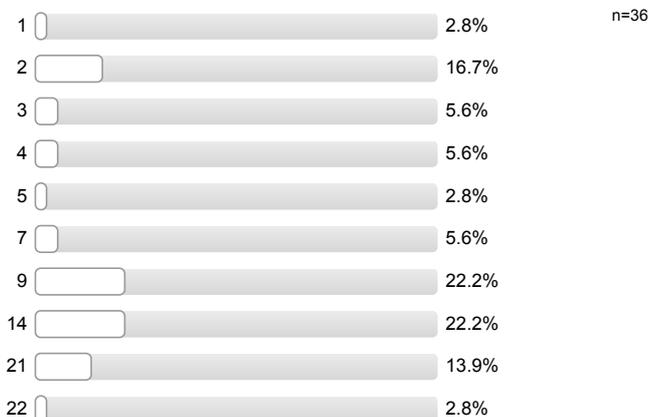


Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)



Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.



In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?



Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?



Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?



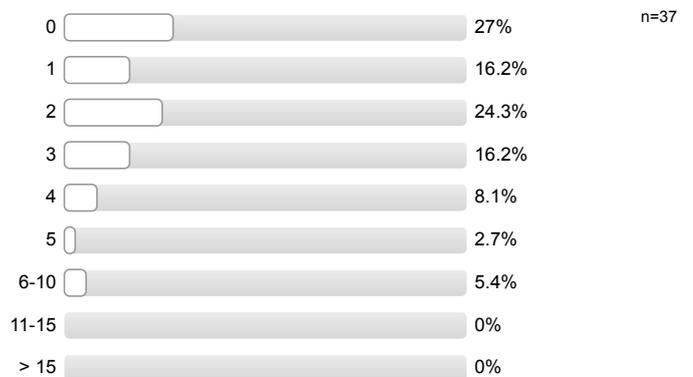
Das Studium in Greifswald war mein ...



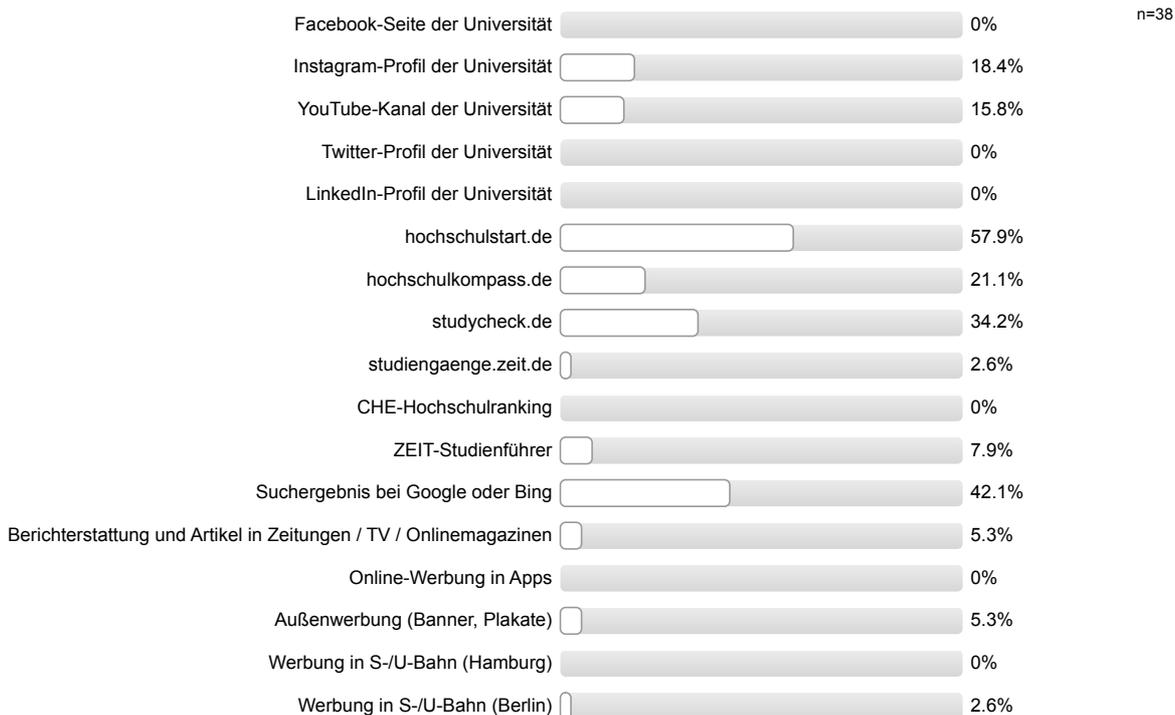
Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.



An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?



Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)



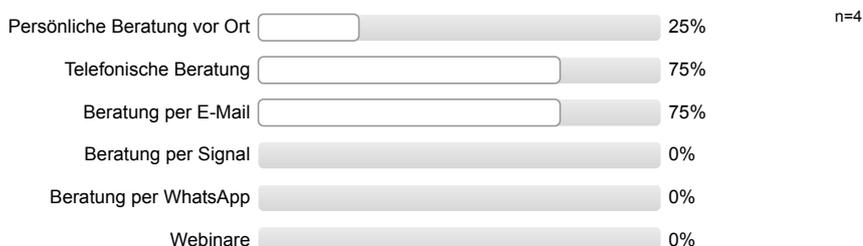
Welche Veranstaltungen zur Studienorientierung der Universität Greifswald haben Sie besucht? (Mehrfachnennung möglich)



Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?



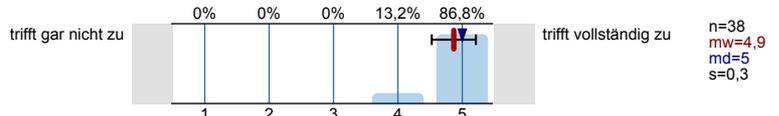
Nur beantworten, wenn Sie Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt haben: Welche Angebote haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)



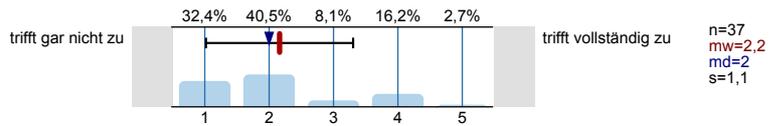
Wahl des Studiums

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

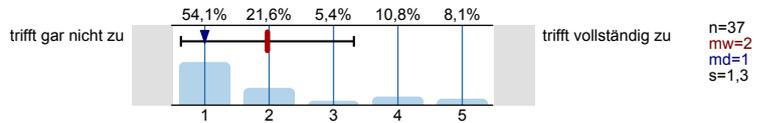
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



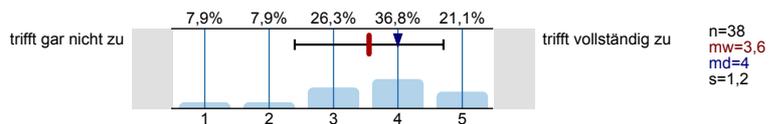
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



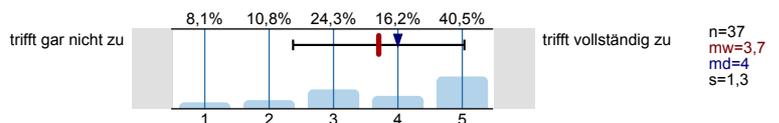
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



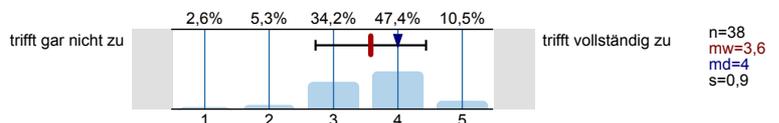
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



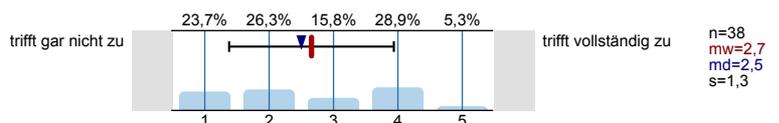
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorhergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



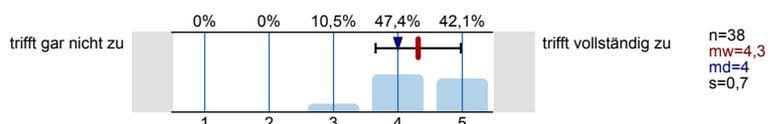
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



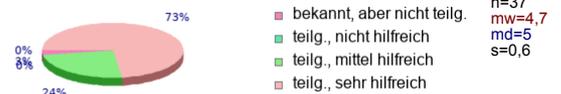
Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn

Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

Erstsemesterwoche, vom AStA organisiert



Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



Veranstaltungen der Fachschaftsräte



Vorkurse bzw. Brückenkurse



n=38
mw=1,4
md=1
s=0,7

Informationsveranstaltung der Studienberatung



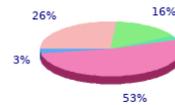
n=37
mw=1,9
md=2
s=0,9

Informationsveranstaltung des Studierendenwerks zur Studienfinanzierung



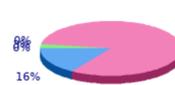
n=36
mw=2
md=2
s=0,8

Führung in der Universitätsbibliothek



n=38
mw=3,1
md=2
s=1,4

Führung im Rechenzentrum



n=38
mw=1,9
md=2
s=0,5

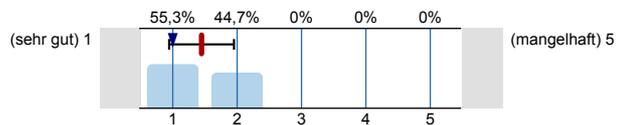
Notwohnraumbörse des AStA



n=38
mw=2,5
md=2
s=1,2

Zum Abschluss

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



n=38
mw=1,4
md=1
s=0,5

Studieneingangsbefragung 2022/23 (M. Sc. Humanbiologie)

Erfasste Fragebögen = 12

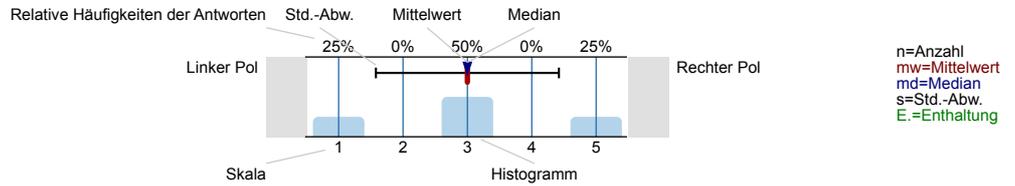
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage**text**

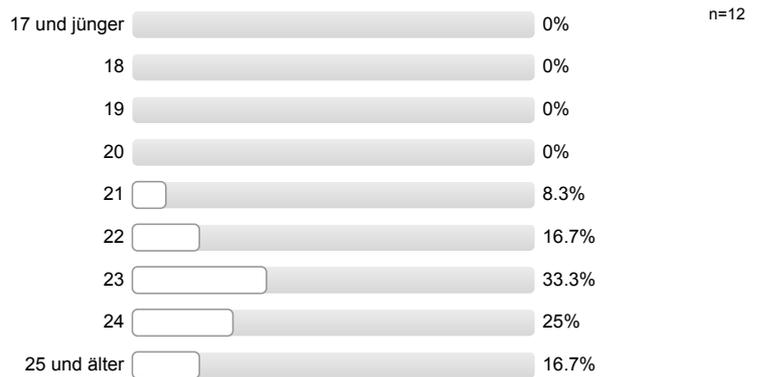


Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)



Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?



Welches Fach studieren Sie?



Zugang zum Studium

Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?



Haben Sie Ihr grundständiges Studium bzw. Bachelorstudium an der Universität Greifswald abgeschlossen?



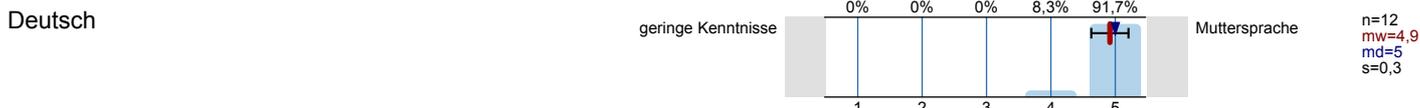
Wo haben Sie Ihr grundständiges Studium bzw. Bachelorstudium abgeschlossen?



Haben Sie das Lateinum?



Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?



Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)

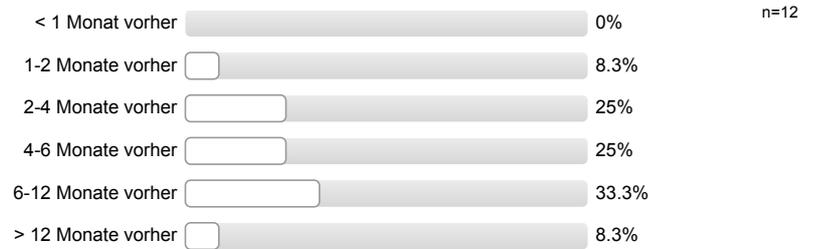
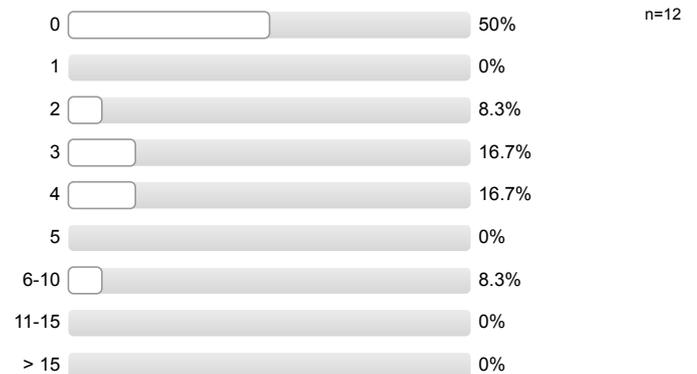


Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.

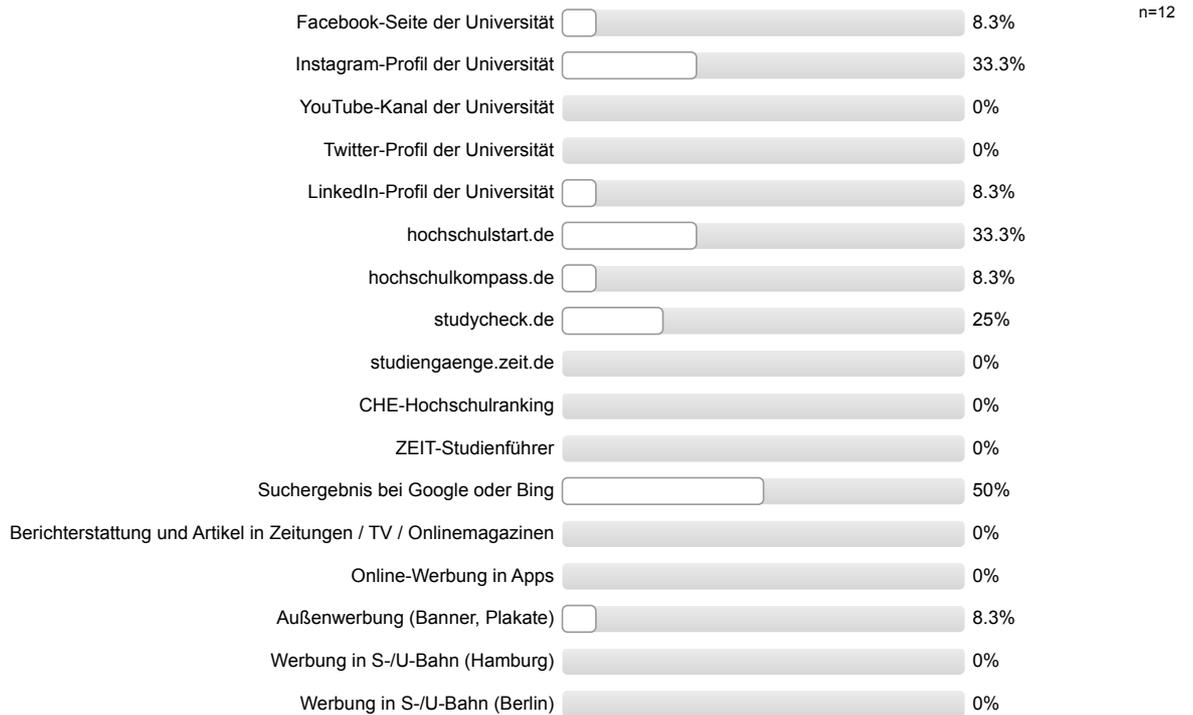


In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?

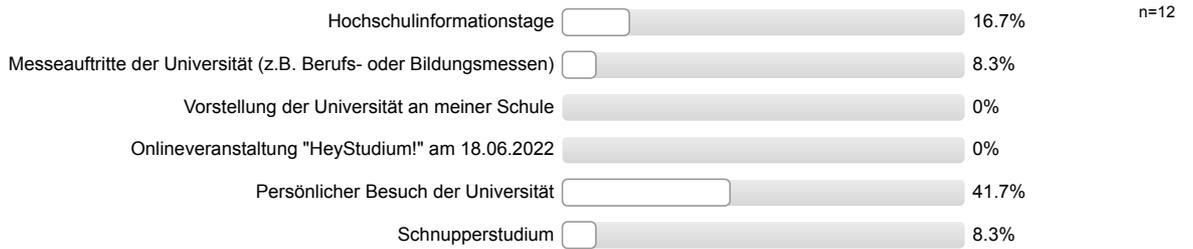


Wie viele Monate vor der Einschreibung hatten Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?**Wie viele Monate vor der Einschreibung hatten Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?****Das Studium in Greifswald war mein ...****Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.****An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?**

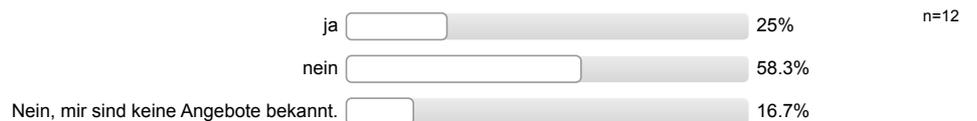
Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)



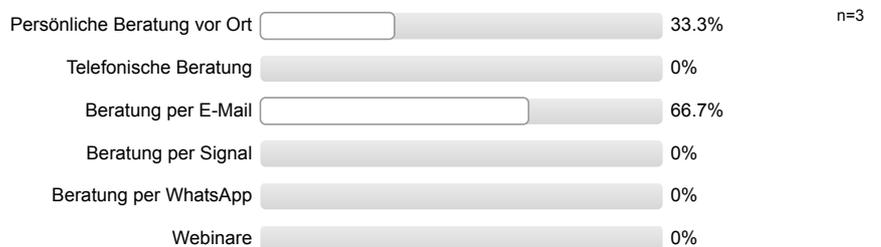
Welche Veranstaltungen zur Studienorientierung der Universität Greifswald haben Sie besucht? (Mehrfachnennung möglich)



Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?



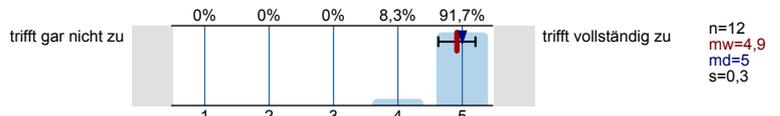
Welche Angebote der Zentralen Studienberatung haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)



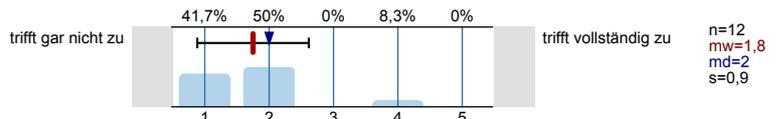
Wahl des Studiums

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

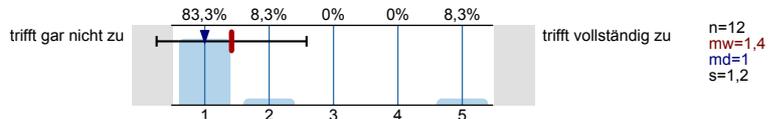
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



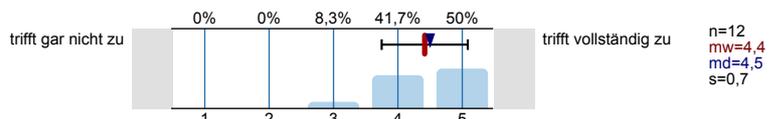
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



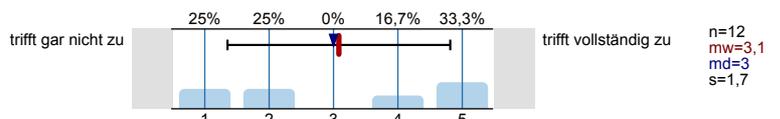
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



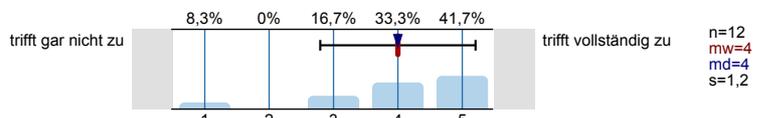
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



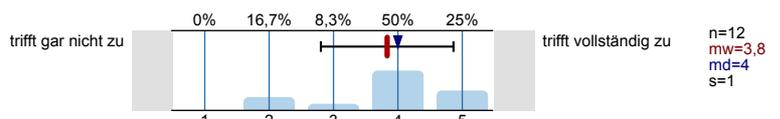
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorhergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



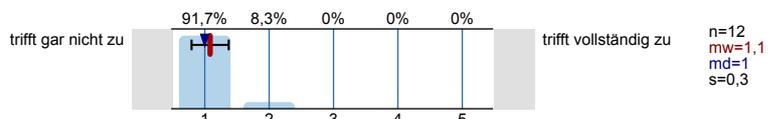
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



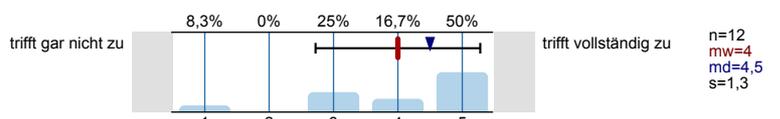
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



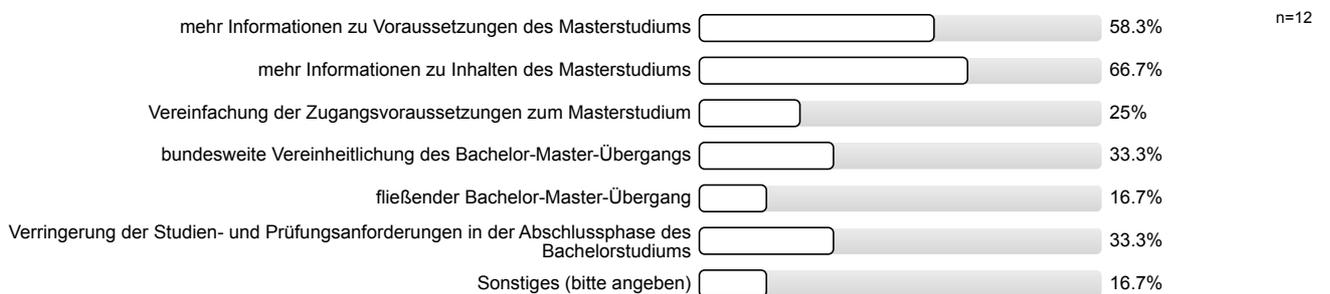
Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



Falls zutreffend: Was sollte aus Ihrer Sicht verändert werden, um den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zu verbessern? (Mehrfachnennung möglich)



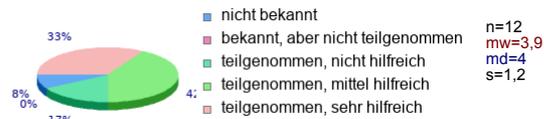
Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn

Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

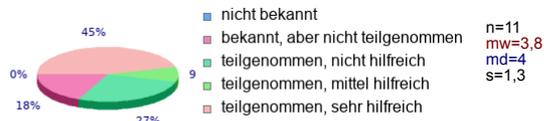
Erstsemesterwoche, vom AStA organisiert



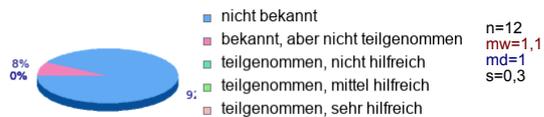
Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



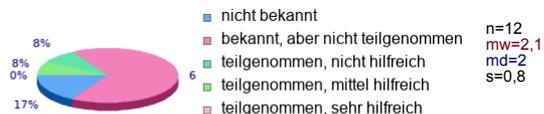
Veranstaltungen der Fachschaftsrate



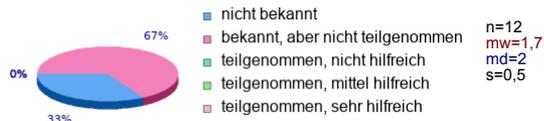
Vorkurse bzw. Brückenkurse



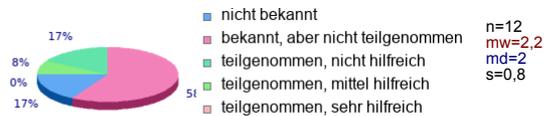
Informationsveranstaltung der Studienberatung



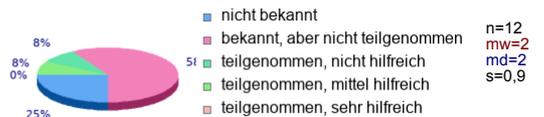
Informationsveranstaltung des Studierendenwerks zur Studienfinanzierung



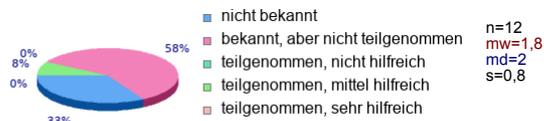
Führung in der Universitätsbibliothek



Führung im Rechenzentrum

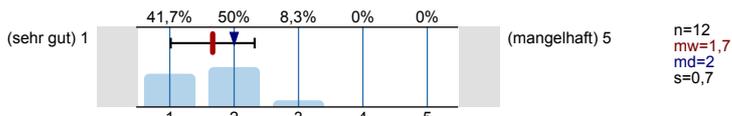


Notwohnraumbörse des AStA



Gesamteinschätzung

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



Auswertungsteil der offenen Fragen

Wahl des Studiums

Sonstiges (bitte angeben)

- Informationsveranstaltung zur Einschreibung in die einzelnen Kurse nicht erst in der Erstwoche, wenn in den Praktika kein Platz mehr ist
- Modulkatalog aktualisieren sodass er auch zu den Angeboten passt, an anderen Unis gibt's für jeden Studenten einen Ansprechpartner mit dem man seinen Prüfungsplan abspricht, das würde helfen die richtigen Veranstaltung zu belegen

Studieneingangsbefragung 2022/23 (M. Sc. Landscape Ecology & Nature Conservation)

Erfasste Fragebögen = 7

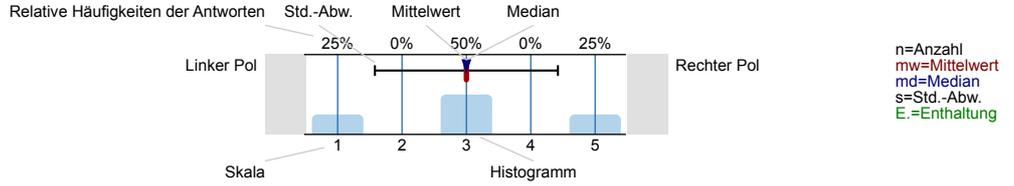
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage-
text

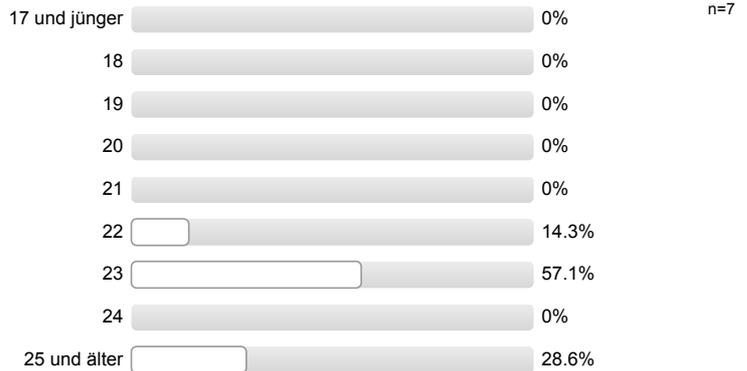


Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)



Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?



Welches Fach studieren Sie?



Zugang zum Studium

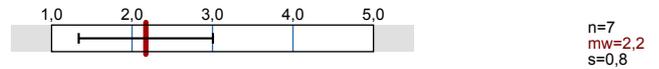
Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



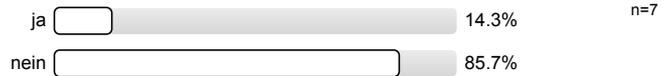
Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



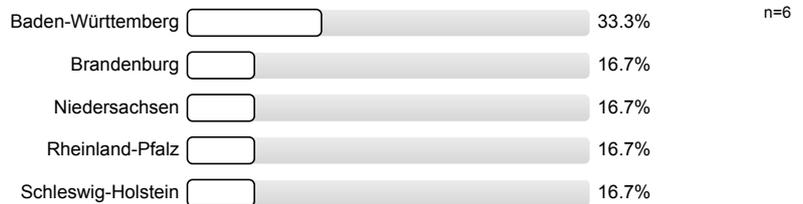
Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?



Haben Sie Ihr grundständiges Studium bzw. Bachelorstudium an der Universität Greifswald abgeschlossen?



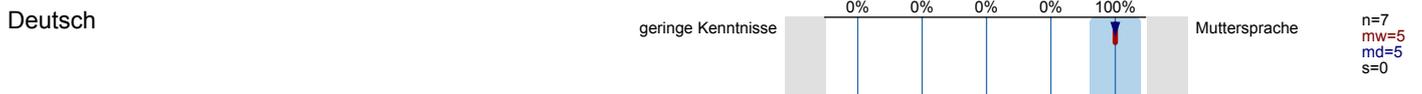
Wo haben Sie Ihr grundständiges Studium bzw. Bachelorstudium abgeschlossen?



Haben Sie das Lateinum?

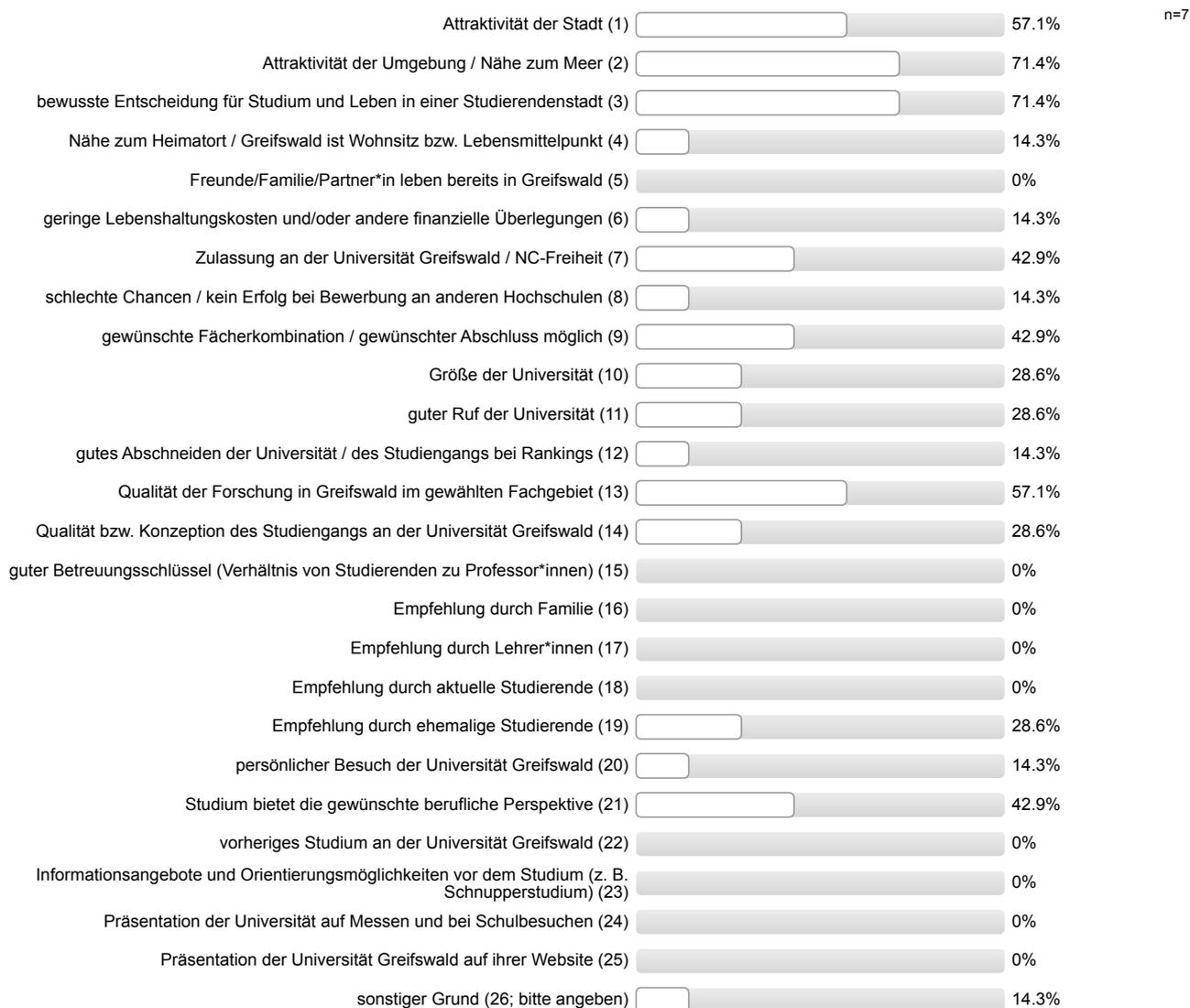


Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?



Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)



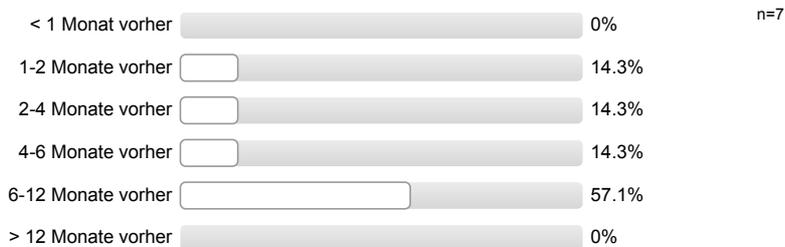
Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.



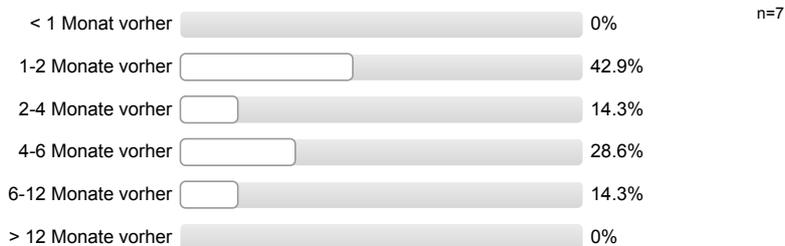
In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?



Wie viele Monate vor der Einschreibung hatten Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?



Wie viele Monate vor der Einschreibung hatten Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?



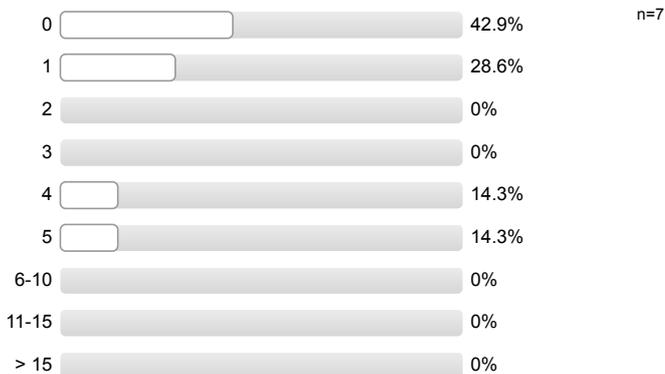
Das Studium in Greifswald war mein ...



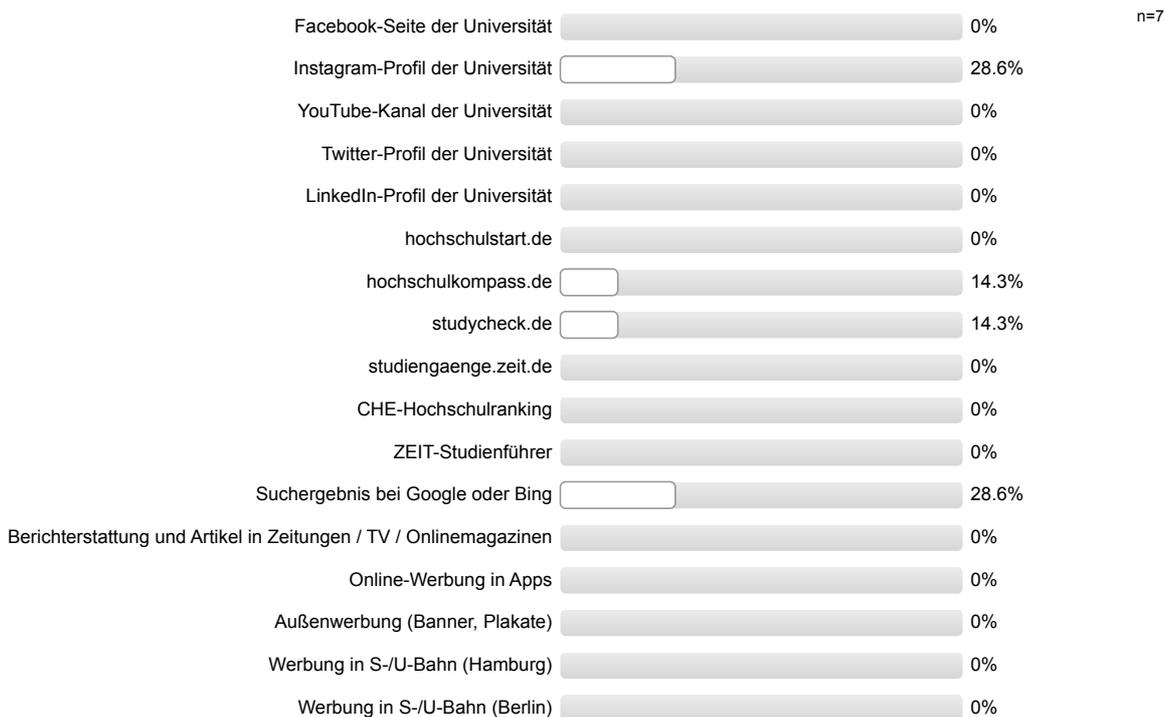
Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.



An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?



Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)



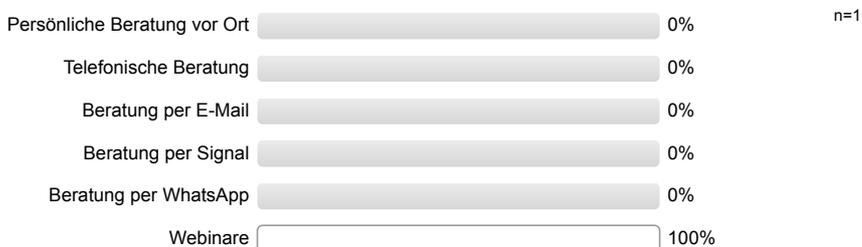
Welche Veranstaltungen zur Studienorientierung der Universität Greifswald haben Sie besucht? (Mehrfachnennung möglich)



Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?



Welche Angebote der Zentralen Studienberatung haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)



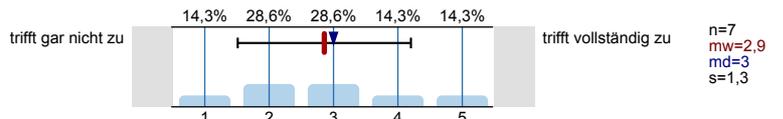
Wahl des Studiums

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

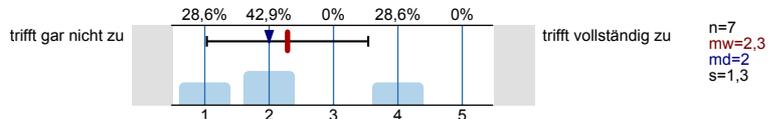
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



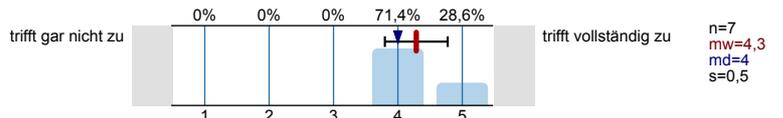
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



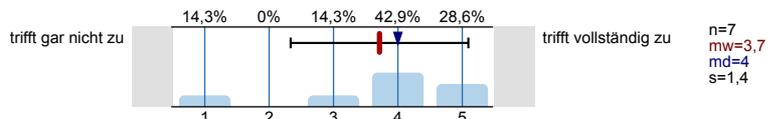
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



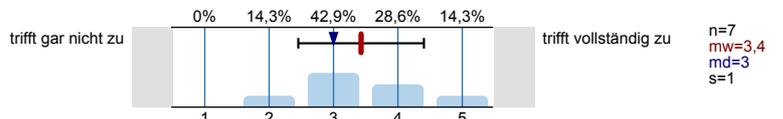
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



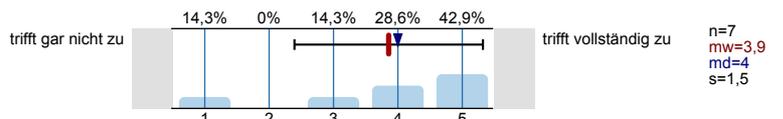
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorübergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



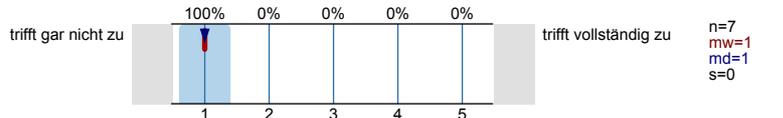
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



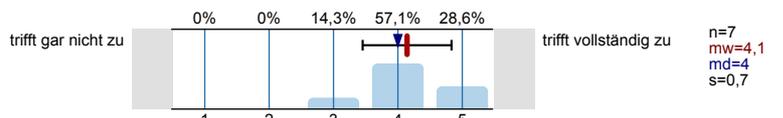
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



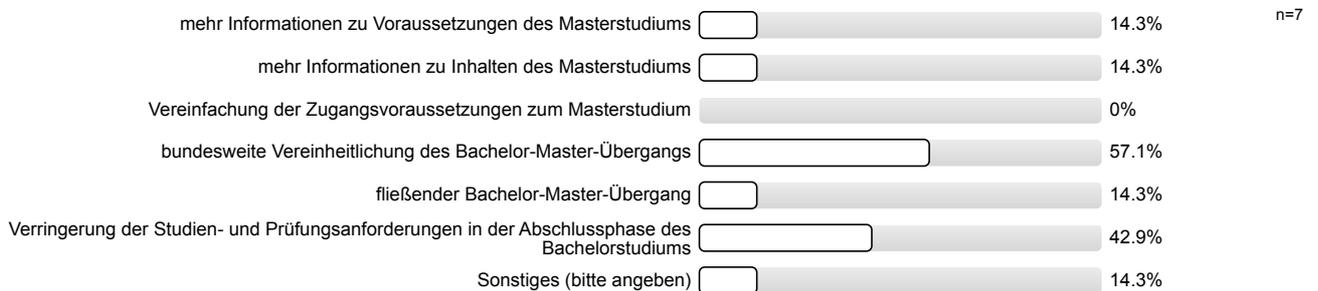
Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



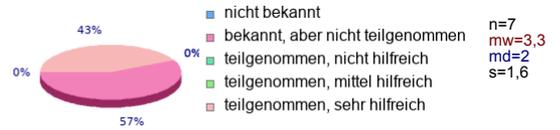
Falls zutreffend: Was sollte aus Ihrer Sicht verändert werden, um den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zu verbessern? (Mehrfachnennung möglich)



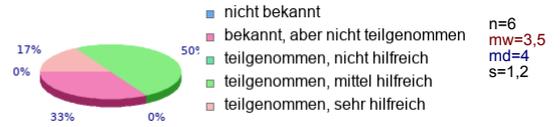
Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn

Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

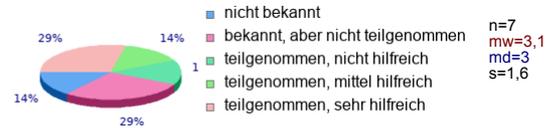
Erstsemesterwoche, vom AStA organisiert



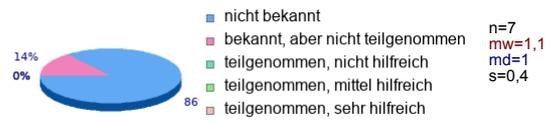
Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



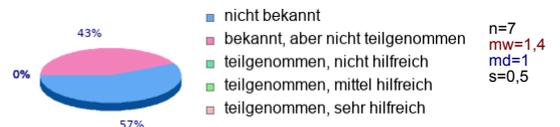
Veranstaltungen der Fachschaftsrate



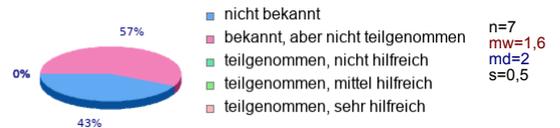
Vorkurse bzw. Brückenkurse



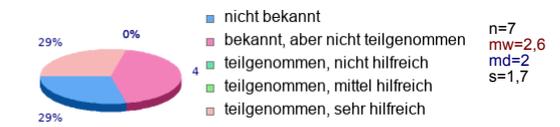
Informationsveranstaltung der Studienberatung



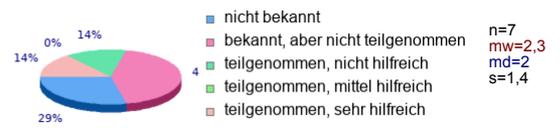
Informationsveranstaltung des Studierendenwerks zur Studienfinanzierung



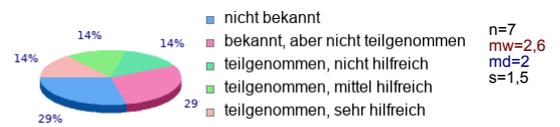
Führung in der Universitätsbibliothek



Führung im Rechenzentrum

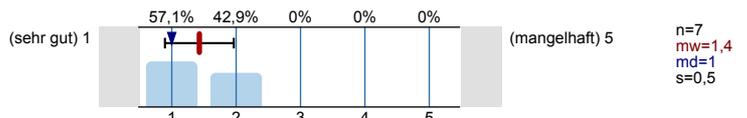


Notwohnraumbörse des AStA



Gesamteinschätzung

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



Auswertungsteil der offenen Fragen

Wahl des Studiums

Sonstiges (bitte angeben)

- Generelle Verbesserungsvorschlag: Modulübersicht(LENC) DRINGEND aktualisieren. Zur Zeit Intransparenz zu (einigen) Prüfungsleistungen, Dauer von Modulen (1 o. 2 Semester) Veranstaltungen innerhalb des Moduls etc.)

Studieneingangsbefragung 2022/23 (M. Sc. BEE + M. Sc. IBI + M. Sc. MoBiPhys)

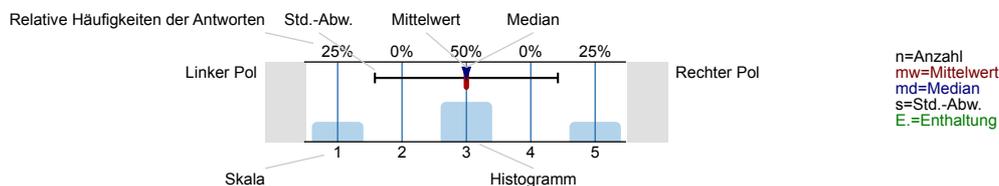
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Fragetext

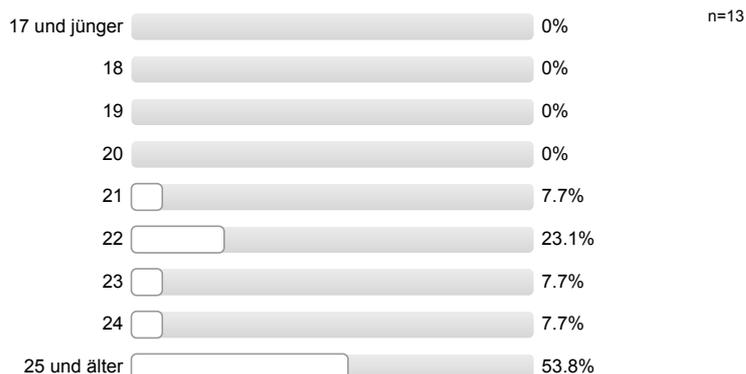


Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)



Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?

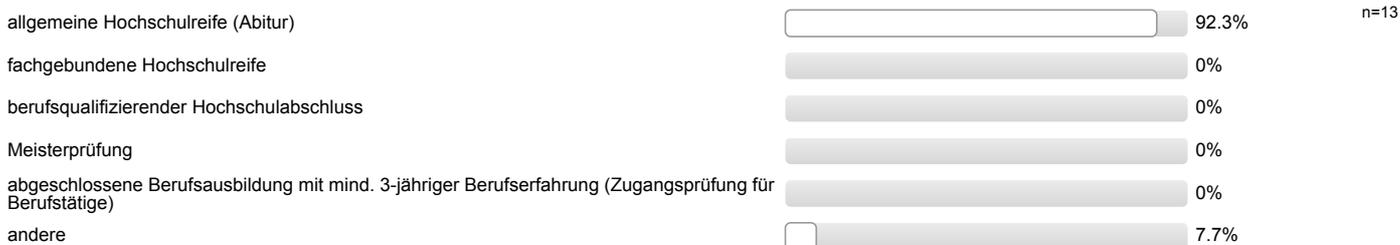


Welches Fach studieren Sie?



Zugang zum Studium

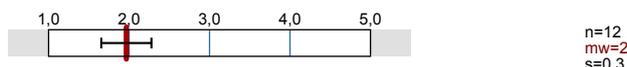
Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



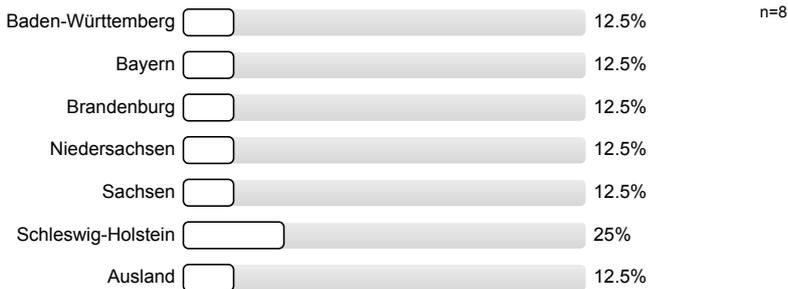
Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?



Haben Sie Ihr grundständiges Studium bzw. Bachelorstudium an der Universität Greifswald abgeschlossen?



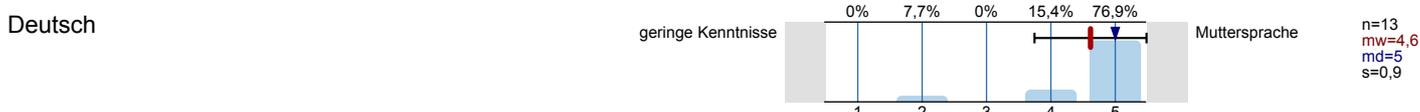
Wo haben Sie Ihr grundständiges Studium bzw. Bachelorstudium abgeschlossen?



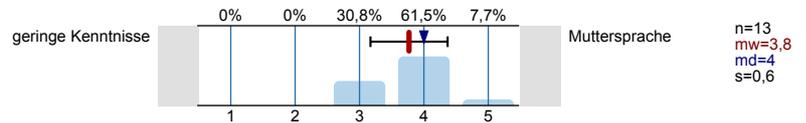
Haben Sie das Lateinum?



Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?

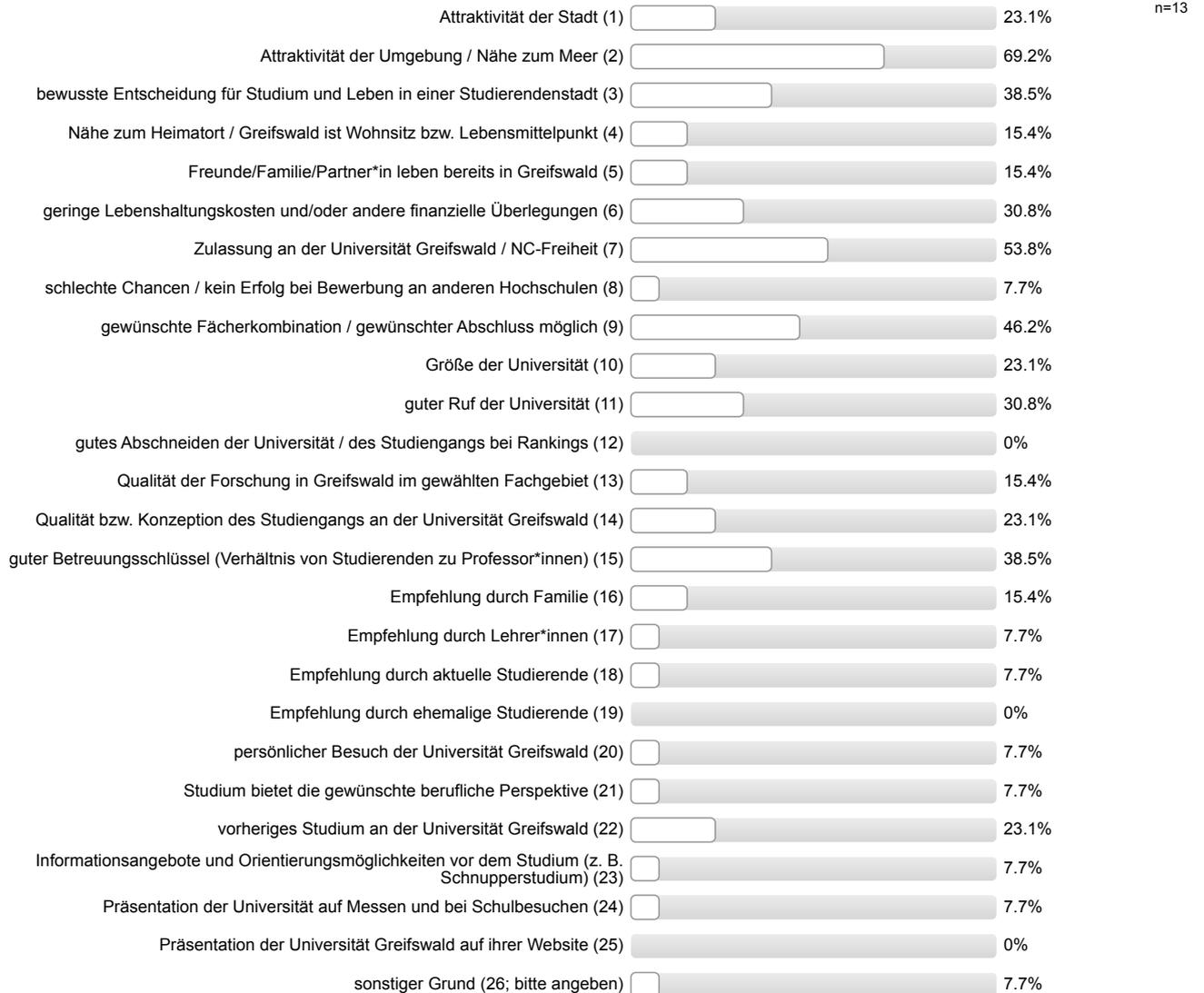


Englisch

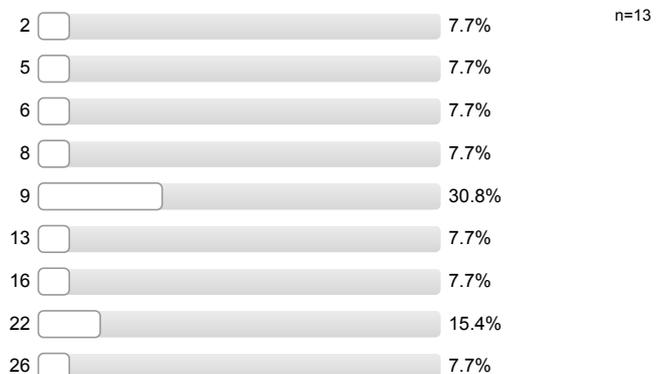


Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)



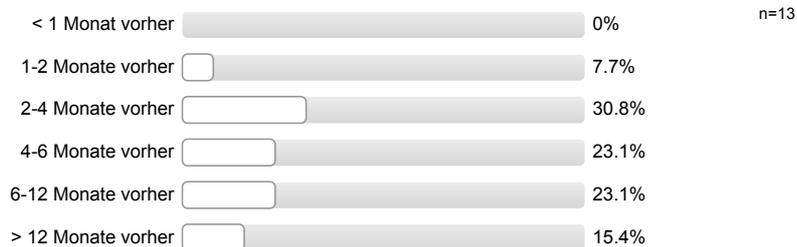
Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.



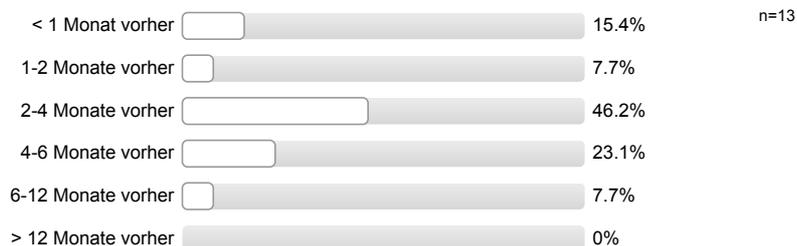
In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?



Wie viele Monate vor der Einschreibung hatten Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?



Wie viele Monate vor der Einschreibung hatten Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?



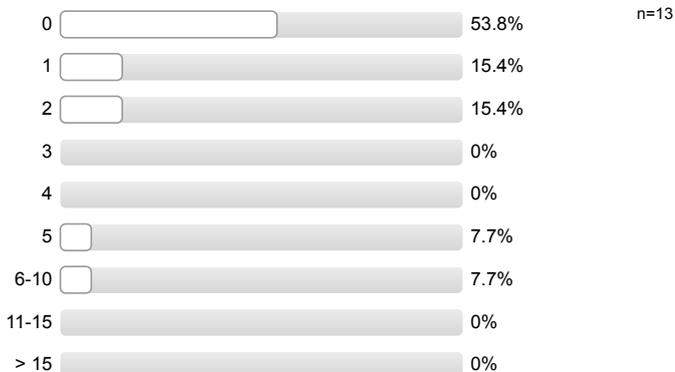
Das Studium in Greifswald war mein ...



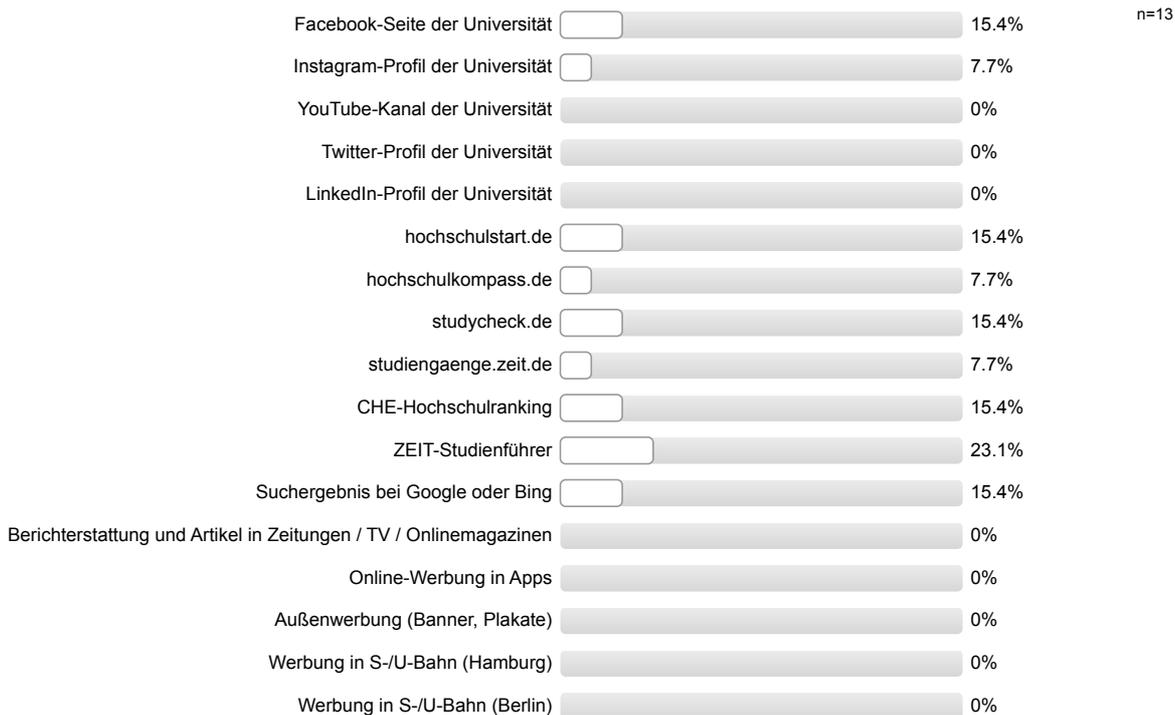
Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.



An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?



Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen?
(Mehrfachnennung möglich)



Welche Veranstaltungen zur Studienorientierung der Universität Greifswald haben Sie besucht? (Mehrfachnennung möglich)



Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?



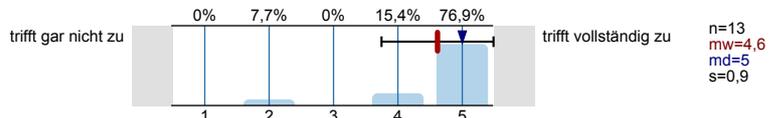
Welche Angebote der Zentralen Studienberatung haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)



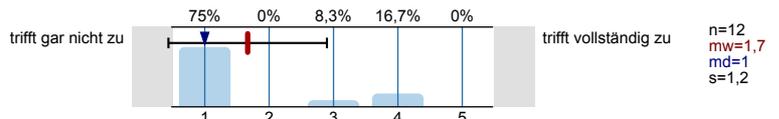
Wahl des Studiums

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

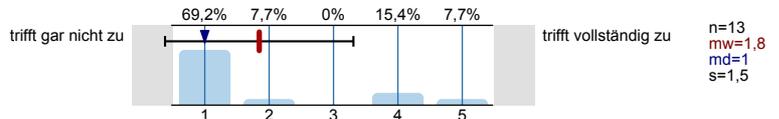
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



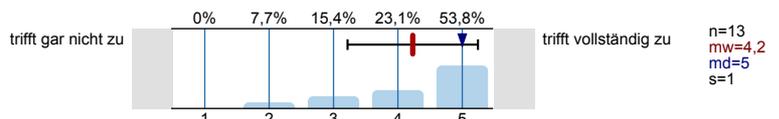
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



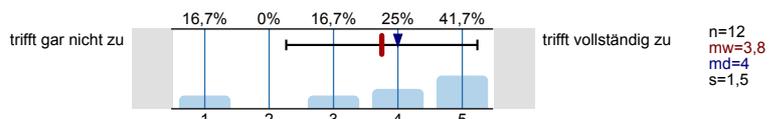
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



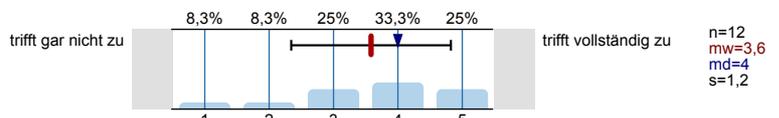
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



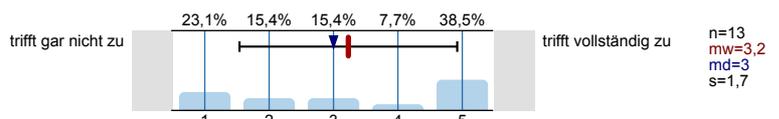
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorübergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



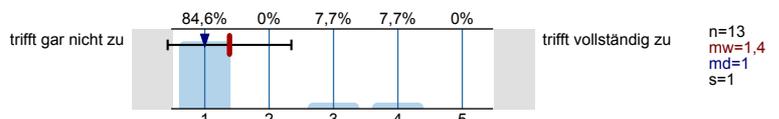
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



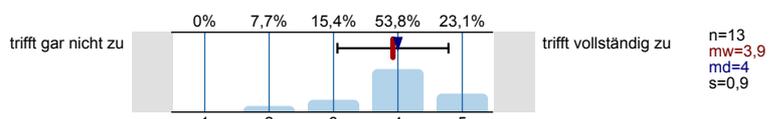
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



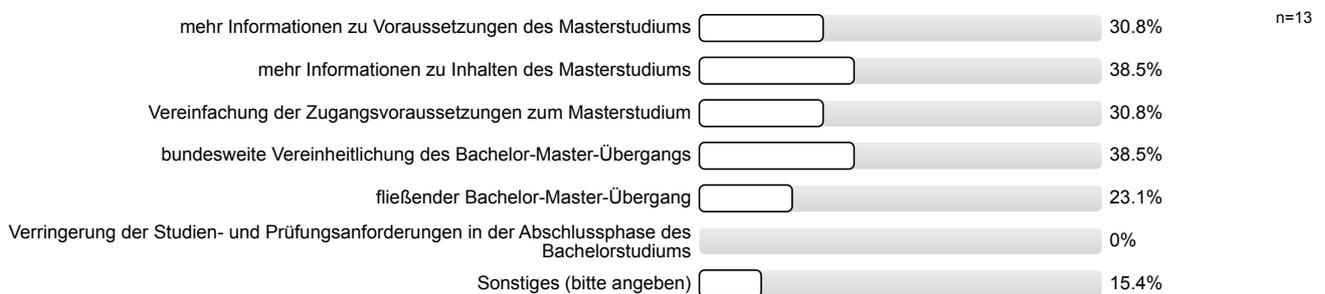
Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



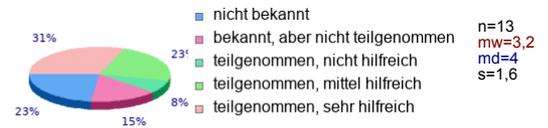
Falls zutreffend: Was sollte aus Ihrer Sicht verändert werden, um den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium zu verbessern? (Mehrfachnennung möglich)



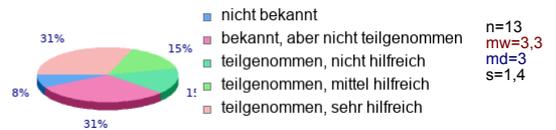
Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn

Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

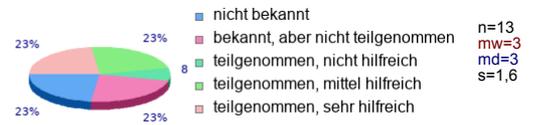
Erstsemesterwoche, vom AStA organisiert



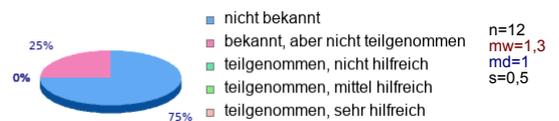
Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



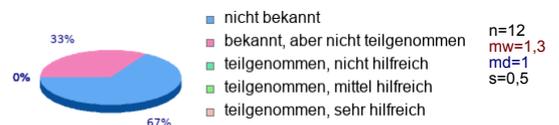
Veranstaltungen der Fachschaftsrate



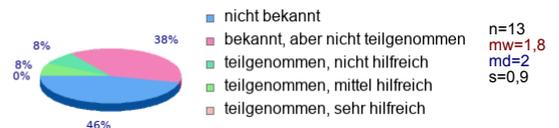
Vorkurse bzw. Brückenkurse



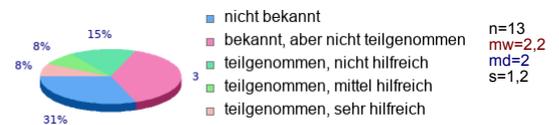
Informationsveranstaltung der Studienberatung



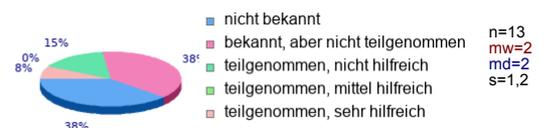
Informationsveranstaltung des Studierendenwerks zur Studienfinanzierung



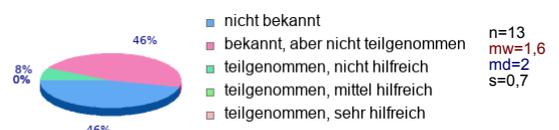
Führung in der Universitätsbibliothek



Führung im Rechenzentrum

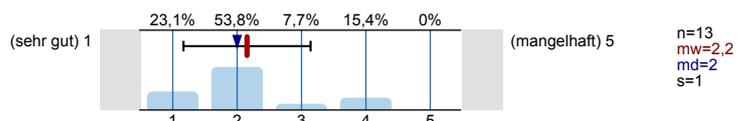


Notwohnraumbörse des AStA



Gesamteinschätzung

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



Auswertungsteil der offenen Fragen

Wahl des Studiums

Sonstiges (bitte angeben)

- Not only simplifying the entry requirements, but also, make the website and other places where information is to be found more organised. I spent hours trying to find certain forms and the right pages for my application because the website isn't really intuitive nor set up concisely. Like there are "too many cooks in the kitchen". When one page says I need to access a certain form, then have that form available in a clear and reasonable place, not hidden on another page that you only get to via wild guessing and clicking. There does not need to be five different someone disjointed pages for one subject.
- Weniger Uni interne Überschneidungen zwischen Bachelor und Master studiengängen. Siehe Humanbio